

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Neuvermehrter vollkommener Rechenmeister, Oder Selbstlehrendes Rechen-Buch**

**Hemeling, Johann**

**Franckfurt, 1726**

**VD18 12794341**

Johannis Hemelingii Selbstlehrender Rechenschul, Oder Selbstlehrenden  
Rechenbuchs Vierdter Theil.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18698**

JOHANNIS HEMELINGII  
Selbstlehrender Rechenbuch,  
Oder  
Selbstlehrenden Rechenbuchs,  
Vierdter Theil.





Es wechselt alles um.  
 Hilf Gott zu Gnad und Heyl!  
 Im Nahmen Jesu Christ  
 Schreit ich zum vierdten Theil.

## Wechsel = Rechnung.

Wechsel = Rechnung lehret: Wann eine Münz, Maas, Gewicht, Zahl oder Zeitart in die andere verwechselt oder umgesetzt wird, wie man, was demnach abgehelt oder zu wissen fürfällt, berechnen soll.

**W**echsel = Rechnung theilet sich in zween Theile, nemlich, Cambio Commune, Gemeiner Wechsel, und Cambio Reale, Wechsel über Land, und deren jeder hinwieder in gleich- und ungleichen Wechsel.

Gleicher Wechsel ist, wann eine Münz, Maas oder Gewicht = Art schlechter Dings, ohn Gewinn oder Verlust, in die andere verwechselt oder umgesetzt wird.

Ungleicher Wechsel ist, wann eine Münz, Maas oder Gewicht = Art mit Gewinn oder Verlust in die andere verwechselt oder umgesetzt wird.

Münz = Wechsel, besonders über Land, ist eine hoch nützlich und nöthige Sache, so wohl für hoch und niedrige Standes, als Kauff- und Handels = Personen, gestaltsam des einen Orts oder Landes Münz offters am andern nicht gangbar oder Unsicherheit halber bey sich zu führen gefährlich, da fällt sehr genehm und bequem, die Gelder in beliebter Münz oder an Ort und Enden, nach Gefallen zu heben, und wird dessentwegen füglich ein billiger Genieß beliebt und gegeben.

Und ist des Wechselwesens hauptsächlich dreyerley,  
 Et 4 als:

als: Per Alpare, mit Avance und Danno. Darunter nun richtig zu verfahren, müssen folgende 3 Puncten wohl werden beobachtet, als:

- (1) Die Valuta oder Würde des Geldes.
- (2) Der Cours oder Usantz der Wechsel und
- (3) Die Parii oder Vergleichung der einheimisch<sup>e</sup> gegen die fremden Münzgeltung. Und ist dabey zu wissen, daß:

(1) Wann Geld auf Wechsel wird gegeben, selbigs andern Orts hinwieder zu empfangen, das heist man Remittiren; und hingegen

(2) Wann Geld auf Wechsel wird genommen, und andern Orts hinwieder gezahlt werden soll, das nennet man Trassiren.

Der eigentliche Wechsel oder Werth einiger Münzart, nemlich, was der Reichthaler an diesem oder jenem Orte gilt, ist im ersten Theile dieses Buchs eröffnet. Sonsten haben in vornehmen Handelsstädten, wo Wechsel Plätze sind, die Kauffleute gewissen Vergleich, welcher gestalt die Wechsel geschlossen, Remittirt und Trassirt, das ist: Gegeben und Empfangen werden, darunter dann ein billigmäßiger Gewinn oder Verlust enthalten. Aber das aber stets mehrmals bey den Wechslern, dann wann jemand Geld an dieß oder jenen Ort will haben, und der Wechsler alldar kein Geld hat, so erfordert es offters nicht wenig Unkosten, welche dann billig hinwieder zu ersetzen.

Demnachst wird Gewinn und Verlust an Wechseln nachfolgendts erkannt: (1) Gibt der Remittent den Wechsel höher aus als Parii, so gewinnet er, und der Trassente verluert; (2) Gibt aber der Remittent den Wechsel geringer aus als Parii, so verluert er, und der Trassente gewinnet. Oder: Wird Wechsel über Alparii geschlossen, so ist er dem Remittenten profitabel, und dem Trassenten abträglich; Wo aber unter Alparii wird geschlossen, so ist der Wechsel dem Trassenten zuträglich, und dem Remittenten abträglich.

Von

Von Hannover, Braunschweig, Hildesheim, Hameln und ander benachbarten Dertern wechselt man nach Hamburg, Lübeck, Bremen, Niederland, Leipzig, Nürnberg, Franckfurt am Rayn und dergleichen angelegenen Plätzen, und von dannen anhero insgemein, bevor, wann Rthlr überzuwechseln gegeben werden, zu Zeiten Alparii, Gleich um Gleich, auch wol, insouderheit wann es Münke, mit 1 halb, 1, 2, oder mehr pro cento Lagio, Laxo, oder Aufgeld, jedoch alles nach Gelegenheit der Zeit, und nachdem das Geld an ein oder andrem Orte verhanden, lieb oder besser zu gebrauchen ist. Will man aber Selber weiter haben, wird über selbig Derter gewechselt. In den Wechselln setzt man Ufo 1, 2, 3, oder mehr, auch wol 1 halb Ufo, jeder Ufo ist 14 Tage Sicht, 1 halb Ufo 7 Tage.

Von Hamburg nach Amsterdam oder Antorff, und von dannen nach Hamburg werden die Wechsel geschlossen, einen Kauffmanns-Thaler zu 32 sz Lübisck gerechnet, für 30 und ekliche Stüber, oder 60 und ekliche Grote, die Stüber oder Grote steigen und fallen, nachdeme die Zeit oder Gelder zu bekommen. Alparii per Amsterdam ist  $33\frac{1}{2}$  Stüber für 32 sz Lübisck, und hat man in Amsterdam, gleichwie in Hamburg, Cassa oder Courrant- und Banco-Geld. Cassa oder Courrant-Geld versteht sich Münke. Die Wechsel, welche mit Lagio oder Aufgeld geschlossen, verstehen sich auf Cassa oder Courrant-Geld. Wann aber per Banco geschlossen, muß auch per Banco bezahlt werden. Des gleichen, wann in einem Wechsel-Brief Rthaler in specie gesetzt, so ist das Cassa-Geld besser als Banco, dann da müssen Reichsthl. in specie dafür bezahlt werden. Wer aber Geld aus der Banck will haben, muß Lagio geben. Ein Pfund Flämisch Hamburger Wehrung thut  $2\frac{1}{2}$  Rthl oder Holländisch 6 R, und 1 Rthl thut  $2\frac{2}{3}$  R, item beträgt 1 Grote  $\frac{1}{2}$  Stüber. Dabey dann zu mercken: wann in Wechsel-Briefen schlechter Dinges stehet Thaler, dadurch werden verstanden Kauffmanns, oder Wechsel-Thaler zu 33 oder 32 sz Lübisck. Sonst aber weiß man

man hier in Hannover und benachbarten Orten von keinen als Reichthalern.

Von Hamburg nach Danzig wird gewechselt mit Lagio oder Aufgeld pro cento, von Danzig aber auf Hamburg 1 Rthl zu 48 s, für 90 und etliche Groschen, alles nach Zeit und Gelde. Alparii ist 90 ge Polnisch für 48 s Lübisck. Ufo auf Danzig ist 14 Tage Vista oder Sicht. Die Lagio oder Aufgeld ist  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $1\frac{1}{4}$  pro cento, geneust derjenige, welcher das Geld in Hamburg giebt, auch wol zu Zeiten ins Gegentheil.

Von Hamburg nach Nürnberg und Augspurg, und von dannen nach Hamburg wird gewechselt auf 1 thl zu 33 s, für 60 oder mehr Kreuzer. Ufo ist 14 Tage Sicht. Alparii 61  $\frac{1}{2}$  Kreuzer, für 33 s Lübisck.

Von Hamburg nach Franckfurt, und von dannen auf Hamburg wechselt man 32 s Lübisck, gegen 50,  $50\frac{1}{4}$ ,  $50\frac{1}{2}$ , oder selten 51 Kreuzer, auch wol geringer als 50, Wechsel-Geld, das versteht sich von einer Messe zur andern a Ritourno, besonders wann die Wechsel auf die Flor:n oder Gilden geschlossen, dabey nothwendig zu wissen, daß ein Wechsel Rthl 74 Kreuzer, und ein Königs-Wechsel Thaler 82 Kreuzer Wechsel-Geld zu rechnen, aber der courrant Rthl 90, und der Königs-Thl 100 Kreuzer courrant Geld beträgt. Wird Alparii gesetzt 49  $\frac{1}{2}$  Kreuzer für 32 s Lübisck. Man wechselt aber auch wol Rthl a 90 Kreuzer mit  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ , 1,  $1\frac{1}{2}$  oder mehr pro cento Lagio, und ist dahin kein Ufo wie nächst vor auf Nürnberg, sondern Vista oder wenig Tage Sicht. Man hat daselbst keine Banco. Was von Hamburg, Amsterdam, Antorff, Paris und dergleichen geremittiret und wieder prävaliret, ist gemeiniglich Wechsel-Geld, und wird in Courrant-Geld reducirt, nach vorbeschriebener Anleitung.

Von Hamburg nacher Wien in Oesterreich, und von dannen dahin wird gewechselt mit Lagio pro cento, zu Nutzen des Gebers in Hamburg, desgleichen von hier dahin, und von dar hieher mit 2 pro cent, weil es erst mit Lasten auf Franck-

Francfurt, und von dar per Wien gehet. Ufo ist 14 Tage Sicht.

Von Hamburg nach Venedig, und von dannen nach Hamburg wird gewechselt auf 1 Ducati de Banco, (welcher Alparii 1 Rthl oder 96  $\text{q}$  Flämisch,) für 90 und mehr Pfening Flämisch, selbige steigen und fallen nach Gelegenheit Zeit und Gelder, oder, wann die Wechsel über Nürnberg oder Augspurg gehen, 100 und egliche  $\text{R}$ , für 100 Ducaten courrenti oder de Banco. Zwischen Ducati de Banco und Ducati Courrenti ist in dem Berichte nach 20 pro cent, Unterscheid, nemlich 120 Ducaten courrent thun 100 Ducaten de Banco. Ufo ist 2 Monat a dato, und haben neuen Stylum.

Von Hamburg nach Paris und Rouen in Frankreich, und von dannen nach Hamburg wird gewechselt 1 Krohn oder Escus Blancs zu 3 Florin oder 60 Solls oder Stüver, für 40 und egliche  $\text{sz}$  Lübis, oder 90 und egliche Grote Flämisch. Alparii ist ein Florin für 1 Marcq Lübis, oder 12  $\text{ge}$  Hannoverisch, oder 1 Krohn für 1 Rthl oder 48  $\text{sz}$  Lübis. Ufo ist 1 Monat a dato.

Von Hamburg, auch von hier nach London in Engeland, und von dannen herwärts wechselt man auf 1 Pfund Sterlings gegen egliche 30  $\text{sz}$  Flämisch, thut 1 Pfund Sterlings 33  $\frac{1}{2}$   $\text{sz}$  Flämisch, oder 4  $\frac{1}{2}$  Rthl, die Flämische  $\text{sz}$  gehen auf und ab, nachdem der Wechsel läufft, 1 Rthl zu 4  $\frac{1}{2}$   $\text{sz}$  Sterlings. Ufo ist 1 Monat a dato, und haben alldar alten Stylum.

Von Hamburg nach Lissabon in Portugall werden selten Wechsel geschlossen, die Handlung beschiehet meist mit Waaren, dann sie kein Geld auslassen, wann aber gewechselt wird, ist zu verstehen 1 Ducat auf 400 Rees, gegen egliche 40  $\text{sz}$  Lübis oder 90 und egliche Grote Flämisch. 1 Mill rese von 1000 Reese ist Alparii gegen 6  $\text{M}$ . Lübis. Ein Real thut 40 Rees. Ein Real de Ocho oder Stück von Achten hat 12 Real, sind 480 Rees, oder 46  $\text{sz}$  Lübis, oder 34  $\text{ge}$

4 Q Hannoversch. Also auch in Hispanien, ein Ducat zu 374 in 375 Marvadis in Silber schätzt man für  $63\frac{1}{4}$  flübisch oder  $126\frac{1}{2}$  Grote Flämisch, alles nach Gelegenheit Geldes und Zeit.

Mehrer Derter Münzwechsel benahmsen, auch wie sich unsere Maas und Gewichte gegen andere Plätzen verhält, alles anzusehen, will für dießmal was weitläufftig fallen, nöthigs soll weiter durch Aufgaben angeführet werden, und welcher selbigs guten Verstandes erlernt, wird mit andern leicht fortkommen können.

Das Verfahren anbelangend, ist insgemein zwischen deme, das man verwechseln, und deme, das man dagegen will haben, wie vorberührt, entweder ein eigentliche Vergleichung, sonst Parii genannt, oder jedens desselben Wechsel oder Werth, so beydes einander durchaus an Nahmens Grösse gleich, oder sonst ein gewisser Gewinn oder Verlust darunter bekannt oder eröffnet. Ist in denen Aufgaben eine eigentliche Vergleichung, (wie gesagt) zwischen deme, das man verwechseln, und deme, das man dagegen haben will, eröffnet, so rechne dieselben der Vergleichung gemäß, nach dem Lehrsage von Dreyen. Ist aber ein durchaus gleichbenahmter Wechsel oder Werth beydes dessen, so man verwechseln, und dessen, so man dagegen haben will, bekannt, so vielfältige das, was verwechselt werden soll, mit seinem Wechsel oder Werth, und theile kommendes ab durch den Wechsel oder Werth dessen, so man haben will, so ist verrichtet. Oder, welches besser, suche erstlich, was Parii oder die kleinste Vergleichung in gangen Zahlen, zwischen dem, das man verwechselt, und dem, das man dagegen haben will, sey. Also: Setze den Wechsel oder Werth eines Stückes dessen, so man im Verwechseln haben will, für dich bey die lincke Hand, und gib demselben den Nahmen dessen, so verwechselt werden soll; Ferner setze, den Wechsel oder Werth eines Stückes istgedachten dessens, so

so verwechselt werden soll, neben voriges, doch um etwas davon zur rechten Hand hin, und gib demselben den Nahmen dessen, so man im Verwechseln haben will, so hast du, wann gefegte beyde Zahlen gegen einander untheilbar sind, die begehrte kleinste Vergleichung Parii genannt. Wo sie aber theilbar, so erkleinere sie gegen einander so lang als möglich, so kommt endlich die begehrte kleinste Vergleichung oder Parii, und wann dieselbe gefunden, so rechne, deren Anleitung gemäß, die Aufgabe nach dem Lehrsage von Dreyen, wie vor, so ist verrichtet.

Wo aber eine beliebt oder geschlossene Vergleichung eröffnet, so rechne, ders Anleitung gemäß, die Aufgabe nach dem Lehrsage von Dreyen, wie vor. Ist aber ein gewisser Gewinn oder Verlust aufs Stück oder sonst berührt, solches berechne nach erheischender Gebühr, bis du eine demnach richtige Vergleichung zwischen dem, das man verwechseln, und dem, das man dagegen haben will, erlangst, und wann du die hast, so verfare derselben gemäß nach dem Lehrsage von Dreyen, wie vor. Merck folgend Aufgaben.

1. Es ist gilt der Reichsthaler hieselbst 36 gr, und 1 R gilt 20 gr, was ist demnach Parii oder die kleinste Vergleichung in ganzen Zahlen, unter Reichsthaler und Hannoverschen R?  
Antw. 5 thl thun 9 R, oder 9 R thun 5 thl.

Gez: 20 gr gilt der R, 36 gr gilt der Rthl.

20 Rthl thun 36 R. In 4 erkleinert.

Antw. 5 Rthl thun 9 R.

2. Es gilt der Rthl in Hamburg 48 sz Lübisck, und 1 Marck gilt 16 sz, was ist Parii oder die kleinste Vergleichung unter Rthl und Marck Lübisck?

Antw. 1 Rthl thut 3 M, oder 3 M thun 1 Rthl.

Gez:

Gez: 16  $\beta$  die M. 48  $\beta$  der Rthl.

Antw. 1 Rthl thut 3 Mr.

3. In Amsterdam gilt der Rthl 50 Stüber, und 1  $\mathcal{R}$  thut 20 Stüber, was ist Parii oder die kleinste Vergleichung unter Rthl und Holländischen  $\mathcal{R}$  in gangen? Antw. 2 Rthl thun 5  $\mathcal{R}$ , oder 5  $\mathcal{R}$  thun 2 Rthl.

4. In Augspurg Nürnberg und Franckfurt gilt der Rthl 90 Kreuzer, und 1  $\mathcal{R}$  60 Kreuzer, was ist demnach Parii oder die kleinste Vergleichung in gangen Zahlen, zwischen sothanen  $\mathcal{R}$  und Rthl? Antwort 2 Rthl thun 3  $\mathcal{R}$ , oder 3  $\mathcal{R}$  thun 2 Rthl.

5. Es gilt der Rthl in Amsterdam 50 Stüber, und in Hamburg 3 Marck Lübis, was ist demnach Parii oder die Vergleichung im Wechselfn, gegen einen Kauffmannsthaler zu 2 Marck oder 32  $\beta$  Lübis? Antw. 33  $\frac{1}{3}$  Stüber.

3 Marck — 50 St — 2 Marck?

$\div 16 \frac{2}{3}$

Antw. 33  $\frac{1}{3}$  Stüber.

6. In Nürnberg gilt der Rthl 90 Kreuzer, und in Hamburg und Lübeck 48  $\beta$ . Was ist Parii oder die Vergleichung im Wechselfn gegen einen Wechselfthaler zu 33  $\beta$  Lübis? Antw. 61  $\frac{1}{2}$  Kreuzer.

Gez: 48  $\beta$  — 90 Kr — 33  $\beta$ ? | Antwort.

7. Ein  $\mathcal{L}$  Sterlings beträgt in Hamburg 4  $\frac{1}{2}$  Rthl, was ist Parii gegen 1 Rthl? Antwort: 4  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$  Sterlings.

4  $\frac{1}{2}$  Rthl — 1  $\mathcal{L}$  — 1 Rthl? | Antwort.

8. Eine Franke Krohn wird auf 1 Rthl geachtet, was ist demnach Parii gegen 1 Rthl Lübis? Antwort: 20 Sols.

1 Rthl — 1 Krohn — 1 Rthl? | Antwort.

9. Wie viel betragen 400 Rthl an Hannoverschen  $\mathcal{R}$ ? Antwort: 720  $\mathcal{R}$ .

400 Rthl.

36

14400 gr.

44400 gr (720  $\mathcal{R}$ .)

2770

Ober,

Ober, vorberechneter Vergleichung nach:

$$5 \text{ Rthl} \text{ --- } 9 \text{ R} \text{ --- } 400 \text{ Rthl?}$$

$$\underline{\hspace{1.5cm}} 3600$$

Antw. 720 R.

10. Einer hat 5423 Rthl 30 gr 6 Q Hannoversch, wie viel betragens hieselbst an R? 9762 R 18 gr 6 Q.

$$5 \text{ Rthl} \text{ --- } 9 \text{ R} \text{ --- } 5423 \text{ Rthl } 30 \text{ gr } 6 \text{ Q?}$$

$$\underline{\hspace{1.5cm}} 48807$$

9761 R. 8 gr.  
30 gr 6 Q.

Antw. 9762 R 18 gr 6 Q.

11. Wie viel Rthl sind 9762 R 18 gr 6 Q Hannoversch?

Antw. 5423 Rthl 30 gr 6 Q.

$$9 \text{ R} \text{ --- } 5 \text{ thl} \text{ --- } 9762 \text{ R } 18 \text{ gr } 6 \text{ Q?}$$

$$\underline{\hspace{1.5cm}} 48810$$

5423 thl 12 gr.

Antw. 5423 thl 30 gr 6 Q.

12. Einer hat hieselbst empfangen 300 Herrn-R, jeden zu  $3\frac{1}{2}$  gr. Wie viel sinds Rthl? Antw.  $262\frac{1}{2}$  Rthl.

300 H.R.

$$\div \frac{1}{2} \text{ ) } 37\frac{1}{2} \text{ davon.}$$

Antw.  $262\frac{1}{2}$  Rthl.

13. Hieselbst hat einer empfangen 275 Dickethl jeden zu 38 gr, wie viel sinds Rthl? Antw. 290 thl 10 gr.

275 Dthl.

$$\div \frac{1}{8} \text{ ) } 15 \text{ thl } 10 \text{ gr darzu.}$$

Antw. 290 thl 10 gr.

14. Ein Handelsmann in Hamburg empfähet 3000 Real oder Kreuzthl, jeder zu 46 R Lübis, oder  $34\frac{1}{2}$  gr Hannoversch, wie viel betragens? Antwort: 2875 Rthl.

3000

3000 Realen.

 $\mp \frac{1}{24}$ ) 125 davon.

Antw. 2875 Rthl.

15. Ein Rthl gilt in den Niederlanden  $2\frac{1}{2}$  R Holländisch, wie viel thun demnach  $429\frac{3}{4}$  Rthl an sothan Holländischem Geld? Antw. 1074 R 7 Stüver 8 Q.

1 Rthl —  $2\frac{1}{2}$  R —  $429\frac{3}{4}$  Rthl? | Antwort.

16. In Hamburg beträgt ein R Flämisch  $2\frac{1}{2}$  Rthl, wie viel betragen demnach  $345\frac{1}{4}$  R Flämisch an Rthl? Antwort:  $863\frac{1}{8}$  Rthl.

1 R —  $2\frac{1}{2}$  Rthl —  $345\frac{1}{4}$  R? | Antwort.

17. Wann ein Pfund Sterlings in Engelland beträgt  $4\frac{1}{2}$  Rthl, wie viel betragen demnach 444 Pfund Sterlings an Rthl? Antw. 1850 Rthl.

1 R —  $4\frac{1}{2}$  Rthl — 444 R? | Antwort.

18. Wann 100 Ehen Hamburgisch thun 103 Ehen Hannoverisch, wie viel betragen demnach 3450 Ehen Hamburgisch an Hannoverischer Maas? Antw.  $3553\frac{1}{2}$  Ehen.

100 Ehl — 103 Ehl — 3450 Ehl? | Antwort.

19. Wann 100 R zu Hamburg thun 102 R zu Hannover, wie viel werden demnach 1275 R Hamburgisch an Hannoverischem Gewichte betragen? Antwort:  $1300\frac{1}{2}$  R.

100 R — 102 R — 1275 R? | Antwort.

20. Wann 100 R Bremisch thun 106 R Hannoverisch Gewichts, wie viel werden demnach 2375 R Bremisch, an Hannoverischem Gewichte betragen? Antw.  $2517\frac{1}{2}$  R.

100 R — 106 R — 2375 R? | Antwort.

21. Im Jahre 1620 den 18 Martii bis den 15 Aprilis selbigs Jahrs hat der Rthl hieselbst  $2\frac{1}{4}$  Rthl leicht Geld gegolten, wann nun einer dero Zeit 289 Rthl leicht Geld ausgeliehen, so ist die Frag: Wie viel selbige zu gutem Gelde angerechnet, demnach werden betragen? Antwort: 128 Rthl 16 gr.

 $2\frac{1}{4}$  Rthl

$2\frac{1}{4}$  thl — 1 Rthl gut Geld — 289 thl

1756.

9

Antw. 128 thl 16 gr.

22. Im Jahre 1620 den 15 Aprilis, da hieselbst bis den 16 May selbigs Jahrs der Rthl 2 Thl 11 gr, leicht Geld, gegolten, sind 850 thl leicht Geld ausgeliehen: Wie viel betragen selbige demnach zu gutem Gelde? Antw. 368 thl 24 gr  $2\frac{2}{3}$  Q.  
2 thl 11 gr — 1 thl — 850 thl? | Antw.

23. Wann 5 Scheffel Korn Braunschweigisch thun 6 Scheffel Hannoversche Maaf: Wie viel betragen demnach  $132\frac{1}{2}$  schl Braunschweigisch an Hannoverscher Maaf? Antwort: 159 Scheffel Hannoversch.

5 Schl — 6 Schl —  $132\frac{1}{2}$  Schl? | Antw.

Oder nimm  $\frac{1}{2}$  aus  $132\frac{1}{2}$  Schl.

sind  $26\frac{1}{2}$  Schl dazu.

Antw. 159 Schl Hannoversch.

24. Wann 6 Schl Hannoversch thun 5 schl Braunschweigische Maaf: Wie viel betragen demnach 159 schl Hannoversch an Braunschweigischer Maaf? Antw.  $132\frac{1}{2}$  Scheffel Braunschweigisch.

6 schl — 5 schl — 159 schl? | Antwort.

Oder: Aus 159 schl nimm  $\frac{1}{6}$  und zeuch's davon.

25. Wann 10 Scheffel Hildesheimische Maaf thun 9 schl Hannoversch: Wie viel betragen demnach 330 schl Hildesheimisch an Hannoverscher Maaf? Antw. 297 Scheffel.

10 schl — 9 schl — 330 schl?

$\frac{330}{10} = 33$

Antw. 297 Scheffel Hannoversch.

26. Wann 10 Scheffel Hildesheimische Maaf thun 9 schl Hannoversch: Wie viel betragen demnach 297 Scheffel Hannoversch an Hildesheimischer Maaf? Antwort: 330 Scheffel.

u u

9 schl

9 schl — 10 schl — 297 schl?

† 33

Antw. 330 schl Hildesheimisch

27. Fünff Brabandisch Ehlen thun 6 Hamburger Ehlen: Wie viel betragen demnach 535 Brabandisch an Hamburger Ehlen? Antw. 642 Ehlen Hamburger.

Aus 535 Ehlen nimm  $\frac{1}{5}$ , und thue es darzu.

28. Sechs Hamburger Ehlen thun 5 Brabandische Ehlen: Wie viel betragen demnach 642 Hamburger an Brabandischen Ehlen? Antw. 535 Ehlen Brabandisch.

Aus 642 Ehlen nimm  $\frac{1}{6}$ , und zeuch davon.

29. Wann ein Hannoverisch Scheffel Korn um 20 gr bedungen: Wie gesteht demnach (vorberührter Vergleichung gemäß,) 1 Scheffel Braunschweigische Maas? Antwort: 24 gr.

5 schl — 20 gr — 6 schl? | Antwort.

Oder: Nimm  $\frac{1}{5}$  aus 20 gr und thue es darzu.

30. Wann ein schl Braunschweigischer Maas um 24 gr wird bezahlt: Was gesteht demnach (vorberührter Vergleichung nach) 1 Scheffel Hannoverisch? Antw. 20 gr.

6 schl — 24 gr — 5 schl? | Antwort.

Oder: Nimm  $\frac{1}{6}$  aus 24 gr und zeuch davon ab.

31. Wann die Brabandisch Ehl Atlasch um 3 thl wird bezahlt: Wie gesteht demnach, vorerwähnter Vergleichung gemäß, die Hamburger Ehl? Antw.  $2\frac{1}{2}$  thl.

Nimm  $\frac{1}{6}$  aus 3 thl und zeuch davon ab.

32. Wann 1 Hamburger Ehl Atlasch um  $2\frac{1}{2}$  thl wird bezahlt: Was gesteht demnach (vorerwähnter Vergleichung gemäß) die Brabandisch Ehle? Antw. 3 thl.

Nimm  $\frac{1}{3}$  aus  $2\frac{1}{2}$  thl und thu es darzu.

33. Wann der Scheffel Korn Hannoverische Maas um 30 gr wird bezahlt: Wie gesteht demnach (vorangesehter Vergleichung gemäß) der Scheffel Hildesheimische Maas? Antw. 27 gr.

10 schl

10 schl — 30 gr — 9 schl? | Antwort.

34. Wann der Scheffel Korn Hildesheimische Maaß um 27 gr wird bezahlt: Wie gestehet demnach (vorberührter Vergleichung gemäß) der Scheffel Hannoversche Maaß?  
 Antw. 30 gr.

9 schl — 27 gr — 10 schl? | Antwort.

35. Ein Handelsmann hieselbst remittiret oder erlegt per Wechsel auf Hamburg Alparii, oder gleich um gleich, 1385 Rthl 15 gr 6 Q. Die Frag ist: Wie viel er daselbst demnach an Marck Lübisch hinwieder muß empfangen? Antw. 4156 Marck 5 ß.

1 Rthl — 3 Marck —  $\frac{1}{385}$  Rthl 15 gr 6 Q.  
 4155 Marck.

12 ( $\frac{1}{3}$ ) — 1 Marck.

3 ( $\frac{1}{4}$ ) — : 4 ß.

6 ( $\frac{1}{4}$ ) — : 1 ß.

Antw. 4156 Marck 5 ß.

36. Ein Handelsmann in Hamburg traffiret oder empfähet per Wechsel auf Hildesheim 4156 Marck 5 ß Lübisch Alparii, gleich um gleich. Die Frag ist: Wie viel er demnach in Hildesheim an gangbarer Münz hinwieder zu bezahlen schuldig? Antw. 1385 Rthl 15 gr 6 Q.

3 M — 1 thl — 4156 M 5 ß? | Antw.

37. Einer remittirt oder gibt hieselbst per Wechsel auf Augsburg, Nürnberg oder Franckfurt 1219 thl 30 gr 6 Q Alparii, oder gleich um gleich. Die Frag ist: Wie viel er demnach daselbst an Gulden, deren  $1\frac{1}{2}$  auf 1 Rthl werden gerechnet, hinwieder muß empfangen? Antw. 1829 fl 46 fr  $3\frac{1}{2}$  Q.

1 thl —  $1\frac{1}{2}$  fl — 1219 thl 30 gr 6 Q? | Antwort.

38. In Hamburg traffiret oder nimmt einer auf Hannover 1269 £ 15 ß 3 grote Flämisch courant Geld Alparii, oder gleich um gleich zu wechseln. Die Frag ist: Wie viel demnach  
 U u 2 nach

nach hieselbst an unserer Münz hinwieder muß erlegt werden? Antw. 3174 thl 14 gr 5 Q.

1 £ — 2  $\frac{1}{2}$  thl — 1269 £ 15 s 3 gr? | Antwort.

39. Es trassiret oder nimmt einer in Amsterdam auf Hannover 3456 fl 15 stüber 10 Q Holländisch, Alparii oder gleich um gleich zu wechseln. Die Frag ist: Wie viel er demnach dafür an hiesig gangbarer Münz hinwieder zu bezahlen schuldig? Antw. 1382 thl 25 gr 5  $\frac{1}{2}$  Q.

2  $\frac{1}{2}$  fl — 1 Rthl — 3456 fl 15 st 10 Q? | Antw.

40. Einer remittiret oder gibt in Hamburg auf Wechsel nach Venedig 3000 Rthl und 24 s gegen Alparii allerwege 48 s Lübisches oder 96 grote Flämisch pro 1 Ducaten de Banco. Frag: wie viel demnach Ducaten in den Wechselbrief gesetzt, und daselbst erlegt müssen werden? Antw. 3000  $\frac{1}{2}$  Ducaten.

1 thl — 1 Duc — 3000  $\frac{1}{2}$  thl? | Antw.

41. Ein Handelsmann in Hispanien trassiret oder nimmt auf Wechsel anhero 1000 Ducaten de Banco per Alparii, stets 1 Ducaten für 42  $\frac{1}{6}$  gr Hannoversch. Die Frag ist: Wie viel hieselbst an Rthl muß erlegt werden? Antw. 1171 Rthl 10 gr 5  $\frac{1}{2}$  Q.

1 Duc — 42  $\frac{1}{6}$  gr — 1000 Duc? | Antw.

42. Ein Handelsmann hieselbst remittiret oder gibt auf Wechsel per Augspurg 3045 thl mit Verlust 1  $\frac{1}{2}$  pro cento Lagio. Die Frag ist: Wie viel Rthl in dem Wechselbrief demnach gesetzt und daselbst hinwieder erlegt werden müssen? Antw. 3000 thl.

101  $\frac{1}{2}$  thl — 100 thl — 3045 thl? | Antw.

43. Ein Handelsmann hieselbst gibt auf Wien in Oesterreich 2500 Rthl mit Avance 1  $\frac{1}{4}$  pro cento Lagio. Die Frag ist: Wie viel sein Agente allda an Rthl hinwiederum dafür muß empfangen? Antw. 2531  $\frac{1}{4}$  thl.

100 thl — 101  $\frac{1}{4}$  thl — 2500 thl? | Antwort.

44. Ein Handelsmann in Leipzig remittiret auf Hamburg Rthl 4100 in specie: Wie viel muß ihm daselbst zu Hamburg dessentwegen in Banco assigniret werden a Verlust 2  $\frac{1}{2}$  pro cento Lagio? Antw. 4000 Rthl.

102 $\frac{1}{2}$  thl — 100 thl — 4100 thl? | Antwort.  
 45. Einer gibt auf Hamburg 1200 Rthl und muß für jedes  
 100 Rthl  $\frac{3}{4}$  Rthl Wechsel-Gebühr geben; wann nun be-  
 meldte Summ in Hamburg völlig wiederum erlegt, und die  
 Wechsel-Gebühr abſonderlich allhier entrichtet werden ſolte,  
 ſo iſt die Frage: Wie viel deſſen ſeyn muß? Antw. 9 thl.

100 thl —  $\frac{3}{4}$  thl — 1200 thl? | Antwort.  
 46. Einer gibt auf Hamburg 1209 thl, davon behält der  
 Wechſler  $\frac{3}{4}$  thl auf jedes 100 thl Wechsel-Gebühr. Die  
 Frag iſt: Wie viel demnach in den Wechselbrief geſetzt, und  
 in Hamburg dafür bezahlt werden muß? Antw. 1200 thl.

100 $\frac{3}{4}$  thl — 100 — 1209 thl? | Antw.  
 47. Ein Handelsmann remittiret per London in Engeland  
 1200 Rthl Alparii, gleich um gleich, 4 $\frac{4}{5}$  ſ Sterlings für 1  
 Rthl. Frag: Wie viel  $\text{£}$  Sterlings müſſen demnach in den  
 Wechselbrief geſetzt, und alldar deſſentwegen erlegt werden?  
 Antw. 288  $\text{£}$  Sterlings.

$$\begin{array}{r} 1 \text{ Rthl} \text{ --- } 4\frac{4}{5} \text{ ſ} \text{ --- } 1200 \text{ Rthl?} \\ 4 (\frac{1}{5}) \text{ --- } 240 \text{ £.} \\ \frac{4}{5} (\frac{1}{5}) \text{ --- } 48 \text{ £.} \end{array}$$

Antw. 288  $\text{£}$ .

48. Ein Hamburger gibt per Amsterdam auf Wechsel thl  
 2400 von 32 ſ Lübiſch a 33 $\frac{3}{4}$  Stüver. Frag: Wie viel da-  
 ſelbſt deſſwegen an  $\text{fl}$  Holländiſch hinwieder erlegt muß wer-  
 den? Antw. 4050  $\text{fl}$ .

$$1 \text{ thl} \text{ --- } 33\frac{3}{4} \text{ Stüver} \text{ --- } 2400 \text{ thl? | Antwort.}$$

49. Aus Frankreich werden per Hamburg remittirt 1440  
 Krohnen a 47 $\frac{1}{2}$  ſ Lübiſch für jede Krohn. Die Frag iſt:  
 Wie viel Rthl in Hamburg dafür zu erlegen gebührſam?  
 Antw. 1425 thl.

$$\begin{array}{r} 1 \text{ Kr} \text{ --- } 47\frac{1}{2} \text{ ſ} \text{ --- } 1440 \text{ Krohnen?} \\ \div 15 \text{ thl.} \\ \hline 1425 \text{ Rthl.} \end{array}$$

Uu 3

50. Aus

50. Aus Hamburg werden per Frankreich gewechselt Rthl  
1425 a  $47\frac{1}{2}$   $\beta$  Lübisck für jede Krohne. Die Frag ist: Wie  
viel daselbst dessentwegen an Krohnen zu erlegen gebührsam?  
Antw. 1440 Krohnen.

$47\frac{1}{2}$   $\beta$  — 1 Krohn — 1425 thl? | Antwort.

51. Ein Handelsmann in Amsterdam empfähet einen Wechsel-  
selbrief aus Lissabon von Ducaten 2000 a 83  $\mathcal{Q}$  Flämisch.  
Die Frag ist: Wie viel dessentwegen an  $\mathcal{R}$  Holländisch da-  
selbst zu erlegen gebührsam? Antw. 4150  $\mathcal{R}$ .

1  $\mathcal{D}$  — 83  $\mathcal{Q}$  — 2000 Ducaten?

$41\frac{1}{2}$  stüb. 4000.

40 (2  $\mathcal{R}$  150.

$1\frac{1}{2}$  —————

Antw. 4150  $\mathcal{R}$ .

52. In Hamburg hat einer 2190 Rthl Klein Geld, will das  
für Rthl haben, und muß sich daran zu Wechselgelde  $\frac{2}{3}$   $\beta$  Lü-  
bisck auf jeden Rthl kürzen lassen: Wie viel wird er dem-  
nach dafür bekommen? Antw. 2160 Rthl.

$48\frac{2}{3}$   $\beta$  — 1 Rthl — 2190 thl? | Antwort.

53. Einer hat 3450 Rthl, wechselt dafür dreyerley Münz-  
Arten, der einen so viel Stück als der andern, nemlich Kose-  
nobel, jeden zu  $4\frac{1}{4}$  Rthl, Ducaten, jeden zu 2 Rthl, und  
Gold $\mathcal{R}$ , jeden zu  $1\frac{1}{2}$  Rthl. Die Frag ist: Wie viel er dero  
Münz-Arten demnach für solch Geld muß bekommen? Ant-  
wort: 450 Stücke von jeden.

Bers.  $4\frac{1}{4}$ , 2 und  $1\frac{1}{2}$  thl, und sprich:

$7\frac{2}{3}$  thl — 1 Stück von jedem — 3450 Rthl? | Antwort.

54. Ein Handelsmann in Hildesheim gibt auf Hamburg  
1015 Rthl mit  $1\frac{1}{2}$  pro cento Verlust. Die Frag ist: Wie  
viel Marck Lübisck dessentwegen in den Wechselbrief gesetzt  
und daselbst erlegt werden müssen? Antw. 3000 Marck.

$101\frac{1}{2}$  — 100 — 1015 thl? | 1000 thl mit 3 zu Marck, kommt  
Antwort.

55. In Hamburg remittirt einer auf Danzig Rthl 2500,  
a  $1\frac{1}{4}$

a  $1\frac{1}{4}$  pro cento Lagio Avance: Wie viel muß der Agent an  
 R Polniſch daſelbſt deſſentwegen hinwieder empfangen?  
 Antw. 7593 $\frac{3}{4}$  R.

100 Rthl — 101 $\frac{1}{4}$  Rthl.

1 Rthl — 3 R.

100 Rthl — 303 $\frac{3}{4}$  R — 2500 thl? | Antwort.

56. Ein Hamburger zahlt daſelbſt auf Hannover 1929 Rthl  
 21 ſ 4 Q mit 2 $\frac{1}{2}$  Rthl Gewinn auf jedes 100 Rthl. Die  
 Frag iſt: Wie viel er hieſelbſt demnach an R, deren 9 fünf  
 Rthl thun, hinwieder muß empfangen? Antw. 3559 R 16 Q  
 4 Q.

100 thl — 102 $\frac{1}{2}$  thl.

5 thl — 9 R.

500 thl — 922 $\frac{1}{2}$  R — 1929 $\frac{4}{9}$  thl? | Antw.

57. Einer gibt hieſelbſt auf Nürnberg, Franckfurt oder Aug-  
 ſpurg 1025 thl mit Verluſt 2 $\frac{1}{2}$  pro cento Lagio. Die Frag  
 iſt: Wie viel R, deren 3 daſelbſt 2 Rthl betragen, in dem  
 Wechſelbrief geſetzt, und allbar deſſentwegen hinwieder zu  
 erlegen gebührensam? Antw. 1500 R.

102 $\frac{1}{2}$  thl — 100 thl.

2 thl — 3 R.

205 thl — 300 R — 1025 thl? | Antwort.

58. Einer bezahlt allhier auf Amſterdam 1833 $\frac{3}{4}$  Rthl, davon  
 nimmt der Wechſler auf jedes 100 thl Wechſelgebühre 1 $\frac{1}{8}$   
 thl: Wie viel müſſen dafür des Orts an Rthl oder Courrent  
 R, deren 5 allbar 2 Rthl thun, bezahlt werden? Antw. 1800  
 Rthl, oder 4500 Courrent R.

101 $\frac{7}{8}$  Rthl — 100 Rthl — 1833 $\frac{3}{4}$  Rthl? | Antwort.

2 Rthl — 5 R — 1800 Rthl? | Antwort.

59. Ein Handelsmann in Hamburg traſſiret per Franck-  
 reich Marck Lübiſch 5715 a grote Flämisch 95 $\frac{1}{4}$  für jede  
 U u 4 Krohn:

Krohn: Wie viel Krohnen muß sein Agente alldar dessentwegen entrichten? Antw. 1920 Krohnen.

$7\frac{1}{2}$  M — 1 £ Flämisch — 57 15 M? | 762 £ Flämisch.

$95\frac{1}{4}$  ge — 1 Kr — 762 £? | Antwort.

Oder:  $95\frac{1}{4}$  ge — 57 15 M — 32 ge? | Antwort.

60. Ein Handelsmann in Frankreich remittiret per Hamburg Krohnen 1920, a grote  $95\frac{1}{4}$ : Wie viel Marck Lübisck müssen daselbst dessentwegen in Banco werden assigniret? Antw. 57 15 Marck Lübisck.

Ist nächstes geändert.

61. Ein Handelsmann hieselbst remittiret oder gibt ecklich Geld per Amsterdam zu  $51\frac{1}{2}$  Stüber für 1 Rthl, und trassirets nach 4 Monaten hinwieder per Alparii zu 50 Stüber: Wie viel ist der Gewinn pro centum jährlich? Antw. 9 thl.

Von  $51\frac{1}{2}$  nimm 50 Stüber, und sprich:

50 st —  $1\frac{1}{2}$  stüb — 100? | 3 Rthl.

4 M — 3 Rthl — 12 M? | Antwort.

62. Ein Handelsmann hieselbst remittiret oder gibt ein Summ Geldes auf Amsterdam per Alparii zu 50 Stüber für 1 Rthl: Wie hoch soll er selbig nach 4 Monat hinwieder anhero wechseln, daß jährlich pro centum 9 Rthl werden gewonnen? Antw.  $51\frac{1}{2}$  Stüber.

Ist nächstes geändert.

63. Ein Kauffmann in Amsterdam remittiret ecklich Geld per Hannover a  $52\frac{1}{2}$  Stüber pro 1 Rthl, selbigs wird über 3 Monat ihm hinwiederum ordiniret a 51 Stüber: Was ist sein Gewinn oder Verlust pro centum jährlich? Antw.  $11\frac{1}{2}$  thl Verlust.

Von  $52\frac{1}{2}$  Stüber nimm 51 Stüber.

3 Monat —  $1\frac{1}{2}$  Stüber — 12 Monat? | 6 Stüber.

$52\frac{1}{2}$  Stüber — 6 Stüber — 100? | Antwort.

64. Ein Kauffmann in Amsterdam gibt ecklich Geld auf Hannover zu  $52\frac{1}{2}$  Stüber für 1 Rthl, selbigs wird ihm über eckliche Monat hinwiederum ordiniret zu 51 Stüber, und befin-

befindet ſich  $1\frac{1}{2}$  Rthl Verluſt pro cento des Jahrs. Die Frag iſt: Wie viel Zeit demnach vor ſothan beſagter Ordinantz entwichen? Antw. 3 Monat.

Iſt nächſtes geändert.

65. Ein Handelsmann zu Hamburg empfähet aus Londen in Engeland einen Wechselbrief, lautend auf 600 Pfund Sterlings, a 34  $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  Flämiſch. Die Frag iſt: Wie viel an Marck Lübiſch demnach dafür zu erlegen gebährſam? Antw.  $7837\frac{1}{2}$  Marck.

1  $\text{fl}$  — 34  $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  — 600  $\text{fl}$ ? | 1045  $\text{fl}$  Fläm.  
1  $\text{fl}$  —  $7\frac{1}{2}$  Marck — 1045  $\text{fl}$ ? | Antwort.

Oder:

vielf.  $34\frac{5}{8}$   $\text{fl}$   
mit 6  $\text{fl}$  zu Lübiſch.

1  $\text{fl}$  — 209  $\text{fl}$  — 600  $\text{fl}$ ? | Antwort.

Oder:  $2\frac{2}{3}$   $\text{fl}$  — 600  $\text{fl}$  —  $34\frac{5}{8}$   $\text{fl}$ ? | Antwort.

66. In Hamburg remittiret ein Handelsmann nacher Londen Marck Lübiſch  $5175$  zu  $34\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  Flämiſch: Wie viel haben die Seinigen allda deſſentwegen an Eſterlings hintwiederum zu empfangen? Antw. 400 Eſterlings.

$34\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  Flämiſch.  
6 zu Lübiſch.

207  $\text{fl}$  Lübiſch — 1 Eſterlings  $5175$   $\text{fl}$ ? | Antwort.

67. Ein Handelsmann in Hamburg gibt auf Londen  $5175$  Marck Lübiſch zu eſliche Schillinge Flämiſch, dafür hat er, vermög Wechselbrieffleins, 400 Eſterlings zu empfangen. Die Frag iſt: Wie hoch demnach der Wechsel von Hamburg per Engeland dasmal courſirt oder geſchloſſen? Antw.  $34\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  Flämiſch.

Iſt nächſtes geändert.

68. Ein Handelsmann hieſelbſt remittiret per Amſterdam 2000 Rthl a Grote  $92\frac{1}{2}$ , ordinirt ſolch Geld weiter zu remittiren per Civilien a Grote 120 für 1 Ducaten

Uu 5

ten

ten von 375 Maravadis: Wie viel muß daselbst dessentwegen werden erlegt? Antw. 1541 Ducaten 250 Maravadis.

1 Rthl —  $92\frac{1}{2}$  ge — 2000 Rthl ? | 185000 ge,  
120 ge — 1 Duc — 185000 ? | Antwort.  
Oder: 120 ge — 2000 —  $92\frac{1}{2}$  ge ? | Antwort.

69. Hamburg remittirt per Hispanien 3000 Marck Lübisck a 125 Grote Flämisch für jeden Ducaten von 375 Marvadis: Wie viel muß dessen wegen alldar werden empfangen? Antw. 768 Ducaten.

$7\frac{1}{2}$  M — 1 £ — 3000 M ? | 400 £.  
125 grot — 1 Duc — 400 £ ? | Antwort.

Oder:

125 grote Flämisch

$62\frac{1}{2}$  ß Lübisck — 1 Duc — 3000 M ? | Antw.

Oder:

125 grot — 3000 M — 32 gr ? | Antwort.

70. Ein Handelsmann in Hamburg remittirt per Venetia 4185 Marck Lübisck a 93 grote Flämisch für jeden Ducaten Courranti: Wie viel wird des Orts dafür hinwiederum erlegt werden müssen? Antw. 1440 Ducaten.

93 arot

6 Q Lübisck

558 Q Lübisck — 1 Duc — 4185 M ? | Antw.

Oder:

93 gr — 4185 M — 32 gr ? | Antw.

71. Hamburg remittirt per Lissabona 1824 Marck Lübisck a Grot 95: Wie viel Ducaten von 400 Rees müsten alldar dessentwegen werden erlegt? Antw. 614 Ducaten, 160 Rees.

95 grot.

6 Q.

$74\frac{1}{2}$  ß Lübisck — 1 Duc — 1824 M ? | Antwort.

Oder:

Oder:

95 ge — 1824 M — 32 ge? | Antwort.

72. Liffabon trassiret anhero Ducaten 614, Rees 160, und der Wechsel gehet über Hamburg a Grote 95 Flämisch: Wie viel muß dafür allhier werden bezahlt? Antw. 608 Rthl.

Ist nächstvorrigs geändert.

73. Ein Handelsmann in Hamburg hat Rittourno oder Rückwechsel geschlossen über Thaler 2010 zu 32  $\frac{1}{2}$  Lübisch, so ihm seine Freunde in nächstbevorstehender Franckfurter Fasten-Mess a  $5\frac{1}{8}$  Kreuzer zu bezahlen schuldig, a  $50\frac{1}{4}$  Kreuzer daselbst in Hamburg an Marck Lübisch zu empfangen. Die Frag ist: Wie viel demnach erlegt muß werden? Antw. 4150 Marck.

1 thl —  $5\frac{1}{8}$  Kr — 2010 thl? | 104268  $\frac{3}{4}$  Kr. $50\frac{1}{4}$  Kr — 2 M — 104268  $\frac{3}{4}$  Kr? | Antwort.Oder:  $50\frac{1}{4}$  Kr — 4020 M —  $5\frac{1}{8}$  Kr? | Antwort.

74 Ein Handelsmann in Hamburg hat Rittourno geschlossen über Thaler 6000, welch in nächstkommend Leipziger Messermesse zu bezahlen schuldig, folgender Gestalt in Hamburg zu erlegen: Auf Medio Augusti Alparii thl 1000, Medio Septembris mit 1 pro cento Lagio thl 2000 und Medio Novembris mit Lagio  $1\frac{1}{2}$  pro cento thl 3000. Die Frag ist: Wie viel demnach die gesamte Bezahlung sich erstrecket? Antw. 6065 thl.

| 1000 thl.

100 — 101 — 2000 thl? | 2020 thl.

100 —  $101\frac{1}{2}$  — 3000 thl? | 3045 thl.

Dieß versammle, gibt Antw.

75. Hieselbst hat einer 576 Herrnsk, jeden zu  $31\frac{1}{2}$  ge, will dafür gute Rthl einwechseln, und muß 6 Q oder  $\frac{3}{4}$  ge auf jeden Rthl Wechselgebühr geben und sich daran kürzen lassen. Die Frag ist: Wie viel Rthl er demnach dafür bekommen, und der Wechselgebühr betragen werde? Antw. 493 Rthl bekommen,  $26\frac{1}{4}$  ge bleiben unverwechselt, und die Wechselgebühr ist 10 thl  $9\frac{3}{4}$  ge.

36  $\frac{3}{4}$  ge

$36\frac{1}{4} \text{ gr} - 1 \text{ Rthl} - 576 \text{ Herrnk zu } 31\frac{1}{2} \text{ gr}?$

1728  
288

147

$18744 \text{ gr.}$

147)  $72576$

(493 Rthl bekommen.

$73745$

$50$

$1$

$21$

In 4 theile  $705$  ( $26\frac{1}{4} \text{ gr}$  unverwechfelt.

$44$

1 Rthl  $\frac{1}{4} \text{ gr} - 493 \text{ Rthl}?$  | Antw.

76. Ein Handelsmann in Hamburg setzet einen Post ins Memorial oder Kladebuch, also lautend: Adi den 15 Januarii an Kobbert Kobbersen per London auf Wechsel gegeben, und von ihm einen Wechselbrief empfangen über 1200 Ducaten a 53 Q Sterlings, in Venetia datirt, und auf den 27 Merz verfällig, zu Lasten Jacob Jacobsen in London zu 33  $\text{ß}$  Flämisch. Die Frag ist: Wie viel Marck Lübisck demnach dafür in Banco zu Hamburg assigniret werden müssen? Antw. 3279 Marck 6  $\text{ß}$ .

1 Duc  $53 \text{ Q}$  — 1200 Duc? | 265 Esterling.

1 Est — 33  $\text{ß}$  — 265 Est? | 8745  $\text{ß}$ .

20  $\text{ß}$  —  $7\frac{1}{2} \text{ M}$  — 8745  $\text{ß}$ ? | Antwort.

77. Ein Kauffmann in Hamburg setzet einen Post ins Memorial, also lautend: Adi den 16 Martii empfing von Manuel Fabritio aus Lissabon, Ziel 6 Monat præcis, 10 Kisten weissen Puder Zucker, wägen ingesamt 288 Arobas 30  $\text{ß}$ , Tara für die Kisten überall 39 Arobas 3  $\text{ß}$ , jeder Aroba netto zu 1 Mill 750 Rees, und beträgt sothanes Zucker sämtlich 437 Mill  $226\frac{2}{10}$  Rees &c. Hierauf ist meine Frage: Wie viel Pfund auf jeder Aroba (weils ungleich) demnach gerechnet? und sothaner Post ins Journal zu setzen? Antw.

Antw. 32  $\text{fl}$  auf jeder Aroba gerechnet, und ins Journal zu setzen.

Von 288 Ar 30  $\text{fl}$  nimm 39 Ar 3  $\text{fl}$ , und sprich:

1 Ar — 1 Mill 750 Rees — 249 Ar ? | 435750 Rees.

Die nimm von 437 Mill 226  $\frac{2}{16}$  Rees, und sprich:

1476  $\frac{2}{16}$  Rees — 27  $\text{fl}$  — 1 Mill 750 Rees ? | Antw.

Udi den 16 Merz.

Per weiß Puder-Zucker an Manuel Fabrits in Lissabon 437 Mill 226  $\frac{2}{16}$  Rees für 10 Kisten, wägen 288 Arobas 30  $\text{fl}$ , Tara 39 Arobas 3  $\text{fl}$ , jeder Aroba netto zu 1 Mill 750 Rees, Ziel 6 Monat præcis, verfällt auf den 16 Septembris 437 Mill 226  $\frac{2}{16}$  Rees 2c.

78. Einer hat 1998  $\frac{3}{4}$  Rthl, begehrt dafür folgende Goldmünz Arten: Nämlich Gold $\text{fl}$ , jeden zu 1  $\frac{1}{4}$  Rthaler, Ducaten zu 1  $\frac{7}{8}$  Rthl, Pistoletten zu 3  $\frac{1}{8}$  Rthl, und Rosenobel zu 3  $\frac{1}{4}$  Rthl, (wie sie vor diesem gegolten,) und so oft er nimmt einen dero Gold $\text{fl}$ , will er drey dero Ducaten haben, und so oft er nimt 3 dero Ducaten, begehrt er 5 dero Pistoletten, und so oft er nimt 5 dero Pistoletten, begehrt er 7 dero Rosenobel, und muß 2  $\frac{1}{2}$  Rthl Wechselgeld auf jedes 100 Reichsthaler geben, und an vorherührter Wechsel. Summ sich lassen kürzen. Die Frag ist: Wie viel er demnach jeder dero erwähnten Goldmünz Art insonderheit bekommen? Antw. 40 Gold $\text{fl}$ , 120 Ducaten, 200 Pistoletten und 280 Rosenobel.

102  $\frac{1}{2}$  Rthl — 100 Rthl — 1998  $\frac{3}{4}$  Rthl ? | 1950  $\text{thl}$ .

1  $\frac{1}{4}$  Rthl 1  $\text{Gr}$ .

1  $\frac{1}{4}$

1  $\frac{7}{8}$  Rthl 3 Duc.

5  $\frac{5}{8}$

3  $\frac{1}{8}$  Rthl 5 Pist.

15  $\frac{1}{8}$

3  $\frac{1}{4}$  Rthl 7 Ros.

26  $\frac{1}{4}$

Versammle, kommen  
48  $\frac{3}{4}$  Rthl, und  
rechne

48  $\frac{3}{4}$  Rthl — 1 Gold $\text{fl}$  — 1950 Rthl ? | Antw.

40 Gold $\text{fl}$  viels. mit 3, 5, und 7, jedes besonders,  
gibt ferner gesetzte Antwort.

79. Hieselbst gibt einer per Venedig 5265 Rthaler, gehet der Wechsel von hier auf Amsterdam mit 1  $\frac{1}{4}$  pro cento  
Ver

Verlust, und von Amsterdam auf Venedig a 104 grote für  
1 Ducaten de Banco. (Sind Ducaten etwan unsern Rthl  
gleich.) Die Frag ist: Wie viel dafür des Orts hinweg  
assignirt muß werden? Antw. 5000 Ducaten.

$101\frac{1}{4}$  Rthl — 100 Rthl — 5265 Rthl? | 5200 Rthl.  
1 Rthl — 100 gr — 5200 Rthl? | 520000 gr.  
104 gr — 1 Duc — 520000 gr? | Antwort.

Oder, an statt der lezt beyden Satz, also:

104 gr — 5200 — 100 gr? | Antwort.

80. Ein Handelsmann in Venedig bezahlt auf Hannover  
5000 Ducati de Banco, geht der Wechsel über Amsterdam  
a 104 Grot, und von dannen anhero mit Avance  $1\frac{1}{4}$  pro  
cento Lagio. Die Frag ist: Wie viel hieselbst an Rthl erlegt  
muß werden? Antw. 5265 thl.

Ist nächstvorigs etwas verändert.

81. Hamburg remittirt oder trasfirt per Franckf. 1776 M  
a  $50\frac{1}{4}$  Kreuzer, Paris, ist 32  $\beta$  Lübisck gegen  $49\frac{1}{3}$  Kr: Was be-  
trägt Gewinn und Verlust? Antw. 33 M Gewinn dem Re-  
mittenten und Verlust dem Trassenten. Ist  $1\frac{127}{148}$  pro cent.

Von  $50\frac{1}{4}$  Kr.

Nim  $49\frac{1}{3}$  Kr.

$49\frac{1}{3}$  Kr —  $\frac{11}{12}$  Kr — 1776 M? | Antwort.  
 $49\frac{1}{3}$  Kr —  $\frac{11}{12}$  Kr — 100 M? |

82. Hieselbst remittiret oder gibt einer auf Hamburg 2835  
Rthl mit  $1\frac{1}{4}$  pro cento Lagio Verlust, von Hamburg geht  
der Wechsel auf Amsterdam a 36 Stüver für 32  $\beta$  Lübisck,  
und von dannen weiter auf Paris a Grote 112 für 1 Krohne.  
Die Frag ist: Wie viel daselbst demnach dessentwegen erlegt  
muß werden? Antw. 2700 Krohnen.

$101\frac{1}{4}$  — 100 — 2835 Rthl? | 2800 Rthl.

32  $\beta$  — 36 Stüver.

$\frac{2}{3}$  Rthl — 72 Gr — 2800 Rthl? | 302400 Gr.

112 gr — 1 Kr — 302400 gr? | Antwort.

83. Ein Handelsmann in Paris trasfirt oder nimmt auf Amsterdam 2700 Krohnen a 112 Grote für jede Krohn, von dangen geht der Wechsel auf Hamburg a 36 Stüver für 32  $\frac{1}{2}$  Lübis, und von dannen ferner anhero mit  $1\frac{1}{4}$  pro cento Lagio Avance. Die Frag ist: Wie viel demnach hieselbst zu erlegen gebührsam? Antw. 2835 Rthl.

Ist nächstvorigs umgekehrt.

84. Wann 5 Englische Garden thun 7 Nürnberger Ehlen, und 21 Nürnberger Ehlen thun 20 Brabandisch Ehlen, und 5 Brabandisch Ehlen thun 6 Hamburger Ehlen, und 100 Hamburger Ehlen thun 103 Hannoverisch Ehlen: Wie viel betragen demnach 3500 Englische Garden an Hannoverischen Ehlen? Antw. 5768 Ehl Hannoverisch.

5 Englisch	—	7	Nürnb.		
21 Nürnb	—	20	Brab. (4)		5500 Englisch.
5 Brab	—	6	Hamb. (2)		7
700 Hamb.	—	103	Hannov.		
		56			

Antw. 5768

85. Wann (also zur Lehre gesetzt) 100  $\text{R}$  zu Antorff thun 95  $\text{R}$  zu Amsterdam, und 95  $\text{R}$  zu Amsterdam thun 100  $\text{R}$  zu Leipzig, und 100  $\text{R}$  zu Leipzig thun 92  $\text{R}$  zu Nürnberg, und 110  $\text{R}$  zu Nürnberg thun 106  $\text{R}$  zu Lübeck, und 112  $\text{R}$  zu Lübeck thun 110  $\text{R}$  zu Hamburg, und 100  $\text{R}$  zu Hamburg thun 102  $\text{R}$  Hannoverisch: Wie viel thun demnach 70000  $\text{R}$  Antorffisch hieselbst an Hannoverischen Gewichte? Antw. 62169  $\text{R}$  Hannoverisch.

Ist nächstvorigem gleich.

86. Ein Handelsmann hieselbst remittirt per Amsterdam 3000 thl mit Avance  $1\frac{1}{4}$  pro cento Lagio. Nach 3 Monaten trasfirt oder empfäht er sothan Hauptgeld und Gewinn hieselbst hinwiederum mit  $\frac{3}{4}$  Avance pro cento Lagio. Die Frag ist: Wie viel demnach sein Gewinn sämtlich und pro cento pro Anno in solchem Wechsel beträgt? Antw.

Antw.  $60\frac{9}{32}$  thl Gewinn sämtlich, und  $8\frac{3}{8}$  thl pro cento jährlich.

$$100 \text{ — } 101\frac{1}{4} \text{ — } 3000 \text{ Rthl? } 3037\frac{1}{2} \text{ Rthl.}$$

$$100 \text{ — } 100\frac{3}{4} \text{ — } 3037\frac{1}{2} \text{ Rthl? } 3060\frac{9}{32} \text{ Rthl.}$$

Davon 300 thl, bleibt gefetzte Antwort.

Weiter rechne:

$$3 \text{ M — } 60\frac{9}{32} \text{ — } 12 \text{ M? } | 241\frac{1}{8} \text{ Rthl.}$$

$$3000 \text{ — } 241\frac{1}{8} \text{ — } 100 \text{ Rthl? } | \text{ Antwort.}$$

87. Ein Handelsmann hieselbst remittiret auf Nürnberg  $820\frac{1}{8}$  Rthl mit Verlust  $1\frac{1}{4}$  pro cento Lagio, nach 3 Monaten trassiret oder treckt er solches hieselbst hinwiederum mit Verlust  $1\frac{1}{4}$  pro cento Lagio. Die Frag ist: Wie viel demnach in sothanem Wechseln sein Verlust sämtlich, und pro cento jährlich beträgt? Antw  $20\frac{1}{8}$  thl sämtlich, und  $9\frac{11}{64}$  Rthl für jedes 100 thl jährlich Verlust.

$$101\frac{1}{4} \text{ thl — } 100 \text{ thl — } 820\frac{1}{8} \text{ thl? } | 810 \text{ thl.}$$

$$101\frac{1}{4} \text{ thl — } 100 \text{ thl — } 810 \text{ thl? } | 800 \text{ thl.}$$

Von  $820\frac{1}{8}$  thl nimm 800 thl, Rest Antwort.

Weiter setz:

$$3 \text{ Monat — } 20\frac{1}{8} \text{ thl — } 12 \text{ Monat? } | 80\frac{1}{2} \text{ thl.}$$

$$820\frac{1}{8} \text{ thl — } 80\frac{1}{2} \text{ thl — } 100 \text{ thl? } | \text{ Antwort.}$$

88. Ein Kauffherr hieselbst gibt auf Hamburg 6380 Rthl in specie, mit Avance  $1\frac{1}{4}$  pro cento, sein Factor allda remittiret auf Nürnberg a  $62\frac{1}{2}$  Kreuzer für 1 thl zu 33  $\text{ß}$  Lübis. Von Nürnberg wirds gegeben nach Venedig a 145  $\text{sc}$  pro 100 Ducaten, von Venedig übersetzet mans auf Antorffa a  $97\frac{1}{2}$   $\text{Q}$  für jeden Ducaten, von Antorffa wirds gegeben nacher Amsterdam a  $1\frac{1}{2}$  pro cent. Gewinn, von Amsterdam gehts fernerverts auf Hamburg a  $32\frac{1}{2}$  Stüver für 32  $\text{ß}$  Lübis, und von dannen endlich wiederum anhero, mit  $1\frac{1}{4}$  pro cent. Verlust. Ist darüber wegen Zeit, Provision und Unkosten aufgangen  $176\frac{1}{2}$  Rthl. Drauf wird gefragt: Wie viel an sothanem Wechsel demnach gewonnen oder verlohren? Antwort: 210 Rthl gewonnen.

100 thl — 101 $\frac{1}{4}$  thl — 6380 thl? | 6459 $\frac{3}{4}$  thl.  
 33  $\text{fl}$  — 62 $\frac{1}{2}$   $\text{fr}$  — 6459 $\frac{3}{4}$  thl? | 9787 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ .  
 145  $\text{fl}$  — 100 Duc — 9787 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ ? | 6750 Duc.  
 1 Duc — 97 $\frac{1}{2}$   $\text{Q}$  — 6750 Duc? | 658125  $\text{Q}$ .  
 100 — 101 $\frac{1}{2}$  — 658125  $\text{Q}$ ? | 667996 $\frac{7}{8}$   $\text{Q}$ .

Das sind 333998 $\frac{7}{16}$  Stüber.

32 $\frac{1}{2}$  Stüber — 32  $\text{fl}$  — 333998 $\frac{7}{16}$   $\text{fl}$ ? | 6851 $\frac{1}{4}$  thl.  
 101 $\frac{1}{4}$  — 100 thl — 6851 $\frac{1}{4}$  thl? | 6766 $\frac{2}{3}$  thl.

Davon 176 $\frac{2}{3}$  thl Unkost und 6380 thl, bleibt Antwort.

89. Hamburg nimmt zu deposito 6402 thl auf 8 Monat zu 6 $\frac{1}{4}$  pro cent. pro Anno, remittirt  $\frac{1}{3}$  solches Geldes per Nürnberg a 62 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ , und von dannen nach Venetia a 145 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  pro 100 Ducaten; weiter  $\frac{1}{4}$  sothanes Geldes per Amsterdam a 34 Stüber, und von dannen nach Franckfurt a 85 gr pro 65  $\text{fl}$ , und  $\frac{1}{2}$ , als den Rest selbigs Geldes, per London in Engeland a 33 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  Flämisch pro 1 Esterlings, und von dannen nach Paris a 55  $\text{Q}$  Sterlings pro 1 Krone. Demnachst als beliebiger Verfalltag heran tritt, trasiret Hamburg sothan gesamtes Geld per retourno, nemlich per Venetia a 95 $\frac{3}{4}$  gro- te Flämisch, per Franckfurt a 47 $\frac{2}{3}$   $\text{fl}$  und per Paris a 50 $\frac{1}{4}$   $\text{fl}$  Lübis. Wann demnach die Wechsel-Terminen mit obgedachten Bezahlungsfaß rescantiren, u. für courratigie provision, Brieffport und dergleichen 30 thl aufgangen; Fragt sich: Ob und wie viel Hamburg an sothan auf Zins genommenen Geldern, unter beschehenen Wechseln, gewonnen oder verlohren? Antw. 173 thl 32  $\text{fl}$  10 $\frac{2}{3}$   $\text{Q}$  gewonnen.

12 Monat — 6 $\frac{1}{4}$  thl — 8 Monat? | 4 $\frac{1}{8}$  thl.

100 thl — 104 $\frac{1}{6}$  thl — 6402 thl? | 6668 thl 36  $\text{fl}$ .

Wechsel von Hamburg auf Nürnberg: Nim  $\frac{1}{3}$  aus 6402 thl.

33  $\text{fl}$  — 62 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  — 2134 thl? | 3233 $\frac{1}{3}$   $\text{fl}$ .

145 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  — 100 Duc — 3233 $\frac{1}{3}$   $\text{fl}$ ? | 2222 $\frac{2}{3}$  Ducaten.

Wechsel nach Amsterdam: Nimm  $\frac{1}{4}$  aus 6402 thl.

2 M — 34 Stüber — 1600 $\frac{1}{2}$  thl? | 4081  $\text{fl}$  5 $\frac{1}{2}$  Stüber.

85 grot — 65 Kreuz — 4081  $\text{fl}$  5 $\frac{1}{2}$  St? | 2080 $\frac{1}{10}$   $\text{fl}$ .

Ein Stüber zu 2 grote. Wechsel nach London —  $\frac{1}{2}$  aus 6402 thl.

33 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  Flämisch — 1  $\text{fl}$  — 2667 $\frac{1}{2}$  thl? | 637 $\frac{1}{67}$   $\text{fl}$  mit 8 zu  $\text{fl}$ .

Æ x

55 Esterl.

55 Ester—1 Kron— $637\frac{1}{67}$  Esterlings? |  $2779\frac{17}{67}$  Kronen.

Von Venetia:

1 Duc— $95\frac{3}{4}$  grot— $2222\frac{2}{5}$  Duc? | 2216 thl 20  $\text{ß}$   $10\frac{2}{3}$  Q.  
zu  $\frac{1}{2}$   $\text{ß}$ , oder 6 Q Lübisch.

Von Franckfurt.

$47\frac{2}{3}$  Kreuz—2 M— $2080\frac{1}{20}$  R? | 1746 thl.

Von Paris:

1 Krohn— $50\frac{1}{4}$   $\text{ß}$  Lüb— $2779\frac{17}{67}$  Krohn? | 2910 thl.

Nun addir nächsterlangte 3 Posten, und nimm davon obige 6668 thl 36  $\text{ß}$ , nebst 30 thl Unkost, der Rest ist Antwort.

90. Hieselbst hat einer eine Anzahl Dicke Thaler, Alberts Thaler und Herrns, überall insgesamt 1258 Stücke, gilt 1 Dicke Thaler 38 gr, 1 Alberts Thaler  $34\frac{1}{2}$  gr, und 1 Herrns  $31\frac{1}{2}$  gr, und sind der Alberts Thaler 2 mal so viel, und 40 Stücke mehr als der Herrns, und der Dicken Thaler 2 mal so viel, und 18 Stücke mehr als der Alberts Thaler, will die verwechseln, und dafür viererley güldene Münz Arten, nemlich Portugalöser, jeden zu 20 thl Krosaten, jeden zu  $13\frac{3}{4}$  Thaler, Angelotten, jeden zu  $2\frac{1}{2}$  Thaler, und Krohnen, jede zu  $1\frac{3}{8}$  Thaler haben, derogestalt, daß an der Zahl halb der Portugalöser gleich so viel als ein drittel der Krosaten, und ein sechstheil der Krosaten gleich so viel als ein achtel der Angelotten, und drey viertel der Angelotten gleich so viel als drey achttheil der Krohnen seyn sollen, und muß zu Wechsel Geld auf jeden Portugalöser ein drittheil Rthl, auf jeden Krosaten ein viertheil Rthl, auf jeden Angelotten ein sechstheil Rthl, und auf jede Krohne ein achttheil Rthl geben, und sich an seiner Wechsel Summ kürgen lassen. Hierauf ist nun die Frage: Wie viel er einer jeden dero Münz Art demnach bekommen werde? Antw. 24 Portugalöser, 36 Krosaten, 48 Angelotten, und 96 Krohnen.

1 Summ

- 1 Summ Herrn Gulden.  
 2 Summ  $\mp$  40 Albertsthaler.  
 4 Summ  $\mp$  98 Dickethaler.

7 Summ  $\mp$  138 — 1258 — 1 Summ ? | gerechnet, kommen 160 Herrnst, die vielf. mit 2, und 40 dazu, kommen 360 Albertsthl, die vielfältige mit 2, und 18 dazu, kommen 738 Dickethl, drauf rechne:

1 Hfl — 31  $\frac{1}{2}$  gr — 160 Hfl? | 140 Rthl.  
 1 Alb — 34  $\frac{1}{2}$  gr — 360 Rthl? | 345 Rthl.  
 1 Dthl — 38 gr — 738 Dthl? | 779 Rthl.

Dies erlangte 3 Posten versammle, kommen 1264 Rthl Wechsel Summ. Drauf setze weiter:

1 Summ der Portugalöser gewesen. Draus  $\frac{1}{2}$ , ist  $\frac{1}{2}$

1 —  $\frac{1}{2}$  — 1  $\frac{1}{2}$  | 1  $\frac{1}{2}$  Krosaten, draus  $\frac{1}{6}$ , ist  $\frac{1}{4}$ .  
 1 —  $\frac{1}{4}$  — 1 ? | 2 Angelot draus  $\frac{1}{2}$ , ist  $1\frac{1}{2}$ .  
 1 —  $\frac{1}{2}$  — 1 ? | 4 Krohnen, drauf setze ferner:

20 $\frac{1}{3}$ Rthl	1 Sum Portugal.	20 $\frac{1}{3}$ Rthl	Dies versamm
14 Rthl	1 $\frac{1}{2}$ Sum Krosaten.	21 Rthl	let, kommt 52 $\frac{2}{3}$
2 $\frac{2}{3}$ Rthl	2 Sum Angelotten.	5 $\frac{1}{3}$ Rthl	Rthl, und
1 $\frac{1}{2}$ Rthl	4 Sum der Krohnen.	6 Rthl	spricht:
52 $\frac{2}{3}$ Rthl	1 Stück — 1264 Rthl?	24 Portugalöser.	

Die vielfältige mit vorerlangt  $1\frac{1}{2}$ , 2 und 4, jedes besond, gibt besagt Antwort.

91. Einem reichen Bucherer einer benahmten Stadt ward ein Wechsel Brief aus Venetia, daß sein Sohn auf ihn ehliche tausend Ducati de Banco a 97  $\frac{2}{3}$  Grote Flämisch, Amsterdamer Wehrung, empfangen, fürgezeigt, solche, wie wol der Sohn das Geld nicht zum besten verwendet, bezahlet der Vater mit viererley Münzsorten, nemlich Krohnen zu  $1\frac{1}{2}$  Rthl, Ducaten zu 2 Rthl, Angelotten zu  $2\frac{1}{2}$  Rthl, und Pistoletten zu  $3\frac{1}{2}$  Rthl, in solcher Proportion oder Vielheit, daß, wann man zu den gesamten Krohnen die Helffte der Ducaten, Angelotten und Pistoletten addiret oder versammlet, kommen 1850, desgleichen zu gesamten

Ex 2 Ducato

Ducaten in dem dritten Theil Kronen, Angelotten und Pistoletten versamlet, kommen auch 1850. Ferner, zu den gesamten Angelotten den vierdten Theil der Kronen, Ducaten und Pistoletten versamlet, kommen abermal 1850; und letztlich zu den gesamten Pistoletten den fünfften Theil der Kronen, Ducaten und Angelotten versamlet, kommen nochmals 1850. Hierauf ist die Rechnens-Frage: Wie viel, erzehletem nach, sothan besagter Wechsel-Brieff vorangesezt Benedischer Ducaten bestimmt oder in sich gehalten? Antw.  $10585\frac{2}{5}$  Duc.

Was ein böser Mensch erringet,  
auch ein böser Mensch verbringet.  
Angerechtes Gut erwerben,  
bringt gar selten Nutz den Erben.

Sez: 1 Summ der Kronen. Ferner: Nimm  $\frac{1}{2}, \frac{1}{3}, \frac{1}{4}, \frac{1}{5}$ , und  $\frac{1}{6}$ , jedes von 1 Ganz, bleiben  $\frac{1}{2}, \frac{2}{3}, \frac{3}{4}, \frac{4}{5}$ , und rechne:

$\frac{1}{2}$	— 1 Summ —	1 ?		2.	$\frac{3}{4}$	— 1 Summ —	1 ?		$\frac{1}{5}$ .
$\frac{1}{3}$	— 1 Summ —	1 ?		$\frac{1}{2}$ .	$\frac{4}{5}$	— 1 Summ —	1 ?		$\frac{1}{4}$ .

Die 2,  $1\frac{1}{3}$ ,  $1\frac{1}{2}$ , und  $1\frac{1}{4}$  versamlet, kommen  $6\frac{1}{12}$  selbig in 3 getheilt, weil jede Sort 3 mal drunter enthalten, kommen  $2\frac{1}{36}$ . Davon 2,  $1\frac{1}{2}$ ,  $1\frac{1}{3}$ , und  $1\frac{1}{4}$  jedes, bleibt  $\frac{1}{36}, \frac{1}{36}, \frac{1}{36}, \frac{2}{36}$  und  $\frac{2}{36}$  (oder  $\frac{2}{9}$ ) weiter nimm 1 Summ von  $2\frac{1}{36}$ , bleibt  $1\frac{1}{36}$ , und rechne:

$1\frac{1}{36}$	— 1850 —	$\frac{1}{36}$ ?		50 Kronen.
$1\frac{1}{36}$	— 1850 —	$\frac{1}{36}$ ?		950 Ducaten.
$1\frac{1}{36}$	— 1850 —	$\frac{1}{36}$ ?		1250 Angelotten.
$1\frac{1}{36}$	— 1850 —	$\frac{1}{36}$ ?		1400 Pistoletten.
1 R	— $1\frac{1}{8}$ Rthl —	50 Kronen ?		81 $\frac{1}{4}$ Rthl.
1 D	— 2 Rthl —	950 Ducaten ?		1900 Rthl.
1 Ang	— $2\frac{1}{8}$ Rthl —	1250 Angelotten ?		328 $1\frac{1}{4}$ Rthl.
1 Pisl	— $3\frac{1}{8}$ Rthl —	1400 Pistoletten ?		5075 Rthl.

Diese erlangte Rthl versamlet, und weiter:  
 $97\frac{21}{32}$  Gros —  $10337\frac{1}{2}$  Rthl — 100 Gros ? | Antw.

Ge

## Gewinn- oder Verlust-Rechnung.

Gewinn- und Verlust-Rechnung lehret: Wie man an einer gekauften und verkaufften Waare, bestimmt, oder erfolgend gewissen Gewinn, oder Verlust, oder was sonst demnach abgeheth, oder zu suchen erfordert wird, berechnen soll.

Gewinnen liegt nicht jederzeit an menschlicher Geschicklichkeit.

Diese Gewinn- und Verlust-Rechnung wird allhier getheilt in gemeine Gewinn- und Verlust-Rechnung, Gewinn- und Verlust-Rechnung auf Zeit, Gewinn- und Verlust-Rechnung über Land, und Gewinn- und Verlust-Rechnung über Land auf Zeit.

Gemeine Gewinn- und Verlust-Rechnung ist: Wann Gewinn oder Verlust, ohn Beobachtung der Zeit, oder Veränderung des Gewichts, der Münz, oder dergleichen vorfällt. Die hieher gehörige Aufgaben werden nach deren Anleitung nur bloß dem Lehrsatze von Dreyen gemäß berechnet; doch, wann dabey die söder- und mittlere Zahl einander an Größheit der Münz, Maas oder Gewicht ähnlich, so bedarff man nicht die söder und hintere Zahl, nach Erheischung des Lehrsatzes von Dreyen, einander solcher Gestalt gleich oder ähnlich zu machen, sondern verfähret nur dem übrigen Berichte besagten Lehrsatzes von Dreyen gemäß, und hat alsdann, wann die söder und mittlere Zahl, wie gesagt, einander ähnlich, die erlangend Antwort den Rahmen von der hintern Zahl an Münz, Maas oder Gewichte. Es ist aber hierbey mit besonderem Fleisse zu merken, daß die söder und hintere Zahlen, jede und beyde, entweder Hauptgeld, Gewinn, Hauptgeld und Gewinn, Verlust, oder Hauptgeld und Verlust, oder dergleichen seyn müsse; ist solches, so verfähret nur wie vor gesagt, dem Lehrsatze von Dreyen gemäß; im niedrigen, oder wo nicht, und es ist ein ausdrückliches, so gewonnen oder verlohren, bekandt, so muß man solchen Gewinn oder Verlust, nach Anleitung der Aufgaben, von oder zu dem, dran gewonnen oder verlohren ist, abziehen oder versammeln, biß sie, die hinter oder södere

Ex 3

Zahl,



Zahl, wie vor gesagt, einander am Nahmen oder Wesen gleich werden, und dann wie vor verfahren. Daseru aber eine Waare verkaufft, und ein ausdrückliches dran gewonnen oder verlohren werden wolte, so wird der begehrender Gewinn zu dem, dran er gewonnen werden will, versammlet, der Verlust aber davon abgezogen, und das erlangte mitten zwischen die übrige beyde Zahlen gesetzt, und dann ferner, wie vor, berechnet. Wo aber an einer gekaufft und verkaufften Waar der daran habender Gewinn oder Verlust zu berechnen, so such erstlich (daseru es noch nicht bekandt ist) was die Waare, mit Fuhrlohn und andern Unkosten, und also sämtlich im Einkauf gestehet; und dann fürs zweyte oder ferner, was daraus im Verkauf hinwieder gelöstet, und solches, wann es bekandt oder gefunden, wird eins vom andern abgezogen, ist dann aus der Waare mehr gelöstet, als dieselbe im Einkauf gestehet, und also der Verkauf grösser als der Einkauf, so ist gewonnen. Im wiedrigen, wo weniger aus der Waare gelöstet, als dieselbe im Einkauf gestehet, und also der Verkauf weniger als der Einkauf, so ist verlohren. Und so viel hiervon für dießmal; zu üblich und gemeiner Lehre weiter bedürffiger Unterricht soll bey denen Aufgaben selbst an gebührendem Orte nicht verschwiegen werden. Merck folgende Aufgaben:

1. Einer kaufft eglische Fuder Korn jedes um 34 Rthl, will selbigß wiederum verkauffen, und den vierdten Theil dran gewinnen: Wie theur muß demnach jedes Fuder hinwieder verkaufft werden? Antw.  $42\frac{1}{2}$  Rthl.

34 Rthl.  
 $\frac{1}{4}$ )  $8\frac{1}{2}$  thl dazu.

Antw.  $42\frac{1}{2}$  thl.

2. Einer kaufft Rocken, verkaufft denselben sofort wiederum, jedes Fuder zu  $42\frac{1}{2}$  thl, und gewinnet dran den vierdten Theil. Wie theur ist demnach jedes Fuder eingekauft? Antw. 34 thl.

Ist nächstvorigs umgekehrt.

3. Einer verkaufft hieselbst ein Stück Englisch Sack von  $85\frac{1}{2}$  Ehlen, und gewinnet an jedwederer Ehle 16 gr 4 Q. Wie

Wie viel ist demnach sein Gewinn an selbigem ganzen Stücke?  
 Antw. 39 thl 10 gr 7 Q.

1 Ehl — 16 gr 4 Q — 85  $\frac{3}{4}$  Ehl? | Antw.

4. Einer kauft hieselbst ein Stück Waare, jeder Ehle um 15 gr, und beträgt demnach selbig ganzes Stück an Gelde 120 thl, verkauft solches hinwieder insgesamt um 124 thl. Die Frag ist: Wie theur er demnach jede Ehle verkauft hat?  
 Antw. 15 gr 4 Q.

120 Ehl — 124 Ehl — 15 gr?

30            32

2

Antw. 15 gr 4 Q.

5. Einer kauft hieselbst ein Stücke Waar um 120 thl, verkauft selbig hinwieder, jede Ehle um 15  $\frac{1}{2}$  gr, und löset also insgesamt draus 124 thl: Wie theur hat er demnach jedweder Ehle eingekauft? Antw. 15 gr.

124 thl — 120 thl — 15  $\frac{1}{2}$  gr? | Antw.

6. Einer verkauft hieselbst 3 R 15  $\frac{3}{4}$  B Waar, und gewinnet an jedem Pfunde 3 gr 5 Q: Wie viel ist demnach der Gewinn an selbiger Waare insgesamt? Antwort: 34 thl 29 gr 2  $\frac{3}{4}$  Q.

1 B — 3 gr 5 Q — 3 R 15  $\frac{3}{4}$  B? | Antwort.

7. Einer verkauft allhier ein Stücke Türkisch Grobgrün von 28  $\frac{1}{4}$  Ehlen, und verleuret an jedwederer Ehle 3 gr: Wie viel ist demnach der Verlust an selbigem ganzen Stücke?  
 Antw. 2 thl 14 gr 2 Q.

1 Ehl — 3 gr — 28  $\frac{1}{4}$  Ehlen? | Antw.

8. Einer hat hieselbst an einem Stücke Leinwand, so 48  $\frac{1}{2}$  Ehlen hält, gesamtlich 1 thl 30 gr 5  $\frac{1}{2}$  Q verdient: Wie viel ist demnach der Verdienst oder Gewinn an 1 Ehl? Antw. 1 gr 3 Q.

48  $\frac{1}{2}$  Ehl — 1 thl 30 gr 5  $\frac{1}{2}$  Q — 1 Ehl? | Antw.

6. In einem Stücke Wollen Damast ist insgesamt gewonnen 3 thl 17 gr 1 Q, und an jedwederer Ehle 2 gr 6 Q

R: 4

Wi

Wie viel Ehlen hat demnach sothanes Stücke Dammas gehalten? Antw.  $45\frac{1}{2}$  Ehlen.

2 gr 6 Q — 1 Ehle — 1 thl 17 gr 1 Q? | Antwort.

10. Mit 385 thl Hauptgeld hat einer gewonnen  $12\frac{1}{2}$  thl: Wie viel ist demnach der Gewinn für 100 thl? Antw.  $3\frac{1}{8}$  thl.

385 thl —  $12\frac{1}{2}$  thl — 100 thl? | Antwort.

11. An 450 thl Hauptgeld hat einer verlohren  $22\frac{1}{2}$  thl: Wie viel ist demnach der Verlust an 100 thl? Antw. 5 thl.

450 thl —  $22\frac{1}{2}$  thl — 100 thl? | Antwort.

12. Einer hat hieselbst Waare, gesticket ihm jedes Pfund 15 gr, verkauft selbig hinwieder, und gewinnet an jedem Pfunde  $2\frac{1}{2}$  gr: Wie viel ist demnach der Gewinn auf 100 thl? Antw.  $16\frac{2}{3}$  thl.

15 gr —  $2\frac{1}{2}$  gr Gewinn — 100 thl? | Antwort.

13. Einer verkauft hieselbst 1 K Waar um 1 thl 29 gr, und gewinnet dran 5 gr: Wie viel ist demnach der Gewinn auf oder für 100 thl? Antw.  $8\frac{1}{2}$  thl.

Von 1 thl 29 gr nimm 5 gr, und rechne:

1 thl 24 gr — 5 gr — 100 thl? | Antwort.

14. Einer verkauft 1 C Waar um  $10\frac{1}{2}$  thl, und gewinnet 5 thl mit 100 thl: Wie theur hat er demnach 1 C eingekauft? Antw. 10 thl.

Zu 100 thl versammle 5 thl, und sprich:

105 — 100 —  $10\frac{1}{2}$  thl? | Antw.

15. Einer verkauft hieselbst 1 Ehle Wand um 2 thl 12 gr, und verleuret dran 6 gr: Wie viel ist demnach der Verlust an 100 thl? Antw.  $6\frac{2}{3}$  thl.

Versammle 6 gr zu 2 thl 12 gr, und rechne:

2 thl 18 gr — 6 gr — 100 thl? | Antwort.

16. Einer verkauft ein Stücke Laken um  $85\frac{1}{2}$  thl, und verleuret 5 thl an 100 thl: Wie viel hat ihm solch Stück Laken demnach im Einkauf gestanden? Antw. 90 thl.

Von 100 thl nimm 5 thl, und rechne:

95 thl — 100 thl —  $85\frac{1}{2}$  thl? | Antwort.

17. Einer kauft Waare, jeder Ehle um  $1\frac{1}{4}$  thl, verkauft selbig

selbig hinwieder, jede Ehl um  $1\frac{1}{2}$  thl: Wie viel ist der Gewinn demnach für 100 thl? Antw. 20 thl.

Von  $1\frac{1}{2}$  thl nimm  $1\frac{1}{4}$  thl, und rechne:

$$1\frac{1}{4} \text{ thl} \text{ --- } \frac{1}{4} \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl? | Antwort.}$$

18. Einer kauft hieselbst ein Stücke Waare von  $28\frac{3}{4}$  Ehlen, um 19 thl 6 gr. verkauft es Nothhalber wieder, sämtlich um 16 thl 27 gr 6 Q: Wie viel ist demnach der Verlust an jedwederer Ehle? Antw. 3 gr.

Von 19 thl 6 gr nimm 16 thl 27 gr 6 Q, und setz:

$$28\frac{3}{4} \text{ Ehl} \text{ --- } 2 \text{ thl } 14 \text{ gr } 2 \text{ Q} \text{ --- } 1 \text{ Ehl? | Antw.}$$

19. Einer verkauft Pfeffer, jedes K zu 12 gr, und gewinnet 20 thl mit 100 thl. Bald darauf verkauft er jedes K um 10 gr. Frag: Wie viel pro centum demnach lezt gewonnen? Antw. 50 thl.

zu 100 thl

addire 20 thl.

$$12 \text{ gr} \text{ --- } 120 \text{ thl} \text{ --- } 15 \text{ gr? | } 150 \text{ thl | Antw.}$$

Davon 100 thl |

20. Ein Handelsmann verkauft braunen Atlasch, jeder Ehle zu  $2\frac{3}{4}$  thl und gewinnet 10 pro cent, wird aber gewillet 20 pro centum zu gewinnen. Frag: Wie theur jeder Ehle demnach verkauft muß werden? Antw. 3 thl.

$$110 \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 2\frac{3}{4} \text{ thl? | } 2\frac{1}{2} \text{ thl.}$$

$$100 \text{ thl} \text{ --- } 120 \text{ thl} \text{ --- } 2\frac{1}{2} \text{ thl? | Antwort.}$$

21. Ein Kauffmann hat ein Stücke Vielemort Dofincken, machet Rechnung und befindet, wann er selbig jeder Ehle zu  $1\frac{3}{4}$  thl verkauft, so verleuret er am ganzen Stücke 10 thl, da er aber jeder Ehle um  $2\frac{3}{4}$  thl verkauft, so würden  $12\frac{1}{2}$  pro centum gewonnen. Frag: Wie viel die Läng solch Stückes Dofincken demnach beträgt? Antw. 40 Ehlen.

$$112\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 2\frac{3}{4} \text{ thl? | } 2 \text{ thl.}$$

Davon  $1\frac{3}{4}$  thl, und sprich:

$$\frac{1}{4} \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ Ehle} \text{ --- } 10 \text{ thl? | Antw.}$$

22. Ein Stück Waare von  $28\frac{3}{4}$  Ehlen, ist gekauft um

R r 5

19

19 thl 6 gr, wird wieder verkauft, daß 2 thl 14 gr 2 Q dran insgesamt verloren worden. Die Frag ist: Wie theur demnach jedwedere Ehle eingekauft und hinwieder verkauft sey? Antw. 24 gr eingekauft, und 21 gr verkauft.

28 $\frac{1}{2}$  Ehl — 19 thl 6 gr — 1 Ehl? | Antwort.

Von 19 thl 6 gr nimm 2 thl 14 gr 2 Q, und sey:

28 $\frac{1}{2}$  Ehl — 16 thl 27 gr 6 Q — 1 Ehl? | Antw.

23. Hieselbst gekauft 4 Pf Safferan um 40 $\frac{1}{4}$  thl: Wie soll man jedes Loth hinwieder davon verkaufen, daß 8 thl dran sämtlich gewonnen werden? Antw. 13 gr 5 $\frac{1}{16}$  Q.

Versammle 8 zu 40 $\frac{1}{4}$  thl, und rechne:

4 P — 48 $\frac{1}{4}$  thl — 1 Lt? | Antw.

24. Gekauft 1 Ehl Englisch Laken um 2 $\frac{1}{2}$  thl: Wie soll man die Ehle hinwieder verkaufen, daß 10 thl mit 100 gewonnen werden? Antw. 2 $\frac{3}{4}$  thl.

Versammle 10 thl zu 100 thl, und rechne:

100 thl — 110 thl — 2 $\frac{1}{2}$  thl? | Antwort.

25. Hieselbst gekauft 1 Ehl Waar um 12 $\frac{1}{2}$  gr: Wie soll dieselbe hinwieder verkauft werden, daß 10 thl Verlust an 100 thl erfolgt? Antw. 11 $\frac{1}{4}$  gr.

Von 100 nimm 10 thl, und rechne:

100 thl — 90 thl — 12 $\frac{1}{2}$  gr? | Antw.

26. Einer kauft hieselbst 280 Pf Waare um 35 thl: Wie soll er jedes Pf wieder hingeben, daß 6 $\frac{1}{4}$  thl mit 100 thl gewonnen werden? Antw. 4 gr 6 $\frac{1}{4}$  Q.

100 thl — 106 $\frac{1}{4}$  thl — 35 thl? | 37 $\frac{3}{16}$  thl.

280 P — 37 $\frac{3}{16}$  thl — 1 P? | Antwort.

Oder besser:

280 P — 35 thl — 1 P? |  $\frac{1}{8}$  thl.

100 thl — 106 $\frac{1}{4}$  thl —  $\frac{1}{8}$  thl? | Antwort.

27. Einer kauft hieselbst 1 P Waare um 10 thl 15 gr, verkauft selbige hinwieder, jedes Pf um 4 gr 6 Q: Wie viel ist demnach dran sein Gewinn oder Verlust? Antw. 4 thl 3 gr 4 Q Gewinn.

1 fl — 4 gr 6 Q — 110 fl? | 14 thl 18 gr 4 Q.

Davon 10 thl 15 gr, bleibt Antw.

28. Einer kauft in Hamburg ein Englisch Laken von  $57\frac{1}{2}$  Ehlen, jedes zu  $6\frac{1}{3}$  Marck Lübisck, verunkostet drauf 2 Marck 13 fl 4 Q, und verkaufft solch Laken insgesamt hinwieder um  $365\frac{1}{2}$  Marck: Wie viel ist dran sein Gewinn oder Verlust? Antw.  $1\frac{1}{2}$  Marck Verlust.

1 Ehl —  $6\frac{1}{3}$  M —  $57\frac{1}{2}$  Ehl? | 364 M 2 fl 8 Q.

Darzu 2 Marck 13 fl 4 Q, kommt Einkauf, davon  $365\frac{1}{2}$  Marck, bleibt gesetzte Antwort.

29. Ein Handelsmann hat 102 fl Waaren, verkaufft ein Theil derselben, jedes fl um 4 gr, bald darauf verdirbt ihm solthane übrige Waare, derogestalt, daß er 4 fl um 1 gr muß hingeben, und befinden sich, daß er aus diesem letzten Verkauf doch eben so viel Geldes als aus gedacht erstem hat gelöst. Frag: Wie viel demnach jedes mal verkauffet? Antw. 6 fl erst, und 96 fl zwentens.

4 fl — 1 gr — 1 fl? |  $\frac{1}{4}$  gr, darzu 4 gr.

$4\frac{1}{4}$  gr — 102 fl —  $\frac{1}{4}$  gr? | Antw.

$4\frac{1}{4}$  gr — 102 fl —  $\frac{1}{4}$  gr?

30. Einer kauft ehliche Ehlen Carmosin Taffband um 8 thl, verkaufft selbig hinwiederum jede Ehle um 6 gr und befindet, daß er 9 gr an jedem Thaler zu kurz kommen oder verlohren. Frag: Wie viel solthanes Taffbandes demnach gewesen, und jeder Ehl Einkaufs gestanden? Antw. 36 Ehlen gewesen, und 8 gr jeder Ehle.

Machs also:

Von 1 thl nimn 9 gr oder  $\frac{1}{4}$  und sprich:

1 thl —  $\frac{3}{4}$  thl — 8 thl? | 6 thl.

$\frac{1}{2}$  thl — 1 Ehl — 6 thl? | Antw.

$\frac{3}{4}$  thl — 1 thl — 6 thl? | Antw.

31. Einer kauft 360 fl Waare, allewege 12 fl um 2 thl, verkaufft selbig hinwieder, allewege 8 fl um  $1\frac{1}{2}$  thl: Wie viel ist dran sein Gewinn oder Verlust sämtlich, und wie viel beträgets für 100 thl? Antw.  $7\frac{1}{2}$  thl Gewinn sämtlich, und  $12\frac{1}{2}$  thl mit 100.

12 fl

12 ₰ — 2 thl — 360 ₰? | 60 thl Einkauf.  
 8 ₰ —  $1\frac{1}{2}$  thl — 360 ₰? |  $67\frac{1}{2}$  thl Verkauf.  
 Von  $67\frac{1}{2}$ , nimm 60 thl?  
 60 thl —  $7\frac{1}{2}$  thl — 100 thl? | Antwort.

Oder:

12 Ehl — 2 thl — 8 Ehl? |  $1\frac{1}{3}$  von  $1\frac{1}{2}$  thl.  
 8 Ehl —  $\frac{1}{6}$  thl — 360 Ehl? | Antwort.  
 $1\frac{1}{3}$  thl —  $\frac{1}{6}$  thl — 100 Ehl? | Antwort.

32. Einer kauft Waare, allewege 12 ₰ um 2 thl, verkauft selbig hinwiederum allewege 8 ₰ um  $1\frac{1}{2}$  thl, und gewinnt an sothaner Waare insgesamt  $7\frac{1}{2}$  thl. Die Frag ist: Wie viel demnach dero Waare sämtlich gewesen? Antw. 360 Pfund.

12 ₰ — 2 thl — 8 ₰? |  $1\frac{1}{2}$  thl.

Von  $1\frac{1}{2}$ , nimm  $1\frac{1}{3}$  thl.

$\frac{1}{6}$  thl — 8 ₰ —  $7\frac{1}{2}$  thl? | Antwort.

33. Einer kauft hieselbst einen Sack mit Ingiber, wiegt  $2\frac{1}{2}$  ℔, Abgang für den Sack ist  $5\frac{1}{2}$  ₰, bezahlet jedes ₰ Ingiber um  $6\frac{1}{2}$  gr, und gehet ihm an Unkost auf 2 thl 13 gr 3 Q, verkauft selbigen Ingiber hinwieder, jedes ₰ um  $8\frac{1}{2}$  gr, und verleuret am Gewicht  $6\frac{1}{2}$  ₰. Die Frag ist: Wie viel er demnach an selbigen Ingiber sämtlich gewonnen oder verlohren, und wie viel der Gewinn oder Verlust für 100 thl beträgt? Antw. 11 thl 2 gr 3 Q sämtlich gewonnen, und 21 thl 24 gr  $5\frac{11}{33}$  Q Gewinn für 100.

Von  $2\frac{1}{2}$  ℔ nimm  $5\frac{1}{2}$  ₰, und sprich:

1 ₰ —  $6\frac{1}{2}$  gr — 269  $\frac{1}{2}$ ? | 48 thl 23 gr 6 Q.

Darzu 2 thl 13 gr 3 Q, kommen 51 thl 1 gr 1 Q, Einkauf.

Von 269  $\frac{1}{2}$  nimm  $6\frac{1}{2}$  ₰, und rechne:

1 ₰ —  $8\frac{1}{2}$  gr — 263 ₰? 62 thl 3 gr 4 Q.

Davon 51 thl 1 gr 1 Q, bleibt Antw.

51 thl 1 gr 1 Q — 11 thl 2 gr 3 Q — 100 thl? | Antw.

34. Einer hat 2 Stücke Leinwand, hält das erste 120 Ehlen, kostet jeder Ehle 6 gr, und das zweyt hält 180 Ehlen, kostet

stet jeder Ehle 8 gr. Frag: Wie theur er solch Einemwand je  
der Ehle durcheinander hinwieder verkauffen soll, daß 25 pro  
cent. Gewinn erfolgt? Antw. 9 gr.

$$1 \text{ Ehl} \text{ --- } 6 \text{ gr} \text{ --- } 120 \text{ Ehl? } | 20 \text{ thl} \quad 60 \text{ thl.}$$

$$1 \text{ Ehl} \text{ --- } 8 \text{ gr} \text{ --- } 180 \text{ Ehl? } | 40 \text{ thl}$$

$$300 \text{ Ehl} \text{ --- } 60 \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ Ehl? } | \frac{1}{2} \text{ thl.}$$

$$100 \text{ thl} \text{ --- } 125 \text{ thl} \text{ --- } \frac{1}{2} \text{ thl? } | \text{ Antw.}$$

35. Einer hat eine Parthey Zucker, kan jedes  $\text{R}$  nicht theu-  
rer dann um 7 gr mit Verlust 30 pro cent. anbringen, bald  
aber wirds theurer, daß 36 pro cent dran zu gewinnen: Frag  
wie viel unter solch erwehnten Aufschlage demnach um  $6\frac{1}{2}$  thl  
sothanes Zuckers zu verkauffen gebührsam: Antwort:  
18  $\text{R}$ .

Machs also: Von 100 thl nim 30 thl, und sprich:

$$70 \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 7 \text{ gr? } | 10 \text{ gr.}$$

$$100 \text{ thl} \text{ --- } 130 \text{ thl} \text{ --- } 10 \text{ gr? } | 13 \text{ gr.}$$

$$13 \text{ gr} \text{ --- } 1 \text{ R} \text{ --- } 6\frac{1}{2} \text{ thl? } | \text{ Antwort.}$$

36. Einer kauft eine Parthey grünen Sammit, verkaufft  
davon 16 Ehlen wiederum, und bekommt dafür 32 thl und  
noch so viel Geldes darzu als ihm 4 Ehlen Einkaufs kosten  
oder gesehen, macher Rechnung und befindet, daß er 5 thl mit  
100 thl gewonnen. Frag: Wie theur jegliche Ehle demnach  
verkauft und eingekauft? Antw.  $2\frac{1}{2}$  thl verkauft und  $2\frac{1}{2}$  thl  
eingekauft.

Setze:

$$105 \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 4 \text{ Ehlen? } | 3\frac{17}{21} \text{ Ehlen.}$$

Von 16 Ehlen nim  $3\frac{17}{21}$  Ehlen.

$$12\frac{4}{21} \text{ Ehl} \text{ --- } 32 \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ Ehl? } | \text{ Antwort.}$$

$$105 \text{ thl} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 2\frac{1}{2} \text{ thl? } |$$

37. Ein Handelsmann kauft ein Stücke fein Seiden-  
Band, allewege 12 Ehl um 2 thl, verkaufft hintwiedrum  
16 Ehl um 3 thl, und als er selbig ganges Stück hat ver-  
kauft, befindet sich so viel gewonnen als 24 Ehlen ein-  
gekauft

gekauft kosten. Die Frag ist: Wie viel Ehlen sothanes Stücke Band demnach gehalten? Antw. 192 Ehlen.

12 Ehl — 2 thl — 16 Ehl? |  $2\frac{2}{3}$  thl.

12 Ehl — 2 thl — 24 Ehl? | 4 thl.

Draufnimm  $2\frac{2}{3}$  von 3 thl, bleibt  $\frac{1}{3}$  thl, und sprich:

$\frac{1}{3}$  thl — 16 Ehl — 4 thl? | Antwort.

38. Einer kauft ein Stücke Sammit, hält 60 Ehlen, um 120 thl, verkauft wiederum 16 Ehlen, jeder Ehle um  $2\frac{7}{8}$  thl, weiter 20 Ehl, jeder Ehl um  $2\frac{1}{2}$  thl, und den Rest, jeder Ehle um  $1\frac{7}{8}$  thl: Wie viel ist der Gewinn oder Verlust sämtlich, und für 100 thl? Antw. 21 thl Gewinn sämtlich, und  $17\frac{1}{2}$  thl für 100 thl.

1 Ehl —  $2\frac{7}{8}$  thl — 16 Ehl? | 46 thl.

1 Ehl —  $2\frac{1}{2}$  thl — 20 Ehl? | 50.

1 Ehl —  $1\frac{7}{8}$  thl — 24 Ehl? | 45.

Dies versammle, kommen 141 thl, davon 120 thl, bleibt Antwort.

120 thl — 21 thl — 100 thl? | Antw.

36. Ein Handelsmann kauft ein Stücke braunen Samit, insgesamt um 120 thl, verkauft von selbigem hinwiederum 12 Ehlen, jede zu  $2\frac{2}{3}$  thl: Wie theur soll er demnach jeder Ehle des übrigen verkaufen, daß  $16\frac{2}{3}$  thl pro centum werden gewonnen? Antw. 3 thl.

100 thl —  $116\frac{2}{3}$  thl — 120 thl? | 140 thl  
1 Ehl —  $2\frac{2}{3}$  thl — 12 Ehl? | 32 thl | Rest 108 thl.

Von 48 Ehlen nimm 12 Ehlen, und sprich:

36 Ehl — 108 thl — 1 Ehl? | Antwort.

40. Einer kauft ein Stücke bund Gardinen Zeug um 24 thl, verkauft solches hinwiederum, allwege 3 Ehlen mehr um 6 thl als er selbst Einkaufs hat erlangt, und verleuret also 25 thl pro centum. Frag: Wie viel solche Stücke Zeug demnach Ehlen gehalten, jeder Ehle gekauft und wieder verkauft? Antwort: 36 Ehlen, 24 gr gekauft, und 18 gr verkauft.

Von

Von 100 thl.

Nimm 25 thl.

75 thl — 100 thl — 6 thl? | 8 thl, davon 6 thl.

2 thl — 3 Ehl — 24 thl? | Antwort.

36 Ehl — 24 thl — 1 Ehl? |

100 thl — 75 thl — 24 gr?

41. Einer kauft 1160 ₰ Mandeln, befindet, daß allewege unter 100 ₰ derselben 10 ₰ schlimme oder zerbrochne enthalten, zahlt die guten jedes ₰ um  $7\frac{1}{2}$  gr, und die zerbrochne jedes ₰ um  $4\frac{1}{2}$  gr, verunkostet drauf 2 thl 15 gr 2 Q, verkauft dieselbe durch einander hinwieder, jedes ₰ zu  $7\frac{3}{4}$  gr, und gewinnet am Gewichte  $13\frac{1}{2}$  ₰. Die Frag ist: Wie viel er demnach an selbigen Mandeln sämtlich gewonnen, und wie viel der Gewinn für 100 thl beträgt? Antw. 18 thl 7 gr 3 Q sämtlich Gewinn, und 7 thl 27 gr  $4\frac{8}{33}\frac{5}{77}\frac{8}{77}$  Q pro centum.

1 ₰ —  $4\frac{1}{2}$  gr — 10 ₰? |  $1\frac{1}{4}$  thl.

Von 100 nimm 10 ₰ und rechne:

1 ₰ —  $7\frac{1}{2}$  gr — 90 ₰? |  $18\frac{3}{4}$  thl.

Dieß versammle, und rechne:

100 ₰ — 20 thl — 1160 ₰? | 232 thl.

Darzu 2 thl 15 gr 2 Q Unkost, kommt Einkauf, und zu 1160 ₰ addir  $13\frac{1}{2}$  ₰, und sprich:

1 ₰ —  $7\frac{3}{4}$  gr — 1173 $\frac{1}{2}$  ₰? | 252 thl 22 gr 5 Q Verkauf, davon den Einkauf, bleibt Antwort.

234 thl 15 gr 2 Q — 18 thl 7 gr 3 Q — 100 thl? | Antwort.

42. Einer kauft hieselbst 400 ₰ Ingibers, jedes ₰ um 6 gr, und 300 ₰ Pfeffers, jedes ₰ um esliche gr, verunkostet drauf 2 thl 14 gr 2 Q, und verkauft sothanen Ingiber und Pfeffer insgesamt durch einander hinwieder jedes ₰ zu  $8\frac{1}{2}$  gr, und gewinnet dran sämtlich 33 thl 25 gr 6 Q. Die Frag ist: Wie theur er demnach jedes ₰ sothanen Pfeffers eingekauft habe? Antw.  $7\frac{1}{2}$  gr.

1 ₰ — 6 gr — 400 ₰? | 66 thl 24 gr.

Vers.

Vers. 400 und 300 ₰, und rechne:

1 ₰ —  $8\frac{1}{2}$  gr — 700 ₰? | 165 thl 10 gr.

Davon nimm 66 thl 24 gr, 2 thl 14 gr 2 Q, und 33 thl 25 gr 6 Q, und sprich:

300 ₰ — 62 thl 18 gr — 1 ₰? | Antwort.

43. Einer kauft hieselbst 2  $\mathcal{R}$  48 ₰ Waare, verkauft das von hinwieder die Helfft, und 14 ₰, jedes ₰ um 27 gr, und gewinnet  $12\frac{1}{2}$  thl mit 100 thl. Kurz darnach nimmt die übrige Waare Schaden, so, daß er jedes ₰ um 21 gr muß hingeben. Die Frag ist: Wie viel demnach der Gewinn oder Verlust an sothaner Waare sämtlich beträgt? Antw.  $2\frac{1}{3}$  thl dran gewonnen.

1  $12\frac{1}{2}$  thl — 100 thl — 27 gr? | 24 gr.

Die nimm von 27 gr, bleibt 3 gr. Weiter theile 2  $\mathcal{R}$  48 ₰ in 2 Theile, und vers. 14 ₰ darzu, und sprich:

1 ₰ — 3 gr — 148 ₰? |  $12\frac{1}{3}$  thl Gewinn.

Von 24 nimm 21 gr, und von 268 nimm 148 ₰.

1 ₰ — 3 gr — 120 ₰? | 10 thl Verlust.

Die nimm von  $12\frac{1}{3}$  thl Gewinn, bleibt Antw.

44. Ein Kauffmann kauft ein Stücke Leinwand um  $16\frac{2}{3}$  thl, verkauft davon hinwieder den vierdren Theil und 5 Ehlen um  $7\frac{1}{2}$  thl, und gewinnet also am ganzen Stück  $8\frac{1}{3}$  thl. Die Frag ist: Wie viel Ehlen selbiges Stücke Leinwand demnach gehalten, wie theur der Kauffmann jede Ehle bezahlt und hinwieder verkauft habe? Antw. 100 Ehle das Stücke gehalten, 6 gr jede Ehle gekauft, und 9 gr hinwieder verkauft.

versamle  $16\frac{2}{3}$  thl Einkauf.

und  $8\frac{1}{3}$  thl Gewinn.

nimm  $\frac{1}{4}$  aus  $2\frac{1}{5}$  thl Verkauf.

$6\frac{1}{4}$  thl von  $7\frac{1}{2}$  thl.

$6\frac{1}{4}$  thl.

$\frac{1}{4}$ ) $\frac{100}{25}$ Ehl	$1\frac{1}{4}$ thl — 5 Ehl — 25 thl?	Antwort.
und $\frac{1}{30}$ Ehlen	100 Ehl — $16\frac{2}{3}$ thl — 1 Ehl?	
	30 Ehl — $7\frac{1}{2}$ thl — 1 Ehl?	

45. Ein

45. Ein Handelsgeselle hatte esliche Thaler, legte dieselbige an, und verlor  $\frac{1}{4}$  der Anlage und 6 thl, den Rest leget er hinwiederum an, und gewann  $\frac{1}{5}$  desselben, machte darauf Rechnung, und befand nur noch  $\frac{3}{4}$  seines erst angelegten Hauptgeldes. Frag: Wie viel obiger erster Anlage demnach gewesen? Antw. 48 thl.

Mach also: Von 1 gang.

Nimm  $\frac{1}{4} \mp 6$ .

Rest  $\frac{3}{4} \div 6$ , daraus und darzu  $\frac{1}{5}$ .

Ist  $\frac{3}{20} \div 1\frac{1}{5}$ , das addir.

Com  $\frac{9}{10} \div 7\frac{1}{5}$  gleich  $\frac{3}{4}$ , oder:

$\frac{9}{10}$  gleich  $\frac{3}{4} \mp 7\frac{1}{5}$ .

$\frac{3}{20}$  davon, so bleiben

$\frac{1}{20}$  gleich  $7\frac{1}{5}$ , demnach rechne:

3 — 144 — 1 gang? | Antwort.

**Gewinn- und Verlust-Rechnung auf Zeit.** Ist: wann Gewinn und Verlust in gewisser Zeit, und dergleichen zu berechnen fürfällt.

Die hieher gehörige Aufgaben werden, deren Anleitung nach, entweder, wie vor gelehrt, nur bloß dem Lehrsatze von dreyen oder fünffen, durch zweene oder mehr Satze, besagtem Lehrsatze von dreyen gemäß, berechnet. Sonsten aber ist dabey über den zuvor gegebenen Bericht nichts besonders weiter wahrzunehmen noch zu beobachten, solt aber die Nothdurfft etwas mehrers zu berichten erfordern, soll an seinem Orte nicht verschwiegen werden. Merck folgende Aufgaben:

46. Hieselbst gewinnet einer Jährlich durch Kauffmannschafft, mit einem gewissen Hauptgelde 18 thl 15 gr 6Q: Wie  
 Dv viel

viel beträgt demnach sothaner Gewinn in 9 Monaten? Antwort: 13 thl 29 gr  $6\frac{1}{2}$  Q.

12 Monat—18 thl 15 gr 6 Q—9 Monat? | Antwort.

47. Einer verleuret hieselbst an einem angelegtem Hauptgelde in 8 Monaten 14 thl 15 gr 4 Q: Wie viel ist demnach der Verlust daran im Jahr? Antwort. 21 thl 23 gr 2 Q.

8 Monat—14 thl 15 gr 4 Q—12 Monat? | Antwort.

48. Mit einem gewissen Hauptgelde ist hieselbst im Jahre gewonnen 18 thl 15 gr 6 Q. In wie viel Monaten werden dann demnach 13 thl 29 gr  $6\frac{1}{2}$  Q Gewinn erlangt? Antwort. In 9 Monaten.

18 thl 15 gr 6 Q—12 Monat—13 thl 29 gr  $6\frac{1}{2}$  Q? | Antwort.

49. In einer Handlung wird hieselbst in 8 Monaten verlohren 14 thl 15 gr 4 Q: In wie viel Zeit kommt demnach 21 thl 23 gr 2 Q Verlust? Antwort. In 12 Monat oder 1 Jahr. 14 thl 15 gr 4 Q—8 Monat—21 thl 23 gr 2 Q? | Antwort.

50. In 6 Monaten gewinnet hieselbst ein Kauffmann durch Handlung 8 thl mit 100 thl: Wie viel ist demnach der Gewinn in 9 Monaten mit 136 thl 15 gr 2 Q? Antwort. 16 thl 13 gr  $2\frac{1}{2}$  Q.

6 Monat—8 thl—9 Monat? | 12 thl.

100 thl—12 thl—136 thl 15 gr 2 Q? | Antwort.

51. Einer verleuret hieselbst durch Handlung in 8 Monaten 10 thl mit 100 thl: Wie viel ist demnach der Verlust in 12 Monaten oder einem Jahr mit 1498 thl 15 gr 6 Q? Antwort. 224 thl 27 gr  $4\frac{1}{2}$  Q Verlust.

8 Monat—10 thl—12 Monat? | 15 thl.

100 thl—15 thl—1498 thl 15 gr 6 Q? | Antwort.

52. Ein K Kaneel gestehet hieselbst baar  $27\frac{1}{2}$  gr: Wie theur muß es auf 9 Monat zu Borge hinwieder verkauft werden, daß man  $13\frac{1}{2}$  thl mit 100 thl des Jahres gewinnt? Antwort.  $30\frac{1}{4}$  gr.

12 Monat— $13\frac{1}{2}$  thl—9 Monat? | 10 thl.

100 thl—110 thl— $27\frac{1}{2}$  gr? | Antwort.

53. Gekauft 1 Ehl Wand um  $3\frac{1}{2}$  thl: Wie theur muß die selbe auf 8 Monat zu Borge hinwieder verkauft werden, daß man des Jahrs 18 mit 100 thl gewinnt? Antwort:  $3\frac{1}{2}$  thl.

12 Monat — 18 thl — 8 Monat? | 12 thl.

100 thl — 112 thl —  $3\frac{1}{2}$  thl? | Antwort.

54. Wann 1 C Waare kostet  $16\frac{2}{3}$  thl: Wie theur muß derselbe auf 8 Monat zu Borge wieder verkauft werden, daß man an 100 thl des Jahrs  $12\frac{1}{4}$  thl verliehre? Antwort:  $15\frac{1}{4}$  thl.

12 Monat —  $12\frac{1}{4}$  thl — 8 Monat? |  $8\frac{1}{2}$  thl.

Die nimm von 100 thl, und setze:

100 thl —  $91\frac{1}{2}$  thl —  $16\frac{2}{3}$  thl? | Antwort.

55. Wann hieselbst ein Pfund Nägelein, so im Einkaufe  $1\frac{1}{2}$  thl kostet, auf  $7\frac{1}{2}$  Monat zu Borge, mit 20 thl Verlust an 100 thl des Jahrs, hinwieder verkauft wird, so ist die Frage: Wie theur dasselbe demnach ausgebracht sey? Antw. 1 thl 11 gr 2 Q.

12 Monat — 20 thl —  $7\frac{1}{2}$  Monat? |  $12\frac{1}{2}$  thl.

Von 100 thl nimm  $12\frac{1}{2}$  thl, und sprich:

100 thl —  $87\frac{1}{2}$  thl —  $1\frac{1}{2}$  thl? | Antwort.

56. Gekauft 1 lb Safferan um 20 thl, und dasselbe hinwieder verhandelt auf 10 Monat zu Borge um  $26\frac{2}{3}$  thl: Wie viel wird demnach der Gewinn für 100 thl des Jahrs betragen? Antw. 40 thl ist der Gewinn für jedes 100 thl.

Von  $26\frac{2}{3}$  thl nimm 20 thl, und setze:

10 Monat —  $6\frac{2}{3}$  thl — 12 Monat? | 8 thl.

20 thl — 8 thl — 100 thl? | Antwort.

57. Einer verkauft ein Pfund Safferan, auf 10 Monat zu Borge, für  $26\frac{2}{3}$  thl, und gewinnet mit 100 thl des Jahrs 40 thl: Wie theur hat ihm solch Pfund Safferan demnach im Einkauf gestanden? Antw. 20 thl.

12 Monat — 40 thl — 10 Monat? |  $33\frac{1}{3}$  thl.

Darzu 100 und rechne:

$133\frac{1}{3}$  thl — 100 thl —  $26\frac{2}{3}$  thl? | Antwort.

58. Einer hat 1  $\text{R}$  Saffran, kostet ihm 20 thl, verkaufft solches hinwieder für  $26\frac{2}{3}$  thl. Die Frag ist: wie lang er borgen solle, daß er mit 100 thl des Jahrs 40 thl gewinnet? Antwort: 10 Monat.

Von  $26\frac{2}{3}$  nimm 20 thl, und setze:

20 thl —  $6\frac{2}{3}$  thl — 100 thl ? |  $33\frac{1}{3}$  thl.

40 thl — 12 M —  $33\frac{1}{3}$  thl ? | Antwort.

59. Einer kauft eine Last Hering um  $39\frac{1}{3}$  thl, verkaufft dieselben Noth halben hinwieder auf  $7\frac{1}{2}$  Monat zu Borge, um  $36\frac{7}{8}$  thl: Wieviel wird demnach der Verlust an 100 thl des Jahrs betragen? Antw. 10 thl.

Von  $39\frac{1}{3}$  thl nimm  $36\frac{7}{8}$  thl, und setze:

$7\frac{1}{2}$  Monat —  $2\frac{1}{24}$  thl — 12 Monat ? |  $3\frac{1}{4}$  thl.

$39\frac{1}{3}$  thl —  $3\frac{1}{4}$  thl — 100 thl ? | Antwort.

60. Einer verkaufft eine Last Hering auf  $7\frac{1}{2}$  Monat zu Borge, für  $36\frac{7}{8}$  thl, und verleuret an 100 thl des Jahrs 10 thl: wie theur hat ihm demnach selbige Last Herings im Einkaufe gestanden? Antw.  $39\frac{1}{3}$  thl.

12 Monat — 10 thl Verlust —  $7\frac{1}{2}$  Monat ? |  $6\frac{1}{4}$  thl.

Die nimm von 100 thl, und rechne:

$93\frac{3}{4}$  thl — 100 thl —  $36\frac{7}{8}$  thl ? | Antwort.

61. Einer hat eine Last Hering, kostet ihm  $39\frac{1}{3}$  thl, verkaufft dieselbe auf  $7\frac{1}{2}$  Monat zu Borge hinwieder für ehliche Thaler, und verleuret an 100 thl des Jahrs 10 thl. Die Frag ist: wie hoch er demnach sothane Last Herings hinwieder ausgebracht habe? Antw. um  $36\frac{7}{8}$  thl.

12 Monat — 10 thl —  $7\frac{1}{2}$  Monat ? |  $6\frac{1}{4}$  thl.

Die nimm von 100 thl, und rechne:

100 thl —  $93\frac{3}{4}$  thl —  $39\frac{1}{3}$  thl ? | Antwort.

62. Ein Handelsmann hieselbst kauft 1 Ehle Türckischen Grobgrün um einen halben Thaler, wie soll er selbig hinwieder verkauffen, die Bezahlung zu nehmen halb nach 4 Monaten, und die übrig Helffte nach 8 Monaten, daß er  $66\frac{2}{3}$  thl Jährlich mit 100 thl gewinnet? Antwort: 24 gr.

In Berechnung dieser gleichen Aufgaben sind die Rechenverfahren nicht gleichstimmig, nach alt üblicher Art beschnitten manns richtig also:

$$\begin{array}{l} \frac{1}{2}: 4 \cdot 2 \mid 6 \text{ M} \mid 12 \text{ --- } 66\frac{2}{3} \text{ --- } 6? \mid 33\frac{1}{3} \text{ thl.} \\ \frac{1}{2}: 8 \cdot 4 \mid \mid 100 \text{ --- } 333\frac{1}{3} \text{ --- } 18 \text{ gr?} \mid \text{Antwort.} \end{array}$$

Ehliche berechnens anders also:

$$\begin{array}{l} 12 \text{ Monat --- } 66\frac{2}{3} \text{ thl --- } 4 \text{ Monat?} \mid 22\frac{2}{3} \text{ thl.} \\ 12 \text{ Monat --- } 66\frac{2}{3} \text{ thl --- } 8 \text{ Monat?} \mid 44\frac{4}{3} \text{ thl.} \\ 122\frac{2}{3} \text{ thl --- } 100 \text{ thl --- } \frac{1}{2} \text{ Summ?} \mid \frac{2}{22} \\ 144\frac{4}{3} \text{ thl --- } 100 \text{ thl --- } \frac{1}{2} \text{ Summ?} \mid \frac{2}{26} \end{array}$$

$$\frac{22}{22}: 117$$

$$\frac{26}{26}: 99$$

$$\frac{216}{286} \text{ --- } 78 \text{ gr --- } 1 \text{ gang?}$$

$$276$$

$$286$$

$$72$$

$$743$$

$$6$$

Antwort. 23 gr 6 $\frac{2}{3}$  L.

Es werden auch diese und dergleichen Aufgaben noch wol anders berechnet. Wils aber ferner bey erst alt üblicher Art lassen bewenden. Ohne daß noch einigs mit der Proba, daß die alt übliche Manier richtig ist, mit Gottes Hülffe beliebig anzusehen.

63. Einer kauft Türckischen Grobgrün jeder Ehl um  $\frac{1}{2}$  thl, verkauft selbig hinwiederum für  $\frac{2}{3}$  thl, die Bezahlung zu nehmen halb nach 4 Monaten, und die übrig Helffte nach 8 Monaten: Wie viel ist der Gewinn für 100 thl Jährlich?  
Antwort. 66 $\frac{2}{3}$  thl.

$$\begin{array}{l} \frac{1}{2}: 4 \cdot 2 \mid 6 \text{ Monat.} \mid \text{von } \frac{2}{3} \text{ thl} \mid \text{Rest } \frac{1}{3} \text{ thl.} \\ \frac{1}{2}: 8 \cdot 4 \mid \mid \text{nim } \frac{1}{2} \text{ thl} \end{array}$$

$$\begin{array}{l} 6 \text{ Monat --- } \frac{1}{6} \text{ thl --- } 12 \text{ Monat?} \mid \frac{1}{3} \text{ thl.} \\ \frac{1}{2} \text{ thl --- } \frac{1}{3} \text{ thl --- } 100 \text{ thl?} \mid \text{Antwort.} \end{array}$$

64. Einer kauft Türckischen Grobgrün, verkauft denselben hinwieder jeder Ehl um  $\frac{2}{3}$  thl, die Bezahlung zu

Uy 3

zu



zu nehmen halb nach 4 Monaten, und die übrig Helffte nach 8 Monaten, und gewinnet  $66\frac{2}{3}$  thl mit 100 thl Jährlich. Die Frag ist: Wie theur jeder Ehl demnach eingekauft?

Antw.  $\frac{1}{2}$  thl.

$\frac{1}{2}$  in 4 Monat | 2 Monat } 6 Monat.  
 $\frac{1}{2}$  in 8 Monat | 4 Monat }

12 Monat —  $66\frac{2}{3}$  thl — 6 Monat ? |  $33\frac{1}{3}$  thl.

Weiter zu 100 thl addir  $33\frac{1}{3}$  und sprich:

$133\frac{1}{3}$  thl — 100 thl —  $\frac{2}{3}$  thl ? | Antwort.

65. Einer kauft Türkischen Grobgrün, jeder Ehl um einen halben thl, verkauft selbig hinwieder, jeder Ehl um  $\frac{2}{3}$  thl, die Bezahlung zu nehmen halb nach 4 Monaten, und die übrig Helffte nach so viel Monaten, daß er mit 100 thl Jährlich  $66\frac{2}{3}$  thl gewinnt. Die Frag ist: Wie viel Zeit darzu demnach gegeben? Antw. 8 Monat.

Von  $\frac{2}{3}$  thl nimm  $\frac{1}{2}$  thl und sprich:

$\frac{1}{2}$  thl —  $\frac{1}{2}$  thl — 100 thl ? |  $33\frac{1}{3}$  thl.

$66\frac{2}{3}$  thl — 12 Monat —  $33\frac{1}{3}$  thl ? | 6 Monat.

$\frac{1}{2}$  in 4 Monat | 2 von 6 Monat.

2

In  $\frac{1}{2}$  theile 4 Monat.

Antw. 8 Monat.

66. Ein Handelsmann in Hamburg kauft egliche Pipen Simonis Wein, jede zu 56 thl, verkauft selbige so fort hinwiedrum, die Bezahlung zu nehmen  $\frac{1}{2}$  nach 2 Monaten,  $\frac{1}{3}$  nach 3 Monaten, und den Überschuß nach 4 Monaten, dergestalt, daß er mit 100 thl, Jährlich  $32\frac{1}{7}$  thl gewinnet. Drauf wird gefragt: wie theur jede Pipe sothanes Weins demnach sey verkauft? Antw. 60 thl.

Demnach lege:

$\frac{1}{2}$ : 2 | 1 | 12 —  $32\frac{1}{7}$  —  $2\frac{2}{3}$  ? |  $7\frac{1}{7}$  thl.  
 $\frac{1}{3}$ : 3 | 1 |  $2\frac{2}{3}$  Monat:  
 $\frac{1}{6}$ : 4 |  $\frac{2}{3}$  | 100 —  $107\frac{1}{7}$  — 56 ? | Antw.

67. Einer kauft egliche Pipen Simonis Wein, verkauft selb

selbigen so fort hinwiederum, jede Pipe zu 60 thl, die Bezah-  
lung zu nehmen  $\frac{1}{2}$  nach 2,  $\frac{1}{3}$  nach 3, und den Überschuss  
nach 4 Monaten, machet Rechnung und befindet, daß er  
Jährlich  $32\frac{1}{7}$  thl mit 100 thl gewonnen. Die Frag ist: Wie  
theur jede Pipe sothanes Weins demnach eingekauft wor-  
den? Antw. 56 thl.

$\frac{1}{2}$ in 2 Monat		1 Monat	} $2\frac{2}{3}$ Monat.
$\frac{1}{3}$ in 3 Monat		1 Monat	
$\frac{1}{4}$ in 4 Monat		$\frac{2}{3}$ Monat	

$32$  Monat —  $32\frac{1}{7}$  thl —  $2\frac{2}{3}$  Monat? |  $7\frac{1}{7}$  thl.  
 $107\frac{1}{7}$  thl — 100 thl — 60 thl? | Antwort.

68. Einer kauft egliche Ehlen Sammit, jeder Ehl zu  $1\frac{7}{8}$  thl,  
nach 4 Monaten zu bezahlen. Verkauft selbige so fort  
hinwiederum, jeder Ehl zu 2 thl, die Bezahlung in 4 Ter-  
min oder Sagen, nemlich, von 4 zu 4 Monaten, jedesmal  
gleich viel, einzunehmen. Die Frag ist: Wie viel dem-  
nach sein Gewinn für 100 Jährlich beträgt? Antwort:  
 $13\frac{1}{3}$  thl.

$\frac{1}{4}$ in 4 Monat		1	} 10 Monaten.
$\frac{1}{4}$ in 8 Monat		2	
$\frac{1}{4}$ in 12 Monat		3	
$\frac{1}{4}$ in 16 Monat		4	

4 Monat davon.  
6 Monat.

Von 2 thl nimm  $1\frac{7}{8}$  thl, und sprich:

6 Monat —  $\frac{1}{8}$  thl — 12 Monat? |  $\frac{1}{4}$  thl.

$1\frac{7}{8}$  thl —  $\frac{1}{4}$  thl — 100 thl? | Antwort.

69. Einer kauft eglich Ehlen Sammit, jede Ehl zu  $1\frac{7}{8}$  thl,  
nach eglichen Monaten zu bezahlen, verkauft selbig alsofort  
hinwiederum, jeder Ehl zu 2 thl, die Bezahlung in 4 Ter-  
min oder Sagen, nemlich, von 4 zu 4 Monaten, jedesmal  
gleichviel, einzunehmen, derogestalt, daß er Jährlich  $13\frac{1}{3}$   
thl mit 100 thl gewinne. Die Frag ist: Auf wie viel Zeit  
er solchen Sammit zu bezahlen demnach eingekauft? Ant-  
wort: 4 Monat.

Vy 4

Machs

Machs also: Berechne die 10 Monat als im nächstvorig, und dann, wie auch von 2 thl die  $1\frac{7}{8}$  thl, und sprich:

$$1\frac{7}{8} \text{ thl} \text{ --- } \frac{1}{8} \text{ thl} \text{ --- } 100? \mid 6\frac{2}{3} \text{ thl.}$$

$$13\frac{1}{3} \text{ thl} \text{ --- } 12 \text{ Monat} \text{ --- } 6\frac{2}{3} \text{ thl?} \mid 6 \text{ Monat.}$$

Die nimm von obig 10 Monaten, Rest Antwort.

70. Einer kauft 1 Stück Atlasch von 400 Ehen, jeder Ehl zu  $1\frac{7}{8}$  thl, nach 4 Monaten zu bezahlen, verkauft selbig so fort hinwiederum, die Bezahlung in 4 Termin oder Sagen, von 4 zu 4 Monaten, jedesmal gleichviel einzunehmen, derogestalt, daß er jährlich  $13\frac{1}{3}$  thl mit 100 thl gewinnt. Die Frag ist: Wie viel er demnach sämtlich daraus wird lösen? Antw. 800 thl.

Berechne nochmahlen, wie vor, die 10 Monat und nimm davon 4 Monat, bleiben 6 Monat, und dann sprich:

$$12 \text{ Monat} \text{ --- } 13\frac{1}{3} \text{ thl} \text{ --- } 6 \text{ Monat?} \mid 6\frac{2}{3} \text{ thl.}$$

Darzu 100 thl, und setz weiter:

$$100 \text{ thl} \text{ --- } 106\frac{2}{3} \text{ thl} \text{ --- } 1\frac{7}{8} \text{ thl?} \mid 2 \text{ thl.}$$

$$1 \text{ Ehl} \text{ --- } 2 \text{ thl} \text{ --- } 400 \text{ Ehl?} \mid \text{Antwort:}$$

71. Ein Handelsmann in Hamburg kauft 40 Pipen Simonis Weins, jede Pipe zu 56 thl, verkauft selbig so fort hinwiederum, jede zu 60 Rthl, die Bezahlung zu nehmen  $\frac{1}{2}$  nach 2 Monaten,  $\frac{1}{3}$  nach 3 Monaten, und den Überschuß nach 4 Monaten: Wie viel ist der Gewinn für 100 thl jährlich? Antw.  $32\frac{1}{3}$  thl.

$$\text{Setz: } \frac{1}{2} \text{ in 2 Monaten} \mid 1 \mid$$

$$\frac{1}{3} \text{ in 3 Monaten} \mid 1 \mid 2\frac{2}{3} \text{ Monat.}$$

$$\frac{1}{2} \text{ in 4 Monaten} \mid \frac{2}{3} \mid$$

Von 60 thl nimm 56 thl, und setz:

$$56 \text{ thl} \text{ --- } 4 \text{ thl Gewinn} \text{ --- } 100 \text{ thl?} \mid 7\frac{1}{3} \text{ thl.}$$

$$2\frac{2}{3} \text{ Monat} \text{ --- } 7\frac{1}{3} \text{ thl} \text{ --- } 12 \text{ Monat?} \mid \text{Antwort.}$$

72. Ein Handelsmann in Hamburg kauft 40 Pipen Simonis Wein, jede zu 56 thl, verkauft selbig so fort hinwiederum, jede zu 60 thl, die Bezahlung zu nehmen  $\frac{1}{2}$  nach 2 Monaten,  $\frac{1}{3}$  nach 3 Monat, und den Überschuß über so viel Zeit,

Zeit, daß er überall  $32\frac{1}{2}$  thl mit 100 thl Jährlich gewinnet.  
Die Frag ist: Auf wie viel Zeit der Überschuß demnach sey  
verkauft? Antw. auf 4 Monat.

Machs also: von 60 thl nimm 56 thl und sprich:

56 thl — 4 thl Gewinn — 100 thl ? |  $7\frac{1}{2}$  thl.  
 $32\frac{1}{2}$  thl — 12 Monat —  $7\frac{1}{2}$  thl ? |  $2\frac{2}{3}$  Monat.  
 $\frac{1}{2}$  in 2 Monat. | 1  
 $\frac{1}{3}$  in 3 Monat. | 1

2 Monaten von  $2\frac{2}{3}$  Monat.

In  $\frac{1}{6}$  theile  $\frac{2}{3}$  Monat.

In 3 theile 72

Antw. 4 Monat.

73. Einer kauft in Lübeck 100 Fässer Wein, verkauft selbige  
so fort hinwiederum, erstlich 60 Faß jedes zu 40 Marck,  
auf  $2\frac{1}{2}$  Monat zu Borge, und den Überschuß jedes zu 45  
Marck, auf 6 Monat zu Borge, und gewinnet überall  
Jährlich 50 Marck mit 100 Marck. Die Frag ist: wie theur  
jedes Faß sothanes Weins demnach eingekauft? Antw. 36  
Marck.

Wozuviel auf Borg verkaufen,  
Pflagt zuletzt schlecht abzulauffen.

1 Faß — 40 M — 60 | 2400 :  $2\frac{1}{2}$  | 6000.  
 1 Faß — 45 M — 40 | 1800 : 6 | 10800.

In 4200 theile 16800 | 4 Monat.

100 Faß — 4200 M — 1 Faß ? | 42 Marck.

12 Monat — 50 Marck — 4 Monat ? |  $16\frac{2}{3}$  Marck.

116  $\frac{2}{3}$  Marck — 100 Marck — 42 Marck ? | Antwort.

74. Ein Handelsmann in Hamburg kauft 100 Fässer  
Wein, jedes zu 36 Marck Lübisck, verkauft selbige hinwies-  
derum, erstlich 60 Faß, jedes zu 40 Marck Lübisck, auf  $2\frac{1}{2}$   
Monat zu Borge, und den Überschuß, jedes Faß zu 45  
Marck Lübisck, auf 6 Monat zu Borge. Die Frage  
ist:

By 5

ist:

ist: Wie viel sein Gewinn demnach für 100 Marck Lübisck  
Jährlich beträgt? Antw. 50 Marck.

1 Faß — 36 M<sup>z</sup> — 100 Faß? | 3600 M<sup>z</sup>.

1 Faß — 40 M<sup>z</sup> — 60 Faß? | 2400 M<sup>z</sup> } addir.

1 Faß — 45 M<sup>z</sup> — 40 Faß? | 1800 M<sup>z</sup> }

2400 M<sup>z</sup> in 2½ Monat | 6000 | 16800 | 4 Monat.

1800 M<sup>z</sup> in 6 Monat | 10800 | 42000

Von 4200 M<sup>z</sup> nimm 3600 M<sup>z</sup> und sprich:

3600 M<sup>z</sup> — 600 M<sup>z</sup> — 100 M<sup>z</sup>? | 16½ M<sup>z</sup>.

4 Monat — 16½ M<sup>z</sup> — 12 Monat? | Antwort.

75. Ein Handelsmann in Lübeck kauft 100 Faß Wein,  
jedes zu 36 Marck, verkauft davon hinwiederum 60 Faß,  
jedes zu 40 Marck, auf 2½ Monat zu Borge. Die Frag ist:  
Auf wie viel Zeit er den Überschuß, jedes Fuder um 45 Marck,  
soll verkaufen, überall 50 Marck mit 100 Marck Jährlich  
zu gewinnen? Antw. 6 Monat.

1 Faß — 36 M<sup>z</sup> — 100 Faß? | 3600 M<sup>z</sup>.

1 Faß — 40 M<sup>z</sup> — 60 Faß? | 2400 M<sup>z</sup> } addir.

1 Faß — 45 M<sup>z</sup> — 40 Faß? | 1800 M<sup>z</sup> }

Von 4200 M<sup>z</sup> nimm 3600 M<sup>z</sup> und sprich:

3600 M<sup>z</sup> — 600 M<sup>z</sup> — 100 M<sup>z</sup>? | 16½ M<sup>z</sup>.

50 M<sup>z</sup> — 12 Monat — 16½ M<sup>z</sup>? | 4 Monat.

vielf. 4200 M<sup>z</sup> mit 4 Monat. | 16800.

vielf. 2400 M<sup>z</sup> mit 2½ Monat. | 6000.

In 16800 M<sup>z</sup> theile 16800.

Antw. 6 Monat.

76. Einer kauft in Hildesheim 11 @ 44 ₰ Kupffer, Tara  
in dem @ egliche ₰, gibt für jeden @ Lauter 18½ thl, verkauft  
selbiges Kupffer so fori hinwiedrum auf 8 Monat zu Borge,  
ingesamt für 228 thl, und gewinnet des Jahrs 30 thl mit 100  
thl. Die Frag ist: Wie viel pro Tara in jedem @ demnach  
gerechnet? Antw. 10 ₰.

Diesergleichen werden von eglichen ganz irrig berechnet,  
seh du also:

12 Mo.

12 Monat—30 thl—8 Monat? | 20 thl.

120 thl—100 thl—228 thl? | 190 thl.

18 $\frac{1}{2}$  thl—1 R—190 thl? | 10 R 40 F.

Die nimm von 11 R 44 F, und sprich:

11 R 44 F—1 R 4 F—110 F? | Antwort.

77. Einer kauft hieselbst 16 $\frac{1}{2}$  R Waare, jeden R um 9 $\frac{1}{2}$  thl, verunkostet drauf insgesamt 10 $\frac{1}{2}$  thl, und verkauft selbige hinwiederum, die Helffte und 1 $\frac{1}{4}$  R jeden R zu 11 $\frac{1}{4}$  thl auf 3 Monat præcis, und den Überschuss jeden R zu 13 thl auf 5 Monat courant zu Borge, Verkäufer aber zahlt beyde Posten baar, mit Abzug 8 thl für jedes 100 thl Jährlich. Die Frag ist: Wie viel demnach annoch des Verkäuffers Gewinn an sothaner Waar insgesamt beträgt? Antw. 29 thl 7 gr 0 $\frac{8}{17}$  Q.

1 R—9 $\frac{1}{2}$  thl—16 $\frac{1}{2}$  R? | 156 $\frac{3}{4}$  thl.

Dazu 10 $\frac{1}{2}$  thl, kommt Einkauf, drauf nimm 16 $\frac{1}{2}$  R halb und 1 $\frac{1}{4}$  R dazu, und sprich:

1 R—11 $\frac{1}{4}$  thl—10 R? | 117 $\frac{1}{2}$  thl.

12 M—8 thl—3 M? | 2 thl.

102 thl—100 thl—117 $\frac{1}{2}$  thl? | 115 thl 7 gr  $\frac{8}{17}$  Q.

Dann 16 $\frac{1}{2}$  R nimm 10, und rechne:

1 R—13 thl—6 $\frac{1}{2}$  R? | 84 $\frac{1}{2}$  thl. In 5 Monat courant

12 M—8 thl—6 M? | 4 thl. (sinds 6 Mon.

104 thl—100 thl—84 $\frac{1}{2}$  thl? | 81 thl 9 gr.

Dazu 115 thl 7 gr  $\frac{8}{17}$  Q, kommt Verkauf, davon erlangten Einkauf, gibt Antwort:

78. Einer kauft 2160 Ehlen Seegrünen Atlasch, jeder Ehle zu 2 $\frac{1}{2}$  thl. Verkauft selbig so fort hinwiederum, mit 53 $\frac{1}{2}$  thl pro cent. pro Anno Avance, Ziel  $\frac{1}{3}$ , contant,  $\frac{1}{4}$  nach 4 Monateu,  $\frac{3}{8}$  nach 8 Monaten, und den Rest, benanntlich  $\frac{1}{24}$  nach 12 Monaten præcis: Frag: Wie viel die gesamte Verkaufszahlung demnach anträglich? Antwort: 6480 thl.

Machs also:

1 Ehle—2 $\frac{1}{2}$ —2160 Ehle? | 5400 thl.

$\frac{1}{3}$  baar

$\frac{1}{3}$  baar.  
 $\frac{1}{4}$  nach 4 Monaten. | 1 Monat |  
 $\frac{2}{3}$  nach 8 Monaten. | 3 Monat |  $4\frac{1}{2}$  Monat.  
 $\frac{3}{4}$  nach 12 Monaten. |  $\frac{1}{2}$  Monat |  
 12 Monat —  $53\frac{1}{3}$  thl —  $4\frac{1}{2}$  Monat ? | 20 thl.  
 100 thl — 120 thl — 5400 thl ? | Antwort.

Dies probir ich also :

Es ist zu wissen, daß in dieser Aufgab jeder Ehle des Alt-  
 lasses um 3 thl hinwieder verkauft, demnach von 3 thl  
 nimm  $2\frac{1}{2}$  thl, und sprich :

$2\frac{1}{2}$  thl —  $\frac{1}{2}$  thl Gewinn — 100 thl ? | 20 thl.  
 $4\frac{1}{2}$  Monat — 20 thl — 12 Monat ? |  $53\frac{1}{3}$  thl.

Oder : Wolte mans durch die gesamte Parthey probiren, beschie-  
 het also :

1 Ehle — 3 thl — 2160 Ehle ? | 6480 thl.  
 1 Ehle —  $2\frac{1}{2}$  thl — 2160 Ehle ? | 5400 thl.

Solch beyd erlangts von einander, subtrahirt, bleiben  
 1080 thl Gewinn, weiter setz :

5400 thl — 18080 thl Gewinn — 100 thl ? | 20 thl.  
 $4\frac{1}{2}$  Monat — 20 thl — 12 Monat ? |  $53\frac{1}{3}$  thl.

Ist also un widersprechlich richtig probirt und damit zu-  
 gleich auch die fehlsame Meynung widerlegt, daß einige für-  
 geben, als wann die Art der Altren, die Zeit also zu berechnen,  
 irrig, zwar im rabattiren gehts nicht richtig, wie ich anfangs  
 bey der Zeit-Rechnung gelehrt, die Ursach ist zu der Zugabe  
 dieses Buchs angefetzt.

Egliche berechnen obige Aufgabe, wie bereits bey nächst  
 51ster angefetzt, also :

1 Ehle —  $2\frac{1}{2}$  thl — 2160 Ehle ? | 5400 thl.  
 12 Monat —  $53\frac{1}{3}$  thl — 4 Monat ? |  $17\frac{7}{9}$  thl.  
 12 Monat —  $53\frac{1}{3}$  thl — 8 Monat ? |  $35\frac{1}{9}$  thl.  
 12 Monat —  $53\frac{1}{3}$  thl — 12 Monat ? |  $53\frac{1}{3}$  thl.

$$\begin{array}{r}
 117\frac{7}{9} - 100 - \frac{1}{4} \left| \begin{array}{l} 2 \\ 45 \end{array} \right. \\
 135\frac{5}{9} - 100 - \frac{3}{8} \left| \begin{array}{l} 2 \\ 135 \end{array} \right. \\
 153\frac{1}{3} - 100 - \frac{1}{24} \left| \begin{array}{l} 5 \\ 184 \end{array} \right.
 \end{array}$$

zu diesem addir das  
contant, als folgt.

Addir:  $\underline{1784616}$

Contant:  $\frac{1}{3}$ : 594872.

$\frac{45}{212}$ : 378810.

$\frac{135}{488}$ : 493695.

$\frac{5}{184}$ : 48495.

$$\begin{array}{r}
 8 \\
 \hline
 1515872 \quad | \quad 189484 \\
 1784616 \quad | \quad 223077
 \end{array}
 \quad \text{---} 5400 \text{ thl ---} 1 \text{ gang.}$$

Antw. 6357 thl 12 gr  $4\frac{15764}{47371}$  Q.

Mehrer Aufgaben dieser Art finden sich in der Zugabe zu Ende dieses Buchs.

79. Einer kauft zu Bremen 5 Last 2 Tonnen Hering, jede Last zu 50 thl, führet dieselbe anhero in Hannover, verkauft hieselbst davon 4 Tonnen mehr als er übrig behält, jede zu  $7\frac{1}{2}$  thl auf 3 Monat zu Borge, wird aber gegen 8 thl Abzug des Jahrs für jedes 100 thl baar bezahlet, den Überschuß sothanes Herings führet er so bald weiter fort durch zufällige Fuhr nach Hildesheim, verkauft alldar denselben jede Tonne um  $8\frac{1}{2}$  thl auf  $4\frac{1}{2}$  Monat zu Borge, wird aber gegen 10 thl Abzug des Jahrs für jedes 100 thl gestracks baar bezahlet, und hat an Fuhrlohn, Zoll und Zehrung insgesamt und überall verwendet 38 thl 25 gr 3 Q. Hierauf ist nun die Frage: Wie viel baar Geld Verkäufer für den sämtlichen Hering demnach empfangen, und dennoch dran gewonnen oder verlohren habe? Antwort: 480 thl 8 gr  $4\frac{532}{1411}$  Q, hat er baar dafür geloset, und 183 thl 7 gr  $1\frac{532}{1411}$  Q hat er dran gewonnen.

Bürgschaft, Rechten, Leihen, Borgen,  
Bringet Müh, Angst, Noth und Sorgen.

1 Last



1 Last — 50 thl — 5 Last 2 Sonn? | 258 thl 12 gr.  
Unkost. | 38 thl 1 gr 3 Q.

Einkaufs 297 thl 1 gr 3 Q.

Von 5 Last 2 Sonnen sind 62 Sonnen, nimm 4 Sonnen, bleiben 58, die theile in 2, kommen 29 Sonnen behalten, dar zu 4 Sonnen, kommen 33 Sonnen erst verkauft: Demnach

sey:

1 Sonn — $7\frac{1}{2}$ thl — 33 Sonnen?	247 $\frac{1}{2}$ thl.
12 Monat — 8 thl — 2 Monat?	2 thl.
102 thl — 100 thl — 247 $\frac{1}{2}$ thl?	242 thl 23 gr 2 $\frac{6}{17}$ Q.
1 Sonn — $8\frac{1}{2}$ thl — 29 Sonn?	246 $\frac{1}{2}$ thl.
12 Monat — 10 thl — 4 $\frac{1}{2}$ Monat?	3 $\frac{1}{4}$ thl.
103 $\frac{3}{4}$ thl — 100 thl — 246 $\frac{1}{2}$ thl?	237 thl 21 gr 2 $\frac{2}{3}$ Q.

Nun addir 241 thl 23 gr 2 $\frac{6}{17}$  Q, und 237 thl 21 gr 2 $\frac{2}{3}$  Q, kommet Antwort davon obig 297 thl 1 gr 3 Q Einkauf, gibt ferner Antwort.

**Gewinn- und Verlust-Rechnung über Land, und Gewinn- und Verlust-Rechnung über Land auf Zeit (allhier beliebter Kürz in eins gezogen) ist: wann Gewinn und Verlust, ohne oder nebst Beobachtung der Zeit, mit Veränderung der Münze, des Gewichts oder dergleichen fürsällt.**

Hierbey ist über vorgegebenen Bericht mehr nicht in acht zu nehmen, dann die Umsehung eines Orts, Münz, Maas, Gewicht und dergleichen in andere zu umsetzen, davon bey der Wechsel-Rechnung zuvor gangsame Anweisung geschehen, und daher dieses Orts zu wiederholen ohne Noth. Merck folgende Aufgaben:

80. Ein Hannoverscher Handelsmann kauft hieselbst 10 R 88 Rk Waare, jeden R um 73 $\frac{1}{3}$  thl, sendet selbige seinem guten Freunde nacher Amsterdam, und verwendet bis dahin an Fuhrlohn, Zoll und dergleichen 20 thl, wird alldar insgesamt hinwieder verkauft um 2266 courantfl, (jeden zu 20 Stüber) solch Geld lästet er durch Wechsel anhero gehen, gibt

gibt daselbst  $51\frac{1}{2}$  Stiver für 1 Rthl allhier zu empfangen.  
Drauf ist meine Frage: Wie viel demnach hiesigen Handelsmanns Gewinn oder Verlust an selbiger Handlung seyn werde? Antw. 68 thl ist Gewinn.

1 R —  $73\frac{1}{2}$  thl — 10 R 88 R? | 792 thl.

Darzu 20 thl, kommen 812 thl.

$51\frac{1}{2}$  st — 1 Rthl — 2266 R? | 880 thl.

Davon 812 thl, bleibt Antwort.

81. Einer kauft zu Bremen 2500 R Käse, zahlet jedes 100 R um  $3\frac{1}{4}$  thl, führet selbig anhero in Hannover, und gehet ihm auf Fuhrlohn, Zoll und Zehrung insgesamt  $10\frac{1}{4}$  thl, und befindet (also gesetzt) daß 100 R Bremisch 104 R Hannoversches Gewichts betragen, verkauft allhier jedes 100 R Hannoversches Gewichts hinwieder um  $4\frac{1}{2}$  thl: Wie viel ist demnach sein Gewinn? Antw.  $25\frac{1}{2}$  thl.

100 R —  $3\frac{1}{4}$  thl — 2500? |  $81\frac{1}{4}$  thl.

Darzu  $10\frac{1}{4}$  thl, kommt Einkauf.

100 R — 104 — 2500 R? | 2600 R.

100 R —  $4\frac{1}{2}$  thl — 2600 R? | 117 thl.

Davon  $91\frac{1}{2}$  thl, bleibt gesetzt Antwort.

82. Einer kauft allhier 8 R 30 R Wachs, jedes R zu  $7\frac{1}{2}$  gr, führet solches nacher Hamburg, kostet ihm, mit Fuhrlohn, Zoll und Zehrung, bis dahin 15 thl 27 gr, verkauft allda jedes R Hamburgisches Gewichts hinwieder um 19 R Lübisches, sind  $14\frac{1}{4}$  gr Hannoversch, und befindet, (also gesetzt) daß 105 R Hannoversches daselbst 100 R Hamburgisch Gewichts austragen. Hierauf ist nun die Frage: Wie viel demnach sein Gewinn seyn werde? Antwort: 137 thl 26 gr.

1 R —  $7\frac{1}{2}$  gr — 8 R 30 R? | 189 thl 21 gr.

Darzu 15 thl 27 gr Unkost, kommt 205 thl 12 gr Einkauf.

105 R — 100 R — 910 R? |  $866\frac{2}{3}$  R.

1 R —  $14\frac{1}{4}$  gr —  $866\frac{2}{3}$  R? | 343 thl 2 gr.

Davon vorberechneten Einkauf, gibt gesetzt Antwort.

83. Einer kauft zu Bielsfeldt 12 Stück klein Leinwand, hält

hält A 32, B  $32\frac{1}{4}$ , C  $32\frac{1}{2}$ , D 33, E  $33\frac{1}{2}$ , F  $33\frac{3}{4}$ , G 34, H  $34\frac{1}{2}$ , I  $35\frac{1}{8}$ , K  $36\frac{1}{8}$ , L  $37\frac{1}{4}$ , und M  $48\frac{1}{2}$  Ehlen, bezahlet jeder Ehl durcheinander um 11 gr 2 Q Hannoversch, bringet solch Leinwand anhero in Hannover, geht ihm auf Fuhrlohn, Zehrung und dergleichen 8 thl 15 gr 3 Q, verkaufft allhier jede Hannoversch Ehl hinwieder für  $14\frac{1}{2}$  gr, und besindet, (also gesekt) daß 105  $\frac{7}{8}$  Ehl Bielfeldisch thun 100 Ehl Hannoversch. Hierauf ist die Frage: Wie viel demnach sein Gewinn oder Verlust betragen werde? Antw. 20 thl 12 gr 2 Q Gewinn.

Versammle die gesamt Stück Leinwand, und setz:

1 Ehl — 11 gr 2 Q —  $423\frac{1}{2}$  Ehl? | 132 thl 12 gr 3 Q.

Darzu 8 thl 15 gr 3 Q Unkost, kommt Einkauf.

105  $\frac{7}{8}$  Ehler. — 100 Ehlen —  $423\frac{1}{2}$  Ehl? | 400 Ehlen.

1 Ehl —  $14\frac{1}{2}$  gr — 400 Ehlen? | 161 thl 4 gr.

Davon vorberechnete 140 thl 27 gr 6 Q Einkauf, gibt Antwort.

84. Einer kaufft in Hildesheim 15 Fuder 5 Malter Roggen, jedes Fuder zu 18 thl, führet selbig anhero in Hannover, gibt Fuhrlohn bis hieher für jedes Fuder Hildesheimische Maas  $2\frac{1}{4}$  thl, und gehet ihm über das insgesamt auf Zoll und für seine Person zur Zehrung 1 thl 5 gr 5 Q, verkaufft allhier solchen Roggen hinwiedrum nach Hannoverscher Maas, gibt jeden Schl um 24 gr, besindet, daß 10 Schl Hildesheimisch 9 Schl Hannoversch Maas thun, und hat jedes Fuder Hildesheimisch daselbst 40 Schl und jedes Malter 3 Schl, selbiger Maas. Hierauf ist meine Frage: Wie viel er demnach für selbiges Korn hinwieder gelöst, und sein Gewinn oder Verlust insgesamt und für jedes 100 thl insonderheit betragt? Antw. 369 thl draus hinwieder gelöst, 56 thl 18 gr Gewinn insgesamt, und 18 thl 2 gr  $7\frac{1}{2}$  Q für jedes 100 thl gewonnen.

Bers.  $2\frac{1}{4}$  thl zu 18 thl, und rechne:

1 F —  $20\frac{1}{4}$  thl — 15 Fud. 5 M? | 311 thl 12 gr 3 Q.

Darzu 1 thl 5 gr 5 Q, kommet Einkauf.

10 Schl

10 Schl. Hild — 9 Schl. Hann — 615 Schl. ? | 553 $\frac{1}{2}$  Schl.  
 1 Schl. — 24 gr — 553 $\frac{1}{2}$  Schl. | 369 thl.

Davon nimm vorberechneten Einkauf, bleibt Antwort Gewinn sämtlich. Drauf setz weiter:

312 $\frac{1}{2}$  thl — 56 $\frac{1}{2}$  thl — 100 thl ? | Antwort.

85. Einer kauft zu Hamburg 20 Säcke mit Pfeffer, wiegt jeder 364 $\frac{1}{2}$  P, Abgang dafür insgesamt ist 128 Pfund, hält jeder derselben Sack 14 $\frac{3}{4}$  P Unlauter, gibt jedes Pfund Lautern Pfeffers um 10 P Lübis, und für 5 Pf. Unlauter gleich so viel als für 3 Pfund Lauter, führet solchen Pfeffer anhero in Hannover, geht ihm auf Fuhrlohn, Zoll, Zehrung und dergleichen 32 thl 18 gr, befindet (also gesetzt) daß 100 Pfund Hamburgisch thun 105 Pfund Hannoversches Gewichts, verkauft allhier selbigen Pfeffer nach Hannoverschem Gewicht hinwieder, jedes Pfund Lauter und Unlauter durcheinander um 12 gr 4 Q, und auf 9 Monat zu Vorge, Käufer aber erbeut sich so bald gegen 8 thl Abzug des Jahres für jedes 100 thl, baar zu bezahlen, welches Verkäufer gerne beliebt und willig annimmt. Hierauf ist nun die Frag: Wie viel er demnach für selbigen Pfeffer baar Geld empfangen, und demnach sein Gewinn sämtlich beträgt? Antw. 2463 thl 12 gr 3 $\frac{2}{3}$  Q baar empfangen, und 963 thl 12 gr 3 $\frac{2}{3}$  Q sämtlich gewonnen.

Vielf. 364 $\frac{1}{2}$ , und 14 $\frac{3}{4}$ , jedes mit 20 Säcken, kommen 7290. und 295 Pfund, weiter nimm 128 und 295 von 7290 Pfund, bleibt 6867 Pfund, und setz:

5 Pf. — 3 Pf. — 295 Pf. ? | 177 Pfund.

Dazu 6867 Pf, und rechne:

1 Pf. — 10 P — 7044 Pf. ? | 1467 thl 18 gr.

Hierzu 32 thl 18 gr, kommt Einkauf.

100 Pf. — 105 Pf. — 7162 Pf. ? | 7520 $\frac{1}{10}$  Pfund.

1 Pf. — 12 $\frac{1}{2}$  gr — 7520 $\frac{1}{10}$  Pf. ? | 2611 thl 5 gr 2 Q.

12 Mon — 8 thl — 9 Mon ? | 6 thl.

106 thl — 100 — 2611 thl 5 gr 2 Q ? | Antw. baar.

Davon Einkauf, bleibt Antw. Gewinn.

86. In Hamburg kauft einer 5200  $\text{R}$  Seiden, jedes  $\text{R}$  um  $3\frac{1}{2}$   $\text{thl}$ , bringt selbige anhero, verunkostet drauf 80  $\text{Rthl}$ , und 100  $\text{R}$  Hamburgisch thun 102  $\text{R}$  Hannoversch, verkauft solthane Seide hieselbst hinwiederum, jedes  $\text{R}$  zu  $3\frac{3}{4}$   $\text{thl}$ , die Bezahlung in 3 Termin oder Sagen, nemlich,  $\frac{1}{2}$  baar  $\frac{1}{3}$  nach 3 Monaten, und den Uberschuß nach 6 Monaten zu nehmen, als aber der erste Termin entrichtet, erbeut sich Käufer auch so bald übrigs Geld gegen 8 pro centum Abzug jährlich baar zu bezahlen. Die Frag ist: Wie viel an soltharner Seiden demnach sämtlich gewonnen? Antwort: 1352 $\frac{1}{2}$   $\text{thl}$ .

1  $\text{R}$  —  $3\frac{1}{2}$   $\text{thl}$  — 5200  $\text{R}$ ? | 18200  $\text{thl}$ .

Dazu 80  $\text{thl}$ , kommen 18280  $\text{thl}$  Einkauff.

100  $\text{R}$  — 102  $\text{R}$  — 5200  $\text{R}$ ? | 5304  $\text{R}$ .

1  $\text{R}$  —  $3\frac{3}{4}$   $\text{thl}$  — 5304  $\text{R}$ ? | 19890  $\text{thl}$ .

Draus  $\frac{1}{2}$ , ist 9945  $\text{thl}$  baar. Weiter daraus  $\frac{1}{3}$ , sind 6630  $\text{thl}$ , und sprich:

12 Monat — 8  $\text{thl}$  — 3 Monat? | 2  $\text{thl}$ .

102  $\text{thl}$  — 100  $\text{thl}$  — 6630  $\text{thl}$ ? | 6500  $\text{thl}$ .

Weiter, nimm 9945  $\text{thl}$ , und 6630  $\text{thl}$  beydes von 19890  $\text{thl}$ , rest 3315  $\text{thl}$ .

12 Monat — 8  $\text{thl}$  — 6 Monat? | 4  $\text{thl}$ .

104  $\text{thl}$  — 100  $\text{thl}$  — 3315  $\text{thl}$ ? | 3187 $\frac{1}{2}$   $\text{thl}$ .

Ferner, versamble 9945  $\text{thl}$ , 6500  $\text{thl}$  und 3187 $\frac{1}{2}$   $\text{thl}$ , und von deren Summ nimm obigen Einkauff, so bleibt vorgefest Antwort.

87. Ein Kauffmann kauft zu Hamburg 10 Stücke weiße Laken, hält jedes 39 $\frac{3}{4}$  Brabandisch Ehlen, jede zu 1 $\frac{1}{2}$   $\text{thl}$ , auf 9 Monat zu Borge, und rabatirt oder zahlt baar gegen 8  $\text{thl}$  Abzug für jedes 100  $\text{thl}$  des Jahrs, läst solch Laken bereiten und färben, gibt für jedes Stück Bereit- und Farberlohn 2 $\frac{1}{8}$   $\text{thl}$ , führet nachdem solch Laken anhero in Hannover, und gehet ihm auf an Fuhrlohn, Zoll und Zehrung 20  $\text{thl}$ , und 5 Brabandisch Ehlen thun 6 Hamburger Ehlen, und (also gesetzt) 64 Hamburger thun 65 Hannoversche Ehlen,

Ehlen, verkauft allhier solch Laken hinwieder, jede Hannoversche Ehl um  $1\frac{1}{2}$  thl, auf  $4\frac{1}{2}$  Monat zu Borge Käufer aber zahlt baar gegen  $6\frac{2}{3}$  thl Abzug für jedes 100 thl des Jahrs. Die Frage ist: Wie viel er demnach für solch Laken baar Geld hinwieder empfangen, und sein Gewinn daran sämtlich beträget? Antw. 840 thl 8 gr  $6\frac{10}{41}$  Q baar empfangen, und 325 thl 8 gr  $6\frac{10}{41}$  Q Gewinn.

Was lange borgen mit Gedult,  
ist kein Erlassung von der Schuld.

Misch.  $39\frac{3}{4}$  Ehl, mit 10 Stücken, und setze:

1 Ehl —  $1\frac{1}{4}$  thl —  $397\frac{1}{2}$  Ehl? |  $496\frac{7}{8}$  thl.

12 Mon — 8 thl — 9 Monat? | 6 thl.

106 — 100 —  $496\frac{7}{8}$  thl? |  $468\frac{1}{4}$  thl.

1 St —  $2\frac{1}{8}$  thl — 10 Stück? |  $26\frac{1}{4}$  thl.

Res.  $468\frac{1}{4}$ ,  $26\frac{1}{4}$ , und 20 thl, kommt Einkauf.

5 Brab — 6 Hamb. —  $397\frac{1}{2}$  Ehl? |  $484\frac{22}{64}$  Ehl.

64 Hamb — 65 Hann —  $484\frac{22}{64}$  Ehl? |  $861\frac{1}{4}$  thl.

1 Ehl —  $1\frac{1}{2}$  thl —  $4\frac{1}{2}$  Monat? |  $2\frac{1}{2}$  thl.

102 $\frac{1}{2}$  thl — 100 thl —  $861\frac{1}{4}$  thl? | Antw. baar.

Davon vorbesagten Einkauf, bleibt Antw. Gewinn.

88. Ein Kauffmann allhier empfähet von seinem guten Freund aus London in Engelland 20 Stücke Laken, jedes von 24 Englischen Garden, kostet mit Fracht, Zoll und andrem Ungelde, welches dort bezahlet ist, bis Hamburg, insgesamt  $345\frac{1}{2}$  Pfund Sterlings, jedes (so sonst nur  $4\frac{1}{2}$  thl anträget) zu  $4\frac{1}{2}$  thl gerechnet. Solch Geld machet er per Ordere von hier auf Hamburg durch Wechsel, nebenst  $1\frac{1}{4}$  thl Wechselgebühr für jedes 100 thl, bezahlet über das hieselbst 16 thl 27 gr 2 Q Fracht, Zoll und ander Ungeld, von Hamburg bis hieher aufgangen. Verkauft solche Laken dieses Orts hinwiedrum nach Hannoverscher Maas, befindet, daß 3 Englische Garden thun 4 Brabandische Ehlen, und 5 Brabandisch Ehlen thun 6 Hamburger Ehlen, und (also gesetzt) 64 Hamburger Ehlen thun 65 Hannoverisch Ehlen,

gibt hieselbst jede Hannoverisch Ehl um  $2\frac{1}{8}$  thl auf 10 Monat; Zeit mit 6 thl Zins des Jahrs, für jedes 100 thl zu empfangen. Hierauf ist nun meine Frage: Wie viel demnach der Kauffmann insgesamt an Hauptgeld und Zins für solche Laken empfangen, und sein Gewinn betragen werde?  
 Antw. 1740 thl = 3 gr 4 Q empfangen, und 149 thl 15 gr  $\frac{4}{10}$  Q Gewinn.

Kein Verheissen in der Welt  
 ist so gut als baares Geld.

1 Ehl —  $4\frac{1}{2}$  thl —  $345\frac{1}{2}$  Ehl? |  $1554\frac{3}{4}$  thl.  
 100 thl —  $101\frac{1}{4}$  thl —  $1554\frac{3}{4}$  thl! |  $1574$  thl 6 gr  $5\frac{1}{10}$  Q.  
 Darzu 16 thl 27 gr 2 Q, kommt Einkauf.  
 3 Eng. — 4 Brab. | 20 Stücke.  
 5 Br — 6 Hamb. | 24 Engl. Garden.  
 64 Ehl Ham. — 65 Ehl Hanov. 480 Eng? | 780 Ehlen Han.  
 1 Ehl —  $2\frac{1}{8}$  thl — 780 Ehl? |  $1657\frac{1}{2}$  thl.  
 12 Monat — 6 thl — 10 Monat? | 5 thl.  
 100 thl — 105 thl —  $1657\frac{1}{2}$  thl? | Antwort.  
 Davon vorgesezten Einkauf? Antw. Gewinn.

89. Ein Kauffmann in Hamburg hatte eine Summ Geldes, kaufte dafür Sammit, Englisch Tuch, Ingiber und Pfeffer, nemlich: Sammit für  $\frac{1}{2}$  der Summ, jeder Hamburger Ehl um  $1\frac{1}{2}$  Rthl; Englisch Tuch für  $\frac{2}{3}$  so viel Rthl als Sammit, jeder Ehl zu  $1\frac{1}{3}$  Rthl; Ingiber für  $\frac{1}{3}$  so viel als Englisch Tuch, jedes Pfund um  $\frac{1}{4}$  Rthl; Pfeffer für  $\frac{2}{3}$  so viel als Ingibers, jedes Pfund um  $\frac{1}{5}$  Rthl; und den Überschuss solch erwehnten Geldes, benanntlich 30 Rthl, wendet er aufs Fuhrlohn, Zoll und Zehrung sothane Waaren anhero nach Hannover zu bringen. Verkauft allhier hinwiederum jede Ehl Sammit um  $1\frac{2}{3}$  Rthl, jeder Ehl Englisch Tuch um  $1\frac{1}{2}$  thl, jedes Pfund Ingiber um  $\frac{1}{3}$  Rthl, jedes Pfund Pfeffer um  $\frac{1}{4}$  Rthl, und 100 Ehlen zu Hamburg thun 103 Ehlen zu Hannover, und 102 Pfund Hannoverisch thun 100 Pfund Hamburgisch, gibt solch erlangten Geldes  $252\frac{1}{2}$  thl mit 1 pro centum Verlust auf Hamburg, legt 280 Rthl  
 hier

hieselbst an Rogken, jedes Fuder zu 40 Rthl, und geht an Un-  
 kost und Zehrung auf selbiaen Rogken nacher Hamburg zu  
 bringen 55  $\frac{1}{2}$  Rthl, verkaufft daselbst sothanen Rogken, jeden  
 Wispel für 30 Rthl, und (ferner gesetzt) 21 Malter Hanno-  
 versch thun 1 Last Hamburgisch. Hierauf ist die Frage:  
 Wie viel sothaner Kauffmann in selbig erwehnter Hand-  
 luma, erzehlttem nach, gewonnen oder verlohren? Antwort:  
 91 Rthl gewonnen.

Für leichte Münz und Kupffer: Geld  
 man leicht und kupffer Seel-Meß hält.  
 Wer kauffet und bezahlet baar,  
 erlangt, auch billig gute Waar.

Seh: 1 Summ Geldes. Daraus  $\frac{1}{2}$ :

Ist:  $\frac{1}{2}$  Sum für Sammit. Daraus  $\frac{2}{3}$ :

Ist:  $\frac{1}{3}$  Sum für Engl. Tuch. Daraus  $\frac{1}{4}$ :

Ist:  $\frac{1}{12}$  Sum für Ingiber. Daraus  $\frac{2}{5}$ :

Ist:  $\frac{1}{30}$  Summ für Pfeffer.

$\frac{17}{20}$  Summen von 1 Gängen, bleiben:

$\frac{1}{20}$  Summen—30 thl Überschuf—1 Sum ? | 600 thl

Daraus nimn  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{12}$  und  $\frac{1}{30}$  jedes, und seh ferner:

$\frac{1}{2}$ thl	— 1 Ehlen Sam.	— 300 thl ?	200 Ehl Sam.
$\frac{1}{3}$ thl	— 1 Ehlen Tuch	— 200 thl ?	150 Ehl Tuch.
$\frac{1}{4}$ thl	— 1 ff Ingiber	— 50 thl ?	200 ff Ingib.
$\frac{1}{5}$ thl	— 1 ff Pfeffer	— 20 thl ?	100 ff Pfeffer.
100 Ehl	— 103 Ehl	— 200 Ehlen ?	206 Ehl Sam.
1 Ehl	— $1\frac{2}{3}$ thl	— 206 Ehlen ?	$343\frac{1}{3}$ thl Samm.
100 Ehl	— 103 Ehl	— 150 Ehlen ?	$154\frac{1}{2}$ Ehl Tuch.
1 Ehl	— $1\frac{1}{2}$ thl	— $154\frac{1}{2}$ Ehl ?	$231\frac{3}{4}$ thl Tuch.
100 ff	— 102 ff	— 200 ff ?	204 ff Ingiber.
1 ff	— $\frac{1}{3}$ thl	— 204 ff ?	68 thl Ingiber.
100 ff	— 102 ff	— 100 ff ?	102 ff Pfeffer.
1 ff	— $\frac{1}{4}$ thl	— 102 ff ?	$25\frac{1}{2}$ thl Pfeffer.



Diese erlangte Geldposten addirt, kommt  $668\frac{1}{2}$  thl.  
 101 thl—100 thl— $252\frac{1}{2}$  thl? | 250 thl Wechsel.  
 40 thl—1 Fuder—280 thl? | 7 Fuder Rofte.  
 21 Malt—1 Last—7 Fuder? | 4 Last.  
 1 Wispel—30 thl—4 Last? | 360 thl.

Ferner, addir  $252\frac{1}{2}$  thl 280 thl und  $55\frac{1}{2}$  thl, kommt  $587\frac{7}{12}$  thl, die nimm von  $668\frac{1}{2}$  thl, bleibt 81 thl. Weiter addir 360 thl, 250 thl und 81 thl, kommt 691 thl. Davon nimm 600 thl, gibt gefekt Antwort.

90. Ein Kauffgefell, den wir unter dem Nahmen Traubald fürzustellen belieben, hatte viererley Seiden-Waaren, welche er überall auf ein ansehnliche Summ Geldes, nemlich Sammit auf  $\frac{1}{2}$  der Summ, und 100 thl, Atlasch auf  $\frac{1}{3}$  so viel, und 100 thl als den Sammit, Ruff auf  $\frac{1}{4}$  so viel, und 100 thl als den Atlasch, und Taffet auf 100 thl insgesamt würdig schätzte, war im Begriff selbigen sothanen Ansage nach einem unbekanntem Juden um 20 güldene Ketten, jede ohn Unterscheid 15 Loth wägend zu geben. Sein Freund, welcher billig Warner wird genannt, erfubr solches und verstund anderweit, daß sothaner Jud einig falsch Gold zu verschachern bey sich, erinnerte derowegen Traubalden fürsichtig zu seyn. Traubald versetzte, es bedürffte keine Fürsorge, der Jud war ein ehrlicher Mann, und hätte er der Sach auch guten Verstand, daß kein Betrug könnit erfolgen. Warner führet an:

Man kan sich nicht zu wohl fürssehen,  
 der Welt Betrug List zu entgehen.

Traubald verharret auf voriger Meynung, vollentog die Handlung, reiset mit solchen Ketten nacher Amsterdam, da ward der vierdte Theil desselben nichts würdig falsch befunden, die übrig aber verkaufft er jedes Loth um  $\frac{2}{3}$  thl theurer als ers gut und falsch durcheinander hat angenommen, verleuret am Gewichte  $2\frac{1}{2}$  Loth, nimt in Bezahlung an 300 Ehlen Schiertuch, jede zu 36 stüver, 400 Ehlen Kamertuch, jede zu 32 stüver, 600 Ehlen Spitzen, jede zu 24 stüver, und für den  
 Uber

Uberschuß einen Wechselbrief auf Hamburg mit 2 pro cent. Gewinn, reiset mit erlangten Waaren nacher Hamburg, verkaufft selbig alldar, jeder Ehl Schiertuch um 40 flübisch, jeder Ehl Kammertuch um 36 fl, und jeder Ehl Spitzen um 28 fl, auf 2 Monat zu Vorge, wird aber baar bezahlt mit 5 thl Abzug für jedes 100 thl Jährlich, und 100 Ehl zu Amster: dan thun 121 Ehl zu Hamburg, findet, daß an Zehrung und Unkosten aufgangen  $26\frac{1}{2}$  thl. Die Frag ist: Wie viel sothaner Kauffgesell, erzehletem nach, von besagtem Juden betrogen, und ohn Abgang der Zeit, in benannt gesamter Handlung gewonnen oder verlohren? Antw. 400 thl betrogen, und 40 thl dennoch gewonnen.

Betrüglichkeit ist ganz gemein:  
Es will die Welt betrogen seyn.

Seh: 1 Summ thl die Waare. Daraus  $\frac{1}{2}$  fl 100 thl.

kom:  $\frac{1}{2}$  Summ fl 100 thl für Samit. Daraus  $\frac{1}{3}$  fl 100 thl.

kom:  $\frac{1}{6}$  Summ fl  $133\frac{1}{3}$  thl für Atlasch. Daraus  $\frac{1}{4}$  fl 100 thl.

kom:  $\frac{1}{24}$  Summ fl  $133\frac{1}{3}$  thl für Ruff.

$\frac{17}{24}$  Summ fl  $366\frac{2}{3}$  thl von 1 Gang. So bleiben:

$\frac{7}{24}$  Summ ÷  $366\frac{2}{3}$  thl gleich 100 thl.  
 $366\frac{2}{3}$  thl.

$\frac{7}{24}$  Summ — gleich —  $466\frac{2}{3}$  thl.

7 Summ — gleich —  $1172\phi\phi$  thl.

kommen: 1600 thl die gesamte  
Waar.

Nun sind 20 Ketten, jeder 15 Loth, thun 300 Loth, und  $\frac{1}{4}$  derselben falsch, sind 75 Loth, und  $2\frac{1}{2}$  Loth Verlust am Gewichte, geht ab  $77\frac{1}{2}$  Loth von 300 Loth, bleiben  $222\frac{1}{2}$  Loth, demnach rechne ferner:

300 Loth — 1600 thl — 1 Loth? |  $\frac{1}{3}$  thl.

1 Loth —  $5\frac{1}{3}$  thl — 75 Loth? | Antwort:

3 ÷ 4

Weis

Weiter: zu  $5\frac{1}{2}$  thl addir  $\frac{2}{3}$  thl, und sprich:

1 Loth	— 6 thl	— 222 $\frac{1}{2}$ Loth?	1335 thl.
1 Ehl	— 36 stüver	— 300 Ehl?	216 thl.
1 Ehl	— 32 stüver	— 400 Ehl?	256 thl.
1 Ehl	— 24 stüver	— 600 Ehl?	288 thl.

Die letzt erlangte 3 Geld-Posten versamlet und von 1335 thl abgezogen, sprich ferner:

100 thl	— 102 thl	— 575 thl?	586 $\frac{1}{2}$ thl.
100 Ehl	— 121 Ehl	— 300 Ehl?	363 Ehl.
100 Ehl	— 121 Ehl	— 400 Ehl?	484 Ehl.
100 Ehl	— 121 Ehl	— 600 Ehl?	726 Ehl.
1 Ehl	— 40 ß	— 363 Ehl?	302 $\frac{1}{2}$ thl.
1 Ehl	— 36 ß	— 484 Ehl?	363 thl.
1 Ehl	— 28 ß	— 726 Ehl?	423 $\frac{1}{2}$ thl.

Die 3 letzt erlangte Posten versamlet, und sprich:

12 Monat	— 5 thl	— 2 Monat?	$\frac{5}{6}$ thl.
100 $\frac{1}{2}$ thl	— 100 thl	— 1089 thl?	1080 thl.

Darzu vorerlangte 586 $\frac{1}{2}$  thl, und von der Summ nimm 26 $\frac{1}{2}$  thl Unkost und 1600 thl, bleibt ferner Antwort.

## Regula Societatis,

Oder

## Gesellschaft-Rechnung.

Gesellschaft-Rechnung lehret: Wann etliche Personen oder Dinge eine Summ Geldes, oder dergleichen, nach gewisser Proportz oder Eben- masse zu theilen haben: Wie man jedens Theil oder was sonst demnach zu suchen erfordert wird, berechnen soll.

Gesellschaft-Rechnung wird diese genannt, weil in allen drunter ge- hörigen Aufgaben allewege zwey oder mehr Personen oder Dinge, mel-

welche wir theilende Personen oder Dinge wollen nennen, denen etwas, so ihnen nach gewisser Maasse nennen, zugetheilet werden soll, zusammen gesellet sind. Und gehören hieher alle von solcher Eigenschaft befindliche Rechnungen, als Factori, Schiffs, Partien, Bergwerck. Die Rechnung: Wann der Debitor nicht solvendo, und daher bisweilen in concursu Creditorum, pro rata, von denen Creditoribus etwas muß nachgelassen oder getheilet werden, und dergleichen; drum ohndtichtig selbig unter besonderm Titul anzuführen, gestaltsam wir all solches dieß Orts (mit Gottes Hülffe) auf eins wollen abhandeln.

Es ist aber bey denen Aufgaben dieser Gesellschafts-Rechnung mit absonderm Fleisse wahrzunehmen und zu merken: Das dasjenige, so vertheilt soll werden, denen theilenden Personen oder Dingen, deren in der Aufgabe enthaltener gewisser Ebenmaß, oder ebenmäßigen Zahlen gemäß, durch aus stetes und unveränderlich (daß sie darzu, selbiaem nach, einen beständig gleichen Zuspruch haben, ich sage, daß allewege Gleiches mit Gleichem, in gleicher Zeit, oder Gleichem mit Gleichem für gleiches erfolgt,) gemein seyn muß; dann wo das fehlet oder ungewisse, so ist die Aufgabe nicht Kunstgemäß noch rechtschaffen fürbracht, und kan keine richtige oder gewisse Theilung erfolgen. Und solches ist kein neuer Aufsatz, denn ohgleich davon die Rechnens-Erfahrne bishero so eben keine sonderliche Erinnerung oder Anmerckung gesetzt, und etliche Aufgaben derselben solche Meynung nicht klärllich im Munde führen, so haben sie doch dieselbe, durch ein oder andere Aufgaben, daß sie solche also, und nicht anders, verstanden haben wollen, geändert. Besser aber ist, daß man gedacht selbige Meynung in denen Aufgaben, drinn sich dieselbe ohne das nicht versteht, ausdrücklich meldet, und also jedere Aufgabe vollkommen, und mit allen darzu gehörigen Umständen fürbringt, auf daß dadurch der Lernender nicht in irrige Meynung geführt, noch, wegen dero unvollkommenen Fürbringung der Aufgaben, die wohlgegründete Lehren der lieben Alten in Verdacht einiger Unrichtigkeit gezogen werden mögen.



Kein Wissen ist so schwer auf Erden,  
das nicht durch Fleiß erlangt kan werden.

Demnächst fortzufahren, theilet sich diese Gesellschaft-Rechnung in zween Theile, als: ein- und zweysache Gesellschaft-Rechnung.

**Einfache Gesellschaft-Rechnung ist: Wann nach etnfacher Ebenmaasß etwas zu vertheilen.**

Hierbey such erstlich, die Summa dero in fürhabender Aufgabe enthaltener oder eröffneter ebenmäßiger Zahlen, und solche Summ erwächset aus Versammlung aller deren gedachten ebenmäßigen Zahlen, und wann demnach die berührte Summ gefunden oder benannt, so setze selbige nach Art des Lehrsatzes von dreyen forne, das, was vertheilt soll werden, mitten, und jede dero offberührten ebenmäßigen Zahlen, eine nach der andern, hinter, und verfare dann ferners jedesmal dem Lehrsatze von dreyen gemäß, so kommt die begehrte Antwort. Dafern aber offbesagt ebenmäßige Zahlen gegen einander theilbar oder zu erkleinern sind, so thue solches, und verfare dann mit kommenden Theilen oder kleinen Zahlen, wie vor gelehret, so kommt auch die begehrte Antwort, und ist in diesem Fall ein und ander Mühe zu ersparen. Mercke folgende Aufgaben:

Lern' etwas, das dich kan ernehren,  
wann sich das Glück wird von dir kehren.

I. Zween Kauffleute, A und B, haben einem Fuhrmann etliche  $\text{C}$  Wolle an einen bestimmt gewissen Ort zu führen, nemlich A 30  $\text{C}$ , und B 45  $\text{C}$  aufgeladen, gibt ihm der eine so viel um jeden  $\text{C}$  für jede Meile biß dahin zu Fuhrlohn, als der ander, und empfahet also selbiger Fuhrmann rechter Rechnung nach von denen beyden Kauffleuten an Fuhrlohn für selbige Wolle insgesamt 135 thl. Die Frag ist: Wie viel demnach ein jeder dero Kauffleute darzu legen müssen? Antwort: 54 thl A, und 81 thl B.

Es ist zuvor erwehnet, daß hey denen Aufgaben dieser Gesellschaft-Rechnung, mit besonderm Fleiße wahrzunehmen und zu mercken, daß dasjenige, so vertheilet werden soll, (als in dieser Aufgabe 135 thl) denen theilenden Personen oder Dingen, (als zween Kauffleuten) deren in der Aufgabe enthaltenen ebenmäßigen Zahlen

len (als 30 Centner und 45 Centner,) gemäß, durchaus stets unveränderlich (inmassen, wie zuvor erwehnet) gemein seyn müssen: Solches befindet sich in igt gesetzter Aufgabe, denn da sind die 135 thl gesamtes Fuhrlohn von einem gleichen und unveränderlichen Fuhrlohn (für jeden Centner um jede Meile) erwachsen, und ihnen, denen theilenden Persohnen demnach also (wie die Aufgabe erfordert,) gemein. Würde sich aber solches nicht befinden, und die obige Aufgabe also lauten:

Zween Kauffleute, A und B, haben einem Fuhrmanne gleiche Centner Waaren aufgeladen, nemlich A 30 C, und B 45 C, dafür empfähet der Fuhrmann von den beyden Kauffleuten rechter Rechnung nach insgesamt 135 thl. Die Frag ist: Wie viel ein jederer dero Kauffleute darzu legen müsse?

So wäre die Aufgabe (wie vorgesaget) nicht allerdings Kunst-gemäß fürbracht, dann man kan dabey erheischender Massen nicht wissen, ob der eine Kauffmann so viel um jeden C für jede Meile Fuhrlohn als der ander gegeben, und ihnen also die 135 thl der Gebühr gemein, welches doch (wie draus leicht und ohne schwer zu erschen) nothwendig seyn und berichtet werden muß, denn, wann der eine für seine Waaren um jeden C jede Meile mehr oder weniger zu Fuhrlohn als der ander gegeben, so würde keine richtige Antwort erfolgen. Wol weiß ich, daß selbige Aufgaben von gleichem Fuhrlohn insgemein werden verstanden; aber weil nicht allezeit gleiches Fuhrlohn wird erlegt, möcht einer in ungleichem sothaner Berechnung sich wollen gebrauchen, und einen grossen Fehl begehen. Derowegen dann solches in den Aufgaben, zu besserem Verstand der Sachen Eigenschafft, billig zu ändern, und (mehr besagter Massen) wohl wahr zunehmen und zu mercken ist.

Es sind ganz blödd' und träge Sachen,  
bloß andern alles schlechts nachmachen.  
Ließ und verstehe recht die Kunst,  
dann urtheilt ohne Neid und Gunst.

Demnach wird vorgesezt Aufgab, ertheilter Lehre gemäß, berechnet also:

A 30 C



A 30  $\mathcal{R}$  | 2 | 75 — 135 thl — 30 ? | gerechnet,  
 B 45  $\mathcal{R}$  | 3 | 75 — 135 thl — 45 ? | gibt Antwort.

Ober: die ebenmäßige Zahlen, weil sie theilbar, wie gelehrt, gegen einander erkleinert, also:

<sup>15</sup>  
 A 30  $\mathcal{R}$  | 2 | 5 — 135 — 2 ? | gerechnet,  
 B 45  $\mathcal{R}$  | 3 | 5 — 135 — 3 ? | gibt Antwort.

### Von der Proba oder Untersuchung dieser und dergleichen Aufgaben.

Wolte man diese Aufgabe und dergleichen probiren oder untersuchen, ob recht dabey verfahren oder nicht:

So besiehet man zusehenderst mit Fleiß: Ob auch die ebenmäßige Zahlen recht versamlet sind, oder wo sie gegen einander erkleinert, ob solches der Gebühr verrichtet, und dann kommendes recht versamlet ist; findet sich das, alsdann versamle was zur Antwort oder jedens Theile erlangt, kommt dann dasselbe, so vertheilt worden ist, hinwieder, so ist recht verfahren; wo aber nicht, so verstehet sich das Wiedrige, muß derowegen anderst verfahren, bis es recht wird; und ob man wol noch andere Proben oder Untersuchungen kan gebrauchen, so übergehe doch dieselbe in beliebter Kürz, und stehet vorige Aufgabe in der Proba, wie folget:

54 thl hat A legen müssen.

81 thl hat B legen müssen.

Kommen 135 thl sämtliches Fuhrlohn.

Hinwieder, ist derowegen recht, und also verfahr auch mit folgend und dergleichen Aufgaben.

Kein menschlich Werk glückt noch gelingt,  
 wann Gottes Hand nicht Seegen bringt.

2. Zween Kauffleute sind zusammen in Gesellschaft Handlung, gleichen Gewinn oder Verlust (mit oder an gleichem Hauptgeld in gleicher Zeit) zu genießen, oder zu stehen, getreten. Darzu hat so bald zu Anfang des Handels A 1350 thl, und B 2400 thl hergeschossen, und als sie 2 Jahr lang solcher gestalt mit einander gehandelt, wird  
 die

die Handlung geschlossen, Rechnung zugelegt und befunden, daß sie insgesamt 1475 thl gewonnen. Hierauf ist nun die Frage: Wie viel von sothanem Gewinne, jedens Herlage nach, ihrer jedem gebührt? Antw. 531 thl A, und 944 thl B.

Anmerkung: Der Rechenkunst nach ist gleicher Gewinn oder Verlust eigentlich derselbe, so mit oder an gleichem Hauptgeld, in gleicher Zeit erfolgt, derowegen, wohin ferner gleichen Gewinn oder Verlusts gedacht wird, da will ich denselben also und nicht anders verstanden haben.

3. Hieselbst haben zween Freunde ein alt Obligation, haltend auf 1298 thl, davon gebührt dem ersten rechter Rechnung nach 519 thl, und dem zweyten 779 thl. Es werden ihnen aber nur  $973\frac{1}{2}$  thl dafür gegeben und erlegt. Die Frag ist: Wie viel demnach jedem dero Freunde davon gebührt? Antw.  $389\frac{1}{4}$  thl dem ersten, und  $584\frac{1}{4}$  thl dem zweyten.

Für alte, böse, faule Schuld  
Nimm Haberstroh an mit Gedult.

4. Drey Ochsenhändler mieten zusammen auf gewisse Zeit eine Wiese, um 138 $\frac{3}{4}$  thl mit der Abrede, daß ihr jeder nach Vielheit der Ochsen, so er in solcher Zeit drauf treibt, sein Theil zum Mietgeld, und zwar der eine für jeden Ochsen in dero Zeit so viel als der andere geben soll. Nun treibt drauf in solcher Zeit A 40, B 50, und C 60 Stück Ochsen. Die Frag ist: Wie viel ein jeder dero Händler demnach zu solcher Wiesen, an erwehnten 138 $\frac{3}{4}$  thl Mietgeldern müssen her-schießen? Antw. 37 thl A,  $46\frac{1}{4}$  thl B, und  $55\frac{1}{2}$  thl C.

5. Drey Rauffleute sind zugleich in Gesellschaft Handlung getreten, gleichen Gewinn oder Verlust miteinander zu haben. Darzu hat A 600, B 500, C 400 thl so bald hergelegt. Und als sie ein Jahr lang damit zusammen gehandelt, geben sie die Handlung auf, legen Rechnung zu und befinden 300 thl Freygeld gewonnen. Hier  
auf

auf ist die Frage: Wie viel jedem dero Kauffleute von so-  
thanem Gewinn demnach zuständig? Antw. 120 thl A, 100  
thl B, und 80 thl C.

6. Es haben drey Kauffleute in Gesellschaft auf gleichen  
Gewinn oder Verlust mit einander gehandelt, darzu hat so-  
fort hergelegt A 600, B 500, und C 400 thl, nach Jahres  
Frist findet sich so viel gewonnen, daß A zu seinem Theile  
120 thl darvon gebührt und erlangt. Die Frag ist: Wie  
viel demnach B und C jedem zuständig und sie alle sämtlich  
gewonnen? Antwort: 100 thl B, und 80 thl C zuständig,  
und 300 thl sämtlicher Gewinn.

600 — 120 thl — 500? | 100 thl B.  
600 — 120 thl — 400? | 80 thl C.

Darzu 120 thl des A Gewinn, gibt ferner Antwort:

7. Drey Kauffleute haben zugleich in Gesellschaft-Hande-  
lung, jedoch einer mehr als der andere, auf gleichen Gewinn  
oder Verlust, 1500 thl zusammen gelegt, und damit in gewis-  
ser Zeit so viel gewonnen, daß A 120, B 100 und C 80 thl,  
zu gebührendem Theile davon erlangt und bekommen. Die  
Frag ist: Wie viel ihr jederer demnach hab eingelegt? Antw.  
600 thl A, 500 thl B, und 400 thl C.

Bers. 120, 100 und 80 und sprich:

300 — 1500 — 120? |  
300 — 1500 — 100? | Antwort.  
300 — 1500 — 80? |

8. Ihre Drey haben miteinander auf gleichem Gewinn oder  
Verlust in Gesellschaft gehandelt, und sämtlich nach Jahres-  
Zeit 300 thl frey Geld gewonnen, drauf hat A 720 thl, B  
600 thl, und C 400 thl, an Hauptgeld und Gewinn, hin-  
wieder empfangen und bekommen. Die Frag ist: Wie viel  
ihr jederer insonderheit demnach gewonnen und anfäng-  
lich zur Handlung gelegt? Antw. 120 thl A, 100 thl B,  
und 80 thl C gewonnen, 600 thl A, 500 thl B, und 400 thl  
C eingelegt.

Bers.

Bers. 720, 600 und 480 thl, und sprich:

1800—300—720?		120 thl A.
1800—300—600?		100 thl B.
1800—300—480?		80 thl C.

Dies von jedens Capital und Gewinn abgezogen, gibt fernere Antwort.

9. Drey Kauffleute haben auf gleichen Gewinn oder Verlust mit einander gehandelt, und zu Ende eines Jahrs 300 thl frey Geld gewonnen, derogestalt, daß bey geschlossener Handlung A 720, B 600, C 480 thl, an Hauptgeld und Gewinn, hinwiederum erlangt und bekommen. Die Frag ist: Wie viel ihr jederer demnach zur Handlung hergelegt und vom Gewinn bekommen? Antw. 600 thl A, 500 thl B, 400 thl C gelegt, und 120 thl A, 100 thl B, und 80 thl C gewonnen.

Ist eben nächst vorigs, nur etwas geändert.

10. Hieselbst haben drey Freunde Jährlich 16 Fuder 5 Mal 2 Schl Korn einzunehmen, davon gebührt dem ersten 8 Fuder, dem zweyten 6 Fuder 3 Malter, und dem dritten 2 Fuder 2 Mal. 2 Schl. Es sind ihnen aber nur 9 Fuder und 4 Mal. selbiges Korn eingebracht. Die Frag ist: Wie viel besagter Maas Gebung nach, davon ihr jedem dero Freund insonderheit gebührt? Antw. 4 Fuder 6 Malter 1 Scheffel  $1\frac{6}{7}$  Meßen dem ersten, 3 Fuder 5 Mal 1 Schl.  $2\frac{4}{7}$  Meßen dem zweyten, und 1 Fuder 3 Mal.  $1\frac{7}{7}$  Meßen dem dritten.

Besser ist es was nachgeben,  
dann in stetem Hader leben.

8 Fuder		16 Fud. 5 Mlt 2 schl	—	9 Fud. 4 Mlt	—	8 Fuder.
6 : 3 Malt.		16 Fud. 5 Mlt 2 schl	—	9 Fud. 4 Mlt	—	6 F. 3 M.
2 : 2 : 2 schl		16 Fud. 5 Mlt 2 schl	—	9 Fud. 4 Mlt 2 F.	—	2 M 2 f.

11. Einer ist schuldig zu bezahlen an A 200 thl, an B 300 thl, an C 400 thl. Laufft davon und hinterläßt sothan seinen Creditoren, oder Schuldforerern, insgesamt nur 360 thl. Frag: Wie viel ihr jedem unter gleichmäßi- gem

gem. Zuspruche, davon gebührsam? Antw. 80 thl A, 120 thl B, und 160 thl C.

A 200 thl		9—360—2?	} Antwort.
B 300 thl		1— 40—3?	
C 400 thl		1— 40—4?	

12. Ein Schuldener ist seinen Schuldforerern mit 540 thl insgesamt entlossen, derogestalt, daß vom beglaubt und angeliehenen Capital, unter gleichem Zuspruche, der A nichts mehr denn 80 thl, der B 120 thl und C 160 thl hat erhalten und bekommen. Frag: Wie hoch sich ihr jedens Forderung demnach erstreckt? Antw. 200 thl A, 300 thl B, und 400 thl C.

A 80 thl.		
B 120 thl.	540 thl Verlust.	
C 160 thl.	360 thl bekommen.	

360	—	900	—	80?	} Antwort.
2	—	5			
2	—	5		120?	
2	—	5		160?	

13. Ein Schuldener ist schuldig an A 100, B 200, C 350, D 400, E 520, F 650, G 1000, H 2000, und I 4580 thl, wird der Bezahlung halber von sothanen Schuldforern sehr angestrenzt, derowegen sucht er das Thor, macht sich davon, und hinterläset Haus und Hof mit ehlichem Gut und Hausgeräth, überall insgesamt auf 2450 thl werth geschätzt und verkauft. Drauf dann die liebe Obrigkeit, aus richtigen Ursachen, endlich erkennt: daß selbige Schuldforer sothanen Hinterlaß ihres Schuldners nach Maas oder Vielheit ihr jederens Forderung gleich unter sich theilen sollen. Die Frag ist: Wie viel demnach ihree jedem davon gebührt? Antwort: 25 thl A, 50 thl B,  $87\frac{1}{2}$  thl C, 100 thl D, 130 thl E,  $162\frac{1}{2}$  thl F, 250 thl G, 500 thl H, und 1145 thl I.

14. Vier

14. Vier Schiffreder haben ein Schiff, kostet 9000 thl, davon gebühret A  $\frac{1}{4}$ , B  $\frac{1}{8}$ , C  $\frac{3}{8}$ , D  $\frac{1}{16}$ , und dem Schiffer der Rest, wird von vier Handelsleuten um 3000 thl befrachtet, und darein geladen 200 Last Rocken, jede zu 50 Thaler, anbehörig E 30, F 40, G 50, H der Rest; in See kommend, werffen, durch Sturm und Ungewitter genöthiget, 30 Last Rocken über Bord, und ist Schiffschad- und Unkostung auf 700 Thaler anträglich geschätzt. Frag: Wie viel ihr jedem an sothanem Schaden demnach zu übernehmen gebührsam? Antwort: 300 thl A, 150 thl B, 450 thl C, 225 thl D, 75 thl der Schiffer, und 150 thl E, 200 thl F, 250 thl G, und 400 thl H.

Machs also:

Versammle 9000 und 3000 thl, kómen 12000 thl.

1 Last — 50 thl — 200 Last? | 10000 thl.

1 Last — 50 thl — 30 Last? | 1500 thl.

12000 thl Schiffsch. Kost. 700 thl Schiffschad und Unk.

10000 thl der Rocke. 1500 thl Schad am Rocken.

22000 thl ——— 2200 thl ——— 12000? | 1200 thl.

22000 thl ——— 2200 thl ——— 20000? | 1000 thl.

Nun nimm  $\frac{1}{4}$  A,  $\frac{1}{8}$  B,  $\frac{3}{8}$  C,  $\frac{1}{16}$  D, und  $\frac{1}{16}$  der Schiffer, jedes, aus 1200 thl, kómmt Antwort.

Weiter setze:

200 Last — 1000 thl — 30 Last?

200 Last — 1000 thl — 40 Last?

200 Last — 1000 thl — 50 Last? | Antwort.

200 Last — 1000 thl — 80 Last?

A a a

Wer

Wer mit dem Seinen hat Gedult,  
Der bleibet frey von grosser Schuld.

14. Drey Kauffleute sind mit einander zugleich in Gesellschafts-Handlung getreten, darzu hat sobald ihr ieder 400 thl hergelegt, und weil A nicht wohl Zeit der Handlung als dardings gebühlich abzuwarten, und B, insonderheit aber C die meiste Mühe oder Dienste thun müssen, als ist unter ihnen abgeredt und beliebt, daß vom zukünftigen Gewinne A so öftters 3, als B 5 und C 8 thl nehmen und haben solle; da sie nun eine Zeitlang mit einander gehandelt, wird befunden, daß sie insgesamt 148 thl 28 gr 6 Q Hannoverisch gewonnen. Hierauf ist die Frage: Wie viel ihrer jedem von solchem Gewinn, abgeredeter Massen nach, gebührt? Antwort: 27 thl 32 gr  $3\frac{1}{8}$  Q A, 46 thl 17 gr  $7\frac{7}{8}$  Q B, und 74 thl 14 gr 3 Q C.

3	16	—	148 thl 28 gr 6 Q	—	3 ?	} Antwort.
5	16	—	148 thl 28 gr 6 Q	—	5 ?	
8	16	—	148 thl 28 gr 6 Q	—	8 ?	

15. Ihrer Vier haben ein Schiff gekauft um 8000 thl, dran hat A für seine Parth gezahlet 4000 thl, B 1000 thl, C 500 thl und D den Rest. Frag: Was Parth oder Theil ihr iederer demnach an selbigem Schiffe zu bekräftigen? Antw.  $\frac{1}{2}$  A,  $\frac{1}{8}$  B,  $\frac{1}{16}$  C und  $\frac{5}{16}$  D.

4000 thl A.	8	16	—	1 ganz	—	8 ?	} Antwort.
1000 thl B.	2	16	—	1	—	2 ?	
500 thl C.	1	16	—	1	—	1 ?	
2500 thl D.	5	16	—	1	—	5 ?	

16. Ihrer drey haben 2610 thl zu theilen, dergestalt und also, daß A so öftters  $\frac{1}{2} \div 20$  thl als B  $\frac{1}{3} \div 10$  thl und C  $\frac{1}{4} \div 40$  thl davon soll empfangen und genießen. Frag: Wie viel ihr iederem demnach deswegen zuständig und gebührensam? Antwort: 1180 thl A, 790 thl B und 640 thl C.

Machs

Machs also:

$$\begin{array}{r}
 \text{Geh} \quad \begin{array}{l} 1 \\ 2 \\ 3 \\ 4 \end{array} \begin{array}{l} \div 20 \text{ thl.} \\ \div 10 \text{ thl.} \\ \mp 40 \text{ thl.} \\ \mp 10 \end{array} \left| \begin{array}{l} 6 \div 20 \\ 4 \div 10 \\ 3 \mp 40 \\ 2610 \text{ thl.} \end{array} \right. \begin{array}{l} 13 \mp 10. \\ \\ \\ \end{array} \text{Weiter rechne} \\
 \hline
 13 \mp 10 \text{ --- } 2610 \text{ thl. --- } 6 \div 20 \text{ thl?} \\
 \quad \quad \quad 10 \quad \quad \quad 200
 \end{array}$$

$$\begin{array}{r}
 13 \text{ --- } 2600 \quad 1200 \\
 1 \text{ --- } 200 \quad \div 20
 \end{array}$$

Antw. 1180 thl A.

$$\begin{array}{r}
 1 \text{ --- } 200 \text{ --- } 4 \div 10 \text{ thl?} \\
 \quad \quad \quad 200 \\
 \hline
 \quad \quad \quad 800 \\
 \quad \quad \quad \div 10
 \end{array}$$

Antw. 790 thl B.

$$\begin{array}{r}
 1 \text{ --- } 200 \text{ --- } 3 \mp 40 \text{ thl?} \\
 \quad \quad \quad 200
 \end{array}$$

Antw. 640 thl C.

17. Es hat A 4 Monat lang mit 500 thl in allerhand Waaren gehandelt, zu dem kommt B, mit ihm in Gesellschaft zu handeln. A ist solches zufrieden, machet Rechnung, und befindet, daß er in sothan allein gehandelter Zeit  $31\frac{1}{2}$  thl Frey-Geld gewonnen, dieselbe nimmet er zu sich, und läset nur vorherührtes Haupt-Geld, dahero 500 thl, in Handlung, darzu legt B so bald 400 thl, handeln damit auf gleichen Gewinn oder Verlust, und da sie solchergestalt zusammen 6 Monat lang gehandelt, wird die Handlung aufgehoben, und  $67\frac{1}{2}$  thl Gewinn befunden. Die Frag ist: Wie viel demnach ihrer iederem davon gebührt, und A vom Anfang zu Ende der Handlung sämmtlich habe gewonnen? Antwort:  $37\frac{1}{2}$  thl A und 30 thl B gebührsam, und 69 thl A insgesamt gewonnen.

Aaa 2

Ans



Uamerckung: In dieser nächst gesetzten Aufgabe und dergleichen muß notwendig gemeldet werden, ob A seinen in denen 4 Monaten allein erlangten Gewinn alsobald zu des B Eintritt aus der Handlung genommen, oder neben dem Haupt Gelde drinn gelassen, und damit sammt des B Einlage gehandelt habe. Hat er den Gewinn nebst dem Haupt Gelde in Handlung gelassen, so gebührt ihm billig für beydes von dem mit B erlangten Gewinne dessentwegen sein Theil, es sey denn, daß andere Umstände dabey sürgingen, oder das widrig ausdrücklich beliebt worden, welches denn in der Aufgabe mit angesetzt werden muß.

18. Hieselbst hat A 4 Monat lang mit 500 thl in allerhand Waaren gehandelt. Zu dem kömmt B am Ende solcher Zeit, mit ihm auf gleichen Gewinn oder Verlust zu handeln. A ist solches zufrieden, machet Rechnung, und befindet, daß er in der 4 Monat lang alleine getriebener Handlung  $31\frac{1}{2}$  thl Frey-Geld gewonnen, dieselbe läset er nebst vorherührt seinen 500 thl Haupt-Geldern in Handlung, dazzu legt B so bald 400 thl, handeln damit zusammen, und da 6 Monat lang solchergestalt gehandelt, schliessen sie die Handlung, und finden in solchen 6 Monaten  $67\frac{1}{2}$  thl gewonnen. Die Frag ist: Wie viel demnach ihrer iederer an Haupt-Geld und Gewinn insgesamt aus solcher Handlung hinwieder muß empfangen? Antwort: 570 thl 0 gr  $4\frac{2}{3}$  Q A, und 428 thl 35 gr  $3\frac{1}{3}$  Q B.

Bers. 500 und  $31\frac{1}{2}$  thl, sind  $531\frac{1}{2}$  thl A, dazzu 400 thl B, und sek:

$931\frac{1}{2}$  —  $57\frac{1}{2}$  thl —  $531\frac{1}{2}$ ? | 38 thl 18 gr  $4\frac{2}{3}$  Q,  
dazzu  $531$  thl 18 gr, kömmt A Empfang. Weiter:  
 $931\frac{1}{2}$  —  $67\frac{1}{2}$  thl — 400? | 28 thl 35 gr  $3\frac{1}{3}$  Q,  
dazzu 400 thl, kömmt B Empfang.

16. Ein junger Edelmann, der etwann sechs Monat lang im Ehestand gelebt, verstirbt, hinterläset seine Wittwe schwe-res Fußes, und an Baarschaften 6300 thl. Hat im Testament verordnet, daß, wo besagte seine Wittwe einen Sohn

Sohn würde gebähren, derselbe  $\frac{1}{3}$ , und sie die Mutter  $\frac{2}{3}$  sothaner Baarschaft: solt haben; würde sie aber eine Tochter gebähren, so solte dieselbe  $\frac{2}{3}$ , und die Mutter  $\frac{1}{3}$  sothaner Baarschaft haben. Es begiebt sich aber nach des Edelmanns Ableben, daß die Frau 2 Kinder, nemlich einen Sohn und eine Tochter, gebiehet. Die Frag ist: Wie viel demnach ihrer iederem von sothan verlassener Baarschaft gebühret? Antwort: 900 thl dem Sohn, 1800 thl der Mutter, und 360 thl der Tochter, oder 1400 thl dem Sohn, 2100 thl der Mutter und 2800 thl der Tochter.

Diese Aufgabe ist mit gedoppelter Beantwortung angesetzt; welche aber unter beyden für recht zu achten, stelle denen Rechts-Gelehrten zu beurtheilen anheim. Die Berechnungen sind folgende:

Recht soll seyn jederzeit  
Verknüpft mit Billigkeit.

Die Proportz ist, daß die Mutter 2 mahl so viel als der Sohn, und die Tochter 2 mahl so viel als die Mutter soll haben. Demnach wird gesetzt 1 für den Sohn, 2 für die Mutter und 4 für die Tochter. Sonst wird auch wol das Mittel zwischen Sohn und Tochter beliebt, und für billiger geachtet,

als: 1. der Sohn,	Oder: 1. der Sohn	} $\frac{1}{3}$	
2. die Mutter,	$1\frac{1}{2}$ . die Mutter	} $1\frac{1}{2}$ mittel.	
4. die Tochter,	2. die Tochter	} $2$	
7-3600-1	} Antw. $4\frac{1}{2}$ -3600-1 ?		
7-3600-2	} $4\frac{1}{2}$ -3600- $1\frac{1}{2}$ ?		} Antw.
7-3600-4	} $4\frac{1}{2}$ -3600-2 ?		

Wem Rechen-Kunst aebricht,  
Weiß noch, was recht ist, nicht.

20. Es verstiebt ein junger Ehemann, hinterlässet seine Wittve schweres Fusses und 2940 thl an Baarschaften, hat in seinem Testamente geordnet, wenn besagte seine Wittve würde einen Sohn gebähren, daß derselbe

U a a 3

$\frac{3}{8}$ , und

und sie, die Mutter,  $\frac{2}{3}$  sothaner verlassnen Baarschafft solte haben; würde sie aber eine Tochter gebähren, so solte dieselbe  $\frac{2}{3}$  und die Mutter  $\frac{1}{3}$  sothan verlassner Baarschafft haben. Es begiebt sich aber nach des Ehemanns Ableben, daß die Frau zwey Kinder, nemlich einen Sohn und keine Tochter gebiehet. Die Frag ist: Wie viel demnach ihr iedem von selbig erwehnter Baarschafft gebühret? Antw. 450 thl dem Sohn, 900 thl der Mutter und 1500 thl der Tochter, oder 735 thl dem Sohn, 980 thl der Mutter und 1225 thl der Tochter.

Ist nächstvorigem gleich.

21. Ein Ehemann verstirbet, hinterlässet seine Wittwe schweres Fusses, und an Baarschafften 6000 thl, hat im Testament verordnet: Wann besagte seine Wittwe würde einen Sohn gebähren, daß derselbe 2000 thl, und sie, die Mutter, 4000 thl von sothaner Baarschafft solle haben; würde sie aber eine Tochter gebähren, so solte dieselbe 4000 thl und die Mutter 2000 thl von selbig mehrerwehnter Baarschafft haben. Es begiebt sich aber nach des Ehemanns tödtlichen Abtritt, daß die Frau drey Kinder, nemlich zwey Söhne und eine Tochter gebiehet. Die Frag ist: Wie viel demnach ihr iedem von sothan besagter Verlassenschaft werde gebühren? Antw. 750 thl iedem dero Söhne, 1500 thl der Mutter, und 3000 thl der Tochter. Oder:  $1090\frac{10}{12}$  thl iedem Sohne,  $1636\frac{4}{11}$  thl der Mutter und  $2181\frac{2}{11}$  thl der Tochter.

Sehe:

2000 thl die Mutter—4000 thl der Tochter—4000 thl.  
der Mutter? | 8000 thl.

Demnach weiter also:

2000 thl der Sohn.	1.	8	—	6000 thl	—	1?	} Antw.
2000 thl der Sohn.	1.						
4000 thl die Mutter.	3.	8	—	6000 thl	—	2?	
8000 thl die Tochter.	4.	8	—	6000 thl	—	2?	

Oder

Nach vermeynt mehrer Billigkeit also: Das Mittel zwischen

ſchen Sohn und Tochter, als 2000 und 4000 ſind 6000  
halb, kommen 3000 thl für die Mutter; demnach wird ge-  
rechnet, wie folgt:

2000 thl der Sohn.	II—6000 thl—2?	} Antwort.
2000 thl der Sohn.	II—6000 thl—3?	
3000 thl die Mutter.	II—6000 thl—4?	
4000 thl die Tochter.	II—6000 thl—4?	

22. Ihrer 4 ſollen theilen 60 thl, davon bekommt

Der Erſte den 6ten Theil, thut 10 thl.

Der Zweyte den 5ten Theil, thut 12 thl.

Der Dritte den 4ten Theil, thut 15 thl.

Der Vierdte den 3ten Theil, thut 20 thl.

Summa 57 thl, fehlen 3 thl.

Ehe die Summ der 60 thl voll iſt, wird gefragt: Woher  
es kömmt, daß die 3 Thaler fehlen, da doch ein ieder ſeinen  
Theil davon bekommen, und wie viel ihr iederem von denen  
60 thl gebührt? Antwort.

Diese Aufgab hat vor weniger Zeit ein fürnehmer Rechts-Ge-  
lehrter mir fürbracht, habe darauf folgender Geſtalt mich heraus-  
gelaſſen: Selbige Aufgab iſt nicht dero Beſchaffenheit, daß die  
Perſonen aus ernanntem Gelde beſtimmte Theile ſlechterdings  
ſollen haben, denn die Theile geben nicht juſt ein Ganzes; drum  
iſt ſolche angeſetzte Theilung unvollkommen, und fehlen die 3 thl.  
Dabey denn zu mercken, wenn in dieß und dergleichen Aufgabern  
die beſtimmten Theile juſt ein Ganzes geben, daß alsdenn die  
Theile ſlechterdings, wie vorgeſommen, die richtige Gebühr er-  
langt kan werden, als:

Drey Perſonen haben zu theilen 60 thl, davon gebührt  
A die Helffte, B ein Drittheil und C ein Sechſtheil:  
Wie viel gebührt ihr iederem? Nimm die Helffte, ein  
Drittheil und ein Sechſtheil, jedes aus 60, kömmt Antw.  
30 thl A, 20 thl B und 10 thl C, thun 30, 20 und 10 thl  
addirt die getheilte 60 thl aus angezogenen Urſachen richtig  
hinwiederum.

Wo aber die Theile weniger oder mehr als ein Ganzes geben, ſo iſt  
zu verſtehn, daß ſolch Geld, denen Theilen nach, nicht ſlechterdings,  
A a a 4 ſondern

sondern proportionabiliter, soll und muß getheilet werden, welches über billig die Aufgabe im Runde führen, und also lauten solle:

Vier haben zu theilen 60 thl, davon gebühret dem Ersten so öftters ein Sechstheil als dem Zwayten ein Fünfftheil, dem Dritten ein Viertheil, und dem Vierdten ein Drittheil. Wie viel gebühret demnach davon ihr iederm? Antwort: Demnach so muß sothan fürgebrachte Aufgabe, als folgt, werden berechnet:

Antwort:

60

$\frac{1}{6}$ : 10	57—60 thl—10?	10 thl 18 gr $7\frac{11}{19}$ Q	der Erste.
$\frac{1}{5}$ : 12	57—60 thl—12?	12 thl 22 gr $5\frac{17}{19}$ Q	der Zwayte.
$\frac{1}{4}$ : 15	57—60 thl—15?	15 thl 28 gr $3\frac{7}{19}$ Q	der Dritte.
$\frac{1}{3}$ : 20	57—60 thl—20?	21 thl 1 gr $7\frac{1}{19}$ Q	der Vierdte.

Wahr ist, daß nicht allein die Jugend, sondern Leute gutes Verstandes sich in dergleichen proportionalischen Rechnungen verstoßen; daher auf die Conditiones wohl zu achten im Rechen-Büchern und Schulen fleißig soll werden angelehrt, aber es heißt:

Gewohnheit gibt für gut oft an,  
Was nimmer recht noch gut seyn kan.

23. Vier Personen haben zu theilen 1630 thl, davon soll A so oft  $\frac{1}{2}$ , als B  $\frac{2}{3}$ , C  $\frac{3}{4}$ , und D  $\frac{4}{5}$  haben. Die Frag ist: Wie viel ihr iederm demnach davon gebühret? Antwort: 300 thl A, 400 thl B, 450 thl C, und 480 thl D.

Seh 60

A: $\frac{1}{2}$ : 30.	163—1630 thl—30?	} Antwort.
B: $\frac{2}{3}$ : 40.	1—10—40?	
C: $\frac{3}{4}$ : 45.	1—10—45?	
D: $\frac{4}{5}$ : 48.	1—10—48?	

24. Ein Kauffmann thut seinem (Factor oder) Handels-Verwalter 500 thl, damit zu handeln, soll für seine Mühe so viel vom zukünftigen Gewinn haben, als hätte er 300 thl auf gleichem Gewinn sobald baar mit zur Handlung hergelegt. Nach eßlicher Zeit thut der Handels-Verwalter Rechnung, und befindet, daß er mit besagt seines Kauff-

Kauffmanns-Geld 152 thl gewonnen. Die Frag ist: Wie viel ihr jedem obigem nach davon gebührt? Antw. 95 thl dem Kauffmann, und 57 thl dem Handels-Verwalter.

500 | 5 | 8 — 152 thl — 5 | gerechnet,  
300 | 3 | 8 — 152 thl — 3 | gibt Antwort.

25. Zween Kauffleute, A und B, machen Gesellschafts-Handlung, legen zugleich, A 600 thl und B 400 thl, liefern selbige einem Factor, damit zu handeln, und soll für seinen getreuen Dienst so viel von erfolgendem Gewinn haben, als hätte er 200 thl so fort baar mit zur Handlung gelegt. Drauf findet sich zu End eines Jahrs 300 thl Frey-Geld gewonnen. Die Frag ist: Wie viel ihrer jedem demnach davon gebührt? Antwort: 150 thl A, und 100 thl B, und 50 thl dem Factor.

Ist nächstvorigem gleich zu berechnen.

26. Zween Kauffleute, A und B, machen Gesellschafts-Handlung, legen zugleich, A 600 und B 400 thl, liefern selbige einem Factor, damit zu handeln, und soll für seinen getreuen Dienst so viel von erfolgendem Gewinn haben, als mit 200 thl gewonnen seyn werden. Drauf findet sich zu Ende eines Jahrs 300 thl Gewinn. Die Frag ist: Wie viel ihrer jedem demnach davon gebührt? Antwort: 60 thl dem Factor, 144 thl A und 96 thl B.

Bers. 600 thl und 400 thl, und sprich:

1000 thl — 300 thl — 200 thl? | 60 thl dem Factor.

Die nimm von 300 thl, und sprich:

1000 thl — 240 — 600 thl? | gerechnet, gibt

1000 thl — 240 — 400 thl? | ferner Antwort.

27. Es überliefern einem Factor zwey Handelsleute, A 800 thl, und B 700 thl, selbige zu ihrem Nutzen anzulegen, dafür soll er vom zukünftigen Gewinn so viel Lohn genießen, als 400 thl werden gewonnen haben. Der Factor legt mit Bewilligung dero Handels-Leute von dem Einigen 500 Thaler zur Handlung mit hinzu, befindet sich

A a a s

sich nach geschlossener Handlung 300 thl Frey-Geld gewonnen. Die Frag ist: Wie viel ihr iederm, erzehlet nach, davon gebührt? Antw. 135 thl dem Factor, 88 thl A, und 77 thl B.

Sez 800 thl A.

700 thl B.

500 thl der Factor.

400 thl.

500 thl.

2000 thl — 300 thl — 900 thl? | 135 thl der Factor.

800 thl A                    300 thl

700 thl B                    135 thl

1500 thl ————— 165 thl — 800 thl?]

1500 thl ————— 165 thl — 700 thl? ] Antwort.

28. Drey Kauffleute legen zusammen, A 300, B 400 und C 500 thl, lieffern selbige einem Factor, damit zu handeln, soll für seinen getreuen Dienst so viel vom verhoffend erfolgendem Gewinne haben, als hätte er 600 thl baar mit zur Handlung hergeschossen. Der Handels-Verwalter legt auf ihr Gutheissen von dem Seinen 200 thl sofort mit zur Handlung, handelt damit eine Zeitlang, und befindet sich endlich 400 thl Frey-Geld gewonnen. Die Frag ist: Wie viel erzehlet nach ihrer iederm von sothanem Gewinn gebührt? Antw. 160 thl dem Factor, 60 thl A, 80 thl B und 100 thl C.

Sez 300 thl A.

400 thl B.

500 thl C.

600 thl } Factor. 600 thl

200 thl }                    200 thl

2000 — 400 thl — 800 thl?]

5 — 1 — 300 thl?]

5 — 1 — 400 thl? ] Antwort.

5 — 1 — 500 thl?]

29. Drey Kauffleute machen eine Gesellschaft, legt 300 thl A,  
400

400 thl B und 500 thl C, übergeben solches einem Factor oder Handels-Verwalter, damit zu handeln, und verheissen für getreuen Fleiß ihm  $\frac{1}{8}$  des verhoffend zukünftigen Gewinns. Der Handels-Verwalter legt auf ihr Gutheissen 200 thl baar Geld so fort mit in die Handlung, handelt besten Vermögens damit eine Zeitlang, und befindet endlich 420 thl Frey-Geld gewonnen. Hierauf ist meine Frage: Wie viel iederem von sothan erlangtem Gewinn rechter Rechnung nach gebührt? Antwort: 105 thl dem Factor,  $78\frac{1}{2}$  thl A, 105 thl B und  $131\frac{1}{4}$  thl C.

Versammle 300, 400, 500 und 200, und sprich:

1400 — 420 — 200 ? | 60 thl der Factor

für sein Geld, die nimm von 420, bleiben 360, daraus  $\frac{1}{8}$  kommen 45, darzu 60, kömmt Antwort 105 thl des Factors Gebühr. Darauf versammle 300, 400 und 500. Weiter nimm 45 von 360, und sprich:

1200 — 315 thl — 300 ? | gerechnet,

1200 — 315 thl — 400 ? | gibt ferner

1200 — 315 thl — 500 ? | Antwort.

30. Drey Kauffleute legen zusammen, A 300, B 400 und C 500 thl, lieffern solche einem Factor, damit zu handeln, soll für seinen getreuen Dienst so viel vom verhoffend erfolgreichem Gewinn haben, als hätte er 600 thl mit zur Handlung baar hergeschossen. Der Handels-Verwalter legt auf ihr Gutheissen von dem Seinen ehliche Thaler so fort mit hinzu, handelt damit eine Zeitlang, und befindet endlich 400 thl Frey-Geld gewonnen, davon gebühret dem Factor für seinen Dienst und überall  $\frac{2}{3}$  des ganzen Gewinns. Die Frag ist: Wie viel ihrer iederem von sothan erlangtem Gewinn demnach zuständig, und der Factor von dem Seinen mit zur Handlung gelegt? Antwort: 160 thl der Factor, 60 thl A, 80 thl B und 100 thl C vom Gewinn, und 200 thl der Factor mit hinzu gelegt.

Nim  $\frac{2}{3}$  aus 400 thl | 160 thl der Factor, die nim von 400 thl.

Weiter vers. 300, 400, 500 und sprich:

1200

1200 — 240 thl — 300 ? | 60 thl A.  
 1200 — 240 thl — 400 ? | 80 thl B.  
 1200 — 240 thl — 500 ? | 100 thl C.  
 1200 — 240 thl — 600 ? | 120 thl Fact. Besolung.

Von 160 thl, und sprich:

240 thl — 1200 thl — 40 thl ? | Antw. Factors Herschuf.

31. Vier Kauffleute sind zusammen in Gesellschafts-Handlung getreten, darzu hat A 400 thl, B 500 thl, C 650 thl, und D 850 thl, gleichen Gewinn oder Verlust mit einander zu geniessen oder zu stehen, so bald baar hergelegt, haben solches einem Handels-Verwalter auf sein Begehren überreicht, damit zu handeln, und dabey ausdrücklich abgeredet und beliebt: Wenn der Handels-Verwalter durch solch Geld etwas würde gewinnen, daß sie, die Kauffleute,  $\frac{1}{4}$  und er, der Handels-Verwalter,  $\frac{1}{4}$  desselben soll haben; wo er aber etwas verlieren würde, daß dann die Kauffleute  $\frac{3}{8}$  und er  $\frac{1}{8}$  desselben stehen und tragen wolt. Und als selbiger Handels-Verwalter mit gedachtem dero Kauffleute gesammten Gelde ein halb Jahr lang gehandelt, thut er Rechnung, und wird befunden, daß 864 thl Frey-Geld gewonnen. Hierauf ist die Frage: Wie viel erwehntem Handels-Verwalter und iederem dero Kauffleute gethaner Abrede nach davon gebühret? Antw. 216 thl dem Handels-Verwalter, und den Kauffleuten 108 thl A, 135 thl B, 175 thl 18 gr C, und 229 thl 18 gr D.

Nimm  $\frac{1}{4}$  aus 864 thl | Antw. der Factor, die nimm von 864 thl. Weiter vers. 400, 500, 650, 850, und sprich:

2400 — 648 thl — 400 ?  
 2400 — 648 thl — 500 ?  
 2400 — 648 thl — 650 ? | Antwort.  
 2400 — 648 thl — 850 ?

32. Fünff Kauffleute haben ein Schiff mit 4721 $\frac{1}{2}$  thl außgefertiget, davon hat A so oft  $\frac{1}{2}$ , als B  $\frac{1}{3}$ , C  $\frac{1}{4}$ , D  $\frac{1}{8}$ , und

und  $\frac{5}{16}$  bezahlt. Nach glücklicher Reise findet sich, daß  
damit 1463 thl Frey. Geld verdienet, welche sie nach Ziel-  
heit oder Maas ihr iedens zur Ausfertigung des Schiffs ge-  
thanen Herschuf gleich unter sich zu theilen verabschiedet.  
Hierauf ist die Frage: Wie viel demnach ihr iederer zu so-  
thanen Schiffs Ausrüstung gelegt, und vom Gewinn muß  
haben? Antwort: 852 thl A, 568 thl B, 1278 thl C,  
1065 thl D, und  $958\frac{1}{2}$  thl E gelegt, und 264 thl A, 176 thl  
B, 396 thl C, 330 thl D, und 297 thl E vom Gewinn ge-  
bühsam.

Ist nach Anleitung nächst leicht zu herrechnen.

Befiehl dem Höchsten deine Wege,  
So gehen glücklich dein Anschläge.

33. Vier Handelsleute haben ein Schiff gekauft, daran  
A 1800, B 900, C 600 und D 300 thl bezahlt. Verkauf-  
ten selbiges so fort hinwiederum für 4500 thl. Die Frag ist:  
Was für ein Theil ihr iederer demnach an sothanem Schiffe  
gehabt, und dran gewonnen? Antw.  $\frac{1}{2}$  Part A,  $\frac{1}{4}$  Part B,  
 $\frac{1}{6}$  Part C, und  $\frac{1}{12}$  Part D am Schiffe gehabt, und 450 thl  
A, 225 thl B, 150 thl C, und 75 thl D gewonnen.

Verf. 1800, 900, 600, 300, und sprich:

3600—	I Schiff	—	1800?	
3600—	I	—	900?	
3600—	I	—	600?	Antwort.
3600—	I	—	300?	

Weiter nimm 3600 von 4500, und sprich:

3600—	900	—	1800?	
3600—	900	—	900?	
3600—	900	—	600?	Antwort.
3600—	900	—	300?	

34. Drey Kauffleute stehen mit ihrem Handels-Ver-  
walter in solcher Abrede und Vergleichung: Wann sie  
ihm auf Begehren ein oder andere Waaren um belie-  
bet billigen Preis zuschicken, und er ohngespartes Fleißes in  
Ver-

Verhandlung derselben etwas dran gewonnen, daß ihm  $\frac{2}{3}$  desselben Gewinns davon zugehören und werden sollte; wo er aber etwas dran verlohren, so sollte er  $\frac{1}{3}$  und sie, die Kauffleute  $\frac{2}{3}$  desselben Verlusts stehen und gelten. Demnach haben dieselbe Kauffleute zugleich, A 200 thl, B 250 thl, und C 350 thl auf gleichen Gewinn oder Verlust unter einander hergeschossen, Rocken dafür gekauft, und vorgedacht ihrem Handels-Verwalter auf sein Anfordern selbigen zugeschickt, den hat er verhandelt, und 144 thl Frey-Geld dran gewonnen, solche theilen sie der Abrede gemäß. Und als nach dem ein halb Jahr verlossen, haben ermeldte Kauffleute wiederum zugleich, A 200 thl, B 350 thl und C 450 thl auf gleichen Gewinn oder Verlust, als vorher, gelegt, dafür Haber gekauft, und mehrbesagt ihrem Handels-Verwalter derselben auf sein Begehren um billigen Preis eingesezt und zugesendet, den hat er verkauft, und über Verhoffen 80 thl dran verlohren. Hierauf ist nun die Frage: Wie viel, obiger Abrede nach, selbigem Handels-Verwalter und iederem ders Kauffleute vom Gewinn am Rocken und Verlust am Haber zukommt, und wann ihr iederer seinen zustehenden Verlust am Haber gegen den vorerlangten Gewinn am Rocken betrachtet oder abkürzt, wie viel alsdann ihrer iddens Gewinn oder Verlust annoch seyn wird? Antwort: 54 thl gebühret dem Handels-Verwalter, und  $22\frac{1}{2}$  thl A,  $28\frac{1}{8}$  thl B und  $39\frac{3}{8}$  thl C vom Gewinn am Rocken und 50 thl gebührt dem Handels-Verwalter, und 6 thl A,  $10\frac{1}{2}$  thl B und  $13\frac{1}{2}$  thl C vom Verlust am Haber, und wann ihrer idder diesen Verlust von seinem erlangten Gewinn am Rocken kürzt, so wird demnach bleiben 4 thl Gewinn dem Handels-Verwalter,  $16\frac{1}{2}$  thl Gewinn A,  $17\frac{5}{8}$  thl Gewinn B und  $25\frac{7}{8}$  thl Gewinn C.

Ist nach bisheriger Lehr leicht zu berechnen.

35. Zween Kauffleute sind zusammen in Gesellschafts-Handlung getreten, gleichen Gewinn und Verlust mit einander zu haben, darzu hat A 600 thl und B 900 thl sobald hergelegt,

gelegt, und also 2 Monat lang damit zusammen gehandelt, kommt E, begehrt auf gleichen Schlag mit ihnen in Gesellschaft zu handeln, sie sind solches zufrieden, legen derowegen Rechnung zu, und befinden in solcher 2 Monat lang getriebenen Handlung 100 thl gewonnen, die theilen sie abgeredeter Massen, und nimmt ihr ieder seinen Theil Gewinn davon so fort zu sich, und lassen nur ihr vorbenanntes Haupt-Geld in Handlung. Darzu legt E abgeredeter Massen alsobald 500 thl; und als sie 3 Monat lang mit solchem Gelde zusammen gehandelt, kommt D, und begehrt auch auf gleiche Masse mit ihnen zu handeln. Drum wird Rechnung zugelegt, und 115 thl Gewinn befunden, selbige theilen sie der Abrede gemäß: A nimmt das Seinige aus der Handlung gänzlich hinweg, B und E aber lassen ihr Haupt-Geld sammt ihrem Theile legt erlangten Gewinns drinne stehen, darzu legt D 250 thl, handeln damit, und als sie vier Monat lang solchergestalt gehandelt, tritt B auf Bewilligung seiner Mitgesellschaffter aus der Handlung, und begehrt das Seine heraus; hierum werden die Handels-Bücher nachgesehen, saldirt, und befunden, daß in selbiger Zeit 610 $\frac{1}{2}$  thl gewonnen, demnach wird dem B das Seinige aus der Handlung abgelegt; E und D aber handeln mit ihrem Haupt-Gelde und zugetheilt erlangtem Gewinn fort, und als sie 5 Monat lang weiter gehandelt. entsteht zwischen ihnen Unwille, derowegen tritt E aus der Handlung, und wird befunden, daß sie in solchen 5 Monaten 117 $\frac{1}{2}$  thl verlohren. E nimmt das Seinige aus der Handlung; D aber handelt fort, und als er 6 Monat lang gehandelt, findet er in solcher Zeit 76 $\frac{1}{2}$  thl gewonnen, und damit giebt er die Handlung an. Hierauf ist nun die Frage: Wie viel A, B, C und D, ieder besonders, in solcher Handlung demnach sämmtlich gewonnen? Antwort: 74 $\frac{1}{2}$  thl A, 429 thl B, 134 $\frac{1}{2}$  thl C und 146 $\frac{1}{2}$  thl D.



36. Ihrer Viere haben ein Jahr lang in Gesellschaft zusammen gehandelt, und mittelst solcher Zeit insgesamt 375 thl Frey-Geld gewonnen, davon gebühret, rechter Rechnung nach, dem A so öftters  $\frac{1}{2} \div 40$  thl als dem B  $\frac{1}{3} \div 20$  thl, und B so öftters  $\frac{2}{3} \div 40$  thl als dem C  $\frac{1}{2} \div 60$  thl, und dem C so öftters  $\frac{2}{3} \div 90$  thl als dem D  $\frac{2}{5} \div 120$  thl; wird befunden, daß mit jedem hergelegten 100 thl der A 10, der B 12, der C 15, und D 20 thl gewonnen. Frag: Wie viel ihr ieder demnach hat eingelegt? Antw. 1100 thl A, 1000 thl B, 300 thl C, und 500 thl D eingelegt.

Machs also:

$$\begin{array}{l} \frac{2}{3} \div 40 \text{ B} - \frac{1}{2} \div 60 \text{ C} - \frac{1}{3} \div 20 \text{ B} \mid \frac{1}{4} \div 30 \text{ C.} \\ \frac{2}{4} \div 90 \text{ C} - \frac{2}{5} \div 120 \text{ D} - \frac{1}{4} \div 30 \text{ C} \mid \frac{1}{5} \div 40 \text{ D.} \end{array}$$

$$\begin{array}{l} \frac{1}{2} \div 40. \quad \mid \quad 30 \div 40 \mid \\ \frac{1}{3} \div 20. \quad \mid \quad 20 \div 20 \mid \\ \frac{1}{4} \div 30. \quad \mid \quad 15 \div 30 \mid 77 \div 10, \\ \frac{1}{5} \div 40. \quad \mid \quad 12 \div 40 \mid \\ 77 \div 10 \text{ thl} - 375 \text{ thl} - 30 \div 40? \\ \hline \quad \quad \quad 10 \quad \quad \quad 5 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 77 \quad \quad \quad 385 \quad \quad 150 \\ \hline \text{I} \quad \quad \quad 5 \quad \quad \quad 40 \end{array}$$

Antw. 110 thl A.

$$\begin{array}{r} \text{I} \quad \quad \quad 5 \quad \quad \quad 20 \div 20? \\ \hline \quad \quad \quad 5 \end{array}$$

Antw. 120 thl B.

$$\begin{array}{r} \text{I} \quad \quad \quad 5 \quad \quad \quad 15 \div 30? \\ \hline \quad \quad \quad 5 \end{array}$$

Antw. 45 thl C.

$$\begin{array}{r} \text{I} \quad \quad \quad 5 \quad \quad \quad 12 \div 40? \\ \hline \quad \quad \quad 5 \end{array}$$

Antw. 100 thl D.

100 thl A.

10 A	— 100 thl	— 110 thl?	
12	— 100 thl	— 120 thl?	
15	— 100 thl	— 45 thl?	Antwort.
20	— 100 thl	— 100 thl?	

37. Vier Kaufleute haben in Gesellschaft gehandelt, und dazu angelegt B  $\frac{1}{3}$  mehr als A  $\mp$  100 thl, C  $\frac{1}{4}$  mehr als B  $\div$  25 thl, D  $\frac{1}{5}$  mehr als C  $\mp$  180 thl, nach Jahres-Frist wird die Handlung geschlossen und befunden, daß A so offters  $\frac{1}{6}$  seines angelegten Capitals verlohren als offters C des seinigen  $\frac{1}{7}$  gewonnen; und B so offters  $\frac{1}{4}$  seines angelegten Capitals verlohren als offters D des seinigen  $\frac{1}{3}$  gewonnen, und dennoch 245 thl Gewinn übrig, welchen sie, weil abgeredet Gewinn und Verlust gleich zu tragen, der Gebühr untereinander theilen. Frag: Wie viel ihr jeder demnach angelegt, und vom Gewinne gebührensam? Antw. 300 thl A, 500 thl B, 600 thl C, und 900 thl D, angelegt, und  $31\frac{2}{3}$  thl A,  $53\frac{1}{3}$  thl B,  $63\frac{2}{3}$  thl C, und  $95\frac{2}{3}$  thl D vom Gewinn zuständig.

Es: 3 thl für A Anlage, daraus  $\frac{1}{3} \mp$  100.

1  $\mp$  100

sind 4  $\mp$  100 B, daraus  $\frac{1}{4} \div$  25.

1  $\mp$  25

$\div$  25

sind 5  $\mp$  100 C, daraus  $\frac{1}{5} \mp$  180.

1  $\mp$  20

$\mp$  180

sind 6  $\mp$  300 D.

$\frac{1}{6}$  aus 3 thl A, ist  $\frac{1}{2}$  Verlust A.

$\frac{1}{4}$  aus 4  $\mp$  100 B, ist 1  $\mp$  25 Verlust.

ist  $1\frac{1}{2} \mp$  25 Verlust.

B b b

$\frac{1}{2}$  aus

aus 5 ₰ 100 C, ist 1 ₰ 20 Gewinn C.  
aus 6 ₰ 300 D, ist 2 ₰ 100 Gewinn D.

ist 3 ₰ 120 Gewinn.

Davon  $1\frac{1}{2}$  ₰ 25 Verlust.

245 gleich  $1\frac{1}{2}$  ₰ 95 Gewinn.

95 davon.

150 gleich  $1\frac{1}{2}$ . Oder:

3 gleich 300.

Kommen 100. Die vielfältige mit Anfangs gefester 3.

Kommen 300 thl A, darzu  $\frac{1}{3}$  ₰ 100.

100

100

Kommen 500 thl B, darzu  $\frac{1}{4}$  ₰ 25.

125

$\frac{1}{4}$  25

Kommen 600 thl C, darzu  $\frac{1}{5}$  ₰ 180.

120

180

Kommen 900 thl D.

300 thl A.

500 thl B.

600 thl C.

900 thl D.

23 ——— 245 thl

[3?]

[5?]

[6?]

[9?]

Antwort.

38. Es haben vier Kauffleute in Gesellschaft gehandelt, hat eingelegt A 400, B 500, C 600, und D 900 thl. Nach Jahres-Frist schliessen sie die Handlung und findet sich 760 thl baar Geld, 12 Stücke Sammit, jedes zu 84 thl, 40 Stücke

Stücke Floret Triep, jedes zu 32 thl, und 12 Stücke seidenen Dammast, jedes zu 56 thl; A nimmt das baare Geld, B den Sammit, C den Floretten Triep, und D den seidenen Dammast. Frag: Wie viel ihr jederer demnach sämtlich gewonnen, und welcher, und wie viel ihr einer dem andern, er zehstem nach, heraus zu geben schuldig? Antw. 220 thl A, 275 thl B, 330 thl C, und 495 thl D gewonnen, und 140 thl muß A, 233 thl B, und 350 thl C, sind zusammen 723 thl, dem D heraus geben.

Setz:

1 Stück Sammit	84 thl	12 Stück ?	1008 thl.
1 Stück Floret	32 thl	40 Stück ?	1280 thl.
1 Stück Dammast	56 thl	12 Stück ?	672 thl.

Weiter setz:

A 400 thl.

760 thl baar Geld.

B 500 thl.

1008 thl der Sammit.

1280 thl der Floret Triep.

C 600 thl.

672 thl der Dammast.

D 900 thl.

3720 thl.

2400 thl Anlage.

74 ————— 7320 thl — 4 ?

I ————— 55

I ————— 55 — 5 ? Antwort:

I ————— 55 — 6 ?

I ————— 55 — 9 ?

Ferner setz: 760 thl baar Geld A gewonnen,

davon 620 thl gebühret A.

Antw. 140 thl muß A von baarem Geld herausgeben.

Bbb 2

Bon

Von 1008 thl der Sammit, B bekommen,  
Nimm 775 thl, gebühret B.

Antw. 233 thl muß B von Sammit heraus geben.

Von 1280 thl der Floret, C genommen,  
Nimm 930 thl, gebühret C.

Antw. 350 thl muß C vom Tripe heraus geben.

Von 1395 thl, gebühret D,

Nimm 672 thl der Dammast, hat D genommen.

Antw. 723 thl muß D von A, B und C haben.

39. Titius hatte 36 Landgüter, deren jedes 3830 thl kostete, machte bey antretender Leibes-Schwachheit, als er mit seiner Frauen, der Mævia, noch ohne Kinder, und dieselbe gesegnetes Leibes war, ein Testament, und verordnete darinn, wann ihm die Frau einen Sohn gebähren würde, so sollte unter Mutter und Sohn obberührter sein Nachlaß also getheilet werden, daß der Sohn 21, die Mutter aber 15 von denen verlassenen Gütern kriegete; würde sie ihm aber eine Tochter zur Welt bringen, sollte die Mutter 29, die Tochter aber 7 dero Güter haben. Nach des Titii Ableben gebiehet dessen hinterlassene Wittwe einen Sohn und eine Tochter zugleich. Frag: Wie des Vaters verlassene 36 Landgüter unter diese drey, nach Anleitung des Testaments, zu vertheilen? wie viel ihr jederem dero Erben davon zuständig? und da in der Theilung etwan ein Guth überbleiben sollte, und dann dertunige, so solches annimmt, seinen Miterben davon ihr Theil zu reichen schuldig, wie viel, des Vaters Verordnung gemäß, selbiger deßhalber heraus zu geben geobligiret? Antwort: Diese icht gesetzte Aufgabe hat mir vor Jahren ein vornehmer Rechts-Gelehrter hieselbst zu berechnen vorbracht, welchem so fort folgendes angedienet: Ich setz 1 Landguth für den Sohn, und in 21 theile 15, kommen  $\frac{2}{3}$  die Mutter;

ter; und weiter in 29 theile 7 mit  $\frac{1}{2}$  ist 5 kommen  $\frac{5}{29}$  die Tochter; mit solchen Positional-Zahlen procedir, als folgt:

1 der Sohn.  
 $\frac{5}{7}$  die Mutter.  
 $\frac{5}{29}$  die Tochter. } addir, so kommen

kommen

$1 \frac{180}{203} = 36$  Landgüther  $- 1 ?$  |  $9 \frac{31}{383}$  der Sohn.  
 $1 \frac{180}{203} = 36$  |  $13 \frac{241}{383}$  der Mutter.  
 $1 \frac{180}{203} = 36$  |  $3 \frac{111}{383}$  der Tochter.

Ist demnach Antw. } 19 Landgüther dem Sohn.  
 } 13 Landgüther der Mutter. } ohn übrig,  
 } 3 Landgüther der Tochter. }

und weil bey den ist berechneten Antheilen  $\frac{31}{383}$ ,  $\frac{241}{383}$  und  $\frac{111}{383}$ , und also ein Landguth übrig, so berechnet man wie viel solches, für jeden dero Erben, zu Gelde beträgt, also:

1 Landguth  $- 3830$  thl  $- \frac{31}{383} ?$  | 310 thl dem Sohne.  
 1 Landguth  $- 3830$  thl  $- \frac{241}{383} ?$  | 2410 thl der Mutter.  
 1 Landguth  $- 3830$  thl  $- \frac{111}{383} ?$  | 1110 thl der Tochter.

Wenn demnach der Sohn solch übrigs Landguth ganz behalten wolte, müste er 2410 thl der Mutter und 1110 thl der Tochter herausgeben; wolte es die Mutter behalten, so müste sie 310 thl dem Sohn und 1110 thl der Tochter davon heraus geben; wolte es aber die Tochter behalten, so müste sie 310 thl dem Sohne und 2410 thl der Mutter deßfalls heraus geben.

Dies ist also die ordinaire Solution dieß und deraichen Aufgaben; ich könnte noch wol andere Meynungen anführen, wie vor bey dieser Art zu nächst geschehen, willß aber hierbey lassen bewenden.

Man vermag sonst auch obige Antwort folgendß finden, als:

29 der Mutter  $- 7$  der Tochter  $- 15$  der Mut? |  $3 \frac{18}{29}$  der Tocht.

Demnach versammle 21 dem Sohne, 15 der Mutter und  $3 \frac{18}{29}$  der Tochter, und sprich:



$39\frac{18}{20} - 36$  Landgüter  $- 21$  ? }  
 $39\frac{18}{20} - 36$  —————  $15$  ? } gerechnet, so kommt als oben.  
 $39\frac{18}{29} - 36$  —————  $3\frac{18}{29}$  ? }

Ober man kan also berechnen:

15 der Mutter — 21 dem Sohn — 29 der Mutter? |  $40\frac{2}{3}$   
 dem Sohn.

Drauf addirt man  $40\frac{2}{3}$ , 29 und 7, und sprich:

$76\frac{2}{3} - 36$  Landgüter  $- 40\frac{2}{3}$  ? }  
 $76\frac{2}{3} - 36$  —————  $29$  ? } gerechnet, kommt wie vor.  
 $76\frac{2}{3} - 36$  —————  $7$  ? }

Darzu kan was von einem Landgute heraus zu geben ge  
 bühsam, wie vor, werden berechnet, kommt ferner obige  
 Antwort.

40. Gesellschaft haben jüngst gemacht  
 Zween Kauffteut, und zusammen bracht  
 Ein tausend Thaler beyde baar,  
 Auf gleicher Nutzen und Gefahr;  
 Dran hat der Erster hergelegt  
 So viel, daß dessen Halbtheil trägt  
 Dreyviertheil aus ein sechstheil mal  
 Des zwayten seines Geldes Zahl.  
 Damit ist in gewisser Zeit,  
 Durch sonderlich Erfahrenheit  
 So viel gewonnen wie entdeckt,  
 Als sich ihr Anlag halb erstreckt.  
 Demnach, mein Rechner, bringt herfür:  
 Wie viel Kunst-richtiger Gebühr,  
 Ihr jedrer Hauptgeld hat erlegt,  
 Und sein Gewinn dafür beträgt?

Antw. 200 thl der erste, und 800 thl der zwayte Hauptgeld gelegt,  
 und 100 thl der erste, und 400 thl der zwayte vom Gewinn.

Vielf.  $\frac{3}{4} - \frac{1}{6} | \frac{3}{24} | \frac{1}{8} \times \frac{1}{2} | 2 | 10 - 1000 - 2$  ? | Antwort.  
 $8 | 10 - 1000 - 8$  ?

Drauf nimm  $\frac{1}{2}$  aus 1000, sind 500 thl Gewinn, die, wie  
 gelehrt, getheilet, oder aus ihr jeders Anlage gewonnen, gibt  
 ferner Antwort.

Emſig iſt man zu erringen  
 Was hie zeitlich Nutz kan bringen;  
 Langſam iſt man jederzeit  
 Zu der Seelen Nutzbarkeit.

**Zweyfache Geſellſchaft-Rechnung iſt: Wann nach zwey- oder mehrfacher Proportz oder Ebenmaaß etwas vertheilet ſoll werden.**

Hierbey muß man, was bevor zu Anfang dieſer Geſellſchaft-Rechnung zu merken angeſetzt, (nemlich: Wie in den Aufgaben enthalten ſein muß, daß gleiches mit gleichem für gleiches, oder gleiches mit gleichem in gleicher Zeit erlangt oder gegeben,) ſich wohl erinnern, und, in reifer Beobachtung deſſen, die in jedrer Aufgab eröfnete Ebenmaaße, oder ebenmäßige Zahlen, unter eine demnach andere gleichförmich Ebenmaaß- oder einerley ebenmäßige Zahlen bringen oder berechnend führen, und ſolches beſchreibet, nach Anleitung jederer Aufgabe, entweder durch Vielfältig- oder Abtheilung der einen Ebenmaaß oder ebenmäßigen Zahl durch die ander, oder ſonſt erheiſchender Nothdurfft gemäß; und wann ſolches geſchehen, ſo verfähret man in übrigen ders zuvor bey einfacher Geſellſchaft gegebenen Lehren gemäß. Merck folgende Aufgaben:

Zugend ſonder Lehr und Zucht  
 Bringt gar ſelten gute Frucht.

41. Drey Perſonen haben auf gleichen Genieß zuſammen eine Geſellſchaft gemacht, und ihr Geld um gleichen (Zinß oder) Gewinn, A 1500 thl 8 Monat lang, B 1350 thl 6 Monat lang, und C 1260 thl 5 Monat lang ausgeliehen, und alſo damit ingeſamt 176 thl (Zinß erlangt oder) gewonnen. Demnach iſt hierauf die Frage: Wie viel ihr jedrem von ſo than erlangtem (Zinß oder) Gewinne gebührt? Antw. 80 thl A, 54 thl B, und 42 thl C.

In dieſer igt geſetzten Aufgabe ſind die 176 thl Gewinn, ſo vertheilet werden ſollen, weil von jedem 100 thl in gleicher Zeit gleicher Gewinn erfolgt, denen theilenden Perſohnen, erheiſchender Gebühr, gemein; würde ſie aber alſo lauten:

Drey Perſonen haben eine Geſellſchaft gemacht, darzu A 1500 thl 8 Monat lang, B 1350 thl 6 Monat lang, und C 1260 thl 5 Monat lang

B b 4

lang

lang hergelegt und damit 176 thl gewonnen. Frage: Wie viel ihr jedem demnach von selbig erlangtem Gewinne gebühret? so wäre die Aufgabe nicht allerdings rechtschaffen vorgebracht; dann man kan dabey nicht aewiß wissen, ob die 176 thl Gewinn von einem durchaus stets unveränderlich gleichem Gewinn erwachsen oder zusammen gesetzt, und also denen Gesellschafftern, erheischender massen, daß sie für gleich Geld in gleicher Zeit einen gleichen Anspruch dran haben, gemein sind. Gar wohl weiß ich, daß selbige Aufgaben also bisher verstanden; aber es ist bekandt, daß in Handlung (dahin sich jetzt gesetzt verwandelte Aufgabe eigentlich versteht) nicht allewege, noch jederzeit, ein durchaus stets und unveränderlich oder gleicher Gewinn erfolgt; dann, da wird in einem Tage, Monat oder Jahre viel, in andern wenig oder gar nichts, gewonnen oder verlohren, und wann dann, deme nach, A, welcher 8 Monat, und also länger als B und C, in gesetzter Aufgabe der Handlung beygewohnt, entweder vor Ein- oder nach Austragung der andern, in ein oder andern Monate mehr oder weniger dann in folgenden oder vorhergehenden, da B und C mit ihme gehandelt, gewonnen oder verlohren, so könnten ihnen die mehr besagte 176 thl Gewinn nicht (wie die Sache erfordert) gemein seyn, zumalen weder gebräuchlich noch folgar, daß jemand einig andern, was, ohne deren verbündliches Zuthun, alleine gewonnen oder verlohren, sollte zu gleichem Theil hingeben oder anrechnen; wanns aber beyvor also abgeredet, oder nur einige Umstände, die solches zuließen, dabey vürgangen, welche dann in der Aufgabe, jederer Beschaffenheit nach, ausdrücklich enthalten oder gemeindet werden müssen, so hats seine Richtigkeit, und heißt alsdann:

Abgeredet vor der Zeit  
Gibt hernacher keinen Streit.

Und ob wol, da ich bey erster Edition dieses Büchleins also davon geschrieben, sich ein und andere, die es allein seyn wollen, herausgelassen, als wanns eine Neuerung, so ist doch sicher, daß sie die Sache nicht verstehen, und daß Kunst verständige Leute davon besser judiciren, wie, da es nöthig, mit vielen Brieffen kan bezeugen.

Sonnet:

Man setzt dem Grunde nach,  
Wie es sich will gebühren,  
Die Kunst recht anzuführen;  
Mit Gott ist alle Sach.

Geht

Seht mancher gleich gemacht,  
 Läßt keinen Fleiß verspüren,  
 Ja, will es nicht berühren,  
 Was gibts der Kunst für Schmach?  
 Es ist ein blödes Walten  
 Aus Stolz auf Irrthum halten;  
 Nichts thun ganz unbedacht  
 Dann was vor ist gemacht.  
 Wer Fleiß an Lehren kehret  
 Muß sehn, daß er recht lehret,

Zu dem:

Kunst üben sonder Wachsamkeit  
 Bringt selten recht Erfahrenheit.

Demnächst die erst bevor gesetzte Aufgabe zu berechnen, so ist dabei nicht allein das hergeschossene Geld, sondern auch die Zeit dessen Herschiffung zu beobachten; und sind also in dieser Aufgabe zweyerley ebenmäßige Zahlen, wornach der erlangte Gewinn zu vertheilen, erhalten, hierum bring selbige (wie zuvor gelehrt) unter einrerley ebenmäßige Zahlen, und solches beschiehet in dieser Aufgabe, nach dero lieben Alten wohlgegründeten Bericht, also: Vielfältige jedes dero Gesellschaffter Geld mit seiner Zeit, das kommende sind die begehrte anderweit ebenmäßige Zahlen, und wann selbige dermassen gefunden, so verfare damit weiter, wie vor gelehrt; und siehet demnach die mehrbemeldte Aufgabe in völliger Berechnung, wie folgendes zu ersehen.

A 1500:8.	12000	40	88-176-40?	gerechnet, gibt
B 1350:6.	8100	27	1-2-27?	die vorgesezte
C 1260:5.	6300	21	1-2-21?	Antwort.

Also auch mit folgenden und dergleichen.

42. Zwo Personen, A und B, haben mit einander abgeredet ehliche Fuder Weizen, auf gleichen Gewinn oder Verlust, zu kauffen und hinwieder zu verkauffen, nun trägt es sich zu, daß ihnen ehliche Fuder zu Rauffe kommen, dafür zahlet A, weil B dasmal eben keine Baarschafft in Händen, 200 thl, und nach ehlichen Monaten werden ihnen noch ehliche Fuder angebothen, dafür zahlet

B b 5

B,

Bum vorigen Preiß 250 thl, solchen Weizen schürten sie zusammen, und als A den seinen 10 Monat, und B seinen 6 Monat lang gekaufft und liegend gehabt, da schlugen sie selbigen insgesamt loß, und finden nach zugelegter Rechnung 70 thl Freygeld dran gewonnen. Hierauf ist die Frage: Wie viel, obigem nach, ihrer jedrem von sothanem Gewinne zuständig? Antw. 40 thl A, und 30 thl B.

Ist gleich wie nächstvoriges zu berechnen.

43. Drey Kauffleute sind mit einander zugleich in Gesellschaft-Handlung getretten, darzu hat A 300 thl, B 250 thl, und C 200 thl so bald hergelegt, haben dabey aus erheblichen Ursachen abgeredet und beliebt, daß von zukünftig erfolgtem Gewinn A mit jedem hergeschossen 100 thl so oft 10 thl als B 8 thl, und C 6 thl, haben sollen; und als sie ein Jahr lang solchergestalt zusammen gehandelt, wird die Handlung geschlossen, Rechnung zugelegt und befunden, daß 186 thl Freygeld gewonnen. Hierauf ist die Frage: Wie viel demnach ihrer jedrem von sothan erlangtem Gewinne zuständig? Antw. 90 thl A, 60 thl B, und 36 thl C.

Seh: 300 thl A. | 6:10 | 60 | 15 | 31-186 thl-15 ?  
 250 thl B. | 5: 8 | 40 | 10 | 1-6-10 ?  
 200 thl C. | 4: 6 | 24 | 6 | 1-6-6 ?

44. Vier Ochsenhändler miethen zusammen eine Wiesen um 198 thl, mit der Abrede, daß ihr jeder, nach Vielheit der Ochsen, welche er drauf treibt, sein Antheil zum Miethgeld, und zwar der eine für jeden Ochsen wochentlich so viel als der andre, soll geben und bezahlen; nun treibet drauf A 40 Ochsen 18 Wochen, B 30 Ochsen 16 Wochen, C 20 Ochsen 12 Wochen, und D 16 Ochsen 9 Wochen lang. Die Frag ist: Wie viel ihr jederer zu sothanem Gelde demnach muß bezahlen? Antw. 90 thl A, 60 thl B, 30 thl C, und 18 thl D.

45. Ein Fuhrmann hat um gleiche Belohnung (von jedrem C für jede Meil) vier Kauffleuten, nemlich A 16 C von hier bis Hildesheim, sind 3 Meilen, und B 18 C bis Zelle, sind

sind 5 Meilen, C 24 C bis Braunschweig, sind 7 Meilen, und D 30 C bis Bremen, sind 12 Meilen, geführt, und von ihnen dafür, dem Bedinge nach, insgesamt  $83\frac{1}{2}$  thl Fuhrlohn empfangen und bekommen. Die Frag ist: Wie viel demnach jederer dero Kauffleut insonderheit zu solchem Fuhrlohn müssen geben, und es für jeden C jede Meile beträgt? Antw. 6 thl A,  $1\frac{1}{4}$  thl B, 21 thl C, und 45 thl D gelegt, und  $\frac{1}{8}$  thl für jeden C jede Meil.

46. Ein Maurmeister ist samt seinem Knecht und Jungen hieselbst bey einem Bürger, er, der Meister, so offters 2 Tag als der Knecht 4, und der Junge 3 Tage in Arbeit gewesen, hat für seine Person der Meister täglich 12 gr, der Knecht 9 gr, der Junge 6 gr, und also demnach insgesamt  $19\frac{1}{2}$  thl zu Lohn verdient und bekommen. Die Frag ist: Wie viel ihr jedem, obigem nach, davon gebührt, und Tage ihrer jedrer hat gearbeitet? Antw. 6 thl dem Meister, 9 thl dem Knecht, und  $4\frac{1}{2}$  thl dem Jungen gebührt, und 18 Tage der Meister, 36 Tage der Knecht, und 27 Tage der Junge gearbeitet.

	2 Tag mit 12 gr	24	4	13-19 $\frac{1}{2}$ thl-4?	} Antwort.
wies.	4 Tag mit 9 gr	36	6	13-19 $\frac{1}{2}$ thl-6?	
	3 Tag mit 6 gr	18	3	13-19 $\frac{1}{2}$ thl-3?	
	12 gr	—	1 Tag	—	} Antwort.
weiter	9 gr	—	1 Tag	—	
	6 gr	—	1 Tag	—	

47. Drey Kauffleute, A, B und C, haben zugleich, jedoch einer mehr denn der ander, gesamtlich 750 thl in eine Gesellschaft-Handlung gelegt, und dabey abgeredet und beliebt, daß von erfolgendem Gewinn A für jedes hergelegtes 100 thl so oft 10 thl als B 8 thl, und C 6 thl soll haben, und als sie damit demnach ein Jahr lang zusammen gehandelt, wird die Handlung geschlossen, und so viel Gewinn befunden, daß A, der Abrede nach, 90 thl, B 60 thl, und C 36 thl davon erlangt und bekommen. Hierauf ist die Frage: Wie viel demnach jederer dero Gesellschaffter insonderheit

zu selbiger Handlung gelegt? Antw. 300 thl A, 250 thl B,  
und 200 thl C.

Die in dieser Aufgabe enthaltene ebenmäßige Zahlen unter einerley  
Ebenmaß zu bringen, beschiehet durch die Abtheilung, wie folgt:

$$\begin{array}{l} \text{In 10 theile 90 thl} \left| \begin{array}{l} 9 \\ 22\frac{1}{2} \end{array} \right. \begin{array}{l} 750 \\ 100 \end{array} \begin{array}{l} 9 \\ 7\frac{1}{2} \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} 9 \\ 22\frac{1}{2} \end{array}} \right\} \\ \text{In 8 theile 60 thl} \left| \begin{array}{l} 7\frac{1}{2} \\ 3 \end{array} \right. \begin{array}{l} 100 \\ 100 \end{array} \begin{array}{l} 7\frac{1}{2} \\ 6 \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} 7\frac{1}{2} \\ 3 \end{array}} \right\} \text{Antwort.} \\ \text{In 6 theile 36 thl} \left| \begin{array}{l} 6 \\ 3 \end{array} \right. \begin{array}{l} 100 \\ 100 \end{array} \begin{array}{l} 6 \\ 6 \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} 6 \\ 3 \end{array}} \right\} \end{array}$$

48. Vier Ochsen-Käuffer miethen eine Wiese, drauf überall  
106 Ochsen beyammen zu weiden, gibt ihr jeder für jegliches  
Stück sothan seiner Ochsen wochentlich zu Weide, Gilde  
gleich so viel als der ander, und beträgt, selbigem gemäß, des  
A sein Theil in 18 Wochen 90 thl, des B in 16 Wochen 60  
thl, des C in 12 Wochen 30 thl, und des D in 9 Wochen 18  
thl. Die Frag ist: Wie viel Ochsen ihrer jederer demnach in  
sothaner Weide gehabt? Antw. 40 Ochsen A, 30 B, 20  
C, und 16 Ochsen D.

Ist nächstvoriger gleich.

49. Einem Fuhrmanne haben um gleiche Belohnung (für  
jeden & jede Meile) vier Kauffleute 88 & Waare zusammen  
aufgeladen, davon hat er dem A seinen Theil 3 Meilen, B 5  
Meilen, C 7 Meilen, und D 12 Meilen geführt, und also,  
dem Bedinge nach, dafür vom A 6 thl, vom B  $11\frac{1}{4}$  thl, vom  
C 21 thl, und vom D 45 thl zu Fuhrlohn empfangen und be-  
kommen. Hierauf ist die Frage: Wie viel & ihm demnach  
jederer dero Kauffleut insonderheit habe aufgeladen? Antw.  
16 & A, 18 & B, 24 & C, und 30 & D.

$$\begin{array}{l} \text{In 3 Meil 6 thl} \left| \begin{array}{l} 2 \\ 11 \end{array} \right. \begin{array}{l} 88 \\ 8 \end{array} \begin{array}{l} 2 \\ 2\frac{1}{4} \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} 2 \\ 11 \end{array}} \right\} \\ \text{In 5 Meil } 11\frac{1}{4} \text{ thl} \left| \begin{array}{l} 2\frac{1}{4} \\ 1 \end{array} \right. \begin{array}{l} 8 \\ 8 \end{array} \begin{array}{l} 2\frac{1}{4} \\ 3 \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} 2\frac{1}{4} \\ 1 \end{array}} \right\} \text{Antwort.} \\ \text{In 7 Meil 21 thl} \left| \begin{array}{l} 3 \\ 1 \end{array} \right. \begin{array}{l} 8 \\ 8 \end{array} \begin{array}{l} 3 \\ 3\frac{3}{4} \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} 3 \\ 1 \end{array}} \right\} \\ \text{In 12 Meil 45 thl} \left| \begin{array}{l} 3\frac{3}{4} \\ 1 \end{array} \right. \begin{array}{l} 8 \\ 8 \end{array} \begin{array}{l} 3\frac{3}{4} \\ 3\frac{3}{4} \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} 3\frac{3}{4} \\ 1 \end{array}} \right\} \end{array}$$

50. Ein Bucherer hat dreuen Personen geliehen über  
all ingesamt 2100 thl, nemlich dem A seinen Part auf  
3 Mo

3 Monat, B auf 6 Monat, und C auf 9 Monat lang, gegen gleich oder einerley Zins für jedes 100 Thaler jährlich, und deswegen vom A 16, B 28, und C 36 thl richtig betagten Zins erlangt und bekommen. Die Frag ist: Wie viel sothan ihr jedern empfangenen Geldes demnach gewesen, und jährlich für jedes 100 thl zu Zins gegeben? Antw. 800 thl A, 700 thl B, und 600 thl C geliehen, und 8 thl für jedes 100 thl jährlich.

Ist auch vorigem gleich.

Gewinn, der bösen Mahmen bringt  
Benachtheit mehr dann er gelingt.

51. Ein Bucherer hat dreyen Personen geliehen, jedem auf eine besonders gewisse Zeit lang, nemlich A 800, B 700, und C 600 thl, gegen gleich oder einerley Zins für jedes 100 thl jährlich, und dessentwegen von A 16, B 28, und C 36 thl richtig betagten Zins erlangt, derogestalt, daß die gesamte Zeit, welche sie solch Geld gehabt, sich überall auf 18 Monat lang erstreckt. Die Frag ist: Wie viel Zeit jeder sothaner Schuldner besonders demnach solch sein erborgtes Geld in Zinsen gehabt, und für jedes 100 jährlich zu Zins gegeben? Antw. 3 Monat A, 6 Monat B, und 9 Monat C solch Geld gehabt, und 8 thl für jedes 100 thl jährlich gegeben.

Ist nächstvoriges in etwas geändert.

52. Es haben 300 Reuter und 400 Fußknechte 1650 thl zu theilen, davon soll jeder dero Reuter so oft 8 thl als jederer dero Fußknecht 5 thl haben und erlangen. Die Frage ist: Wie viel demnach davon ihr jedern dero Reutern und Fußknechten insgesamt, und jeglichen insonderheit, gebührt? Antw. 900 thl den Reutern und 750 thl den Fußknechten sämtlich, und 3 thl jedem Reuter, und  $1\frac{7}{8}$  thl jedem dero Fußknechte.

300 Reut. | 8 thl | 2400 | 6 | II — 1650 thl — 6? | Antw.  
400 Fußk. | 5 thl | 2000 | 5 | I — 150 thl — 5?

300

300 Reut — 900 thl — 1 Reuter?  
 400 Fußl — 750 thl — 1 Fußl? | Antwort.

53. Sechs Knechte und elf Knaben haben  
 Hieselbst, nebst andern werthen Gaben,  
 In unlängst abgewichner Zeit,  
 Für billige Dienstfertigkeit  
 Erlangt von einem jungen Prinze  
 Neun Thaler und zwölf Groschen Münze,  
 Davon hat, durch besonders Recht,  
 Ein jedrer derselben Knecht  
 Elf Groschen so oft hingenommen  
 Als jedrer Knab acht hat bekommen.  
 Mein, sagt: Wie viel, nächst vorberührt,  
 Ihr jederem davon gebührt?

Antw. 24 gr jederem dero Knecht, und  $17\frac{1}{11}$  gr jederem  
 dero Jungen.

Ist nächstvorigem gleich.

54. In einem Dorffe wohnen 8 Meyer, 20 halbe Meyer, und  
 40 Köter, die sollen  $319\frac{1}{2}$  thl Schatzung aufbringen, darzu  
 gibt jederer dero Meyere so oft 2 thl als jederer dero halb  
 Meyere  $1\frac{1}{4}$  thl, und jeder dero Köter  $\frac{3}{4}$  thl. Die Frage ist:  
 Wie viel demnach jeder Art dero Personen insonderheit darzu  
 geben müssen? Antw. 9 thl jederer Meyer,  $5\frac{1}{8}$  thl jederer hal-  
 be Meyer, und  $3\frac{1}{8}$  thl jederer dero Köter.

Ist nächstvorigem gleich.

55. Es haben 2 Capitains, 3 Leutenant, 4 Fendrich, 5 Ser-  
 gianten, und 70 Gemeine, von ihrem Feinde 3200 thl er-  
 beutet, selbige vertheilen sie derogestalt, anfänglich verehren  
 sie ihrem Obersten davon 480 thl, den gemeinen Knechten  
 sämtlich 1400 thl, die Helffte des übrigen theilen die Capis-  
 tain und Leutenants, solcher massen, daß, so offte die beyden  
 Capitains nehmen 6 thl, so offte sollen die 3 Leutenants neh-  
 men 5 thl, und die übrige Helffte theilen die Fendriche und  
 Sergianten folgender Weise: Nämlich so offte jeder dero  
 Fendriche nimant 2 thl, so offters soll jeder dero Sergianten  
 nehmen 2 thl. Hierauf ist die Frage: Wie viel demnach  
 jeder dero Capitain, Leutenant, Fendrich, Sergianten und  
 Ge

Gemeinen insonderheit von sothaner Beute zukommen? Antwort: 180 thl jeder dero Capitains, 100 thl jeder dero Leutenants, 90 thl jeder dero Fendriche, 60 thl jeder dero Sergianten, und 20 thl jeder dero Gemeinen.

Machs also:

Von 3200 thl nimm 480 thl dem Obristen und 1400 thl den Gemeinen, so bleiben 1320 thl, deren jeder Halbscheid wird getheilt, wie folgt:

6 thl die Cap.	II—660 thl—6?	360 thl die 2 Capitains.
5 thl die Leut.	II—660 thl—5?	300 thl die 3 Leutenants.
2 Capitains	— 360 thl — I Capitain?	} Antwort.
3 Leutenants	— 360 thl — I Lieutenant?	
4 Fend. mit 3 thl	12   6   II—660 thl—6?	360 thl die 4 F.
5 Serg. mit 2 thl	10   5   II—660 thl—5?	300 thl die 5 S.
4 Fendriche	— 360 thl — I Fendrich?	} Antwo.
5 Sergianten	— 300 thl — I Sergiant?	
70 Gemeine	— 1400 thl — I Gemeiner?	

56. Ein Gastwirth hat zweyn Kriegsbedienten, dem ersten 8 Personen 9 Tage lang täglich 3 mal, und dem zweyten 9 Personen 28 Tage lang täglich 2 mal bewirtheet oder gespeiset, und dafür von beyden ingesamt 60 thl erlangt und bekommen; wann nun ihr jeder für jede Person um jede Mahlzeit gleichviel bezahlt, so ist allhier die Frage: Wie viel ihr jederer dazu gelegt, und solches für jede Mahlzeit jede Person beträgt? Antw. 18 thl der erste und 42 thl der zweyte gelegt, und 3 gr für jede Person um jede Mahlzeit.

8 Pers. 9 Tag 3 mal	216   3   10—60—3?
9 Pers. 28 Tag 2 mal	504   7   I—6—7?
8 Person.	I Person?
9 Tage,	18 thl   I Tag?
3 Mahlz.	I Mahlz?

Antwort.

57. Ein vornehmer Herr hat an seinem Pallast ein und andere Gemauerverck verfertigen lassen, daran haben 12 Maurmeister 20 Tage, 40 Knechte 30 Tage, und 30 Jungen 24 Ta

24 Tage gearbeitet; wann nun jederer dero Meister täglich so offte 4 gr als jederer dero Knecht 3gr, und jederer dero Jungen 2 gr, und sie demnach ingesamt 500 thl zu Lohne verdienen und richtig bekommen, so ist die Frage: Wie viel demnach davon denen Mauermeistern, Knechten und Jungen, jedern besonders, demnach gebührt, und ihrer jedens Lohn täglich gewesen? Antw. 80 thl gebühret denen Meistern, 300 thl denen Knechten, und 120 thl denen Jungen sämtlich, und 12 gr jeden Meisters, 9 gr jeden Knechts, und 6 gr jeden Jungens täglicher Lohn gewesen.

Ist nach Anleitung nächster leicht zu berechnen.

58. In einem Amte sind 4 Dorffschafften, nemlich A, B, C und D; in A wohnen 18 Meyere, 24 halb Meyere, 32 Köter, 40 Brinckfiser und 16 Häußlinge; in B 15 Meyere, 20 halb Meyere, 24 Köter, 12 Brinckfiser und 16 Häußlinge; in C 12 Meyer, 16 halb Meyer, 20 Köter, 24 Brinckfiser und 12 Häußlinge; und in D 6 Meyere, 9 halb Meyere, 16 Köter, 40 Brinckfiser und 24 Häußlinge. Von denselben soll der Amtmann ingesamt 1450 thl Schätzung erheben und einnehmen, darzu muß jeder dero Meyere so offte 3 thl als jeder dero halb Meyer 2 thl, jeder dero Köter  $\frac{1}{2}$  thl, jeder dero Brinckfiser  $\frac{1}{2}$  thl, und jeder dero Häußlinge  $\frac{1}{2}$  thl geben und bezahlen. Hierauf ist die Frage: Wie viel jedere dero Dorffschafften, und jede dero einwohnenden Personen insonderheit, zu sothan benahmter Schätzung demnach werde geben müssen? Antw. 500 thl das Dorff A, 376 $\frac{2}{3}$  thl B, 326 $\frac{2}{3}$  thl C, 246 $\frac{2}{3}$  thl D; und 10 thl jeder Meyer, 6 $\frac{2}{3}$  thl jeder halb Meyer, 2 $\frac{1}{2}$  thl jeder Köter, 1 $\frac{1}{2}$  thl jeder Brinckfiser, und  $\frac{1}{2}$  thl jeder Häußling.

Machß also: Vielfältige jeder dero Dorffschafften Art Einwohner, mit dero Masse des Geldes, so sie zur Schätzung geben sollen, kommen 150 für das Dorff A, 113 B, 98 C, und 74 D; diesen ebenmäßigen Zahlen nach vertheile die 1450 thl Schätzungsgeld, so komtz für jedes Dorff,

wie vor gesagt. Demnach zu berechnen, was ieder dero Einwohner insonderheit geben muß, kanst du für dich setzen welches Dorffs vorerlangtes Geld du wilt, und solches unter seine Einwohner, voriger Anleitung nach, auf jede Person vertheilen, solches beantwortet dich.

59. Drey Kauffleute, A, B und C, haben mit einander zugleich, jedoch einer mehr dann der ander, gesämmtlich 750 thl in eine Gesellschafts-Handlung gelegt, und dabey abgeredet und beliebt, daß mit ieden hergelegten 100 thl A so offte 10 als B 8 und C 6 thl vom verhoffend erfolgendem Gewinn haben soll; und als mit selbig hergelegtem Geld eine Zeitlang gehandelt, schliessen sie die Handlung, und legen Rechnung zu, und befinden 86 thl baar Geld und ein Stücke Sammit gewonnen. Solchen Gewinn theilen sie, der Abrede nach, unter sich, und vermercken dabey, wenn A das Stück Sammit allein nimmt, so muß er dem B und C, beyden, zu vorbesagt gewonnenem baaren Gelde noch 10 thl herausgeben; nimmts aber B alleine, so muß er dem A und C solchergestalt 40 thl heraus bezahlen; dafern es aber C allein zu nehmen gewilligt, muß er dem A und B ebenermassen 64 thl zurück geben. Hierauf ist die Frage: Wie theuer sie demnach das gewonnene Stücke Sammit geschätzt, wie viel ihrer iedem an Gelde vom sämmtlichen Gewinne gebühret, und ieder insonderheit zur Handlung hergelegt? Antwort: 100 thl haben sie das Stücke Sammit geschätzt, 90 thl gebühret A, 60 thl B und 36 thl C vom Gewinne, und 300 thl hat A, 250 thl B, und 200 thl C zur Handlung hergelegt.

Nachs also: Versammle 10 thl, 40 thl, 64 thl, (so wegen des Stück Sammits herangegeben werden sollen) und 86 thl erlangten Geld-Gewinn zusammen, kommen 200 thl, die theile ab durch 2, weil die Würde des Sammits 2 mahl drunter begriffen, kommen 100 thl, haben sie das Stück Sammit geschätzt, von diesen 100 thl nimm eines ieden Geld, so er vom Stück Sammit herauszugeben benannt, so bleibt der Gewinn, wie vorgesagt, und demnach berechne weiter iedens Her-

E c c

lage

lage zur Handlung, wie vorhergehend gelehrt, so kommt die schließliche Beantwortung, wie vor gesagt.

60. Ihrer vier haben zugleich eine Summa Geldes, wiewol einer mehr dann der ander, in Gesellschafts-Handlung, nemlich A  $\frac{1}{2}$  der Summ  $\div$  400 thl, B  $\frac{1}{3}$   $\div$  300 thl, C  $\frac{1}{4}$   $\div$  200 und D  $\frac{1}{5}$   $\div$  50 thl angelegt, damit ein Jahr lang gehandelt, und in solcher Zeit 570 thl Frey-Geld gewonnen; selbige wollen sie zusammen theilen, derogestalt, daß A mit ieden hergelegten 100 thl so offte 6 als B 5, C 4 und D 3 thl nehmen und haben soll. Die Frag ist: Wie viel demnach ihr iedens Anlage zur Handlung gewesen, und sein zuständiger Theil vom Gewinne beträgt? Antwort: 1100 thl A, 700 thl B, 550 thl C und 650 thl D zur Handlung gelegt, und 264 thl A, 140 thl B, 88 thl C und 78 thl D vom Gewinn zuständig.

$\frac{1}{2}$ $\div$ 400	Gesamte	kommen $1\frac{17}{60}$ $\div$ 850,	kommen 3000 thl,
$\frac{1}{3}$ $\div$ 300			
$\frac{1}{4}$ $\div$ 200			
$\frac{1}{5}$ $\div$ 50			

und sprich, wie ihr sämtliches Einlegen.

Daraus nimm  $\frac{1}{2}$   $\div$  400,  $\frac{1}{3}$   $\div$  300,  $\frac{1}{4}$   $\div$  200 und  $\frac{1}{5}$   $\div$  50, iedes besonders, kommt iedens Einlegen. Demnach vertheile den Gewinn, wie vor gelehrt, kommt ferner Antwort, wie gesagt.

1100:6.	6600	132	285—570 thl—132?
700:5.	3500	70	1—2—70?
550:4.	2200	44	1—2—44?
650:3.	1950	39	1—2—39?

Antwort.

61. Vier Handelsleute haben eine Parthey rauhen Haber gekauft, sämtlich um 1520 thl; darzu hat gelegt A so offters  $\frac{1}{2}$   $\div$  20 als B  $\frac{1}{3}$   $\div$  30, C  $\frac{1}{4}$   $\div$  40 und D  $\frac{1}{5}$   $\div$  50 thl, dran sind gewonnen 679 thl, selbige wollen sie dergestalt theilen, daß A mit ieden hergelegten 100 thl so offters 10 als B 9, C 8 und D 7 thl genießten und haben soll. Die Frag ist: Wie viel ihr ieder demnach hergelegt, und vom Gewinne muß haben? Antwort: 620 thl A, 370 thl B,

340 thl C und 190 thl D hergelegt; 310 thl A, 166 $\frac{1}{2}$  thl B,  
136 thl C und 66 $\frac{1}{2}$  thl D vom Gewinn.

Ist nach Anleitung nächstvorigs leicht zu berechnen.

62. Vier Kauffleute haben zugleich in eine Gesellschafts-  
Handlung zusammen eine Summa Thaler, A, B und C  
ingesammt  $\frac{5}{8}$  der Summen  $\dagger$  100 thl, B, C und D  $\frac{11}{12} \div$   
200 thl, C, D und A  $\frac{2}{3} \dagger$  300 thl, und D, A und B  $\frac{7}{8} \div$   
400 thl hergelegt, damit ein Jahr lang best ihrem Vermö-  
gen nach gehandelt, und zu Ende solcher Zeit die Handlung  
geschlossen, Rechnung zugelegt und befunden, daß 4 Stück  
Atlasch, jedes zu 61 $\frac{1}{2}$  thl, 3 Stück Sammit, jedes zu 81 thl,  
2 Stücke Seiden-Dammast, jedes zu 50 thl, und 115 thl  
baar Geld gewonnen; dabey, weil ein Gesellschaffter mehr  
Mühe dann der ander in sothaner Handlung gehabt, abge-  
redet und beliebt, daß A mit ieden zur Handlung hergeleg-  
ten 100 thl so offte 12 als B 8, und B so offte 10 als C 6,  
und C so offte 4 als D 2, von sothan erlangtem Gewinne  
nehmen und haben sollte. Demnach hat A, auf seiner Ges-  
ellschaffter Gutheissen, das gesammte baare Geld, B den  
Atlasch, C den Sammit und D den Seiden-Dammast,  
um vorgeannten Preis zu sich genommen, mit Erbieten,  
davon den Uberschuß, dero Gebührniß, herauszugeben.  
Hierauf ist man die Frage: Wie viel obigem nach die Ges-  
ellschaffter ingesammt, und ieder insonderheit, zur Hand-  
lung hergelegt, gewonnen, und welcher und um wie viel, we-  
gen des vorbrührt vom Gewinne genommenen, dem andern  
herausgeben muß? Antw. 2400 thl haben sie sämmtlich,  
und 400 thl A, 500 thl B, 700 thl C und 800 thl D zur  
Handlung gelegt, 704 thl haben sie sämmtlich und 240 thl  
A, 200 thl B, 168 thl C und 96 thl D gewonnen, und  
125 thl muß A zu dem baaren Gelde noch heraus haben,  
darzu muß 46 thl B, 75 thl C und 4 thl D dem A hergeben.

Machs also:

$A, B, C: \frac{5}{8} \mp 100$  | Jedes vom  $D: \frac{2}{8} \div 100$  | Die vers  
 $B, C, D: \frac{11}{12} \div 200$  | Ganzen,  $A: \frac{1}{12} \mp 200$  | sammle und  
 $C, D, A: \frac{2}{3} \mp 300$  | bleibt }  $B: \frac{1}{3} \div 300$  | nimms von  
 $D, A, B: \frac{7}{8} \div 400$  | }  $C: \frac{1}{8} \mp 400$  | I Ganzen,  
bleibt  $\frac{1}{12} \div 200$ .

$\frac{1}{12} \mp 200$  thl—1? | Antw. 2400 thl sämtlich eingelegt.  
 Daraus nimm  $\frac{1}{12} \mp 200$  A,  $\frac{1}{3} \div 300$  B,  $\frac{1}{8} \mp 400$  C,  
 und  $\frac{1}{8} \div 100$  thl D, jedes besonders, kommt ihr iedens Ein-  
 legen.

1 Stück— $61\frac{1}{2}$  thl—4 Stück? | 246 thl.

1 Stück—81 thl—3 Stück? | 243 thl.

1 Stück—50 thl—2 Stück? | 100 thl.

Dies und 115 thl Geld, Gewinn versammelt, kommen 704  
 thl sämtlich Gewinn.

8 B—12 A—10 B? | 15 für A, dagegen 10 B.

4 C—2 D—6 C? | 3 für D, dagegen 6 C.

A 400: 15 | 6000 | 30 | 88—704—30? | 240 thl A.

B 500: 10 | 5000 | 25 | 1—8—25? | 200 thl B.

C 700: 6 | 4200 | 21 | 1—8—21? | 168 thl C.

D 800: 3 | 2400 | 12 | 1—8—12? | 96 thl D.

Darauf nimm von 240 thl A die 115 thl Geld, Gewinn, bleiben 125  
 thl, muß A noch haben. Weiter nimm B, C, D nächst berechneten  
 Gewinn von seinem Empfang, so bleibt, was ihr ieder dem A geben  
 muß, wie vor gesagt.

63. Ein alter Vater verstirbet, hinterlässet seine Frau mit  
 3 Töchtern und 4 Söhnen, nebst einer Erbschaft von 7580  
 thl, hat im Testament verordnet, daß von solch seiner Ver-  
 lassenschaft die hinterbliebene Wittwe so öftters  $\frac{1}{2}$  und  
 1000 thl als iede dero Töchter  $\frac{1}{4}$  und 100 thl, und ieder dero  
 Söhne  $\frac{1}{2}$  und 100 thl haben und ererben soll. Frag: Wie viel  
 demnach ihr iedem davon gebührsam? Antwort: 1300 thl  
 der Wittwen, 1000 thl ieder dero Töchter, und 820 thl  
 dem dero Söhne.

Machs

Machs also:

$$\begin{array}{l} \text{Geh: } \frac{1}{3} \text{ + 100 mit 1 Mutter} \quad | \quad \frac{1}{4} \text{ + 100} \quad | \quad 20 \text{ + 100} \\ \frac{1}{4} \text{ + 100 mit 3 Töchter} \quad | \quad \frac{1}{4} \text{ + 300} \quad | \quad 45 \text{ + 300} \quad | \quad 113 \text{ + 800} \\ \frac{1}{5} \text{ + 100 mit 4 Söhne} \quad | \quad \frac{1}{5} \text{ + 400} \quad | \quad 48 \text{ + 400} \end{array}$$

$$113 \text{ + 800} \quad \text{---} \quad 7580 \text{ thl} \quad \text{---} \quad 20 \text{ + 100 ?}$$

$$\begin{array}{r} 800 \\ \hline 7780 \\ \hline 1 \end{array} \quad \begin{array}{r} 60 \\ \hline 1200 \\ \hline 100 \end{array}$$

Antw. 1300 thl die Wittwe.

$$1 \text{ --- } 60 \text{ --- } 45 \text{ + 300 ?}$$

$$\begin{array}{r} 60 \\ \hline 2700 \\ \hline \text{+ 300} \end{array}$$

In 3 Töcht. theile 3000  
Antw. 1000 thl iede dero Töchter.

$$1 \text{ --- } 60 \text{ --- } 48 \text{ + 400 ?}$$

$$\begin{array}{r} 60 \\ \hline 2880 \\ \hline \text{+ 400} \end{array}$$

In 4 Söhne theile 3280  
Antwort: 820 thl ieder dero Söhne.

64. Ihrer vier haben mit einander in Gesellschaft gehandelt, und dero Behuff zusammen 3000 thl, benanntlich A, B und C  $\frac{2}{3}$ , B, C und D  $\frac{1}{15}$ , C, D und A  $\frac{1}{7}$ , und D, A und B  $\frac{1}{15}$  dero vorbemeldter Summ eingelegt, mit dero ursächlich beliebten Abrede, daß von verhoffend zukünfftigem Gewinn mit ieden hergelegten 100 thl der A so offte 6 als B 5, C 4 und D 3 thl soll empfangen, nach Jahresfrist wird sothane Handlung geschlossen, und ingesamt

Ecc 3

915

915 thl frey Geld Gewinn befunden. Frag: Wie viel ihr ieder demnach zur Handlung eingelegt und vom Gewinn zuständig? Antwort: 400 thl A, 600 thl B, 800 thl C und 1200 thl D eingelegt, und 180 thl A, 225 thl B, 240 thl C und 270 thl D vom Gewinn angehörig.

Machs also:

Nimm A, B, C:  $\frac{2}{5}$  von 1 gang: Rest  $\frac{3}{5}$  D. } 6 D  
 B, C, D:  $\frac{1}{15}$  von 1 gang: Rest  $\frac{14}{15}$  A. } 2 A  
 C, D, A:  $\frac{1}{3}$  von 1 gang: Rest  $\frac{2}{3}$  B. } 3 B } 15  
 D, A, B:  $\frac{1}{15}$  von 1 gang: Rest  $\frac{14}{15}$  C. } 4 C

15 — 3000 — 2 A?

1 — 200 — 3 B?

1 — 200 — 4 C?

1 — 200 — 6 D?

Antwort.

A. 400 thl mit 6. } 2400 } 12 A.  
 B. 600 thl mit 5. } 3000 } 15 B.  
 C. 800 thl mit 4. } 3200 } 16 C.  
 D. 1200 thl mit 3. } 3600 } 18 D. } 61.

61 — 915 thl — 12 A?

1 — 15 thl — 15 B?

1 — 15 thl — 16 C?

1 — 15 thl — 18 D?

Antwort.

65. Vier Kauffleute haben gehandelt, A 6 Monat lang mit 900 thl, B 8 Monat lang mit 600 thl, C 9 Monat lang mit 400 thl, und D 10 Monat lang mit 300 thl; jedoch unter erfolgt ungleichem Gewinn mit gleichem Haupt-Gut in gleicher Zeit, derogestalt, daß allewege so öftters A 2 thl mit 20 thl in 3 Monaten als B 3 thl mit 30 thl in 4 Monaten, C 4 thl mit 40 thl in 5 Monaten und D 5 thl mit 50 thl in 6 Monaten, und sie also überall ingesammit 1055 thl gewonnen. Frag: Wie viel ihr jedens Gewinn besonders demnach sämtlich beträgt? Antw. 450 thl A, 300 thl B, 180 thl C und 125 thl D.

20 thl	>	2 thl Gewinn	<	900 thl.	6 Monat?	180 thl
30 thl	>	3 thl	<	600 thl.	8 Monat?	120 thl
40 thl	>	4 thl	<	400 thl.	9 Monat?	72 thl
50 thl	>	5 thl	<	300 thl.	10 Monat?	50 thl

$422 \text{ thl} - 1055 \text{ thl} - 180 \text{ thl} ?$   
 $2 \text{ — } 5$   
 $2 \text{ — } 5 \text{ — } 120 \text{ thl} ?$   
 $2 \text{ — } 5 \text{ — } 72 \text{ thl} ?$   
 $2 \text{ — } 5 \text{ — } 50 \text{ thl} ?$

Antwort.

66. Vier Kauffleute haben gehandelt insgesamt mit 2200 thl, benanntlich A 6, B 8, C 9, D 10 Monat lang, jedoch unter erfolgt ungleichem Gewinn mit gleichem Haupt-Geld in gleicher Zeit, derogestalt, daß allerwege so öftters A 2 thl mit 20 thl in 3 Monaten, als B 3 thl mit 30 thl in 4 Monaten, C 4 thl mit 40 thl in 5 Monaten, und D 5 thl mit 50 thl in 6 Monaten, und also selbigem gemäß A 450 thl B, 300 thl, C 180 thl und D 125 thl sämtlich gewonnen. Frag: Wie viel ihr ieder besonders demnach zu sothaner Handlung angelegt? Antwort: 900 thl A, 600 thl B, 400 thl C und 300 thl D.

Machs also:

Rechne nach der Regul Quinque Conversa, wie folgt:

3 Monat	>	20 thl	<	6 Monat?	2250 A	9
2 thl.	>	30 thl	<	8 Monat?	1500 B	6
4 Monat	>	40 thl	<	9 Monat?	1000 C	4
3 thl.	>	50 thl	<	10 Monat?	750 D	3
5 Monat	>		<			22.

Ecc 4

77



$$\frac{2}{2} - \frac{2}{2} \phi \phi \text{ thl} - 9 ?$$

I 100

I — 100 — 6 ?

I — 100 — 4 ?

I — 100 — 3 ?

Antwort.

67. Drey Kauffleute haben gehandelt: A 4 Monat mit 800 thl, B 5 Monat mit 600 thl, C 6 Monat mit 500 thl und D 9 Monat mit 400 thl; iedoch unter erfolgt ungleichem Gewinn, mit gleichem Haupt-Geld, in gleicher Zeit, derogestalt, daß allerwege A so öftters 3 thl mit 10 thl in 2 Monaten als B 4 thl mit 20 thl in 3 Monaten und B so öftters 5 thl mit 30 thl in 4 Monaten als C 6 thl mit 40 thl in 5 Monaten, und C so öftters 7 thl mit 50 thl in 6 Monaten als D 10 thl mit 60 thl in 9 Monaten, und sie also überall insgesamt 841 thl Freygeld gewonnen. Frag: Wie viel ihr ieders Gewinn besonders demnach sämttlich beträgt? Antwort: 420 thl A, 175 thl B, 126 thl C und 120 thl D.

Machs also:

Suche die eigentliche Proportz, wie folgt:

5 thl B	—	6 thl C	—	4 thl B?	$4\frac{2}{3}$ thl C.
30 thl B	—	40 thl C	—	20 thl B?	$26\frac{2}{3}$ thl C.
4 Mon. B	—	5 Mon C	—	3 Mon. B?	$3\frac{3}{4}$ Monat C.
7 thl C	—	10 thl A	—	$4\frac{2}{3}$ thl C?	$6\frac{2}{3}$ thl D.
50 thl C	—	60 thl D	—	$26\frac{2}{3}$ thl C?	32 thl D.
6 Mon. C	—	9 Mon D	—	$3\frac{3}{4}$ Mon C?	$5\frac{5}{8}$ Monat D.

Sind demnach Numeri Proportionales folgende:

A 3 thl		105 thl	B 4 thl		140 thl	C $4\frac{2}{3}$ thl		168 thl	D $6\frac{2}{3}$ thl		240 thl
10 thl		30 thl.	20 thl		60 thl	$26\frac{2}{3}$ thl		80 thl.	32 thl		96 thl
2 M		16 Mon.	3 M		24 Mon	$3\frac{3}{4}$ M		30 Mon.	$5\frac{5}{8}$ M		45 M

30 thl	>	105 thl	<	800 thl	
16 Monat	>		<	4 Monat?	700 thl.
60 thl	>	140 thl	<	600 thl	
24 Monat	>		<	5 Monat?	$291\frac{2}{3}$ thl.
80 thl	>	168 thl	<	500 thl	
30 Monat	>		<	6 Monat?	210 thl.

96 thl

96 thl > 240 thl < 400 thl  
 4 1/2 Monat > 9 Monat < 200 thl.

Solche berechnete 4 Posten versammle, und setz weiter:

140 1/2 thl — 84 1/2 thl — 700 thl ?

420 1/2  
 7 1/2 1/2  
 5 — 3  
 5 — 3 — 291 1/2 thl ?  
 5 — 3 — 210 thl ?  
 5 — 3 — 200 thl ?

Antwort.

68. Vier Rauffleute haben in allerhand Seiden-Waaren gehandelt, anlegend insgesamt 2300 thl, benanntlich A 4, B 5, C 6 und D 9 Monat lang, jedoch unter erfolgt ungleichem Gewinn, derogestalt, daß allewege A so öffters 3 thl mit 10 thl in 2 Monaten, als B 4 thl mit 20 thl in 3 Monaten, und B so öffters 5 thl mit 30 thl in 4 Monat, als C 6 thl mit 40 thl in 5 Monaten, und C so öffters 7 thl mit 50 thl in 6 Monat, als D 10 thl mit 60 thl in 9 Monat, und also selbigem gemäß A 420 thl, B 175 thl, C 126 thl und D 120 thl sämtlich gewonnen. Frag: Wieviel ihr ieder besonders demnach zu sothaner Handlung angelegt? Antwort: 800 thl A, 600 thl B, 500 thl C und 400 thl D.

Machs also: Such abermahl, wie nächst, die eigentliche Proportz, also:

5 thl B — 6 thl C — 4 thl B? | 4 1/2 thl C.  
 30 thl B — 40 thl C — 20 thl B? | 26 2/3 thl C.  
 4 Mon B — 5 Mon C — 3 Mon B? | 3 1/4 Monat C.  
 7 thl C — 10 thl D — 4 1/2 thl C? | 6 6/7 thl D.  
 50 thl C — 60 thl D — 26 2/3 thl C? | 32 thl D.  
 6 Mon C — 9 Mon D — 3 1/4 Mon C? | 5 5/8 Monat D.

Demuach ist die richtige Proportz der Zahlen, wie folgt:

A 3 thl | 105 thl B 4 thl | 140 thl C 4 1/2 thl | 168 thl D 6 6/7 thl | 240 thl  
 10 thl | 30 thl 20 thl | 60 thl. 26 2/3 thl | 80 thl. 32 thl | 96 thl  
 2 Mon | 16 Mon. 3 M. | 24 M. 3 1/4 M. | 30 Mon. 5 5/8 M. | 45 M.

ccc 5

Rech.



Rechne nun weiter durch den verkehrten Lehr: Satz von Fünffen, wie hernach steht:

16 Monat.	➤	30 thl	↖	4 Monat.		
105 thl				420 thl?		480 thl A.
24 Monat.	➤	60 thl	↖	5 Monat.		
140 thl				175 thl?		360 thl B.
30 Monat.	➤	80 thl	↖	6 Monat.		
168 thl				126 thl?		300 thl C.
45 Monat.	➤	96 thl	↖	9 Monat.		
240 thl				120 thl?		240 thl D.

Die erlangte 4 Posten versammle, und sprich ferner:

7380 thl — 7380 thl — 480 thl A ?

3 ——— 5

3 ——— 5 ——— 360 thl B ?

3 ——— 5 ——— 300 thl C ?

3 ——— 5 ——— 240 thl D ?

Antwort.

69. Sechs Rauffleute haben mit einander in Gesellschaft gehandelt, und dero Behuff zu Anfangs ingesammt 15600 thl, benanntlich A und D eben so viel als B und E, und B und E eben so viel als C und D, und C und F eben so viel als D und E eingelegt, derogestalt, daß  $\frac{1}{2}$  des A Anlage gleich so viel als  $\frac{2}{3}$  des F beträgt, und ist abgeredet und beliebt, daß von verhoffend zukünftigem Gewinn der A so öftters 1 thl mit 50 thl, als B 3 thl mit 200 thl, und B so öftters 1 thl mit 60 thl als C 3 thl mit 200 thl, und C so öftters 1 thl mit 50 thl als D 3 thl mit 100 thl, und D so öftters 1 thl mit 25 thl als E 1 thl mit 20 thl, und E so öftters 3 thl mit 50 thl als D 2 thl mit 25 thl, soll erlangen und genießen. Nach Jahres Frist wird die Handlung geschlossen, und ingesammt 6220 $\frac{1}{2}$  thl Gewinn befunden, welche sie der Gebühr Rechtens zu theilen im Begriff. Frag: Wie viel gedacht ihr ieder demnach zu sothaner Gesellschafts Handlung Anfangs eingelegt, und ihr iedem von solch erlangtem Gewinn zuständig und gebührsam? Antwort: 3600 thl A,

3200

3200 thl B, 2800 thl C, 2400 thl D, 2000 thl E und 1600 thl F eingelegt, und 1440 thl A, 960 thl B, 756 thl C, 972 thl D,  $1012\frac{1}{2}$  thl E und 1080 thl F vom Gewinn.

Machs also:

In dieser Art Aufgabe vergleicht sich der Gesellschaffter Anlag einer Arithmetischen Progress; und weil allhier  $\frac{1}{12}$  A gleich so viel als  $\frac{3}{16}$  B, so ist abzumerkken, daß A mehr Geldes als B eingelegt, und die Progress niedersteigend; demnach dient ferner zu wissen, wenn man einer Arithmetischen Progress erst und letzte Zahl von einander subtrahirt, und den Rest durch die Anzahl der Stelle  $\div$  1 dividirt, so kömmt die Differentz oder Ubertretung; drum procedir hierbey, wie folget:

| 36 wird genommen für die erste Zahl.

Als: Ges  $\frac{1}{12}$  A  $\frac{3}{16}$  B | 16 wird genommen für die zweyte Zahl.

Subtrah. Rest 20 in  $6 \div 1$  sind 5, getheilt, so kömmt 4 Differentz.

Ferner nimm 4 ab von 36, erster Zahl, und so fort, kommen 32, 28, 24, 20, 16 letzte Zahl, diese sechs Zahlen versammle, so kommen

156	— 1560 thl	— 36?	} Antwort.
I	— 10		
I	— 10	— 32?	
I	— 10	— 28?	
I	— 10	— 24?	
I	— 10	— 20?	
I	— 10	— 16?	

Nun weiter, den Gewinn zu vertheilen, handel also:

Sprich:

Sprich:

50 A	— 1 —	100 ?	2 A.
200 B	— 3 —	100 ?	1½ B.
60 B	— 1 —	100 ?	1⅓ B.
200 C	— 3 —	100 ?	1½ C.
50 C	— 1 —	100 ?	2 C.
100 D	— 3 —	100 ?	3 D.
25 D	— 1 —	100 ?	4 D.
20 E	— 1 —	100 ?	5 E.
50 E	— 3 —	100 ?	6 E.
25 F	— 2 —	100 ?	8 F.

*Lebensjahr*  
*Campher*

Nun wollen wir nehmen 2 A und 1½ B gewiß, ieder mit 100 thl, und darnach such übrigs also:

1½ B	— 1½ C	— 1 1/2 B ?	1 7/20 C gewiß.
2 C	— 3 D	— 1 7/20 C ?	2 1/40 D gewiß.
4 D	— 5 E	— 2 1/40 D ?	2 17/32 E gewiß.
6 E	— 8 F	— 2 17/32 E ?	3 3/8 F gewiß.

Drauf vielfältige iedens Anlagen mit berührten Gewinns Proportional-Zahlen; als:

	3600 thl mit 2.	7200.	} 31102½
	3200 thl mit 1⅓.	4800.	
	2800 thl mit 1 7/20.	3780.	
vielf.	2400 thl mit 2 1/40.	4860.	
	2000 thl mit 2 17/32.	5062½.	
	1600 thl mit 3 3/8.	5400.	
31102½ — 6220½ thl — 7200 ?			

6220½	7244½	
5 —	1	
5 —	1 —	4800 ?
5 —	1 —	3780 ?
5 —	1 —	4860 ?
5 —	1 —	5062½ ?
5 —	1 —	5400 ?

} Antwort.

70. Arletto, ein Handelsmann der Stadt Florenz, war insbesondere vier Kauffleuten, iedem ezliche tausend Ducaten



caten schuldig, und deshalben daselbst in die Thum-Kirche geflohen. Zu demselben kam dahin sein bekannter Freund, ein Thum-Herr, fragt ihn: Was er des Orts zu schaffen, und warum er so traurig? Arletto erzählte seinen Zustand, und wie ihm herzlich schmerzte, daß die Creditoren, ohnan- gesehen sie ihm alle seine Güter abgenommen, noch dazu ihn hart gescholten, und gar todt wollten haben, dergestalt, daß er drunter müste verzagen, wo nicht sein in Händen haben- des Büchlein, welches von der Gedult handelt, ihm etwas Trost ertheilte. Der Thum-Herr fragte: Wie viel er dann ihr iedem verhaft? Arletto wollte nicht klärlich ant- worten, sagte: Ich bin schuldig dem Ersten, Zweyten und Dritten zusammen 900 Ducaten geringer dann 2 mahl so viel als dem Vierdten; weiter dem Zweyten, Dritten und Vierdten zusammen 900 Ducaten geringer dann drey- mahl so viel als dem ersten; ferner dem Dritten, Vierd- ten und Ersten zusammen 900 Ducaten geringer dann 4 mahl so viel als dem Zweyten; und endlich dem Vierdten, Erst und Zweyten zusammen 900 Ducaten geringer dann 5 mahl so viel als dem Dritten. Der Thum-Herr fragte weiter: Wie viel denn die Creditoren erlangt? Arletto antwortet: Ingesamt 2361 Ducaten, und zwar der Erste so oft  $\frac{1}{2}$  als der Zweyte  $\frac{1}{3}$ , und der Zweyte so oft  $\frac{1}{4}$  als der Dritte  $\frac{1}{5}$ , und der Dritte so oft  $\frac{1}{6}$ , als der Vierdte  $\frac{1}{7}$  für jedes 100 Ducaten selbiger Schuld. Der Thum-Herr versetzte: Mein Arletto, ist die Sache dero Beschaffenheit, so würde, bedünckelt mich, sothan Trost-Büchlein euren Creditoren (weil sie den Schaden haben,) vielmehr als euch Gedult daraus zu erlernen diensam und nöthig seyn. Arletto erwiederte:

Wer Trübsal hat, dem helffe Gott!  
Nicht fehlt es ihm an Hohn und Spott.

Aus Erzehltem erscheint die Rechnungs-Frage: Wie viel sothaner Verlust für iedem dero Kauffleute, Erzehl-  
tem



tem nach beträgt? Antw. 3555 A, 3096 B, 2664 C und 5424 Ducaten D Verlust.

Erenkz macht heilig zwar; doch wem es überfällt,  
Wird nicht besonders groß geachtet für der Welt.

Machs also:

Die Schuld A, B, C ist 900 Ducaten geringer dann 2 mahl so viel als D, dahero die Schuld in 3 Theile getheilt, so haben davon A, B, C  $\frac{2}{3} \div 900$ ; im zweyten Satz ist sie in 4 Theile getheilt, haben B, C, D  $\frac{3}{4} \div 900$ , und so ferner, wie folget:

A, B, C:	$\frac{2}{3}$ , 40	Jedes	20 D.	
B, C, D:	$\frac{3}{4}$ , 45	von 60,	15 A.	
C, D, A:	$\frac{4}{5}$ , 48	bleiben	12 B.	} 37 von 40 bleibt 3.
D, A, B:	$\frac{5}{6}$ , 50		10 C.	

3 → 900 — 15? 12? 10? 20? | jedes gerechnet,  
kommen 4500 A, 3600 B, 3000 C, 6000 D.

$\frac{1}{3}$  B —  $\frac{1}{2}$  A —  $\frac{1}{4}$  B? |  $\frac{1}{8}$  A gegen  $\frac{1}{4}$  B.  
 $\frac{1}{6}$  B —  $\frac{1}{7}$  D —  $\frac{1}{5}$  C? |  $\frac{1}{35}$  D gegen  $\frac{1}{5}$  C.

A 4500:	$\frac{3}{8}$	1687 $\frac{1}{2}$	4216 $\frac{1}{14}$	— 2361	— 1687 $\frac{1}{2}$	? 945.
B 3600:	$\frac{1}{4}$	900	25	— 14	— 900	? 504.
C 3000:	$\frac{1}{5}$	600	25	— 14	— 600	? 336.
D 6000:	$\frac{3}{5}$	1028 $\frac{4}{7}$	25	— 14	— 1028 $\frac{4}{7}$	? 576.

Dies erlangte von ihr jedens Forderung abgenommen,  
gibt gefetzte Antwort.

### Stich- oder Tausch-Rechnung.

Tausch-Rechnung lehret: Wenn einige Waaren oder Dinge gegen einander zu vertauschen, wie man, was dessentwegen nach kunstmäßiger Art zu wissen erfordert wird, berechnen soll.

Wenn im gemeinen Wesen, Handel oder Wandel, einige Waaren oder Dinge nicht mit baarem Gelde bezahlt, sondern andere Waaren oder Dinge dagegen hergegeben oder angenommen werden wollen, solches ist ein Tausch, und desselben Tauschens ist eigentlich

nur

nur zweyerley, als gleich und ungleicher Tausch; dahero dann auch der Tausch-Rechnung zweyerley, als gleich und ungleiche Tausch-Rechnung, und deren jede theilt sich hinwieder in gemein und aufZeit.

## Gleiche Tausch-Rechnung.

Gleiche Tausch-Rechnung ist: Wenn in den Aufgaben die Tauschende im Umtauschen dero Waaren oder Ding, einer vor dem andern, nichts gewinnen noch verlieren.

In gleicher Tausch-Rechnung (wie vorgefagt und ihr Name mit sich bringet) ist bey allen drunter gehörigen Aufgaben die eigentliche Meynung, daß allewege die Tauschende auch im Umtauschen ihrer Waaren es mit einander durchaus gleich gut haben sollen, daß auch, wenn der eine seine Waare (einiger Ursachen halber) um etwas höher im Tauschen, denn er sie für baar Geld giebet oder verkaufft, ange-setzt, der ander gleichfalls die seine um so viel höher und zwar dero-gestalt anschlägt, damit er den Ubersatz des Ersten einbringt, und also (nachdem ihr ieder seine Waare um baar Geld giebet,) einer dem andern nicht überseze noch benachtheilige, sondern, wie gesagt, sie beyde (mit gleichem Gelde in gleicher Zeit) ein gleiches gewinnen. Dabey aber mit sonderlichem Fleisse zu beobachten, daß wenn (erst vorgezelter Massen) die Waaren oder Dinge etwas höher, dann sie um baar Geld gegeben, im Tausch angeschlagen, daß solche höhere Anschlagung oder Ubersatz nur auf die Waare, so gegen Waaren vertauschet, und mit nichten auf die, dagegen baar Geld gegeben oder genommen werden will, zu berechnen; denn sonst würde derjenige, so im Tausche die wenigsten Waaren, deswegen vom Gegentheile unbilligen Ubersatz erleiden. Unreichend das Verfahren, so berechnet man die hieher gehörigen Aufgaben, deren Anleitung nach, entweder durch einen oder mehr Sätze, dem Lehr-Satz von Dreyen oder Fünffen insgemein, oder verkehrt, nach Erforderung iederer Aufgabe, gemäß; diejnigen aber, dabey sonst und über das etwas zu melden nöthig seyn wird, soll jedes Orts nicht verschwiegen, sondern der Gebühr angezeigt werden. Merck folgende Aufgaben:

Wer



Wer sein Vermögen redlich mehret,  
Ist billig Ehr und Lobens werth.

1. Zween Kauffleute hieselbst wollen mit einander tauschen; A hat für  $122\frac{1}{2}$  thl Sammit, und B Türkischen Grobgrün, jede Ehl  $17\frac{1}{2}$  gr. Die Frag ist: Wie viel Ehlen Grobgrün B dem A für seinen Sammit demnach zu geben schuldig? Antw. 252 Ehlen.

$17\frac{1}{2}$  gr — 1 Ehl —  $122\frac{1}{2}$  thl? | Antwort.

2. Ein Landmann ist einem Bürger, besage Rechnung,  $145$  thl  $7$  gr  $4$  Q für allerhand Waaren schuldig worden; solch Geld will er mit Gersten, ieden Scheffel zu  $16$  gr  $4$  Q angeschlagen, bezahlen. Die Frag ist: Wie viel er demnach desselbigen dafür zu geben schuldig? Antwort: 8 Sud 10 Mlt 1 Schl.

$16\frac{1}{2}$  gr — 1 Schl —  $146$  thl  $7\frac{1}{2}$  gr? | Antwort.

3. Zween tauschen hieselbst mit einander; A hat ein Stück Englisch Tuch um  $116\frac{3}{4}$  thl; B hat 8  $\text{C}$  77 Pf Wolle, ieden Stein (sind 11 Pf) zu  $1\frac{1}{2}$  thl. Die Frag ist: Welcher und um wie viel ihr einer dem andern in gänglicher Umsehung dero Waaren an Gelde demnach herauszugeben schuldig? Antw.  $13\frac{3}{4}$  thl muß A dem B geben.

11 Pf —  $1\frac{1}{2}$  thl — 8  $\text{C}$  77 Pf? |  $130\frac{1}{2}$  thl.

Davon  $116\frac{3}{4}$  bleibt Antwort.

4. Zween tauschen hieselbst mit einander; A hat 2  $\text{C}$   $52\frac{1}{2}$  Pf Hanff, ieden  $\text{C}$  zu  $9\frac{1}{6}$  thl; B hat 7  $\text{C}$  11 Pf Flachß, ieden  $\text{C}$  zu 7 thl 23 gr. Die Frag ist: Welcher und um wie viel ihr einer dem andern in gänglicher Übersetzung dero Waaren an baarem Gelde demnach herauszugeben schuldig? Antw. 30 thl muß A dem B geben.

1  $\text{C}$  —  $9\frac{1}{6}$  thl — 2  $\text{C}$   $52\frac{1}{2}$  Pf? | 22 thl 25 gr 4 Q | nim ab,  
1  $\text{C}$  — 7 thl 23 gr — 7  $\text{C}$  11 Pf? | 52 thl 25 gr 4 Q | Antw.

5. Zween tauschen hieselbst mit einander: A hat Roggen, jedes Fuder zu 18 thl 1 gr 6 Q; und B hat 5 Fuder 9 Malter Weizen, jedes Fuder zu  $28\frac{1}{4}$  thl. Die Frag ist: Wie viel

viel Rogken der A dem B für gesamt sothan seinen Weizen demnach zu geben schuldig? Antw. 9 Fuder.

1 Fud —  $28\frac{1}{4}$  thl — 5 Fud 9 M? | 162 thl 15 gr 6 Q.  
18 thl 1 gr 6 Q — 1 Fd — 162 thl 15 gr 6 Q? | Antw.

6. Zween Handelsleute hieselbst haben miteinander getauschet; A hat 5 Fuder 9 Malter Weizen, jedes Fuder zu  $28\frac{1}{4}$  thl, dafür empfängt er vom B 9 Fuder Rogken. Die Frag ist: Wie theur der A jedes Fuder sothanes Rogkens von B demnach angenommen? Antw. 18 thl 1 gr 6 Q.

Ist nächstvorigs umgekehrt.

7. Es hat hieselbst A  $5\frac{1}{4}$  C Kupffer, jeden C zu  $18\frac{1}{2}$  thl, das selbige will B kauffen, und ihm dagegen 50 thl baar Geld, und fürs übrige Eisen, jeden C zu  $2\frac{1}{2}$  thl, geben. Die Frag ist: Wie viel desselben Eisens seyn muß? Antw.  $18\frac{1}{2}$  C.

1 C —  $18\frac{1}{2}$  thl —  $5\frac{1}{4}$  C? |  $96\frac{1}{4}$  thl.

Davon 50 thl, und rechne:

$2\frac{1}{2}$  thl — 1 C —  $46\frac{1}{4}$  thl? | Antwort.

8. Ihrer Zween wollen mit einander tauschen; A hat 240 Ehen schwarzen Sammit, jeder Ehl zu  $2\frac{1}{2}$  thl, will für  $\frac{1}{3}$  derselben baar Geld haben; B hat Sittig-grünen Atlasch, jeder Ehl zu 2 thl. Die Frag ist: Wie viel Geld und Atlasch der A vom B demnach, wird erlangen? Antw. 200 thl baar Geld, und 200 Ehen Atlasch.

1 Ehl —  $2\frac{1}{2}$  thl — 240 Ehen? | 600 thl.

Draus  $\frac{1}{3}$ , ist 200 thl baar Geld, von 600, und sprich:

2 thl — 1 Ehl — 400 thl? | Antwort.

9. Zween Kauffleute hieselbst tauschen mit einander; A hat 3  $\text{fl}$   $78\frac{3}{4}$   $\text{fl}$  Wachs, jedes  $\text{fl}$  zu  $7\frac{1}{2}$  gr, darzu legt er 27 thl 12 gr 3 Q baar Geld; B lieffert dafür Talch, jeden C zu  $8\frac{1}{3}$  thl. Die Frag ist: Wie viel desselben demnach zu lieffern gebührsam? Antw.  $1\frac{1}{2}$  C.

1  $\text{fl}$  —  $7\frac{1}{2}$  gr — 3 C  $78\frac{3}{4}$   $\text{fl}$ ? | 85 thl 5 gr 5 Q.

Darzu 27 thl 12 gr 3 Q baar Geld, und sprich:

Q Q Q

$8\frac{1}{3}$  thl

$8\frac{1}{2}$  thl — 1  $\mathcal{R}$  — 1  $12\frac{1}{2}$  thl? | Antw.

10. Zween wollen mit einander tauschen; A hat Gersten, gibt jedes Fuder, um baar Geld, für 20 thl, und im Tausch 26 thl, Ziel 9 Monat, will  $\frac{1}{2}$  baar Geld haben; B hat Ha- bern, jedes Fuder, für baar Geld, um 10 thl, und im Tausch um 12 thl, Ziel ehliche Monat, will  $\frac{1}{3}$  baar Geld haben. Die Frag ist, wann der Tausch gleich: Auf wie viel Zeit der B die Bezahlung zu nehmen gesetzt? Antw.  $3\frac{1}{2}$  Monat.

Dies und dergleichen Aufgaben werden, altem Gebrauche nach, entschieden also: Nimm jeden seinen Theil baar Geld, so er begehrt, aus seinem Tausch-Ansatzgeld, und zuech kommandes, so wol vom baar: als Tausch-Ansatzgelde, jedem insonderheit, und die beyden Reste, jedesmal hinwieder von einander, bleibt Gewinn 6 thl A, und 2 thl B. Demnach sprich:

7 — 6 thl Gewinn — 6? |  $5\frac{1}{2}$  thl.

$5\frac{1}{2}$  — 9 Monat — 2 thl? | Antwort.

Was Ursach in solcher Berechnung, nach alt üblicher Art, die Spei- le begehrt baaren Geldes jedesmal aus dem Tausch-Ansatz-Gelde zu nehmen, und kommandes, so wol vom baar als selbigem Tausch-Ansatz- geld abzuziehen, hat der Kunst-übende wohl zu betrachten.

Wem Ursach alles Dings bekannt,  
Wird billig klug und weis' genannt.

11. Ihrer Zween tauschen hieselbst mit einander; A hat  $36\frac{1}{4}$   $\mathcal{H}$  Safran, jedes  $\mathcal{H}$  zu  $10\frac{1}{8}$  thl; B gibt ihm in Bezahlung dafür 2 Säcke mit Ingiber, wägen beyde zusammen  $497\frac{1}{4}$   $\mathcal{H}$ , Abgang für die Säcke ist  $16\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ , jedes  $\mathcal{H}$  zu  $7\frac{1}{2}$  gr, und den Überschuf will er ihm mit Pfeffer, jedes  $\mathcal{H}$  zu  $\frac{1}{2}$  thl angeschla- gen, bezahlen. Die Frag ist: Wie viel desselben demnach zu geben gebührsam? Antw. 7  $\mathcal{R}$   $45\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ .

1  $\mathcal{H}$  —  $10\frac{1}{8}$  thl —  $36\frac{1}{4}$   $\mathcal{H}$ ? | 372 thl 3 gr 3  $\mathcal{Q}$ .

Von  $497\frac{1}{4}$  nimm  $16\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ , und sprich:

1  $\mathcal{H}$  —  $7\frac{1}{2}$  gr —  $48\frac{1}{4}$   $\mathcal{H}$ ? | 100 thl 9 gr 3  $\mathcal{Q}$ .

Weiter:

Von 372 thl 3 gr 3  $\mathcal{Q}$  nimm 100 thl 9 gr 3  $\mathcal{Q}$ , und sprich:

$\frac{1}{2}$  thl — 1  $\mathcal{H}$  —  $271\frac{1}{2}$  thl? | Antwort.

12. Ihrer Zween wollen mit einander tauschen; A hat Per-  
len,

len, gibt jedes Loth derselben um  $4\frac{5}{12}$  thl; B hat gefärbte Seide, jedes  $\text{H}$  zu  $5\frac{1}{6}$  thl, und befindet sich, wann B nur 30 Loth von des A Perlen, und A dagegen des B gefärbte Seide sämtlich zu behalten gewillet, daß der A dem B  $103\frac{7}{8}$  thl herans zu geben schuldig; dafern aber B des A Perlen überall, und A des B gefärbte Seide auch sämtlich zu behalten gewillet, so muß B dem A  $81\frac{1}{8}$  thl (alles nach vorangesezter Würde berechnet) heraus geben und bezahlen. Hierauf ist die Frage: Wie viel A Perlen, und B gefärbte Seide demnach gehabt? Antw. 72 Loth Perlen hat A, und  $45\frac{1}{2}$   $\text{H}$  Seide hat B gehabt.

Halt dich an Gott in allen Dingen,  
So wirds beglückt und wohl gelingen.

1 Loth —  $4\frac{5}{12}$  thl — 30 Loth? |  $132\frac{1}{2}$  thl.

Darzu  $103\frac{7}{8}$  thl, kommen  $236\frac{1}{8}$  thl die Seide, darzu weiter  $81\frac{1}{8}$  thl, kommen  $318$  thl die Perlen.

$4\frac{5}{12}$  thl — 1 Loth — 318 thl? | Antw.

$5\frac{1}{6}$  thl — 1  $\text{H}$  —  $236\frac{1}{8}$  thl? | Antw.

13. Zween Kauffleute hieselbst wollen mit einander tauschen; A hat  $16\frac{1}{2}$   $\text{C}$  Bley, gibt jeden  $\text{C}$  desselben um  $2\frac{1}{4}$  thl für baar Geld, und  $2\frac{3}{4}$  thl im Tausche; B hat 594  $\text{H}$  Kupffer, gibt jedes  $\text{H}$  desselben um  $6\frac{3}{4}$  gr für baar Geld. Die Frag ist: Wie hoch er dasselbe, nach Maasse des A, im Tausche anschlagen solle, daß der Tausch gleich sey, und wie viel baar Geld, in gänglicher Umsetzung ders Waaren, einer dem andern heraus zu geben schuldig? Antw.  $8\frac{1}{4}$  gr muß B jedes  $\text{H}$  seines Kupffers im Tausche anschlagen, und  $74\frac{1}{4}$  thl muß A dem B an baarem Gelde heraus geben.

In Berechnung diergleichen Aufgaben sind die Rechnens-Erfahren nicht einhelliger Meynung; egliche berechnen dieselbe also:

$2\frac{1}{4}$  thl baar —  $2\frac{3}{4}$  thl Tausch —  $6\frac{3}{4}$  gr? |  $8\frac{1}{4}$  gr.

muß B jedes  $\text{H}$  seines Kupffers im Tausch ansetzen; ferner rechne:

1  $\text{C}$  —  $2\frac{1}{4}$  thl —  $16\frac{1}{2}$   $\text{C}$ ? |  $45\frac{3}{8}$  thl | Nim ab, Rest  
1  $\text{H}$  —  $8\frac{1}{4}$  gr — 594  $\text{H}$ ? |  $136\frac{1}{8}$  thl |  $90\frac{3}{4}$  thl baar  
Ddd 2 Geld,

Geld muß A dem B (der Meynung nach) heraus geben.

In dieser Berechnung ist zwar das Tauschgeld  $8\frac{1}{4}$  gr ganz recht, aber die  $90\frac{3}{4}$  thl, das baare Geld, so gegeben werden soll, ist unrecht; dann selbige  $90\frac{3}{4}$  thl sind Tauschgelder, und weil A die Waaren, so B dessentwegen noch übrig hat, mit baarem Gelde bezahlen muß, so wird ihm keiner Fuge Rechts können anmuthen seyn, daß er besagten Überschuß der Waare so theur mit baarem Gelde als wann er Waaren im Tausche dagegen angeben, bezahlen sollte; sondern weil er sie baar bezahlt, so ist er nicht mehr dann sie, nach dem baarem Gelde, würdig, dafür zu erlegen schuldig. Hierum sind andere denen zuwider, und berechnen dieselbe Aufgabe folgender Gestalt:

1  $\mathcal{C}$  —  $2\frac{1}{4}$  thl —  $16\frac{1}{2}$   $\mathcal{C}$ ? |  $37\frac{1}{8}$  thl | Nimm ab, Rest  
 1  $\mathcal{C}$  —  $2\frac{3}{4}$  thl —  $16\frac{1}{2}$   $\mathcal{C}$ ? |  $45\frac{3}{8}$  thl |  $8\frac{1}{4}$  thl Gewinn.

Weilen nun der Tausch gleich seyn soll, muß B an seiner Waare auch so viel gewinnen, drum rechne sie:

1  $\mathcal{H}$  —  $6\frac{3}{4}$  gr — 594  $\mathcal{H}$  |  $111\frac{3}{8}$  thl, dazu die  $8\frac{1}{4}$  thl.

594  $\mathcal{H}$  —  $119\frac{3}{8}$  thl — 1  $\mathcal{H}$  |  $7\frac{1}{4}$  gr muß B (der Meynung nach) jedes  $\mathcal{H}$  des Kupfers im Tausch ansehen, und weil demnach an baarem Gelde des A Waare  $37\frac{1}{8}$  thl, und des B  $111\frac{3}{8}$  thl beträgt, so muß (eins vom andern abgezogen) A dem B  $74\frac{1}{4}$  thl baar Geld heraus geben.

In dieser Berechnung ist das baare Geld  $74\frac{1}{4}$  thl, so gegeben werden soll, ganz recht, aber die  $7\frac{1}{4}$  gr Tauschgeld sind unrecht; dann es sind dem B die bevoorgenannte  $8\frac{1}{4}$  thl Gewinn, welche er, dafern, der Aufgaben Meynung nach, der Tausch gleich seyn soll, billig nur an so viel Waaren als er an B vertauschet hat, haben und gewinnen sollen, über seine ganze Waaren gerechnet, welches doch (wie Anfangs dieser Tausch-Rechnung erinnert) nicht seyn muß. Demnachst selbig angelegte Aufgabe richtig zu berechnen, geschiehet also:

$2\frac{1}{4}$  thl baar —  $2\frac{3}{4}$  thl Tausch —  $6\frac{3}{4}$  gr? | Antw.  
 wie vor gesetzt.

Fere

Ferner rechne durchs Tauschen oder baare Geld jedens Waare zu Gelde. Wir wollen durchs baare Geld berechnen, denn solches ist um so viel, daß man das bleibende Tauschgeld hinwieder nicht zum baaren Gelde berechnen darff, fordersamer; demnach sprich:

I  $\mathcal{C}$  —  $2\frac{1}{4}$  thl —  $16\frac{1}{2}$   $\mathcal{C}$  |  $37\frac{1}{8}$  thl | Nimm ab, so  
 I  $\mathcal{H}$  —  $6\frac{3}{4}$  thl —  $594$   $\mathcal{H}$  |  $111\frac{3}{8}$  thl | verbleibt, vor-  
 gesetzte Antwort. Und solches will ich folgendes durch Ver-  
 wandlung der Aufgabe probiren; damit aber (weil die Auf-  
 gabe mein eigen) niemanden seine Arbeit getadelt, sondern  
 allein meine Meynung, und zwar den rechten Weg, angezei-  
 get haben.

Die Rechenkunst will richtig gehn,  
 Durch eine Zahl ist ganz verfehlt.

14. Ihrer Zween wollen mit einander tauschen; der eine hat  
 $594$   $\mathcal{H}$  Kupffer, gibt jedes  $\mathcal{H}$  um  $6\frac{3}{4}$  gr für baar Geld, und  $8\frac{1}{4}$   
 gr im Tausch, will  $74\frac{1}{4}$  thl baar Geld haben; der andere hat  
 Bley, gibt jeden  $\mathcal{C}$  um  $2\frac{1}{4}$  thl für baar Geld. Die Frag ist:  
 Wie theur derselbe jeden  $\mathcal{C}$  sothanes Bleyes, damit er vom  
 ersten nicht werde übersezt, im Tausche anschlagen, und des  
 Bleyes, nebst erwähnten baarem Gelde, dem ersten für sein  
 besagt gesamtes Kupffer geben soll? Antw.  $2\frac{3}{4}$  thl im Tausch  
 anzusehen, und  $16\frac{1}{2}$   $\mathcal{C}$  Bley geben.

$6\frac{3}{4}$  gr —  $8\frac{1}{4}$  gr —  $2\frac{1}{4}$  thl? | Antwort.  
 I  $\mathcal{H}$  —  $6\frac{3}{4}$  gr —  $594$   $\mathcal{H}$ ? |  $111\frac{3}{8}$  thl, davon  $74\frac{1}{4}$  thl?  
 $2\frac{1}{4}$  thl — I  $\mathcal{C}$  —  $37\frac{1}{8}$  thl? | Antwort.

15. Ihrer Zween haben mit einander getauschet; A hat  
 Kupffer, jedes  $\mathcal{H}$  um  $6\frac{3}{4}$  gr für baar Geld, und  $8\frac{1}{4}$  gr im Tausch;  
 dafür hat ihme B gegeben  $74\frac{1}{4}$  thl baar Geld, und  $16\frac{1}{2}$   
 $\mathcal{C}$  Bley, jeden  $\mathcal{C}$  um  $2\frac{1}{4}$  thl baar Geld, und ist der Tausch  
 gleich. Frag: Wie theur B demnach jeden  $\mathcal{C}$  Bley im Tausch  
 angeschlagen, und wie viel  $\mathcal{H}$  Kupffer der B von A er-  
 langt? Antw.  $2\frac{3}{4}$  thl jeden  $\mathcal{C}$  Bley angeschlagen, und  $594$   
 $\mathcal{H}$  des Kupffers erlangt.

D d d 3

6  $\frac{3}{4}$  gr

$6\frac{3}{4}$  gr —  $8\frac{1}{4}$  gr —  $2\frac{1}{4}$  thl? | Antwort.  
 $1$  ℞ —  $2\frac{1}{4}$  thl —  $16\frac{1}{2}$  ℞? |  $37\frac{1}{8}$  thl, dazu  $74\frac{1}{4}$  thl.  
 $6\frac{3}{4}$  gr —  $1$  ℞ —  $11\frac{1}{8}$  thl? | Antwort.

16. Es wollen ihrer Zween mit einander tauschen; A hat 594 ℞ Kupffer, kostet jedes ℞  $6\frac{3}{4}$  gr baar, und  $8\frac{1}{4}$  gr im Tausche; B hat Bley, kostet jeder ℞  $2\frac{1}{4}$  thl baar, will A für  $\frac{2}{3}$  seiner Waare baar Geld, und fürs übrige Bley haben. Die Frag ist: Wie viel baar Geld und Bley er demnach für sothan gesamtes Kupffer erlangt, und B jeden ℞ selbiges Bleyes in gleichem Tausch muß ansetzen? Antwort:  $74\frac{1}{4}$  thl baar Geld, und  $16\frac{1}{2}$  ℞ Bley der A erlangt, und  $2\frac{1}{4}$  thl im Tausch ansetzen.

$1$  ℞ —  $6\frac{3}{4}$  gr —  $594$  ℞? |  $111\frac{1}{8}$  thl.

Draus  $\frac{2}{3}$ , kommt Antw.  $74\frac{1}{4}$  thl baar Geld, nimm von  $111\frac{1}{8}$  thl, und sprich:

$2\frac{1}{4}$  thl —  $1$  ℞ —  $37\frac{1}{8}$  thl? | Antwort.

$6\frac{3}{4}$  gr —  $8\frac{1}{4}$  gr —  $2\frac{1}{4}$  thl? | Antwort.

17. Ihrer Zween haben mit einander getauschet; A hat 594 ℞ Kupffer, jedes ℞ im Tausch um  $1\frac{1}{2}$  gr theurer als um baar Geld, selbiges hat ihm in gleichem Tausche der B bezahlt,  $\frac{2}{3}$  mit baarem Geld, und das übrige mit Bley, jeden ℞ um  $2\frac{1}{4}$  thl baar, und im Tausche  $2\frac{3}{4}$  thl angeschlagen. Die Frag ist: Wie viel jedes ℞ sothanen Kupffers demnach baar, und im Tausche angesetzt, und des Bleyes sämtlich gewesen? Antw.  $6\frac{3}{4}$  gr baar, und  $8\frac{1}{4}$  gr im Tausche angeschlagen, und  $16\frac{1}{2}$  ℞ Bley.

Von  $2\frac{3}{4}$  thl nimm  $2\frac{1}{4}$  thl, und sprich:

$\frac{1}{2}$  thl —  $2\frac{1}{4}$  thl —  $1\frac{1}{2}$  gr? | Antw.  $6\frac{3}{4}$  gr baar.

Dazu  $1\frac{1}{2}$  gr, kommt Antw.  $8\frac{1}{4}$  gr im Tausche.

$1$  ℞ —  $6\frac{3}{4}$  gr —  $594$  ℞? |  $111\frac{1}{8}$  thl, draus  $\frac{2}{3}$ .

$2\frac{1}{4}$  thl —  $1$  ℞ —  $37\frac{1}{8}$  thl? | Antwort.

18. Zween tauschen mit einander in gleichem Tausch; A hat Bley; B hat 594 ℞ Kupffer, gibt jedes ℞ desselben um  $6\frac{3}{4}$  gr baar, und im Tausche um  $8\frac{1}{4}$  gr, will für  $\frac{2}{3}$  desselben baar Geld, und fürs übrige Bley von dem A haben; empfähet

pfähet also, rechter Rechnung nach, nebst erwähntem baarem Gelde, von  $16\frac{1}{2}$   $\mathcal{C}$  Bley. Die Frag ist: Wie viel baar Geld  $\mathcal{A}$  dem  $\mathcal{B}$  demnach entrichtet, und wie theur er jeden  $\mathcal{C}$  sothan seines Bleyes, für baar Geld und im Tausche gegeben? Antw.  $74\frac{1}{4}$  thl baar Geld  $\mathcal{A}$  dem  $\mathcal{B}$  entrichtet,  $2\frac{1}{4}$  thl baar, und  $2\frac{1}{4}$  thl im Tausche jeden  $\mathcal{C}$  Bleyes gegeben.

$1 \text{ fl} \text{ --- } 6\frac{3}{4} \text{ gr} \text{ --- } 594 \text{ fl} ? \quad | \quad 111\frac{1}{8} \text{ thl, draus } \frac{2}{3}, \text{ kömmt}$   
Antwort:  $74\frac{1}{4}$  thl baar Geld, von  $111\frac{1}{8}$  thl, bleiben  $37\frac{1}{8}$  thl, und sprich:

$16\frac{1}{2} \mathcal{C} \text{ --- } 37\frac{1}{8} \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ fl} ? \quad | \text{ Antw. } 2\frac{1}{4} \text{ thl baar.}$   
 $6\frac{3}{4} \text{ gr} \text{ --- } 8\frac{1}{4} \text{ gr} \text{ --- } 2\frac{1}{4} \text{ thl} ? \quad | \text{ Antw. } 2\frac{1}{4} \text{ thl Tausch.}$

19. Ihrer Zween haben mit einander getauschet;  $\mathcal{A}$  hat Kupffer, jedes  $\text{fl}$  um  $6\frac{3}{4}$  gr baar, und  $8\frac{1}{4}$  gr im Tausche, selbig hat ihm, im gleichen Tausche, der  $\mathcal{B}$  bezahlt,  $\frac{2}{3}$  mit baarem Gelde, und den Überschuß mit  $16\frac{1}{2}$   $\mathcal{C}$  Bley, jeden  $\mathcal{C}$  um  $\frac{1}{2}$  thl im Tausche theurer denn um baar Geld. Die Frag ist: Wie viel jeder  $\mathcal{C}$  Bley baar, und im Tausche demnach angefetzt, und des Kupffers sämtlich gewesen? Antw.  $2\frac{1}{4}$  thl baar, und  $2\frac{1}{4}$  thl im Tausche angefetzt, und  $594 \text{ fl}$  des Kupffers gewesen.

Von  $8\frac{1}{4}$  gr nimm  $6\frac{3}{4}$  gr, und sprich:

$1\frac{1}{2} \text{ gr} \text{ --- } 6\frac{3}{4} \text{ gr} \text{ --- } \frac{1}{2} \text{ thl} ? \quad | \text{ Antw. } 2\frac{1}{4} \text{ thl baar,}$   
Darzu  $\frac{1}{2}$  thl, kömmt Antw.  $2\frac{1}{4}$  thl Tausch.

$1 \mathcal{C} \text{ --- } 2\frac{1}{4} \text{ thl} \text{ --- } 16\frac{1}{2} \mathcal{C} ? \quad | \quad 37\frac{1}{8} \text{ thl.}$   
 $\frac{1}{2} \text{ --- } 37\frac{1}{8} \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ ganzes} ? \quad | \quad 111\frac{1}{8} \text{ thl.}$   
 $6\frac{3}{4} \text{ --- } 1 \text{ fl} \text{ --- } 111\frac{1}{8} \text{ thl} ? \quad | \text{ Antwort.}$

20. Es haben Zween mit einander getauschet;  $\mathcal{A}$  hat  $594 \text{ fl}$  Kupffer, jedes  $\text{fl}$  baar um  $6\frac{3}{4}$  gr, und im Tausche  $8\frac{1}{4}$  gr; selbig hat ihm  $\mathcal{B}$  bezahlt mit  $\frac{2}{3}$  und  $12\frac{3}{8}$  thl baar Geld, und etliche  $\mathcal{C}$  Bley, jeden  $\mathcal{C}$  um  $2\frac{1}{4}$  thl baar, und im Tausche, weiß nicht wie theur. Die Frag ist: Wie theur jeder  $\mathcal{C}$  im Tausche demnach angeschlagen, und wie viel Bley der  $\mathcal{B}$  dem  $\mathcal{A}$  sämtlich geliefert? Antw.  $2\frac{1}{4}$  thl jeder  $\mathcal{C}$  im Tausche demnach gerechnet, und  $16\frac{1}{2}$   $\mathcal{C}$  des Bleyes gewesen.

DD 4

$6\frac{3}{4}$  gr

$6\frac{3}{4}$  gr —  $8\frac{1}{4}$  gr —  $2\frac{1}{4}$  thl? | Antwort.  
 1 fl —  $6\frac{3}{4}$  gr — 594 fl? | 11  $1\frac{3}{8}$  thl, draus  
 $\frac{5}{9}$  fl 12  $\frac{3}{8}$  sind  $74\frac{1}{4}$  thl, die nimm von 111  $\frac{3}{8}$  thl, Rest  $37\frac{7}{8}$   
 thl, und sprich:  
 $2\frac{1}{4}$  thl — 1 fl —  $37\frac{7}{8}$  thl? | Antwort.

21. Zween Kauffleut althier wollen mit einander tauschen;  
 A hat 500 Ehlen wollen Dammas, gibt jede Ehle, für baar  
 Geld, um 9 gr, und im Tausche um 12 gr, die Bezahlung zu  
 empfangen nach 6 Monaten; B hat 200 Ehlen Türckischen  
 Grobgrün, gibt jede Ehle, für baar Geld, um 18 gr, und im  
 Tausche um 22 gr. Die Frag ist: Wie viel Zeit demnach der  
 B zum Empfang, daß der Tausch gleich sey, soll ansetzen, und  
 welcher, und wie viel einer dem andern, in gänzlichlicher Umse-  
 hung dero Waaren, baar Geld heraus zu geben schuldig?  
 Antw. 4 Monat Zeit B anzusetzen, und 25 thl muß er dem  
 A baar Geld geben.

Von 12 gr nimm 9 gr, und sprich:

9 gr — 3 gr — 18 gr? | 6 gr Gewinn.

Weiter von 22 gr nimm 18 gr, und sprich:

6 gr — 6 M — 4 gr? | Antwort.

1 Ehl — 9 gr — 500 Ehl? | 125 thl | Nimm ab,

1 Ehl — 18 gr — 200 Ehl? | 100 thl | Kommt Antw.

Von dieser gleichen und vorhergehenden zehenden Aufgabe findet  
 man bey verschiedenen viel Dings, daß, meines Ermessens, nicht gänz-  
 lich folgbar, drum möchte jemand, der besagtes nicht anugsam ver-  
 ständig, zur Antwort 44 thl 16 gr, oder 33 thl 12 gr, so heraus ge-  
 geben werden sollen, auffinden. Nun lasse zwar jedem frey hierun-  
 ter zu verfahren wie er will; aber weil der Tausch gleich ist, und sie  
 gleichen Gewinna mit gleichem Geld in gleicher Zeit betragen, so hin-  
 dert nicht, daß die Waaren nach dem wahren Gelde berechnet, und  
 thatlich fort gelieffert werden, gestaltsam dessentwegen keiner dem  
 andern benachtheiligt, und ist im gleichen Tausch eben so viel, als  
 wäre das Tauschgeld und die Zeit gänzlich geschwiegen, nur daß man  
 dadurch anlehret, wie der eine des andern Übersas, auf gleichen  
 Schlag, soll einbringen. Wird durch Veränderung der Aufgabe  
 folgendes probirt.

22. Zween

22. Zween wollen mit einander tauschen; A hat 500 Ehlen wollen Dammast, gibt jeder Ehle, für baar Geld, um 9 gr, und im Tausche um 12 gr, die Bezahlung zu empfangen nach 6 Monaten, will 25 thl baar Geld haben; B hat Türckischen Grobgrün, gibt jeder Ehle, für baar Geld, weiß nicht wie theur, und im Tausche um 22 gr, die Bezahlung zu empfangen nach 4 Monaten, und ist der Tausch gleich. Drauf wird gefragt: Wie theur der B demnach jede Ehle sothan seiner Waare um baar Geld angesetzt, und wie viel Türckischen Grobgrün, nebst erwähnten baarem Gelde, der B dem A für sothan seinen benannt gesanten Damast zu geben schuldig? Antw. 18 gr der B jede Ehle angesetzt, und 200 Ehlen Grobgrün muß er dem A geben.

Von 12 nimm 9 gr, und sprich:

6 Monat — 3 gr Gewinn — 4 Monat? | 2 gr.

Dazu 9 gr, und rechne:

11 gr — 9 gr — 22 gr? | Antwort.

1 Ehl — 9 gr — 500 Ehl? | 125 thl.

Davon 25 thl baar Geld, und sprich:

18 gr — 1 Ehl — 100 thl? | Antwort.

23. Es wollen Zween mit einander tauschen: A hat Damast, gibt jede Ehle, für baar Geld, um 9 gr, und im Tausche um 12 gr, die Bezahlung zu empfangen nach 6 Monaten, und will 25 thl baar Geld haben; B hat 200 Ehlen Türckischen Grobgrün, giebt jede Ehle, für baar Geld, um 18 gr, und im Tausche weiß nicht wie theur, die Bezahlung zu nehmen nach 4 Monaten, und ist der Tausch gleich. Drauf wird gefragt: Wie theur B jede Ehle im Tausche demnach angesetzt, und wie viel der A sothan seines Damastes, für solch begehrtes baares Geld, und selbig gesanten Türckischen Grobgrün, dem B zu geben schuldig? Antw. 22 gr B im Tausche ansetzt, und 500 Ehlen Damast muß A dem B geben.

Von 12 nimm 9 gr, und sprich:

Ddd 5

9 gr

9 gr  
6 Monat  $\triangleright$  3 gr Gewinn  $\triangleleft$  18 gr.  
4 Monat? | 4 gr.

Darzu 18 gr, gibt gefegte Antwort.

1 Ehl — 18 gr — 200 Ehl? | 100 thl.

Darzu 25 thl baar Geld, und sprich:

9 gr — 1 Ehl — 125 thl? | Antwort.

24. Zween wollen mit einander tauschen; A hat 500 Ehlen wollenen Dammast, gibt jede Ehle, für baar Geld, um 9 gr, und im Tausche um 12 gr, die Bezahlung zu empfangen nach 6 Monaten, und will  $\frac{1}{2}$  baar Geld haben; B hat Türkischen Grobgrün, gibt jede Ehle, für baar Geld, um 18 gr, und im Tausche um 22 gr, die Bezahlung 2 Monat ehendre als A zu empfangen. Darauf wird gefragt; Auf wie viel Zeit ihr jedrens Waare demnach im Tausche angesetzt, und wie viel baar Geld und Türkischen Grobgrün B dem A, für sothan gesanten Dammast zu geben schuldig? Antw. 6 Monat A, und 4 Monat B; 25 thl baar Geld und 200 Ehlen Türkischen Grobgrün muß B dem A heraus geben.

Von 12 nimm 9 gr, und von 22 nimm 18 gr, so bleiben 3 und 4 gr, die 3 theil in 9, und die 4 in 18, kommen

$\frac{1}{3}$ : 3 | 1 — 2 Monat — 3?

$\frac{2}{9}$ : 2 | 1 — 2 Monat — 2? | Antwort.

1 Ehle — 9 gr — 500 Ehl? | 125 thl.

Daraus  $\frac{1}{2}$ , kommt Antw. 25 thl baar Geld; von 125 thl, und sprich:

18 gr — 1 Ehle — 100 thl? | Antwort.

25. Ihrer Zween wollen mit einander tauschen; A hat wollen Dammast, gibt jede Ehle, für baar Geld, um 9 gr, und im Tausche um 12 gr, die Bezahlung zu empfangen nach 6 Monaten, und will  $\frac{1}{2}$  baar Geld haben; B hat 200 Ehlen Türkischen Grobgrün, gibt jede Ehle im Tausch 4 gr theurer als um baar Geld, die Bezahlung nach 4 Monaten zu empfangen, und ist der Tausch gleich. Drauf wird gefragt: Wie theur der B demnach jede Ehle sothan seiner Waare baar, und im

im Tausch angeschlagen, und wie viel der A sothan seines Dammas für solch begehrt baares Geld und selbig gesamt Türckischen Grobgrün dem B zu geben schuldig? Antw. 18 gr baar und 22 gr im Tausch angeschlagen, und 500 Ehen Dammas zu geben gebührsam.

Von 12 nimm 9 gr, und sprich:

6 Monat—3 gr Gewinn—4 Monat? | 2 gr.

2 gr—9 gr—4 gr? | Antw.

Darzu 4 gr, kommt ferner Antwort. Weiter seh:

1 Ehl—18 gr—200 Ehl? | 100 thl.

Die sind  $\frac{4}{5}$  des A Baaren, demnach sprich:

$\frac{4}{5}$ —100 thl—1 ganz? | 125 thl.

9 gr—1 Ehle—125 thl? | Antwort.

Und diefer gleichen könnten mehr, nach dero Meynung, gesetzt werden; allein sie sind in Kauffhandlung nicht üblich. Viel mehr aber folgende:

26. Ihrer Zween wollen mit einander barattiren oder tauschen; A hat 8 Ballen Cardemommen, wägen netto 2060  $\text{fl}$ , jedes  $\text{fl}$  zu  $1\frac{1}{8}$  thl, Ziel 6 Monat, disconto 6 pro cent. pro Anno; B hat Rhabarbara, jedes  $\text{fl}$  zu  $7\frac{1}{2}$  thl contant. Frag: Wie viel demnach Rhabarbara gegen sothane Cardemommen zu liefern gebührsam? Antw. 300  $\text{fl}$ .

Machs also:

1  $\text{fl}$ — $1\frac{1}{8}$  thl—2060  $\text{fl}$ ? | 2317 $\frac{1}{2}$  thl.

12 Monat—6 thl—6 Monat? | 3 thl.

103 thl—100 thl—2317 $\frac{1}{2}$  thl? | 2250 thl.

7 $\frac{1}{2}$  thl—1  $\text{fl}$ —2250 thl? | Antwort.

27. Es wollen A und B mit einander tauschen; A hat eglliche Kästlein Indigo Lauro, wägend zusammen netto 520  $\text{Pfd}$ , jedes  $\text{Pfund}$  zu  $2\frac{1}{2}$  thl contant; drauf lieffert B per rescontra 8 Säcke Romanischen Annis, wägen netto jeder 450  $\text{Pfund}$ , jedes 100  $\text{Pfund}$  zu  $10\frac{1}{2}$  thl; item eine Obligation auf 508 $\frac{1}{2}$  thl sprechend, über 4 Monat, mit Rabat a 5 pro centum pro Anno, fällig, und per Rest eine Assignation, con-

contant von C zu empfangen. Frag: Wie viel dieselbe an-  
trügig? Antw. 472 thl.

1 H ——— 2½ thl ——— 540 H? | 1350 thl.

100 H ——— 10½ thl ——— 3600 H? | 378 thl.

12 Monat — 5 thl ——— 4 Monat? | 1½ thl.

101½ thl — 100 thl ——— 508½ thl? | 500 thl.

Weiter nimm 378 und 500 von 1350 thl, so kommt ge-  
setzte Antwort.

28. Ihrer Zween wollen mit einander barattiren oder tau-  
schen; A hat 4 Stücke Florentinischen Atlasch, halten zu-  
sammen 450 Ehlen, jede Ehle zu 1⅛ thl, mit 6 Monat Rabat  
zu 8 pro cent. pro Anno; drauf zahlet B per rescontra  
350 thl contant; dann auch eine Obligation, lautend auf  
261¼ thl, über 9 Monat selbige mit 6 pro cent. pro Anno zu  
rabattiren, und für den Rest lieffert er seidenen Ruff, jede  
Ehle zu 1⅙ thl, mit 10 Monat disconto a 5 pro cent. pro  
Anno. Frag: Wie viel des seidenen Ruffs demnach ge-  
wesen? Antw. 68¼ Ehlen.

1 Ehle ——— 1⅛ thl ——— 450 Ehle? | 731¼ thl.

12 Mon — 8 thl ——— 6 Monat? | 4 thl.

104 thl ——— 100 thl ——— 731¼ thl? | 703⅛ thl.

12 Mon — 6 thl ——— 9 Monat? | 4½ thl.

104½ thl — 100 thl ——— 261¼ thl? | 250 thl.

Drauf nimm 350 und 250 thl von 703⅛ thl, und sprich:

12 Mon ——— 5 thl ——— 10 Mon? | 4⅙ thl.

104⅙ thl ——— 100 thl ——— 1⅙ thl? | 1½ thl.

1½ thl ——— 1 Ehle ——— 103⅛ thl? | Antwort.

### Ungleiche Tausch-Rechnung.

Ungleiche Tausch-Rechnung ist: Wann die  
Tauschende, im Umtauschen ihrer Waaren oder  
Dingen, einer vor dem andern etwas gewinnen  
oder verlieren.

By

Bei hiesig ungleicher Tausch-Rechnung wird nicht dahin gesehen, daß die Tauschende, in Umtauschung ihrer Waaren, es mit einander gleich gut haben, sondern da gönnet einer dem andern, aus redlichen Ursachen, billig einen Vortritt, welches dann den Rechten und gesunder Vernunft nicht entgegen; allein unbilligen Übersatz oder Vortheilung ist niemand zu gelten schuldig. Sonsten hat man auch, so wol bey dieß als gleicher Tausch-Rechnung, mit sonderlichem Fleiße wahrzunehmen, daß, wann in Umtauschen die Waaren höher, dann man sie um baar Geld verkauft, angesetzt werden, man solche höhere Ansetzung oder Übersatz nur auf die Waaren, so gegen Waaren vertauschet, und mit nichts auf die, dagegen baar Geld gegeben oder genommen werden will, zu berechnen.

Belangend das Verfahren, so werden die: hieher gehörige Aufgaben, deren Anleitung nach, (wie vor) entweder durch einen oder mehr Sätze, dem Lehrsatze von Dreien oder Fünffen gemäß, berechnet; übriger Bericht soll bey den Aufgaben selbst, der Gebühr, angesetzt werden. Merck folgende Aufgaben:

Alles, was lieb ist auf Erden,  
Will durch Müß erlanget werden.

29. Zween Kauffleute hieselbst wollen mit einander tauschen; A hat 240  $\text{H}$  Muscatennuß, gibt jedes  $\text{H}$  derselben, gegen baar Geld und auch im Tausch, für 27 gr; B hat Leinwand, gibt jede Ehle derselben um 6 gr für baar Geld, sezt die aber, aus erheblichen Ursachen, und Bewilligung des A, im Tausch an für  $7\frac{1}{2}$  gr. Frag: Wie viel sothaner Leinwand der B dem A, für solch gesamt seine Muscatennüsse, demnach zu geben schuldig? Antw. 864 Ehlen.

1  $\text{H}$  — 27 gr — 240  $\text{H}$ ? | 180 thl.  
 $7\frac{1}{2}$  gr — 1 Ehl — 180 thl? | Antwort.

30. Zween Kauffleute hieselbst tauschen mit einander; A hat 384  $\text{H}$  Spanisch Grün, gibt jedes  $\text{H}$ , für baar Geld und auch im Tausche, um  $22\frac{1}{2}$  gr; B hat 160  $\text{H}$  Indigo, gibt jedes  $\text{H}$  um  $1\frac{1}{4}$  thl baar Geld, und im Tausche sezt ers, mit Einwilligung des A,  $\frac{1}{8}$  thl theurer dann ers für baar Geld gibt. Hierauf ist meine Frage: Welcher unter denen Tauschenden, und wie viel einer dem andern in gänzlicher Umtauschung

schung dero Waaren, an baarem Gelde heraus zu geben  
schuldig? Antw. 20 thl baar Geld muß B dem A heraus ge-  
ben.

1 ₰ —  $22\frac{1}{2}$  gr — 384 ₰ ? | 240 thl.

Zu  $1\frac{1}{4}$  versammle  $\frac{1}{8}$  thl, und sprich:

1 ₰ —  $1\frac{3}{8}$  thl — 160 ₰ ? | 220 thl.

Die nimm von 240 thl, bleibt Antwort.

### Sonnet.

Man muß in diesem Stückwerck sthal,  
Um blöde Sinnen aufzuwecken,  
Kunst, wie sie lehrsam ist zu schätzen,  
Anführen, billig ohne Wahl.  
Nächst Gott ist's mein Ziel jedesmal,  
Wie sattsam dieß Buch kan ersehen,  
Den Lehrling wird's begnügt ergözen,  
Zu fassen leicht die Kunst der Zahl.  
Wir sollen alles Thun und Dichten  
In Gott erwegen und ausrichten.  
Gebet und Fleiß  
Macht klug und weis';  
Gebet und Fleiß muß nicht ersparen,  
Wer Kunst und Weißheit will erfahren.

31. Hieselbst wollen zween Kauffleute mit einander tauschen;  
A hat 384 ₰ Spanisch Grün, gibt jedes ₰, um baar Geld  
und auch im Tausch, für  $22\frac{1}{2}$  gr, und will  $\frac{1}{2}$  baar Geld haben;  
B hat Indigo, gibt jedes ₰ um  $1\frac{1}{4}$  thl für baar Geld, und im  
Tausche um  $1\frac{3}{8}$  thl. Hierauf ist meine Frage: Wie viel baar  
Geld und Indigo, obigem nach, der B dem A für vorbesagt  
sein gesamtes Spanisch Grün zu geben schuldig? Antw. 20  
thl baar Geld, und 160 ₰ Indigo.

1 ₰ —  $22\frac{1}{2}$  gr — 384 ₰ ? | 240 thl.

Draus  $\frac{1}{2}$ , Antw. 20 thl baar Geld, von 240 thl, und

$1\frac{3}{8}$  — 1 ₰ — 220 thl ? | Antwort.

32. 3ro

32. Zwei Personen wollen mit einander tauschen; A hat  $6\frac{1}{2}$  Last Leinsaamen, gibt jede Tonne desselben, um baar Geld und auch im Tausch, für  $6\frac{2}{3}$  thl; B hat Hanff, gibt jeden  $\mathcal{R}$  desselben um  $8\frac{1}{2}$  thl gegen baar Geld, und im Tausche soll er ihn, auf Gutheissen des A, so viel höher ansehen, daß er 8 thl mit 100 thl Hauptgeld gewinnet. Die Frag ist: Wie hoch er, der B, demnach jeden  $\mathcal{R}$  sothan seines Hanffs im Tausch anzusehen, und wie viel Hanff er dem A, für seinen vorbenannt gesamten Leinsaamen zu geben gebührensam? Antw. 9 thl muß B jeden  $\mathcal{R}$  seines Hanffs im Tausche ansehen, und 60  $\mathcal{R}$  Hanff muß er dem A geben.

100 thl	—	108 thl	—	$8\frac{1}{2}$ thl?		9 thl.
1 Tonne	—	$6\frac{2}{3}$ thl	—	$6\frac{1}{4}$ Last?		540 thl.
9 thl	—	1 $\mathcal{R}$	—	540 thl?		Antwort.

33. Zween Kauffleute wollen mit einander tauschen; A hat Leinsaamen, gibt jede Tonne desselben, für baar Geld und auch im Tausch, um  $6\frac{2}{3}$  thl; B hat 60  $\mathcal{R}$  Hanff, gibt jeden  $\mathcal{R}$  desselben um ehliche Thaler für baar Geld, und im Tausche, auf Gutheissen des A, für 9 thl, und gewinnet also 8 thl mit 100 thl Hauptgeld. Die Frag ist: Wie theur B jeden  $\mathcal{R}$  seines Hanffs demnach um baar Geld geben, und wie viel Leinsaamen ihm der A, für sothan gesamten Hanff, zu liefern schuldig? Antw.  $8\frac{1}{2}$  thl hat B jeden  $\mathcal{R}$  Hanff um baar Geld gegeben, und 81 Tonnen, oder  $6\frac{1}{4}$  Last Leinsaamen muß ihm A liefern.

108 thl	—	100 thl	—	9 thl?		$8\frac{1}{2}$ thl.
1 $\mathcal{R}$	—	9 thl	—	60 $\mathcal{R}$ ?		540 thl.
$6\frac{2}{3}$ thl	—	1 Tonne	—	540 thl?		Antwort.

34. Zween Kauffleute in Hamburg wollen mit einander tauschen; A hat 40 Last Hispanisch Salz gibt jede Last für baar Geld um 110 Marck, und im Tausche für 112 Marck; B hat 16 Last Flämischen Hering, jede Last, für baar Geld und auch im Tausche, um 224 Marck. Darauf ist meine Frage: Welcher unter den Tauschenden, und wie viel einer dem andern, in gänzlicher Umtauschung dero Waaren, an baar

baarem Gelde heraus zu geben schuldig? Antw. 880 Marck muß B dem A geben.

1 Last — 112 Marck — 40 Last? 4480 Marck, | nimm  
1 Last — 224 Marck — 16 Last? 3584 Marck, | ab.  
112 — 110 — 896 Marck? | Antwort.

35. Zween Kauffleute in Hamburg wollen mit einander tauschen; A hat 40 Last Spanisch Saltz, jede Last für baar Geld, um 110 Marck, und im Tausche 112 Marck, will 880 Marck baar Geld haben; B hat Flämischen Hering, jede Last für baar Geld und auch im Tausche um 224 Marck. Hierauf ist meine Frage: Wie viel Flämischen Hering, nebst vorherührtem baarem Gelde, der B dem A für solch gesamt benanntes Saltz zu geben schuldig? Antw. 16 Last.

1 Last — 110 M<sup>z</sup> — 40 Last? | 4400 M<sup>z</sup>.

Davon 880 M<sup>z</sup> baar Geld, und sprich:

110 M<sup>z</sup> — 112 M<sup>z</sup> — 3520 M<sup>z</sup>? | 3584 M<sup>z</sup>.  
224 M<sup>z</sup> — 1 Last — 3584 M<sup>z</sup>? | Antwort.

36. Zween Kauffleute wollen mit einander tauschen; A hat 64 E<sup>z</sup> Eisen, gibt jedes E<sup>z</sup> desselben, um baar Geld, für 8 $\frac{1}{4}$  thl, will dasselbe im Tausche also ansetzen, daß er 10 thl mit 100 thl Hauptgeld gewinnet; B hat Bley, gibt jeden  $\mathcal{R}$  desselben, um baar Geld, für 3 $\frac{1}{8}$  thl, will ihn aber im Tausche derogestalt ansetzen, daß er 12 thl mit 100 thl gewinnet. Wann sie nun des Tausches also einig, so wird gefragt: Wie hoch demnach ihr jeder benannt seine Waare im Tausche ansetzen, und wie viel Bley der B dem A für sein gesamtes Eisen muß geben? Antw. 9 $\frac{1}{2}$  thl muß A jedes E<sup>z</sup> seines Eisens, und 3 $\frac{1}{2}$  thl B jeden  $\mathcal{R}$  seines Bleyes ansetzen, und 176  $\mathcal{R}$  Bley muß B dem A geben.

100 — 110 — 8 $\frac{1}{4}$  thl? | Antwort.

100 — 112 — 3 $\frac{1}{8}$  thl? | Antwort.

1 E<sup>z</sup> — 9 $\frac{1}{2}$  thl — 64 E<sup>z</sup>? | 616 thl.

3 $\frac{1}{2}$  thl — 1  $\mathcal{R}$  — 616 thl? | Antwort.

37. Zween wollen mit einander tauschen; A hat Eisen, gibt jedes Schf desselben um  $8\frac{1}{4}$  thl für baar Geld, und im Tausche um  $9\frac{1}{2}$  thl; B hat 176  $\mathcal{C}$  Bley, gibt jeden  $\mathcal{C}$  desselben, um baar Geld, für  $3\frac{1}{2}$  thl, und im Tausche derogestalt, daß er 2 thl mehr dann A mit 100 thl gewinnet. Hierauf ist meine Frage: Wie theur demnach der B jeden  $\mathcal{C}$  seines Bleyes im Tausche angesetzt, und wie viel Eisen er von A für sein benannt gesamtes Bley muß empfangen? Antw.  $3\frac{1}{2}$  thl hat B jeden  $\mathcal{C}$  seines Bleyes im Tausche angesetzt, und 64 Sch Pfund Eisen muß ihm der A geben.

$8\frac{1}{4}$ thl	—	$9\frac{1}{2}$ thl	—	100 thl?	110 thl, darzu 2 thl.
100 thl	—	112 thl	—	$3\frac{1}{2}$ thl?	Antwort.
1 $\mathcal{C}$	—	$3\frac{1}{2}$ thl	—	176 $\mathcal{C}$ ?	616 thl.
$9\frac{1}{2}$ thl	—	1 Schf	—	616 thl?	Antwort.

38. Zween Kauffleute in Lüneburg wollen mit einander tauschen; A hat 4800 Pf Ungarische Pflaumen, gibt jedes 100 Pf derselben, für baar Geld, um  $2\frac{1}{2}$  thl, und im Tausche will er sie, auf Bewilligung des B, derogestalt ansetzen, daß er 20 thl mit 100 thl gewinnet; B hat 1200 Pf Feigen, gibt jedes 100 Pf derselben, für baar Geld, und auch im Tausche, um  $6\frac{2}{3}$  thl. Drauf ist meine Frage: Wie hoch demnach A jedes 100 Pf sothan seiner Pflaumen im Tausche muß ansetzen, und welcher, und wie viel, unter ihnen einer dem andern, in gänglicher Umsezung dero Baaren, an baarem Gelde heraus zu geben schuldig? Antw.  $2\frac{1}{2}$  thl jedes 100 Pf der A anzusetzen, und  $33\frac{1}{3}$  thl baar Geld muß B dem A heraus geben.

100 thl	—	120 thl	—	$2\frac{1}{2}$ thl?	Antwort.
100 $\mathcal{H}$	—	$2\frac{1}{2}$ thl	—	4800 $\mathcal{H}$ ?	120 thl.
100 $\mathcal{H}$	—	$6\frac{2}{3}$ thl	—	1200 $\mathcal{H}$ ?	80 thl.

Die nimm von 120 thl, und rechne weiter:

$2\frac{1}{2}$ thl	—	$2\frac{1}{2}$ thl	—	40 thl?	Antwort.
--------------------	---	--------------------	---	---------	----------

39. Es wollen zween Kauffleut in Bremen mit einander tauschen; A hat Ungarische Pflaumen, setz jedes 100 Pf  
E e e
dero

deroselben im Tausch auf  $2\frac{1}{2}$  thl, und also 20 pro centum höher dann für baar Geld; B hat 1200  $\text{fl}$  Feigen, gibt jedes 100  $\text{fl}$  deroselben für baar Geld und auch im Tausch um  $6\frac{2}{3}$  thl, will dagegen und um  $33\frac{1}{3}$  thl baar Geld dero erwehnten Pflaumen von dem A haben. Die Frag ist: Wie theur demnach der A jedes 100  $\text{fl}$  sothaner Pflaumen für baar Geld gegeben, und B derselben um vorbenannt seine Feigen und erwehnt baares Geld sämtlich gebühfam? Antwort:  $2\frac{1}{12}$  thl jedes 100 Pfund der A für baar Geld geben, 4800  $\text{fl}$  Ungarische Pflaumen müst er haben.

120 thl	—	100 thl	—	$2\frac{1}{2}$ thl?	Antwort.
100 $\text{fl}$	—	$6\frac{2}{3}$ thl	—	1200 $\text{fl}$ ?	80 thl.
$2\frac{1}{2}$ thl	—	100 $\text{fl}$	—	80 thl?	3200 $\text{fl}$ .
$2\frac{1}{12}$ thl	—	100 $\text{fl}$	—	$33\frac{1}{3}$ thl?	1600 $\text{fl}$ .

Dies lezt erlangt beydes versamlet, gibt vorgelegte Antwort.

40. Zween wollen mit einander tauschen; A hat 12  $\text{Sch}$  Schwefel, gibt jedes Schiff-Pfund um  $8\frac{3}{4}$  thl für baar Geld, setzt selbig im Tausche so hoch, daß er 10 thl mit 100 thl gewinnt; B hat 22 Tonnen Lüneburger Salz, gibt jede Tonne um baar Geld für  $3\frac{1}{8}$  thl, will selbig im Tausche so hoch ansehen, daß er 12 thl mit 100 thl gewinnt. Die Frag ist: Wie hoch demnach ihr jederer sothan seine Waar im Tausch ansehen, und welcher und um wie viel ihr einer dem andern in gänglicher Umsehung derselben baar Geld heraus geben muß? Antw.  $9\frac{5}{8}$  thl muß A jedes  $\text{Sch}$  Schwefels, und  $3\frac{1}{2}$  thl muß B jede Tonne Salz ansehen, und 35 thl baar Geld muß B dem A geben.

100	—	110	—	$8\frac{3}{4}$ thl?	Antwort:
100	—	112	—	$3\frac{1}{8}$ thl?	
1 $\text{Sch}$	—	$9\frac{5}{8}$ thl	—	12 $\text{Sch}$ ?	$115\frac{1}{2}$ thl.
1 Tonn	—	$3\frac{1}{2}$ thl	—	22 Tonn?	77 thl von $115\frac{1}{2}$ thl.
110 thl	—	100 thl	—	$38\frac{1}{2}$ thl?	Antwort.

41. Zhrer zween wollen mit einander tauschen; A hat 1620  $\text{fl}$  Mann

100  $\text{fl}$  Mandeln, gibt jedes  $\text{fl}$  um  $\frac{1}{8}$   $\text{thl}$  für baar Geld, und  $\frac{1}{6}$   $\text{thl}$  im Tausch; B hat 600  $\text{fl}$  eingemachten Ingiber, jedes  $\text{fl}$  um  $\frac{1}{3}$   $\text{thl}$  für baar Geld, und  $\frac{2}{8}$   $\text{thl}$  im Tausch. Hierauf ist meine Frage: Welcher, und um wie viel unter ihnen pro centum den besten Tausch, und einer dem andern in gänzlichlicher Umsehung dero Waaren baar Geld heraus zu geben schuldig? Antwort: 20  $\frac{1}{2}$   $\text{thl}$  des A Tausch besser dann B, und 33  $\frac{3}{4}$   $\text{thl}$  baar Geld muß B dem A heraus geben.

$\frac{1}{8}$ $\text{thl}$ — $\frac{1}{6}$ $\text{thl}$ — 100 $\text{thl}$ ?	133 $\frac{1}{3}$ $\text{thl}$   Nimm ab,
$\frac{1}{3}$ $\text{thl}$ — $\frac{2}{8}$ $\text{thl}$ — 100 $\text{thl}$ ?	112 $\frac{1}{2}$ $\text{thl}$   Antwort.
1 $\text{fl}$ — $\frac{1}{6}$ $\text{thl}$ — 1620 $\text{fl}$ ?	270 $\text{thl}$ .
1 $\text{fl}$ — $\frac{2}{8}$ $\text{thl}$ — 600 $\text{fl}$ ?	225 von 270 $\text{thl}$ .
$\frac{1}{6}$ $\text{thl}$ — $\frac{1}{8}$ $\text{thl}$ — 45 $\text{thl}$ ?	Antwort.

42. Es haben zweien mit einander getauschet; A hat 600  $\text{fl}$  eingemachten Ingiber, giebet jedes  $\text{fl}$  um baar Geld, weiß nicht wie theur, im Tausch aber um  $\frac{2}{8}$   $\text{thl}$ ; B hat Mandeln, jedes  $\text{fl}$  um  $\frac{1}{8}$   $\text{thl}$  für baar Geld, und  $\frac{1}{6}$  im Tausch empfähet dafür sämtlich von A nebst erwehnt gesamtem Ingiber 33  $\frac{3}{4}$   $\text{thl}$  baar Geld und befindet, daß er 20  $\frac{1}{2}$  pro centum besser getauschet dann A. Die Frag ist: Wie theur demnach der A j des  $\text{fl}$  sohan seines Ingibers für baar Geld geschäzt, und dero Mandeln von dem A sämtlich empfangen? Antw.  $\frac{1}{3}$   $\text{thl}$  baar Geld jedes  $\text{fl}$  geschäzt, und 1620  $\text{fl}$  Mandeln empfangen.

$\frac{1}{8}$ $\text{thl}$ — $\frac{1}{6}$ $\text{thl}$ — 100 $\text{thl}$ ?	133 $\frac{1}{3}$ $\text{thl}$ .
Davon 20 $\frac{1}{2}$ $\text{thl}$ , und sprich:	
112 $\frac{1}{2}$ $\text{thl}$ — 100 $\text{thl}$ — $\frac{2}{8}$ $\text{thl}$ ?	Antwort.
1 $\text{fl}$ — $\frac{2}{8}$ $\text{thl}$ — 600 $\text{fl}$ ?	225 $\text{thl}$ .
$\frac{1}{6}$ $\text{thl}$ — 1 $\text{fl}$ — 225 $\text{thl}$ ?	1350 $\text{Pfund}$ .
$\frac{1}{8}$ $\text{thl}$ — 1 $\text{fl}$ — 33 $\frac{3}{4}$ $\text{thl}$ ?	270 $\text{Pfund}$ .

Die legt erlangt beyde Posten addirt, gibt ferner Antwort.

43. Zweien wollen mit einander tauschen; A hat eingemachten Ingiber, jedes  $\text{fl}$  um  $\frac{1}{3}$   $\text{thl}$  für baar Geld und  $\frac{2}{8}$   $\text{thl}$  im Tausch

Tausche; B hat 1620 Pf Mandeln, jedes Pf um  $\frac{1}{8}$  thl für baar Geld, und im Tausche so theur, daß er pro centum  $20\frac{1}{2}$  thl mehr dann A gewinnet, und will für  $\frac{1}{8}$  seiner Waaren baar Geld, und für den Uberschuss Ingiber haben. Die Frag ist: Wie theur er demnach jedes Pf im Tausche muß ansehen, und für besagt gesamt seine Mandeln vom A baar Geld und Ingiber werd erlangen? Antw.  $\frac{1}{8}$  thl jedes Pf ansehen,  $33\frac{1}{2}$  thl baar Geld und 600 Pf Ingiber erlangen.

$\frac{1}{8}$  thl —  $\frac{3}{8}$  thl — 100 thl? |  $112\frac{1}{2}$  thl.

Darzu  $20\frac{1}{2}$  thl, und sprich:

100 thl —  $133\frac{1}{8}$  thl —  $\frac{1}{8}$  thl? | Antwort.

Weiter nimm  $\frac{1}{8}$  aus 1620 Pf, und sprich:

1 Pf —  $\frac{1}{8}$  thl — 270 Pf? | Antwort.

Ferner von 1620 Pf nimm 270 Pf, und sprich:

1 Pf —  $\frac{1}{8}$  thl — 1350 Pf? | 225 thl.

$\frac{3}{8}$  thl — 1 Pf — 225 thl? | Antwort.

44. Hieselbst wollen zween Kauffleute mit einander tauschen; A hat  $12\frac{1}{4}$   $\mathcal{C}$  Salpeter, gibt jeden  $\mathcal{C}$  desselben, um baar Geld, für  $22\frac{1}{2}$  thl, und im Tausch für 24 thl; B hat 6  $\mathcal{C}$  78 Pfund Büchsen-Pulver, gibt jeden  $\mathcal{C}$ , für baar Geld, um  $27\frac{1}{2}$  thl, und im Tausche für  $36\frac{2}{3}$  thl. Hierauf ist meine Frage: Welcher unter denen Tauschenden, und um wie viel, mit 100 thl Hauptgeldern, den besten Tausch, und ihr einer dem andern in gäncklicher Umsehung dero Waaren, an baarem Gelde, heraus zu geben schuldig? Antw.  $26\frac{2}{3}$  thl hat B mit 100 thl Hauptgeldern besser dann A getauschet, und 45 thl baar Geld muß B dem A geben.

$22\frac{1}{2}$  thl — 24 thl — 100 thl? |  $106\frac{2}{3}$  thl Nimm ab,  
 $27\frac{1}{2}$  thl —  $36\frac{2}{3}$  thl — 100 thl? |  $133\frac{1}{3}$  thl gibt Antw.  
 1  $\mathcal{C}$  — 24 thl —  $12\frac{1}{4}$   $\mathcal{C}$ ? | 294 thl Nimm ab,  
 1  $\mathcal{C}$  —  $36\frac{2}{3}$  thl — 6  $\mathcal{C}$  78 Pf? | 246 thl und seh:  
 24 thl —  $22\frac{1}{2}$  thl — 48 thl? | Antwort.

45. Zween Handels-Personen tauschen mit einander; A hat Salpeter, gibt jeden  $\mathcal{C}$  desselben, im Tausch,  $1\frac{1}{2}$  thl theu,

theurer als um baar Geld, und gewinnet  $6\frac{2}{3}$  thl pro centum; B lieffert dargegen dem A 45 thl baar Geld und 6  $\mathcal{R}$  78 Pf Büchsenpulver, jeden  $\mathcal{R}$  um  $9\frac{1}{2}$  thl theurer im Tausch dann um baar Geld, und gewinnet  $26\frac{2}{3}$  thl pro centum mehr dann A. Hierauf ist meine Frage: Wie theur ihr jederer jeden  $\mathcal{R}$  sothan seiner Waare baar, und im Tausche, demnach angesetzt, und wie viel Salpeter der B vom A empfangen? Antw.  $22\frac{1}{2}$  thl baar, und 24 thl im Tausch A,  $27\frac{1}{2}$  thl baar, und  $36\frac{2}{3}$  thl im Tausche B jeden  $\mathcal{R}$  angesetzt, und  $12\frac{1}{4}$   $\mathcal{R}$  Salpeter der B vom A empfangen.

$6\frac{2}{3}$  thl — 100 thl —  $1\frac{1}{2}$  thl? | Antwort.

Darzu  $1\frac{1}{2}$  thl, kommt ferner Antwort; weiter zu  $6\frac{2}{3}$  thl addir  $26\frac{2}{3}$  thl, und sprich:

$33\frac{1}{3}$  thl — 100 thl —  $9\frac{1}{2}$  thl? | Antwort.

Darzu  $9\frac{1}{2}$  thl, kommt ferner Antwort.

$22\frac{1}{2}$  thl — 1  $\mathcal{R}$  — 45 thl? | 2  $\mathcal{R}$  für baar Geld.

1  $\mathcal{R}$  —  $36\frac{2}{3}$  thl — 6  $\mathcal{R}$  78 Pf? | 246 thl.

24 thl — 1  $\mathcal{R}$  — 246 thl? | 10 $\frac{1}{4}$   $\mathcal{R}$ , darzu vorerlangte 2  $\mathcal{R}$ , gibt endlich Antwort.

45. In Hamburg wollen zweyen Kauffleute mit einander tauschen; A hat 1800 Ehlen feine Leinwand, gibt jeder Ehle für baar Geld um  $\frac{1}{6}$  thl, und im Tausche  $\frac{1}{4}$  thl, Ziel 12 Monat; B hat 600 Ehlen Bay, gibt jeder Ehle, für baar Geld, um  $\frac{1}{3}$  thl, und im Tausche  $\frac{1}{2}$  thl, Ziel 6 Monat. Hierauf ist meine Frage: Welcher unter ihnen pro centum jährlich den besten Tausch, und ihr einer dem andern, in gäncklicher Umsezung dero Waaren, baar Geld heraus zu geben schuldig? Antw. 25 thl pro centum jährlich hat der A besser denn B getauscht, und  $133\frac{1}{3}$  thl baar Geld muß B dem A geben.

Machs also:

Von  $\frac{1}{4}$  nimm  $\frac{1}{6}$  thl, und sprich:

$\frac{1}{6}$  thl —  $\frac{1}{4}$  thl — 100 thl? | 50 thl.

Weiter: Von  $\frac{1}{2}$  nimm  $\frac{1}{3}$ , und sprich:

$\mathcal{E} \mathcal{e} 3$

$\frac{1}{3}$  thl

$\frac{1}{3}$  thl  
6 Monat  $\triangleright$   $\frac{1}{24}$  thl  $\triangleleft$   $\frac{100}{12}$  thl  
12 Monat? | 25 thl.

Die nimm von 50 thl, bleibt Antwort. Weiter addir 100 thl und 50 thl, und sprich:

100 thl — 150 thl —  $\frac{1}{6}$  thl? |  $\frac{1}{4}$  thl.

Ferner addir 100 thl und 25 thl, und sprich:

100 thl — 125 thl —  $\frac{1}{3}$  thl? |  $\frac{5}{12}$  thl.

1 Ehl —  $\frac{1}{4}$  thl — 1800 Ehlen? | 450 thl.

1 Ehl —  $\frac{5}{12}$  thl — 600 Ehlen? | 250 thl.

Die 250 nimm von 450 thl, und sprich:

150 thl — 100 thl — 200 thl? | Antwort.

47. Zween wollen mit einander tauschen; A hat 9000 ₰ Reis, jedes ₰ 100 um 8 thl für baar Geld, im Tausch um 9 thl, und will für  $\frac{1}{3}$  ders Waaren baar Geld haben; B hat 4000 ₰ Rappern, jedes 100 ₰ für baar Geld um 10 thl, im Tausch um 12 thl, und will für  $\frac{1}{4}$  der Waaren baar Geld haben. Wann nun selbige Waaren gegen einander gänglich umgesetzt, und des einen erfordert baares Geld gegen des andern seines abzurechnen beliebt, so ist meine Frage: Welcher unter ihnen und um wie viel einer dem andern endlich demnach baar Geld heraus zu geben schuldig? Antw. 300 thl baar Geld muß B dem A heraus geben.

Nimm  $\frac{1}{3}$  aus 9000 ₰, und rechne:

100 ₰ — 8 thl — 3000 ₰? | 240 thl baar A.

Weiter nimm  $\frac{1}{4}$  aus 4000 ₰, und sprich:

100 ₰ — 10 thl — 1000 ₰? | 100 thl baar B.

Ferner: von 240 thl nimm 100 thl, bleiben 140 thl.

Weiter:

Von 9000 ₰ nimm 3000 ₰, und sprich:

100 ₰ — 9 thl — 6000 ₰? | 540 thl.

Ferner von 4000 ₰ nimm 1000 ₰, und sprich:

100 ₰ — 12 thl — 3000 ₰? | 360 thl.

Demnach von 540 thl nimm 360 thl, und sprich:

9 thl — 8 thl — 180 thl? | 160 thl.

Dazu obige 140 thl, gibt endlich Antwort.

48. Ihrer zweien wollen mit einander tauſchen; A hat 9000 ₰ Reiß, giebt jedes 100 ₰ baar um 8 thl, im Tauſch aber um 9 thl, Ziel 4 Monat, und will für  $\frac{1}{3}$  dero Waaren baar Geld haben; B hat 4000 ₰ Kappern, gibt jedes 100 Pfund baar um 10 thl, im Tauſch aber um 12 thl, Ziel 6 Monat, und will für  $\frac{1}{4}$  ſeiner Waare baar Geld haben. Wann nun ſo theſe Waaren gänzlich gegen einander umgeſetzt, und des einen erfordert baares Geld gegen des andern ſeines abzurechnen beliebt, ſo iſt meine Frage: Welcher unter ihnen und um wie viel einer dem andern demnach endlich baar Geld heraus zu geben ſchuldig? Antw.  $314\frac{6}{11}$  thl baar Geld muß B dem A geben.

Machs also: von 9 thl nimm 1 thl, und ſprich:

8 thl  
4 Monat  $\triangleright$  1 thl  $\triangleleft$  100 thl?  
12 Monat? |  $37\frac{1}{2}$  thl.

Weiter, von 12 thl nimm 10 thl, und ſetz:

10 thl  
12 Monaten  $\triangleright$  2 thl  $\triangleleft$  100 thl  
12 Monaten? | 40 thl.

100 thl —  $137\frac{1}{2}$  thl — 8 thl? | 11 thl.

100 thl — 140 thl — 10 thl? | 14 thl.

Nun nimm  $\frac{1}{3}$  aus 9000 ₰, und rechne:

100 ₰ — 8 thl — 3000 ₰? | 240 thl.

Weiter nimm  $\frac{1}{4}$  aus 4000 ₰, und ſetz:

100 ₰ — 10 thl — 1000 ₰? | 100 thl.

Die 100 thl nimm von 240 thl, bleiben 140 thl, und weiter von 9000 ₰ nimm 3000 ₰, und ſprich:

100 ₰ — 11 thl — 6000 ₰? | 660 thl.

Ferner von 4000 ₰ nimm 1000 ₰, und ſetz:

100 ₰ — 14 thl — 3000 ₰? | 420 thl.

Von 660 thl nimm 420 thl, und ſprich:

11 thl — 8 thl — 240 thl? |  $174\frac{6}{11}$  thl.

Darzu obig erlangte 140 thl addirt, gibt ferner endlich Antwort.

49. Ihrer zweene wollen miteinander barattiren oder tauſchen; A hat 8000 ₰ Ambroſiniſche Mandelen, jedes

Ee 4

100 ₰,

100 Pf, um Geld, zu  $57\frac{1}{4}$  Marck Lübisck, und im Tausch um  $64\frac{1}{2}$  Marck, Ziel 4 Monat, Disconto a 8 pro cent. pro Anno; B hat 700 Pf Pfirsichblüth feine Seide, jedes Pf, um Geld, zu  $21\frac{1}{4}$  Marck, und im Tausche zu  $25\frac{1}{2}$  Marck, Ziel 9 Monat, Disconto a  $8\frac{1}{2}$  pro cent. pro Anno. Frag: Welcher unter ihnen, und um wie viel, ihr einer dem andern, in gänglicher Umsezung dero Waaren, contant heraus zu geben gebühresam? Antw. 9833 $\frac{1}{2}$  Marck muß A dem B erlegen.

Ist nach Anleitung nächst vorhergehender 28ster Aufgabe leicht zu berechnen.

50. Zween Kauffleute in Lüneburg tauschen mit einander, A hat ein Päcklein gefärbte Seiden, ist  $\frac{1}{2}$  derselben schwarz,  $\frac{2}{3}$  der übrigen roth, und die ferner übrige ingesamt gelb, allewege, für baar Geld, 2 Pf der schwarzen um 8 thl, 3 Pf der rothen um 16 thl, und 4 Pf der gelben um  $12\frac{2}{3}$  thl, im Tausch aber setzt er jede Sort derogestalt an, daß 10 pro centum gewonnen werden. Gegen sothan besagte Seide lieffert ihm der B  $40\frac{2}{3}$  thl baar Geld, und 440 Ehlen Blümerant gefärbten Atlasch, jeder Ehle für baar Geld um  $1\frac{1}{3}$  thl, im Tausch aber um so viel theurer, daß er 20 pro centum gewinnet. Hierauf ist meine Frage: Wie viel des A seiner Seide demnach sämtlich, und ieder Sort in besonders, gewesen? Antw. 195 Pf der Seiden ingesamt,  $97\frac{1}{2}$  Pf der schwarzen, 65 Pf der rothen, und  $32\frac{1}{2}$  Pf der gelben.

100 thl — 120 thl —  $1\frac{2}{3}$  thl ? | 2 thl.

1 Ehle — 2 thl — 440 Ehle ? | 880 thl.

110 thl — 100 thl — 880 thl ? | 800 thl.

Darzu  $40\frac{2}{3}$  thl baar Geld, kommen  $840\frac{2}{3}$  thl baar Geld, kostet die gesamte Seide. Drauf setze ferner:

1 Summ der sämtlichen Seide gewesen, draus  $\frac{1}{2}$ , kommt  $\frac{1}{2}$  Summ schwarz, von 1 Summ, bleibt  $\frac{1}{2}$  Summ, draus  $\frac{2}{3}$ , kommt  $\frac{1}{3}$  Summ roth, nimm von  $\frac{1}{2}$  Summ, bleibt  $\frac{1}{6}$  Summ gelb. Drauf rechne:

$2\text{fl} \text{ --- } 8\text{ thl} \text{ --- } \frac{1}{2} \text{ Sum?}$  |  $2 \text{ Sum.}$  | versammle  
 $3\text{fl} \text{ --- } 16\text{ thl} \text{ --- } \frac{1}{3} \text{ Sum?}$  |  $1\frac{7}{6} \text{ Sum.}$  | und rechne  
 $4\text{fl} \text{ --- } 12\frac{1}{2} \text{ thl} \text{ --- } \frac{1}{6} \text{ Sum?}$  |  $1\frac{8}{6} \text{ Sum.}$  | weiter:  
 $4\frac{14}{27} \text{ Sum} \text{ --- } 840\frac{2}{3} \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ Sum?}$  |  $195 \text{ Pf}$  der Seiden  
 sämtlich, draus  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$ , und  $\frac{1}{6}$ , jedes besonders, kommt jedens  
 Vielheit, wie vor gesagt.

51. Vor Alters, wie man liest, haben Anshades und Semyades, zween Kauffleute in Sicilien, einige Waaren mit einander vertauschet; Anshades liefernd ehlich gefärbtes seiden Tuch, war  $\frac{1}{2} \div 200$  Ehlen desselben schwarz,  $\frac{1}{3} \div 40$  Ehlen des übrigen braun,  $\frac{1}{4} \div 10$  Ehlen des ferner übrigen roth, und das endlich weiter übrigs sämtlich grün, (alles zu unserer Münz berechnet) angeschlagen, für baar Geld, jeder Ehle des schwarzen um  $1\frac{7}{8}$  thl, des braunen um  $1\frac{1}{4}$  thl, des rothen um  $1\frac{3}{8}$  thl, und des grünen um  $1\frac{1}{4}$  thl, im Tausch aber jeder Ehle, ohn Unterscheid,  $\frac{1}{8}$  thl theurer dann um baar Geld; Semyades, gegen sothan seiden Tuch und 46 thl baar Geld, überall liefernd 2260 Ehlen bunte seidene Schnür, jeder Ehle für baar Geld um  $\frac{1}{2}$  thl, und im Tausch (damit der Tausch vermeintlich gleich) auf  $\frac{1}{8}$  thl höher dann um baar Geld. Anshades, weil sothane seidene Schnüre nicht allerdings, wie versprochen, tauglich, foderte sein Geld und Waaren hinweg, Semyades aber hielt den Tausch bündig; drum ersuchte Anshades seinen guten Freund, den Philosophum Aristippum, dessentwegen beym Könige Dionysio einen Befehl auszuwirken. Aristippus legte Fleiß an, allein Dionysius wolte nicht willfahren, bis Aristippus sich zu seinen Füßen gelegt. Semyades dieß vernehmend bespottet sothan einem Philosopho übelständlichen Fußfall. Aristippus versetzte: Der gesuchte Nutzen ist meines Freundes, der Schade dein, und der Fußfall auch nicht mein, sondern des Dionysii Schuld, welcher seine Ohren an den Füßen hat. Aus erzehlttem ist die Rechnens-Frage: Wie viel des Anshades seidenes Tuch insgesamt, und jeder Sort besonders, demnach gewesen? Antw. 800 Ehlen insgesamt, 200 Ehlen  
E e e 5                      schwarz

Schwarz, 240 Ehlen braun, 80 Ehlen roth und 280 grün  
gewesen.

Trit bey deinen Freund in guter Sach,  
Giebet es dir gleich was Ungemach.

$\frac{1}{2}$  thl — 1 Ehl — 46 thl? | 92 Ehlen.

Die nimm von 2260 Ehlen. Und addir  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{8}$  thl und  
sprich:

1 Ehl —  $\frac{5}{8}$  thl — 2168 Ehl? | 1355 thl die Schnür ge-  
gen Tuch.

Setz: 1 Sum des Tuchs. Draus  $\frac{1}{2} \div 100$  Ehlen schwarz,

Ist:  $\frac{1}{2}$  Sum  $\div 200$  Ehlen. Von 1 Sum, so bleibt

$\frac{1}{2}$  Sum  $\mp 200$  Ehlen. Draus  $\frac{1}{3} \mp 40$  Ehlen.

Ist:  $\frac{1}{6}$  Sum  $\mp 106\frac{2}{3}$  Ehlen braun. Von  $\frac{1}{2}$  Sum  $\mp 200$  Ehl

$\frac{1}{3}$  Sum  $\mp 93\frac{1}{3}$  Ehlen. Daraus  $\frac{1}{4} \div 10$  Ehlen.

Ist:  $\frac{1}{12}$  Sum  $\mp 13\frac{1}{3}$  Ehlen roth. Nun von  $\frac{1}{2}$  Sum  $\mp 93\frac{1}{3}$  Ehl

Ist:  $\frac{1}{4}$  Sum  $\mp 80$  Ehlen grün.

Nun versamle zu  $1\frac{7}{8}$ ,  $1\frac{3}{4}$ ,  $1\frac{1}{8}$  und  $1\frac{1}{4}$  jeden  $\frac{1}{8}$  thl, und rechne  
weiter:

1 Ehl — 2 thl —	$\frac{1}{2}$ Sum $\div 200$	
1 Ehl — $2\frac{7}{8}$ thl —	$\frac{1}{6}$ Sum $\mp 106\frac{2}{3}$	
1 Ehl — $1\frac{1}{2}$ thl —	$\frac{1}{2}$ Sum $\mp 13\frac{1}{3}$	} gerechnet, so komt:
1 Ehl — $1\frac{3}{8}$ thl —	$\frac{1}{4}$ Sum $\mp 80$	
1 Sum $\div 400$	$1\frac{25}{32}$ Sum $\div 70$ gleich 1355 thl.	
$\frac{5}{6}$ Sum $\mp 200$		70
$\frac{1}{8}$ Sum $\mp 20$	addir 57	1425
$\frac{11}{32}$ Sum $\mp 110$		25
		32

Antwort: 800 Ehl.

Draus

Draus nimm  $\frac{1}{2} \div 200$ ,  $\frac{1}{6} \mp 106\frac{2}{3}$ ,  $\frac{1}{12} \mp 13\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4} \mp 80$   
jedes. Gibt mehrer Antwort.

## Regula Plus & Minus,

Oder

### Lehrsatz Mehr und Weniger.

Lehrsatz Mehr und Weniger lehret: Wann verglichenen Zahlen oder Dingen einig, an Nahmen oder Wesen, andere Zahlen oder Dinge (durch  $\mp$  Mehr oder  $\div$  Weniger) Ab- oder Zugehend, anhängen: Wie man, was demnach Kunst gemäß zu suchen fürfällt, berechnen soll.

Es ist hie bevor angezeigt, und aus bisher mehrmahlig fürgegangen Erörterung bekannt, was massen das Zeichen  $\mp$  im rechnen Plus oder Mehr, und das Zeichen  $\div$  dagegen Minus oder Weniger beschreibet, andeut oder gilt. Solches hat man auch unter diesem Lehrsatze wohl zu beobachten, gestalt sam selbiger von Plus und Minus oder Mehr und Weniger den Nahmen führet, und sonderlich davon handelt, dessentwegen dann sothan erwehnter Zeichen Gebrauch sich ganz vielfältig dabey ereuget und anfindet. Demnachst die Verfahrnung selbig diesen Lehrsatzes ansehend, beliebe der Kunst-Begieriger zu wissen: wann Zahlen oder Dinge unterschiedliches Nahmens oder Wesens sind, und einerley oder gleiche Zeichen bedeuten, anzeigen oder bey sich haben, von einander ab, nemlich  $\mp$  von  $\mp$ , und  $\div$  von  $\div$ , versteh das kleiner  $\mp$  von grössern  $\mp$ , und das kleiner  $\div$  vom grössern  $\div$ ; welch aber zwar eines Nahmens oder Wesens sind, und doch ungleiche Zeichen bedeuten, anzeigen oder bey sich haben, die versammle, nemlich  $\mp$  zu  $\div$ , oder  $\div$  zu  $\mp$ , und alsdann verfahr im übrigen dem Lehrsatze von dreyen gemäß. Hat aber auch die hinter oder Frage-Zahl einen ausdrücklich bekannten Ab oder Zugang, so versammle den Zugang oder  $\mp$  zu erlangender Antwort, den Abgang oder  $\div$  aber  
nimm

nimm davon; ist aber der Ab- oder Zugang nicht ausdrücklich völlig beandt, sondern beziehet sich eglicher massen auf die mittlere Zahl, so versammle den Zugang oder  $\text{+}$  zu der sodern Zahl, den Abgang aber zeug davon ab, und handle dann im übrigen ferner, dem Lehrsage von Dreynen gemäß. Worbey aber wohl zu beobachten, daß die vorkommende Sachen, jeder Sort, eines gleichen oder beständig verglichenen Werths oder Geltung seyn müssen, dann widrigen Falls sind die Aufgaben, ob sie gleich also geschienen, unter diese Reaul nicht behörig, noch dadurch zu berechnen, wie davon etwan in der Zugabe dieses Buchs einige Aufgaben anbeindlich; wo aber, nebst diesem, bey mehrerer Bericht möchte vonnöthen seyn, soll mit Gottes Hülffe, seines Orts, der Gebühr, werden angefehlt. Merck folgende Aufgaben:

An Gottes Beystand, Hülff und Seegen  
Ist aller Menschen Thun gelegen.

1. Einer kauft hieselbst 1  $\text{R}$  Kalt-gahr-Leder, gibt dafür 34 thl, und noch so viel darzu als demnach desselben Leders ihm 8  $\text{R}$  kosten. Hierauf ist meine Frage: Wie viel er für jedes Pfsothanes Leders demnach hat gegeben? Antw. 12 gr.

110  $\text{R}$  — 34 thl  $\text{+}$  8  $\text{R}$  — 1  $\text{R}$ ?  
8  $\text{R}$  nimm ab.

102  $\text{R}$  — 34 thl — 1  $\text{R}$ ? | Antwort.

2. Einer gibt allhier jährlich zu Fisch-Gelde 75 thl, und noch so viel darzu als er, selbigem gemäß, in 5 Tagen verzehret. Hierauf ist meine Frage: Wie viel er demnach täglich zu Fischgelde gegeben? Antw. 7 gr 4 Q.

Ist nächst vorhergehender Aufgabe gleich.

3. Einer kauft zu Hildesheim 1  $\text{R}$  Wachs, gibt dafür 28 $\frac{1}{2}$  thl, weniger so viel als desselben Wachses demnach 5  $\text{P}$  kosten. Hierauf ist meine Frage: Wie viel er für jedes Pfsothanes Wachses demnach hat bezahlt? Antw. 9 gr.

110  $\text{R}$  — 28 $\frac{1}{2}$  thl  $\text{-}$  5  $\text{R}$  — 1  $\text{R}$ ?  
5  $\text{R}$  versammle.

115  $\text{R}$  — 28 $\frac{1}{2}$  thl — 1  $\text{R}$ ? | Antwort.

Also auch mit folgenden.

4. Ein Kauffmanns Diener in Hamburg hat jährlich zu Lohne 84 thl, geringer so viel als sothaner Lohn in 4 Wochen anbetragt. Hierauf ist meine Frage: Wie viel selbiger Diener demnach wochentlich zu Lohne gehabt? Antw.  $1\frac{1}{2}$  thl.

5. Ein Kauffmann in Lemgo hat esliche  $\mathcal{C}$  Wolle, verkauft dieselbe, jeden  $\mathcal{C}$  um 12 thl, und löset draus ingesamt 99 thl, und noch so viel Schaler darzu als er sothaner Wolle sämtlich an  $\mathcal{C}$  hatte. Hierauf ist meine Frage: Wie viel er selbiger Wolle demnach überall gehabt? Antw. 9  $\mathcal{C}$ .

$12$  thl —  $1$   $\mathcal{C}$  —  $99$  thl?  
 $1$  thl davon.

$11$  thl —  $1$   $\mathcal{C}$  —  $99$  thl? | Antw.

6. Ein Gewürzkrauter in Hamburg hat esliche Pfund Ingiber, verkauft selbigen ingesamt, allewege 9 Pf um 2 thl 21  $\frac{1}{2}$  Lübis, und löset draus überall 87 thl, und noch so viel Schillinge darzu als er sothaner Ingibers sämtlich Pf hatte. Hierauf ist meine Frage: Wie viel selbiges Ingibers demnach überall gewesen? Antw. 348 Pf.

7. Ein Kauffmann in Lüneburg hat esliche  $\mathcal{C}$  Feigen, verkauft selbige, jeden  $\mathcal{C}$  um  $9\frac{1}{2}$  thl, und löset draus ingesamt 122 thl weniger so viel Schaler als er dero Feigen an  $\mathcal{C}$  hatte. Hierauf ist meine Frage: Wie viel sothaner Feigen demnach sämtlich gewesen? Antw. 12  $\mathcal{C}$ .

$9\frac{1}{2}$  thl —  $1$   $\mathcal{C}$  —  $122$  thl?  
 $1$  thl darzu.

$10\frac{1}{2}$  thl —  $1$   $\mathcal{C}$  —  $122$  thl? | Antwort.

8. Ein Handelsmann in Minden hat esliche Pfund Safferaan, verkauft selbigen, allewege 3 Pf um 14 thl, und löset draus überall 160 thl, weniger 2 mal so viel Schaler als er sothaner Safferaans sämtlich Pf hatte. Die Frag ist: Wie viel

viel selbiges Safferans überall demnach gewesen? Antwort:  
24 lb.

9. In Hamburg kauft ein Handelsmann etliche  $\mathcal{C}$  Pfeffer, verhandelt denselben so fort hinwiederum, jeden  $\mathcal{C}$  zu 35 thl, und da er 140 thl draus gelöst, befindet sich dran so viel Gewinn als er für jeden  $\mathcal{C}$  sothanen Pfeffers im Einkauf hat gegeben. Hierauf wird gefragt: Wie theur jeder  $\mathcal{C}$  selbiges Pfeffers demnach ist eingekauft? Antw 28 thl.

140 thl.

35 thl.

175 thl — 140 thl — 35 thl? | Antwort.

10. Ein Goldschmied in Lübeck kauft etliche Marc Goldes, verhandelt selbig alsofort hinwiederum, jedes Loth um  $6\frac{1}{2}$  thl. und da er 312 thl daraus gelöst, ist dran 4 mal so viel gewonnen als ihm jedes Loth im Einkaufe gestehet. Hierauf wird gefragt: Wie theur jedes Loth selbiges Golds demnach eingekauft? Antw. 6 thl.

11. In Hamburg kauft einer etliche  $\mathcal{C}$  Kannehl, verhandelt selbig alsobald Nothhalben hinwiederum, jeden  $\mathcal{C}$  zu 119 thl, und da er 2142 thl draus gelöst, findet sich dran so viel Verlust als er für jeden  $\mathcal{C}$  desselben im Einkauf hat gegeben. Hierauf ist meine Frage: Wie theur demnach jeder  $\mathcal{C}$  sothanes Kannehls ist eingekauft? Antw. 126 thl.

2142 thl.

119 thl.

2023 thl — 2142 thl — 119 thl? | Antw.

12. In Bremen kauft einer etlich Ehlen Wand, verkauft selbig also fort Nothhalben hinwiederum, jeder Ehl um 4 Marc Bremisch, und da er 288 Marc draus hatte gelöst, fand sich dran 8 mal so viel Verlust, als ihm jeder Ehl im Einkauf gestanden. Hierauf wird gefragt: Wie theur

theur demnach jeder Ehle sothanes Bandes eingekauft worden:  $4\frac{1}{2}$  Marck.

188 M $\mathcal{D}$ .

4 M $\mathcal{D}$ . zu 8 malen.

32 M $\mathcal{D}$ .

256 M $\mathcal{D}$  — 288 M $\mathcal{D}$  — 4 M $\mathcal{D}$ ? | Antw.

13. In Amsterdam kauft einer ehliche  $\mathcal{H}$  Safferan, jedes  $\mathcal{H}$  um 18  $\mathcal{R}$  Holländisch, und beträgt also selbiger Safferan insgesamt 405  $\mathcal{R}$  weniger so viel als  $2\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  erzehltem gemäß zu stehen kommen. Hierauf ist meine Frage: Wie viel sothan erkauften Saffrans demnach sämtlich gewesen? Antwort: 20  $\mathcal{H}$ .

18  $\mathcal{R}$  — 1  $\mathcal{H}$  — 405  $\mathcal{R}$ ? |  $22\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ .

Davon  $2\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ , bleibt Antwort.

14. In Nürnberg hat einer ehliche  $\mathcal{R}$  Mandeln, verkauft selbig allwege 12  $\mathcal{H}$  um 5  $\mathcal{R}$ , und löset draus insgesamt  $121\frac{1}{4}$   $\mathcal{R}$  und noch so viel darzu als 9  $\mathcal{H}$  sothaner Mandeln demnach zu Geld angetragen. Drauf wird gefragt: Wie viel dero erkauften Mandeln demnach sämtlich gewesen? Antwort: 3  $\mathcal{R}$ .

Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

15. Ein Kauffmann in Hamburg ist 735  $\mathcal{R}$ thl 1  $\mathcal{B}$  6  $\mathcal{Q}$  Lübsisch schuldig, bezahlet selbige mit 375 Ducaten und 31  $\mathcal{B}$  6  $\mathcal{Q}$ . Die Frag ist: Wie hoch sothaner Ducaten jeder demnach angerechnet worden? Antw. 1  $\mathcal{R}$ thl 46  $\mathcal{B}$ .

375  $\mathcal{D}$  + 31  $\mathcal{B}$  6  $\mathcal{Q}$  — 735  $\mathcal{R}$ thl 1  $\mathcal{B}$  6  $\mathcal{Q}$  — 1  $\mathcal{D}$ ?

31  $\mathcal{B}$  6  $\mathcal{H}$  nimm ab:

275 Ducat ————— 734  $\mathcal{R}$ thl 18  $\mathcal{B}$  — 1 Ducat? | Antw.

Also auch mit folgenden.

16. Hieselbst in Hannover kauft ein Handelsmann von einem Holländer für  $252\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ thl allerhand Seiden-Waaren, bezahlet selbige baar mit 129 Ducaten weniger 4 gr 4  $\mathcal{Q}$ .

Hier

Hierauf ist meine Frage: Wie hoch sothan ieder Ducate demnach ausgebracht? Antw. 1 thl 34 gr 4 Q.

17. Für 3 thl 23 gr 6 Q kauft einer in Hildesheim von einem Gewürz-Kräuter 16 Pf Korintgen, weniger so viel als er derselben demnach um 4 gr 2 Q erlangt. Hierauf ist meine Frage? Wie viel er für jedes Pf sothaner Korintgen demnach gegeben? Antw. 8 gr 4 Q.

16 Pf ÷ 4 gr 2 Q — 3 thl 23 gr 6 Q — 1 Pf?  
4 gr 2 Q darzu.

16 Pf ————— 3 thl 28 gr ————— 1 Pf? | Antwort.

18. Ein Wandschneider hieselbst ist einem Landmann für empfangenes Korn 39 thl 13 gr 4 Q schuldig, liefert dagegen in Bezahlung 21 Ehlen fein Englisch Tuch, und noch so viel darzu als dessen, selbigem gemäß, um 2 thl 22 gr 4 Q hinzugeben gebührsam. Hierauf ist meine Frage: Wie theur sothanes Tuchs jedweder Ehle demnach gerechnet worden? Antw. 1 thl 27 gr.

19. Ein Fleischer hatte ehliche Schafe gekauft, ward befraget: Wie viel er für jedes Stücke derselben gegeben? Darauf gab er zur Antwort: So viel mir 14 Stücke solcher Schafe mehr kosten dann 15 thl, so viel kosten 10 Stücke mehr denn 10 thl. Hierauf ist meine Frage: Wie theur jedes Stück sothaner Schafe demnach gekauft? Antw.  $1\frac{1}{4}$  thl.

14 Stück ÷ 15 thl ————— 10 St ÷ 10 thl ————— 1 St?  
10 Stück ÷ 10 thl, davon

4 Stück ————— 5 thl ————— 1 Schaf? | Antwort.

Also auch mit folgenden.

20. In Hamburg hat einer ehliche Ehlen Sammit gekauft, ward befraget: Wie viel er für jeder Ehle desselben gegeben? Drauf gab er zur Antwort: So viel mir 16 Ehlen weniger kosten denn 26 thl, gleich so viel kosten 12 Ehlen weniger dann 20 thl. Hierauf ist meine Frage: Wie viel  
er

er demnach um jederer Ehle sothanes Sammits gegeben?  
 Antw.  $1\frac{1}{2}$  thl.

21. In Bremen hat einer eßliche Stück weißen Käse, wird befragt: Wie theur er jedes Pfund desselben verkauffte? Drauf gab er zur Antwort: So viel 150 Pfund mehr müssen gelten dann 6 thl, gleich so viel müssen 90 Pfund geringer dann um 4 thl verkaufft werden. Hierauf ist meine Frage: Wie viel jedes Pfund sothaner Käse demnach gegolten? Antwort: 3 Grote Bremisch.

22. Einer kauft zu Hildesheim 20 Pf. Ingiber, und noch so viel als ihm um 18gr desselben demnach gebührt, gibt dafür insgesamt 8 thl weniger so viel als  $2\frac{1}{2}$  Pfund selbigem gemäß zu Gelde betragen. Hierauf ist meine Frage: Wie theur jedes Pf. sothanen Ingibers demnach gekaufft worden? Antw. 12 gr.

$$20 \text{ Pf} + 18 \text{ gr} \text{ --- } 8 \text{ thl} \div 2\frac{1}{2} \text{ Pf} \text{ --- } 1 \text{ Pf} ?$$

$$2\frac{1}{2} \text{ Pf} \text{ versam. } 18 \text{ gr} \text{ nimm ab.}$$

$$22\frac{1}{2} \text{ Pf} \text{ --- } 7 \text{ thl } 18 \text{ gr} \text{ --- } 1 \text{ Pf} ? \text{ | Antwort.}$$

Also auch mit nachfolgenden.

23. In Hamburg kauft ein Handelsmann 8 Pf. Safferan und noch so viel als ihm um 12 thl desselben demnach gebührt, gibt dafür insgesamt 42 thl und noch so viel als selbigem gemäß 3 Pfund zu Gelde anbetragen. Hierauf ist meine Frage: Wie viel er für jedes Pfund sothanes Safferans demnach gegeben? Antw. 6 thl.

24. Zu Franckfurt am Mayn kauft einer 12 Ohm Wein, weniger so viel als ihm selbigens um 16 thl demnach gebührt, gibt dafür 104 thl weniger so viel als dessen selbigem gemäß 3 Ohm zu Geld anbetragen. Hierauf ist meine Frage: Wie theur jeder Ohm sothanes Weins demnach bezahlt worden? Antw. 8 thl.

25. Für 9 thl  $\div$  6 Pfund, sind gekaufft 15 Pf  $\div$  3 thl, wie viel Pf. kauft man demnach für 60 thl  $\div$  9 Pf. wie gesteht 1 Pf. Antw. 96 Pf gekaufft und  $\frac{1}{3}$  thl jedes Pf.

fff

9 thl

9 thl ÷ 6 fl — 15 fl ÷ 3 thl — 60 thl ÷ 9 fl ?  
3 thl.                      6 fl.

17 thl — 27 fl — 60 thl ÷ 9 fl ?  
105                      5  
÷ 9

Antw. 96 fl.

21 fl — 12 thl — 1 fl ? | Antwort.

26. Für 50 Goldgülden ÷ 4 fl sind in Hamburg gegeben und entrichtet 70 Rthl + 36 fl. Wie viel Rthaler müssen demnach für 80 Goldgülden + 32 fl erlegt oder bezahlt werden, und wie hoch ist der Goldfl gerechnet? Antw. 114 thl erlegt, und 1 Rthl 20 fl der fl gerechnet.

Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

27. Ein Handelsmann zu Hamburg kauft eckliche Pfeffer, verhandelt selbig alsofort hinwiedrum jeden c zu 35 thl, und da er 140 thl draus sämtlich gelöst, findet sich dran überall so viel Gewinn als er für jeden c sothanes Pfeffers hat gegeben. Hierauf ist meine Frage: Wie viel sothanes Pfeffers demnach sämtlich gewesen und jeder c eingekauft worden? Antwort 4 c des Pfeffers gewesen, und 28 thl jeder c eingekauft.

35 thl — 1 c — 140 thl? | Antwort.

Zu 140 versammle 35 thl, und sprich:

175 thl — 140 thl — 35 thl? | Antwort.

28. Ein Handelsmann in Hildesheim kauft eckliche Ingiber, verhandelt selbigen Nothhalber hinwiederum jeden c zu 18½ thl, und da er 110 thl draus sämtlich gelöst, findet sich dran überall 2 mal so viel Verlust, als er für jeden c sothanes Ingibers im Einkaufe hat gegeben. Hierauf ist meine Frage: Wie viel sothanes Ingibers demnach sämtlich gewesen, und jeder c eingekauft sey? Antw. 6 c Ingibers gewesen, und 27½ c eingekauft.

Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

29. Ein Kauffmann in Nürnberg hat etliche  $\text{cp}$  Mandeln, verkaufft selbig allewege 2 Pfund um 5 R, löset draus ingesamt  $121\frac{1}{4}$  R, und noch so viel darzu als 9 Pf. sothaner Mandeln demnach zu Geld anbetragen. Hierauf ist meine Frage: Wieviel solch erwehnter Mandeln demnach im Gewichte sämtlich gewesen, und daraus überall an Gelde gelöst worden? Antwort: 300 Pf. der Mandeln sämtlich, und 125 R draus gelöst.

5 R — 12 Pf —  $121\frac{1}{4}$  R? | 291.

Darzu versamle 9 Pf. kommt Antw. | 300 Pf, und weiter:  
12 Pf — 5 R — 300 Pf. | Antwort.

30. Ein Handelsmann hat etliche  $\text{cp}$  Wachs, verkaufft selbig, allewege 4 Pf. um 1 thl, löset draus ingesamt 120 thl weniger so viel als 40 Pf. sothanes Wachses demnach zu Gelde betragen. Hierauf ist meine Frage: Wieviel solch erwehnten Wachses demnach im Gewichte sämtlich gewesen? und daraus überall an Gelde gelöst worden? Antw. 4  $\text{cp}$  des Wachses gewesen, und daraus sämtlich gelöst.

Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

31. In Lübeck kaufft einer etliche Pf. Nabarbara, verhandelt selbige so fort hinwiedrum, jedes Pf. um 35 Marck, und da er draus ingesamt 1680 Marck gelöst, ist dran überall so viel gewonnen als er für  $4\frac{1}{2}$  Pf. im Einkauf hat gegeben? Hierauf ist meine Frage: Wieviel demnach sothanes Rebarbers ingesamt gewesen, und für jedes Pf. im Einkauf erlegt worden? Antw. 48 Pf. des Nabarbers gewesen, und 32 Marck für jedes Pf bezahlt.

35 Marck — 1 Pf. — 160 Marck? | Antwort.

Zu 48 Pf. versamle  $4\frac{1}{2}$  Pf? | und ferner

$52\frac{1}{2}$  Pf. — 1680 Marck — 1 Pf? | Antw.

32. In Hamburg hat einer etlich Ehlen Cammertuch gekauft, verhandelte selbig aus Noth hinwiedrum, allewege 8 Ehlen um 5 Rthl, und da er draus überall 75 thl gelöst, befindet sich ingesamt dran so viel Verlust als er für 20

§ ff 2

Eh

Ehlen im Einkauf hat gegeben. Hierauf ist meine Frage: Wieviel selbigs Cammertuchs demnach gewesen? und im Einkaufe für jeder Ehle bezahlet worden? Antw. 120 Ehlen des Cammertuchs gewesen, und 36 ss für jeder Ehle gegeben.

Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

33. Einer kauft hieselbst zu Hannover 356 Pfund Farnesbuckholz, gibt dafür 100 thl, weniger soviel als desselben demnach 44 Pfund zu Geld anbetragen. Hierauf ist meine Frage: Wieviel für sothan Farnesbuckholz jedes Pfund, und sämtlich demnach zu Gelde bezahlet worden? Antw. 9 gr jedes Pfund, und 89 thl sämtlich.

$$356 \text{ lb} \text{ --- } 100 \text{ thl} \div 44 \text{ lb} \text{ --- } 1 \text{ lb} ?$$

44 lb darzu.

$$400 \text{ lb} \text{ --- } 100 \text{ thl} \text{ --- } 1 \text{ lb} ? \text{ | Antwort.}$$

$$1 \text{ lb} \text{ --- } 9 \text{ gr} \text{ --- } 356 \text{ lb} ? \text{ | Antwort.}$$

34. Ein Kauffmann in Hamburg kauft 640 Pfund Römischen Allaun, gibt dafür 36 Rthl und noch soviel, als selbigem gemäß 64 Pfund sothanen Allauns zu Geld anbetragen. Drauf wird gefragt: Wieviel für sothan Allaun demnach um jedes Pfund und sämtlich an Geld erlegt worden? Antwort: 3 ss Lübisches für jedes lb, und 40 thl dafür sämtlich gegeben.

Ist nächstborigens Anleitung nach leicht zu berechnen.

35. In Braunschweig kauft einer 111 Pfund Ingiber, bezahlet allewege 20 Pfund und so viel als ihm um 18 gr desselben gebührt, für 8 thl weniger so viel als  $2\frac{1}{2}$  Pfund zu Gelde anbetragen: Die Frag ist: Wieviel für sothanen Ingiber demnach überall und jedes Pfund insonderheit gegeben? Ant. 37 thl insgesamt, und 12 gr jedes Pfund.

$$20 \text{ lb} + 18 \text{ gr} \text{ --- } 8 \text{ thl} \div 2\frac{1}{2} \text{ lb} \text{ --- } 111 \text{ lb} ?$$

$$+ 2\frac{1}{2} \text{ lb} \quad \div 18 \text{ gr.}$$

$$22\frac{1}{2} \text{ lb} \text{ --- } 7 \text{ thl } 18 \text{ gr} \text{ --- } 111 \text{ lb} ? \text{ | Antwort.}$$

$$22\frac{1}{2} \text{ lb} \text{ --- } 7 \text{ thl } 18 \text{ gr} \text{ --- } 1 \text{ lb} ? \text{ | Antwort.}$$

Also

Also auch mit folgenden.

36. Einer kauft in Harlem 100 schöne Tulpen, gibt allerwege für 5 Stücke derselben so viel mehr dann ein R, als er selbigem gemäß für 20 Stücke mehr dann  $12\frac{1}{4}$  R. Hier auf ist meine Frage: Wieviel er für sothane Tulpen sämtlich und jedes Stück insonderheit demnach gegeben? Antw. 75 R sämtlich, und 15 Stüver jede.

37. Einer kauft hieselbst 100 Ehlen weiß Leinwand, bezahlet allerwege 20 Ehlen und noch soviel als er demnach um 24 gr kaufen kan, für 5 thl 28 gr geringer so viel als demnach 3 Ehlen zu stehen kommen. Hier auf ist meine Frage: Wieviel sothan Leinwand sämtlich und jeder Ehle insonderheit zu Gelde beträgt? Antw. 22 thl 8 gr sämtlich, und 8 gr jeder Ehle.

38. In Lübeck hat einer etlich Geld, will dafür Ingiber kaufen, machet Rechnung und befindet: Wann er desselben 348 Pfund nimmet, daß alsdann von sothanem Geld ihm annoch  $95\frac{1}{2}$  Marck Lübisck übrig bleiben. Nimmt er aber 380 Pf, so bleiben ihm  $67\frac{1}{2}$  Marck übrig. Hier auf ist meine Frage: Wieviel selbigs Ingibers demnach jedes Pf. angerechnet, und sothanen Geldes sämtlich gewesen? Antwort: 14 s jedes Pfund gerechnet, und 400 Marck des Geldes gewesen.

380 Pf. \*  $67\frac{1}{2}$  M ——— 348 Pf. \*  $95\frac{1}{2}$  M ——— 1 Pf.  
348 Pf.  $67\frac{1}{2}$  Marck.

32 Pf. ——— 28 M — 1 Pf. | Antw.  
1 Pf. ——— 14 s — 348 Pf |  $304\frac{1}{2}$  M dazu  $95\frac{1}{2}$  M | Antw.

39. Ein Handelsmann in Hamburg hatte 4  $\text{c}$  Waaren gekauft, ward befragt: Wieviel er dafür gegeben? Drauf gab er zur Antwort: Was 100 Pfund mehr kosten dann 50 Marck Lübisck, das kosten 112 Pfund geringer dann 128 Marck 14 s. Hier auf ist meine Frage: Wieviel für sothane 4  $\text{c}$  Waaren sämtlich, und jedes Pfund insonderheit demnach

Sff 3

ge

gegeben? Antwort: 378 Marck sämtlich, und 13  $\frac{1}{2}$  6 8 je  
des Pfund.

Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

40. Ein Handelsmann hieselbst hat eine Summa Geldes,  
will dafür geblicher Wachs kauffen, machet Rechnung und  
befindet: wann er desselben 8  $\text{cp}$  nimmt, so gebrechen oder feh-  
len ihm selbige zu bezahlen an sothanem Gelde 30 thl; wann  
er aber nur 6  $\text{cp}$  nimmt, so behielt er 25 thl übrig. Hierauf  
ist meine Frage: Wieviel jederer  $\text{cp}$  selbiges Wachses  
demnach gegolten, sothanen Geldes sämtlich gewesen, und  
dafür des mehrgedachten Wachses zu erlangen? Antw. 27  $\frac{1}{2}$   
thl jeder  $\text{cp}$  gegolten, 190 thl des Geldes gewesen, und 6  $\text{cp}$   
100 Pf. Wachs dafür zu erlangen.

$$8 \text{ cp} \div 30 \text{ thl} - 6 \text{ cp} * 25 \text{ thl.}$$

$$6 \text{ cp} \div 25 \text{ thl} = 1 \text{ cp} \div 4 \frac{1}{4} \text{ thl.}$$

$$1 \text{ cp} \div 4 \frac{1}{4} \text{ thl} = 4 \frac{1}{4} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 1 \text{ cp} \div 4 \frac{1}{4} \text{ thl.}$$

$$1 \text{ cp} \div 4 \frac{1}{4} \text{ thl} = 4 \frac{1}{4} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 1 \text{ cp} \div 4 \frac{1}{4} \text{ thl.}$$

$$1 \text{ cp} \div 4 \frac{1}{4} \text{ thl} = 4 \frac{1}{4} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 1 \text{ cp} \div 4 \frac{1}{4} \text{ thl.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

$$27 \frac{1}{2} \text{ thl} \div 1 \text{ cp} = 190 \text{ thl.} \quad | \text{ Antwort.}$$

41. In Bremen hat ein Handelsmann etlich Geld, will da-  
für Juden-Käse kauffen, legt über und befindet: wann er des-  
selben 2000 Pf. begehret oder nimmt, daß ihm an sothanem  
Gelde, selbige zu bezahlen, alsdann noch 3  $\frac{1}{2}$  thl ermangeln; be-  
gehret oder nimmt er aber 1980 Pf. so ermangeln oder feh-  
len ihm alsdann selbige zu bezahlen noch 2  $\frac{1}{2}$  thl. Hierauf  
ist meine Frage: Wie theur jedes Pfund sothanen Käses dem-  
nach gegolten, des Geldes sämtlich gewesen und des Käses  
dafür werde erlangen? Antwort: 3 Grote jedes Pf. gegolten,  
80 thl des Geldes gewesen, und 1920 Pf. Käse dafür zu erlan-  
gen.

42. Ein Weinhändler kauft zu Worms 8 Alm Wein, und  
noch so viel als ihm um 16 thl demnach gebühret, gibt dafür  
56 thl und noch so viel als desselbens Weins 3 Alm zu Gelde  
anbetragen. Hierauf ist meine Frage: Wie theur jeder  
Alm sothanen Weins demnach bezahlt? des Weins inge-  
samt

samt erlangt und dafür überall an Gelde gegeben worden?  
 Antw. 8 thl jeder Ahm bezahlt, 10 Ahm des Weins erlangt  
 und 80 thl dafür gegeben.

Ist auch nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

43. In Hildesheim kauft ein Handelsmann 504 Pfund  
 Pfeffer, verhandelt denselben überall so fort hinwiederum, u.  
 da er 168 thl draus sämtlich gelöst, findet sich dran so viel ge-  
 wonnen, als er für 72 Pfund im Einkaufe hat gegeben. Hier-  
 auf wird gefragt: Wie theur demnach jedes Pfund sothanes  
 Pfeffers eingekauft, verkauft und an selbigem überall sämt-  
 lich gewonnen? Antw.  $10\frac{1}{2}$  gr jedes Pfund eingekauft, 12 gr  
 jedes Pfund verkauft, und 21 thl dran sämtlich gewonnen.

Zu 504 lb, versamle 72 lb und sprich:

576 lb — 168 thl — 1 lb ? } Antwort.

504 lb — 168 thl — 1 lb ? }

1 lb —  $10\frac{1}{2}$  gr — 504 lb ? | 147 thl von 168 | Antw.

44. In Lüneburg kauft einer 256 Ehlen bunten Wollen  
 Dammas, verkauft selbigen so fort Noth halben hinwie-  
 drum jeder Ehle zu 9 s, und da er 42 thl 24 s für eklich Eh-  
 len draus gelöst, findet sich an denselben so viel Verlust  
 als er für 8 Ehlen im Einkauf hat gegeben. Hierauf ist  
 meine Frage: Wieviel er demnach für jeder Ehle sothanes  
 Dammas im Einkauf erlegt und dran sämtlich verloh-  
 ren? Antw.  $9\frac{1}{2}$  s für jede Ehle gegeben, und 4 thl dran sämt-  
 lich Verlust.

Ist nach Anleitung nächst zu berechnen.

Wer nichts gewinnt und viel verthut,  
 Bringt endlich durch groß Geld und Gut.

45. Ein Kauffmanns Diener hatte ein Stücke Sammit,  
 machet Rechnung: Wann er jeder Ehle desselben verhan-  
 delt um  $1\frac{1}{3}$  thl, so wird er am ganzen Stück 6 thl verloh-  
 ren; verkauft er aber jeder Ehl um  $1\frac{1}{2}$  thl, so gewinnt er am  
 ganzen Stück überall 9 thl. Hierauf ist meine Frage:  
 Wieviel sothanes Stück Sammit demnach Ehlen ge-  
 halten

§§ 4

halten

halten und dafür sämtlich und um jeder Ehle im Einkauf er  
 leat oder bezahlt worden? Antw. 36 Ehlen gehalten, 54 thl  
 dafür sämtlich und  $1\frac{1}{2}$  thl für jeder Ehle bezahlt.

$1\frac{3}{4}$  thl — 9 thl —  $1\frac{1}{3}$  thl \* 6 thl — 1 Sum?  
 $1\frac{1}{3}$  thl — \* 9

$1\frac{1}{2}$  thl — 15 thl — 1 Sum? | Antwort.

1 Ehle —  $1\frac{1}{3}$  thl — 36 Ehle? | 48 thl.

Dazu 6 thl, gibt ferner Antwort. Weiter setz:

36 Ehle — 54 thl — 1 Ehle? | Antwort.

46. Ein Jude versprach hieselbst einem Goldschmiede 128  
 Loth Bruchsilber gegen oder für  $35\frac{5}{8}$  thl baar Geld und ein  
 güldenes Kettlein  $1\frac{1}{2}$  Loth schwer wägend zu geben. Drauf  
 empfing er so fort besagtes Kettlein, durch Zusag ernanntes  
 Silber forderlichst einzulieffern. Nach etlichen Tagen kam  
 er zum Goldschmiede, brachte 36 Loth obengedachtes Silbers  
 und  $2\frac{1}{2}$  thl baar Geld, sprechend: Seht mein Freund, hiemit  
 ist unserm Bedinge nach das Kettlein bezahlt, jetzt kan ich  
 das übrige Silber nicht lieffern. Der Goldschmied hielt fest  
 an, gethaner Zusage nach sämtliches Silber zu schaffen, weil  
 aber der Jude mit vielen Worten die gängliche Unmöglich-  
 keit fürschüttete, muß er wider Willen damit begnüget seyn.  
 Hierauf ist meine Frage: Wie theur jedes Loth sothan ver-  
 sprochenen Bruchsilbers und dero güldenen Kettleins, jedes  
 insonderheit demnach sey angerechnet worden? Antw. 15 gr  
 jedes Loth des Silbers, und 7 thl jedes Loth des Kettleins.

Zerrissene Kleider bedürffen viel flickens,

Unrichtige Sachen bedürffen viel schmückens.

Von 128 Loth nimm 36 Loth \*  $2\frac{1}{2}$  thl und setz:

92 Loth —  $2\frac{1}{2}$  thl —  $35\frac{5}{8}$  thl — 1 Loth?

Drauf versamle  $2\frac{1}{2}$  zu  $35\frac{5}{8}$  thl, und sprich:

91 Loth —  $38\frac{1}{8}$  thl — 1 Loth? | Antwort.

1 Loth — 15 gr — 36 Lt? | 15 thl, dazu  $2\frac{1}{2}$  und rechne:

$2\frac{1}{2}$  Loth —  $17\frac{1}{2}$  thl — 1 Loth? | Antwort.

47. Ei

47. Einer kauft zu Amsterdam 18 Ehlen Sittiggrünen Atlas, um 31 thl + 26 Stüber. Ein ander kauft in gleichem Preis oder Kauff 21 Ehlen um 37 thl ÷ 13 Stüber. Hier auf ist meine Frage: Wieviel Stüber jeder Reichsthaler, wann solches unbewust, in diesen Handlungen demnach angerechnet, und für jeder Ehle sothanen Atlasches gegeben worden? Antw. 52 Stüber jeder Reichsthaler (der sonst dieser Zeit ordentlich nur 50 Stüber gilt) angerechnet, und 1 thl 39 Stüber für jeder Ehle gegeben.

18 Ehl ——— 31 thl 26 Stüber ——— 21 Ehlen?  
6 ——— 7

217 thl 182 Stüber.

gleich 37 thl ÷ 13 Stüb.

217 thl 182 Stüber gleich 222 thl ÷ 78 Stüb.

222 thl ÷ 78 Stüber gleich 217 thl 182 Stüb.  
217 thl davon. ——— + 78 Stüb.

5 thl ——— gleich ——— 268 Stüb.

Antw. 52 Stüb.

18 Ehlen ——— 31 thl 26 St ——— 1 Ehle? | Antwort.

48. Ein Handelsmann zu Lüneburg hat ehliche Ducaten, kauft für die Helffte derselben 84 Ehlen Satin, allerwege 4 Ehlen um 3 Ducaten + 3 St, und für die übrige Helffte 90 Ehlen Robin, jedesmal 5 Ehlen um 4 Ducaten ÷ 28 St. Hier auf ist meine Frage: (1) Wieviel demnach Schillinge Lüneburgisch dero Ducaten jeder demnach gerechnet? (2) Derselben sämtlich gewesen? und (3) für jeder Ehle sothan jeglicher Seidenwaare besonders gegeben? Antwort: 63 St der Ducat gegolten, 128 Ducaten gehabt, 1 thl

Stf 5

16 St

16  $\text{ß}$  für jede Ehle Satin, und 1 thl 12  $\text{ß}$  9  $\frac{3}{4}$  & jedere Ehle So  
hin gegeben.

4 Ehlen — 8 Duc. \* 3  $\text{ß}$  — 84 Ehlen? | 63 Duc. \* 63  $\text{ß}$

5 Ehlen — 4 Duc. ÷ 28  $\text{ß}$  — 90 Ehlen? | 72 Duc. ÷ 504  $\text{ß}$

72 Duc. ÷ 504  $\text{ß}$  gleich 63 Duc. \* 63  $\text{ß}$ .

63 Duc. davon. 504  $\text{ß}$  darzu.

9 Ducaten — gleich — 567  $\text{ß}$ ? | Antwort.

Weiter: 63 Ducaten \* 63  $\text{ß}$

1 Ducat.

63 Ducaten darzu.

64 Ducaten der Satin.

2 mal

Antw. 128 Ducaten gehabt.

4 Ehlen — 3 Duc. \* 3  $\text{ß}$  — 1 Ehle? } Antwort.

5 Ehlen — 4 Duc. ÷ 28  $\text{ß}$  — 1 Ehle? }

49. Einer kauft hieselbst von einem Gewürzkrämer 148 Pf. Pfeffer, 156 Pf. Ingiber, und 117 Pf. fein Zucker, zusammen um 161  $\frac{1}{2}$  thl, machet Rechnung und befindet, daß er allerwege für 4 Pf. des Pfeffers gleich so viel mehr dann 1 Thaler, als für 6 Pf. des Ingibers weniger dann 3 Thaler, und für 13 Pf. des Zuckers weniger dann 5 thl gegeben, erlegt und bezahlt hat. Hier ist meine Frage: Wieviel sothanes Pfeffers, Ingibers und Zuckers jedes sämtlich, und jeglichs Pf. besonders demnach zu Gelde anbeträgt? Antwort: 61 thl 24 gr der Pfeffer, 60 thl 24 gr der Ingiber, und 39 thl der Zucker sämtlich, 15 gr jedes Pf. Pfeffers, 14 gr jedes Pf. Ingibers, und 12 gr jedes Pf. Zuckers bezahlt.

Man setz: Es haben die 4 Pfund Pfeffer 1 Summa Groschen mehr gekostet dann 1 thl, damit verfähret man wie folget:

4 lb Pf — 1 thl \* 1 sum — 148 lb? | 37 thl \* 37 sumen.

6 lb Ing — 3 thl ÷ 1 sum — 156 lb? | 78 thl ÷ 26 sumen.

13 lb Zuck. — 5 thl ÷ 1 sum — 117 lb? | 45 thl ÷ 9 sumen.

Diese

Diese erlangte 3 Posten versamle und sprich:

160 thl  $\times$  2 sum — 161  $\frac{1}{2}$  thl — 1 sum? | 24 gr  $\times$  und  $\div$

Diese 24 gr versamle zu 1 thl und sey:

4 lb — 1 thl 24 gr — 148 lb? | Antwort: Pfeffer

Von 3 thl nim 24 gr und sprich:

6 lb — 2 thl 12 gr — 156 lb? | Antwort: Ingiber

Von 5 thl nim 24 gr und sprich:

13 lb — 4 thl 12 gr — 117 lb? | Antw. Zuckers

4 lb — 1 thl 24 gr — 1 lb?

6 lb — 1 thl 12 gr — 1 lb? | Antwort jedes lb.

13 lb — 4 thl 12 gr — 1 lb?

50. Oziphias Menerbatii, ein Muscowitzischer Waywod oder Herr, hatte dertmahleins unter etlich arme Leute, nemlich 12 Männer, 16 Frauen, 24 Knaben und 26 Mägdlein, insgesamt 4572 Kopelen (welches eine Muscowitzische Münz ist,) lassen vertheilen, derogestalt, daß soviel jeder dero Männer weniger empfangen dann 100 Kopelen, so viel haben 2 dero Frauen mehr empfangen dann 92 Kopelen, und was 4 dero Frauen weniger empfangen dann 264 Kopelen, so viel haben 6 dero Knaben mehr empfangen dann 312 Kopelen, und was 12 dero Knaben weniger empfangen dann 700 Kopelen, soviel haben 13 dero Mägdleins mehr empfangen dann 674 Kopelen. Sein (sothanes Waywoden) Haußfrau, solch mehrmals fůrgangene Mildgebigkeit warnehmend, redet ihm ein, das Geld nicht also anzuwenden. Drauf er zur Antwort versetzt: Mein liebes Weib, erbarmt euch über arme Leut, daß sich künftig eur und eurer Kinder andre Leut hinwieder erbarmen. Als aber die Frau solches für unverständlich geredet aufrücket, angesehen sie ihr, als eine hohe Standes-Persohn, nicht fürbildet, einiger Leute solcher Gestalt vonnöthen zu haben, gab er zur Antwort: Das Wesen dieser Welt gleichet einem

Schmiltz

einem Rade, welches sich stets umwendet, Glück und Unglücke von einem auf den andern schicket, deme so wol sie als andre Menschen unterworffen. Aus erzehltem erscheint allhier zur Rechnens-Frage: Wie hoch sich sothan erwehntes Geschenke für jede dero Person jeglicher Sort insonderheit, un sämtlich an besagt Muscovitischer Münz erstreckt? Antw. 72 Kopeken für jeden dero Männer, 60 Kopeken für jede dero Frauen, 56 Kopeken für jeden dero Knaben, und 54 Kopeken für jeden dero Mägdlein, 864 Kopeken die Männer, 960 Kopeken die Frauen, 1344 Kopeken die Knaben, und 1404 Kopeken die Mägdlein sämtlich.

Keiner ist so hoch noch reich zu schätzen,  
Den nicht leicht ein Unfall kan verletzen.  
Wann wir armen Leuten Guts erzeigen,  
Wird sich Gott hinwiederum zu uns neigen.

1 Man — 100 ÷ 1 Sum — 12 Männer? | 1200 ÷ 12 Sum,  
die Männer.  
2 Frau — 92 \* 1 Sum — 16 Frauen? | 736 \* 8 Sum,  
die Frauen.  
2 Frau — 92 \* 1 Sum — 4 Frau? | 184 \* 2 Sum, die  
nimm von 264, Rest 80 ÷ 2 Sum weniger. Darzu 312,  
kommen 392 ÷ 2 Sum mehr. Demnach set:  
6 Knab — 392 ÷ 2 Sum — 24 Knab? | 1568 ÷ 8 Sum,  
die Knaben.  
6 Knab — 392 ÷ 2 Sum — 12 Knab? | 784 ÷ 4 Sum,  
die nimm von 700, Rest ÷ 84 \* 4 Sum, darzu 674, kommen  
590 \* 4 Sum.  
13 Mägdl — 590 \* 4 Sum — 26 Mägdl? | 1180 \* 8 Sum,  
die Mägdl.

Weiter:

Bersamle, was den Personen gesamt erlangt ist gegeben, als folgt:

Add.

Add, 1200  $\div$  12 Sum, die Männer.

736  $\div$  8 Sum, die Frauen.

1568  $\div$  8 Sum, die Knaben.

1180  $\div$  8 Sum, die Mägdlein.

4684  $\div$  4 Sum gleich 4572 Kopelen.

4572

4 Sum — gleich — 112

kommen 28 jeder Mann  $\div$  daß 100  
Von 100.

Antw. 72 Kopelen jeder Mann?

Ferner zu 92 addir 28, und sprich:

2 Frau — 120 — 1 Frau? | 60 Kopel jeder Frau.

2 Frau — 120 — 4 Frau? | 240 von 264.

Rest 24, darzu 312, und sprich:

6 Knab — 336 — 1 Knab? | 56 Kopel jeder Knabe.

6 Knab — 336 — 12 Knab? | 672 von 700.

Rest 28, darzu 674, und spricht:

13 Mägd. — 702 — 1 Mägd.? | 54 Kopel jeder Mägd.

1 Mann — 72 — 12 Mann? |

1 Frau — 60 — 16 Frau? |

1 Knab — 56 — 24 Knab? |

1 Mägd. — 54 — 26 Mägd. |

Antwort, sämtlich.

## Silber- und Gold-Rechnung.

Silber- und Gold-Rechnung lehret, wie man gefaufftes oder verkaufftes Silber und Gold, nach billig oder bestimten Halt und Werth ins feine zu Gelde, oder was sonst demnach Kunst-gemäß zu suchen wird erfodert, berechnen soll.

Sil

Silber und Gold ist nicht alleine dem Gewichte, sondern auch dem Halte, das ist, der Gutheit nach zu beobachten.

Die Abwägung Silber und Goldes beschiehet gemeintlich durch Marckgewichte, wie im ersten Theile dieses Büchleins ist angefetzt.

Der Halt oder die Gutheit Silber und Goldes wird vermercket nach dem es wenig oder viel Zusatz anderer Metallen bey sich hat. Man kan aber solches im Strich an Gold ein Bren auf oder ab, und an Silber ein Pfennig weniger oder mehr so eigentlich nicht haben wird, wiewol es in der Vielheit hinanläufft, so groß nicht geachtet, und deshalb kein Gehalt falsch geschätzt.

Silber und Gold, wie es in gemein fürfället, ist selten ohne Zusatz. Silber ist gemeinlich mit roth, das ist Kupffer, und Gold mit weiß und roth, das ist Silber und Kupffer, vermengt oder versetzt.

Wann Silber oder Gold ganz lauter oder rein, daß kein Zusatz anderer Metallen darunter gemischt, so wird das Silber fein oder 16 Lötigs Silber, und das Gold fein oder 24 Karatigs Gold genannt, und besser (weil jede Marck nur 16 Loth oder 24 Karat hat) kan kein Silber noch Gold am Halte seyn.

Wann aber Gold und Silber, wie vor gesagt, Zusatz bey sich hat, so wird es nach Vielheit oder Halt des Feinen, so in jedrer Marck ist, geschätzt und benannt; Als wann man von einer Marck fein Silber, sind 16 Loth, abschlagt 1 Loth, und schmelzet an dessen statt zu den übrigen 15 Lothen hinwieder 1 Loth Kupffer, so erlanet man eine Marck 15 lötigs Silber; schlägt man 2 Loth von 16 Loth fein Silber, und setzt an deren statt 2 Loth Kupffer, so hat man eine Marck 14 lötigs Silber. Schlägt man von 16 Loth fein 3 Loth ab, und setzt an deren statt zu den übrigen 13 Lothen hinwieder 3 Loth Kupffer, so hat man 13 lötigs Silber, und das ist die Proba oder der Halt, so ins gemein bey wohlbestalten Städten und Gemeinen die Amts-eingeseffene Goldschmiede in Arbeit lieffern, zu dessen Beglaubung sie dann der lieben Obrigkeit, und ihres eigenen Rahmens Zeichen, auf die Arbeit schlagen. Und also verhält sichs auch mit andern niederkündendem Silber oder Golde, wie davon ein mehrst zu nächst, bey der Vermengung Rechnung, wird erfolgen. Sonst schätzt man dieser Zeit die Silberne also: Fein oder 16 lötigs zu 20 gr, 15 lötigs zu 18 gr 6 Pf, 14 lötigs zu 17 gr 4 Pf, 13 lötigs zu 16 gr 2 Pf, 12 lötigs zu 15 gr, 11 lötigs zu 13 gr 6 Pf, 10 lötigs zu 12 gr 4 Pf, 9 lötigs zu 11 gr 2 Pf, 8 lötigs zu 10 gr, 7 lötigs zu 8 gr 6 Pf, 6 lötigs zu 7 gr 4 Pf, 5 lötigs zu 6 gr 2 Pf, 4 lötigs zu 5 gr, 3 lötigs zu 3 gr

3 gr 6 Pf, 2 löthigs zu 2 gr 4 Pf, und 1 löthigs zu 1 gr 2 Pfening. Es steigt aber Silber und Gold ist fast sehr.

Das Verfahren dieser Silber- und Gold-Rechnung anbelangend, sind die hieher gehörig Aufgaben entweder durch ein oder mehr Sätze, nach dem Lehrsatze von Dreyen zu berechnen. Wo aber weiter Bericht vor nöthen, soll bey den Aufgaben selbst der Gebühr treuherzig werden angesetzt. Mercke folgende Aufgaben,

Wie Silber nicht mag Golde gleichen,  
So muß daß Gold der Tugendweichen.

1. Wann hieselbst 1 Loth Silbers um 15 gr wird bezahlt, wieviel gesteht demnach 1 Marck desselben? Antwort: 6 thl 24 gr.

1 Loth — 15 gr — 16 Loth? | Antwort.

2. Hieselbst gekauft 1 Marck fein Silber um 9 thl, wieviel beträgt demnach 1 Loth? Antw. 20 gr 2 S.

16 Loth — 9 thl — 1 Loth? | Antwort.

3. Gekauft 6 Marck 16 Karat und 8 Gren Gold, bezahlet jede Marck um 96 thl, wieviel beträgts? Antwort: 642 $\frac{2}{3}$  thl.

1 Marck — 96 thl — 6 M 16 K 8 gren? | Antw.

4. Wann 1 Loth dreyzehnlöthig Silber hieselbst um 16 gr 2 S bezahlet wird, was muß demnach für ein Loth Fein oder 16 löthigs Silber gegeben werden? Antw. 20 gr.

13 Lt — 16 gr 2 S — 16 Lt? | Antwort.

5. Wann 1 Loth Goldgülden Gold, so 18 Karat 6 Gren gelb oder fein hält, um 6 $\frac{1}{2}$  thl bezahlet wird: Wieviel gebührt sich demnach hieselbst für 1 Loth Kronen-Gold, welches 22 Karat 3 Gren gelb hält, zu geben? Antw. 7 thl 15 gr.

18 K 6 Gren — 6 $\frac{1}{2}$  thl — 22 K 3 gr? | Antw.

6. Einer hat ein Stück Silber, wiegt 12 $\frac{1}{2}$  Marck, hält jede Marck ins feine 12 Loth: wieviel beträgts selbigs Stück Silber demnach sämtlich ins feine? Antwort: 9 Marck 6 Loth.

1 Marck

1 M — 12 Loth — 12 $\frac{1}{2}$  Marck? | Antwort.

7. Ein Goldschmied kauft ein Stück Silber, wiegt 5 Marck 13 Loth 3 q, hält jede Marck ins feine 12 Loth 2 $\frac{1}{2}$  q. Wie viel fein Silber beträgt selbiges Stücke demnach insgesamt? Antwort: 4 Marck 9 Loth 3 $\frac{11}{12}$  q fein.

1 M — 12 Lt 2 $\frac{1}{2}$  q — 5 M 13 Lt 3 q? | Antwort.

8. Einer hat ein Stücke Silbers, desselben hält jede Marck ins feine 12 Loth, und also das ganze Stück 9 Marck 6 Loth ins feine. Die Frag ist: Wie viel selbig ganzes Stück mit dem Zusage demnach gewogen? Antw. 12 $\frac{1}{2}$  Marck.

12 Loth — 1 M — 9 M 6 Loth? | Antwort.

9. Es hat einer ein Stück Silbers, wiegt 12 $\frac{1}{2}$  Marck, hält jede Marck ins feine 12 Loth, verkauft selbig, jede Marck fein um 10 thl: Wie viel beträgts insgesamt zu Gelde? Antwort: 93 $\frac{3}{4}$  thl.

1 M — 12 Lt — 12 $\frac{1}{2}$  M? | 150 Lt.

1 M — 10 thl — 150 Lt? | Antwort.

Oder:

16 Lt — 10 thl — 12 Lt? | 7 $\frac{1}{2}$  thl.

1 M — 7 $\frac{1}{2}$  thl — 2 $\frac{1}{2}$  M? | Antwort.

10. Ein Stücke Silbers wiegt 12 $\frac{1}{2}$  Marck, hält jede Marck ins feine 12 Loth, ist insgesamt um 93 $\frac{3}{4}$  thl verkauft. Die Frag ist: Wie theur demnach jede Marck fein sey bezahlet? Antw. 10 thl.

Ist nächst vorig umgekehrt.

11. Ein Münzmeister hat ein Stücke Gold, wiegt 27 $\frac{3}{4}$  Marck, hält jede Marck ins feine 17 $\frac{1}{2}$  Karat, treibt oder feinirt selbig, derogestalt, daß es 23 $\frac{1}{8}$  Marck worden. Die Frag ist: Wie viel demnach jede Marck des feinirten werd ins feine halten? Antwort: 21 Karat.

1 M — 17 $\frac{1}{2}$  K — 27 $\frac{3}{4}$  Marck? | 485 $\frac{5}{8}$  Karat.

23 $\frac{1}{8}$  M — 485 $\frac{5}{8}$  K — 1 Marck? | Antwort.

Oder: Besser nach dem verkehrten Lehrsag von dreyn durch einen Satz:

23 $\frac{1}{8}$  M — 17 $\frac{1}{2}$  K — 27 $\frac{3}{4}$  M? | Antwort.

12. Es sind  $27\frac{1}{4}$  Marck Goldes dergestalt fenirt, daß  $23\frac{1}{8}$  Marck, jede Marck zu 21 Karat ins feine, draus geworden. Die Frag ist: Wie viel demnach jedes Marck ins feine bes vor habe gehalten? Antw.  $17\frac{1}{2}$  Karat.

Ist nächstes verändert.

13. Einer hat ein Stücke Gold, wiegt  $27\frac{1}{4}$  Marck, hält jede Marck ins feine  $17\frac{1}{2}$  Karat, selbigs treibt oder fenirt er, daß jede Marck auf 21 Karat ins feine beträgt. Die Frag ist: Wie viel des fenirten demnach am Gewichte insgesamt werde seyn müssen? Antw.  $23\frac{1}{8}$  Marck.

Ist auch nächstvorigs geändert.

14. Einer kauft ein Stücke Goldes, hält jede Marck  $17\frac{1}{2}$  Karat ins feine, das treibt oder fenirt er dergestalt, daß draus  $23\frac{1}{8}$  Marck, jede Marck zu 21 Karat fein, erwachsen. Die Frag ist: Wie viel sothan gekauftes Stück Goldes demnach hat gewogen? Antw.  $27\frac{1}{4}$  Marck.

Ist abermal nächstvoriges geändert.

15. Wann hieselbst 1 Loth dreyzehn löthiges Silber um 16 gr 2 Q bezahlt wird, wie viel gebührt sich demnach für ein Marck fein oder 16 löthigs Silber zu geben? Antw. 8 thl 32 gr.

13 Lt — 16 gr 2 Q — 16 Lt ? | 20 gr.

1 Lt — 20 gr — 16 Lt ? | Antwort.

16. Wann hieselbst ein Marck fein Silber um 8 thl 32 gr wird bezahlt: Wie viel gebührt sich demnach für ein Loth dreyzehn löthigs Silber zu erlegen? Antw. 16 gr 2 Q.

Ist nächstes umgekehrt.

17. Hieselbst gekauft 1 Loth zwölf löthigs Silber um 15 gr: Wie viel muß demnach um  $5\frac{1}{2}$  Marck dreyzehn löthigs Silber bezahlt werden? Antw. 39 thl 26 gr.

12 Lt — 15 gr — 13 Lt ? |  $16\frac{1}{4}$  gr.

1 Lt —  $16\frac{1}{4}$  gr —  $5\frac{1}{2}$  M ? | Antwort.

18. Gekauft hieselbst  $4\frac{1}{2}$  Marck fein Silber um  $40\frac{1}{2}$  thl: Wie viel gebührt sich demnach zu geben für  $5\frac{1}{2}$  Marck vierzehn löthigs Silber? Antw. 43 thl 11 gr 2 Q.

899

$4\frac{1}{2}$  Marck

$4\frac{1}{2}$  Marck  $\triangleright$   $40\frac{1}{2}$  thl  $\triangleleft$   $5\frac{1}{2}$  Marck  
 $16$  Loth  $\triangleright$   $14$  Loth? | Antwort.

19. Ein Münzmeister hat einen Post Pagament (das ist allerhand gemünztes Silber,) wieget sämtlich  $17\frac{1}{2}$  Marck, granaliret oder schmelzet selbiges zusammen, geht im Feuer von jeder Marck ab  $1$  q, und findet nach geschehener Granalier oder Zusammenschmelzung, daß jede Marck des erlangten  $12\frac{1}{2}$  Loth fein hält. Die Frag ist: Wie viel selbiger Post demnach sämtlich ins feine werd betragen? Antw.

$13$  Marck  $7$  Loth  $1\frac{21}{64}$  q.

$1$  M —  $1$  q —  $17\frac{1}{2}$  M? |  $4$  Lt  $1\frac{1}{2}$  q.

Von  $17$  Marck  $8$  Loth, und rechne:

$1$  M —  $12\frac{1}{2}$  Lt —  $17$  M  $3$  Lt  $2\frac{1}{2}$  q? | Antwort.

20. Einer hat ein Stücke Gold, wiegt  $13$  Marck  $9$  Loth  $3$  q, hält jede Marck ins feine  $13\frac{1}{2}$  Loth Gold, und  $1$  Loth  $1\frac{1}{2}$  q Silber. Hierauf ist die Frage: Wie viel fein Gold und Silber, jedes insonderheit, selbigs Stück Gold demnach betrage? Antwort:  $11$  Marck  $7$  Loth  $2\frac{3}{8}$  q. fein Gold, und  $1$  Marck  $2$  Loth  $2\frac{10}{128}$  q. fein Silber.

$1$  M —  $13\frac{1}{2}$  Lt —  $13$  M  $9$  Lt  $3$  q? | Antwort.

$1$  M —  $1$  Lt  $1\frac{1}{2}$  q. —  $13$  M  $9$  Lt  $3$  q? | Antwort.

21. Einer kaufft ein Stück Silber, wiegt  $16\frac{1}{2}$  Marck, hält jede Marck ins feine  $13\frac{1}{2}$  Loth und bezahlet jede Marck fein um  $9\frac{1}{2}$  thl, Die Frag ist: Wie viel selbiges Stück Silbers demnach ins fein und zu Geld beträgt? Antw.  $13$  M  $14$  Lt  $3$  q. fein Silber, und  $132$  thl  $9$  gr  $2\frac{1}{4}$  Q zu Geld.

$1$  M —  $13\frac{1}{2}$  Lt —  $16\frac{1}{2}$  M? | Antwort.

$1$  M —  $9\frac{1}{2}$  thl —  $13$  M  $14$  Lt  $3$  q? | Antwort.

22. Einer hat einen Post güldisch Silber, wieget  $15\frac{3}{4}$  Marck, granaliret oder schmelzet selbig unter einander, gehet von jeder Marck ab im Feuer  $\frac{2}{3}$  q, hält nach beschehener Granalier oder Zusammenschmelzung jede erlangte Marck gemischt ins feine  $12\frac{1}{2}$  Loth Silber und Gold, drunter ist  $\frac{1}{2}$  Loth fein Gold. Hierauf wird gefragt: Wie viel fein Silber und Gold jedes insonderheit selbiger Post demnach werde betragen?

gen? Antw. 11 Marck 11 Loth  $0\frac{1}{8}$  q fein Silber, und 7 Loth  $3\frac{1}{2}$  q Gold.

1 M —  $\frac{2}{3}$  q —  $15\frac{3}{4}$  M? | 2 Loth  $2\frac{1}{2}$  q.

Die nimm von 15 Marck 12 Loth, und weiter von  $12\frac{1}{2}$  Loth Silber und Gold nimm  $\frac{1}{2}$  Loth Gold und rechne:

1 M — 12 Loth Silber — 15 M 9 Lt  $1\frac{1}{2}$  q? | Antw.

1 M —  $\frac{1}{2}$  Loth Gold —  $15\frac{3}{4}$  M? | Antwort.

23. Einer kauft hieselbst ein Stücke güldisch Silber, wiegt 8 Marck 5 Loth, hält jede Marck ins feine an Silber 12 Loth, und an Golde  $11\frac{1}{4}$  Gren. Bezahlet jede Marck fein Silber um 9 thl, und jedes Loth Gold um  $7\frac{1}{2}$  thl. Die Frag ist: Wie viel fein Silber und Gold, jedes besonders, in erwehntem Stücke Silbers demnach vorhanden, und solches sämlich zu Gelde beträgt? Antw. 6 Marck 3 Loth 3 q Silber, 5 Loth  $3\frac{3}{4}$  Gren Gold, und 95 thl 2 gr  $5\frac{3}{8}$  Q beydes zu Gelde.

1 M — 12 Loth — 8 M 5 Loth? | Antwort.

1 M —  $11\frac{1}{4}$  gren — 8 M 5 Loth? | Antwort.

1 M — 9 thl — 6 M 3 Lt 3 q? | 56 thl 3 gr  $7\frac{1}{2}$  Q Silb.

1 Lt —  $7\frac{1}{2}$  thl — 5 Lt  $3\frac{3}{4}$  gren? | 38 thl 34 gr  $5\frac{6}{8}$  Q G.

Dazu 56 thl 3 gr  $7\frac{1}{2}$  Q das Silber, kömmt Antwort.

24. Einer kauft hieselbst ein Stücke Gold wiegt 16 Marck, bezahlet jede Marck desselben, um 100 thl, läset es scheiden, gibt für jede Marck Scheide-Lohn 15 gr, und wird nach verrichteter Scheidung  $12\frac{1}{2}$  Marck fein Gold, und  $2\frac{1}{3}$  Marck fein Silber befunden. Wann nun jede Marck sothanen feinen Silbers um  $8\frac{1}{3}$  thl zu Gelde wird angerechne, so ist hierauf meine Frage: Wie viel demnach jede Marck des feinen Goldes werde zu stehen kommen? Antw. 126 thl 35 gr  $1\frac{1}{2}$  Q.

Zu 100 thl 15 gr Scheide-Lohn, und sprich:

1 M — 100 thl 15 gr — 16 M? | 1606 thl 24 gr.

1 M —  $8\frac{1}{3}$  thl —  $2\frac{1}{3}$  M? | 19 thl 16 gr.

Beide erlangte Posten nimm von einander ab, und sprich:

$12\frac{1}{2}$  M — 1587 thl 8 gr — 1 Marck? | Antwort.

25. Hieselbst hat einer ein Stücke verguldet Silber, wiegt 24 Marck 11 Loth 16 Gren, hält jede Marck, wie durch fleißiges Probiren erfunden, ins feine 12 Loth 12 Gren Silber, und 5 Gren Gold. Verkauft jede Marck fein Silber um 10 thl, und jedes Karat Gold um 4 thl. Die Frag ist: Wie viel selbig demnach insgesamt zu Gelde beträgt? Antw. 237 thl 4 gr  $2\frac{1}{6}$  Q.

Diese Aufgabe ist leicht nach nächst vorhergehender zu berechnen, allein, weil in dieser nicht nach dem feinen Silber und Golde, jedes insonderheit, gefragt wird, so ist selbig in etwas sondersamer zu berechnen, wie folget:

1 Marck ——— 10 thl ——— 12 Loth 12 gr ? |  $7\frac{11}{12}$  thl.

1 Karat ——— 4 thl ——— 5 Gren ? |  $1\frac{1}{3}$  thl.

Darzu  $7\frac{11}{12}$  thl das Silber, und setze:

1 M ———  $9\frac{7}{12}$  thl ——— 24 M 11 Lt 16 gr ? | Antwort.

26. Ein Goldschmied kauft ein Stücke Silber um 64 thl; Verkauft davon hinwieder 4 Marck, jedes Loth zu 18 gr. und so fort auch den Rest, jedes Loth zu 20 gr, und befindet, daß er an sothanem Stücke Silbers überall 12 thl 16 gr gewonnen. Frag: Wie viel solch Stücke Silbers demnach im Gewichte vermöge? Antw. 9 Marck.

1 Loth ——— 18 gr ——— 4 Marck ? | 32 thl.

Die nimm von 64 thl, bleiben 32 thl, darzu 12 thl 16 gr Gewinn, und sprich:

20 gr ——— 1 Loth ——— 44 thl 16 gr ? | 5 Marck.

Darzu vor obige 4 Marck, gibt Antwort.

27. Ein Münzmeister kauft ein Stücke Silbers, gesteht ihm jede Marck desselben 7 thl 4 gr. Verkaufts hinwieder, um jedes Loth um 18 gr, und gehet ab im Gewichte an jeder Marck  $\frac{1}{4}$  Loth, und befindet demnach an sothan gesamtem Silber 6 thl 31 gr 4 Q Freygeld gewonnen. Frag: Wie viel solch Stücke Silbers demnach anfangs gewogen? Antw. 9 Marck.

1 Loth ——— 18 gr ——— 1 Marck ? | 8 thl.

Weiter von 16 Loth nimm  $\frac{1}{4}$  Loth, und sprich:

16 Loth

16 Loth — 15  $\frac{1}{4}$  Loth — 8 thl ? | 7 thl 31 gr 4 Q.

Davon nimm 7 thl 4 gr und sprich:

27 gr 4 Q — 1 Marck — 5 thl 31 gr 4 Q ? | Antw.

28. Ein Goldschmied hieselbst kauft ein Stücke güldisch Silber, hält jede Marck ins feine 12  $\frac{1}{2}$  Loth Silber, und 3 Karat Gold, bezahlet jede Marck fein Silber um 8  $\frac{1}{2}$  thl, und jedes Karat Gold um 4  $\frac{1}{2}$  thl. Beträgt also selbiges Stücke Silbers insgesamt 735 thl 4 gr 6  $\frac{1}{4}$  Q zu Gelde. Die Frag ist: Wie viel besagt solch gekauftes Stücke Silbers demnach im Gewicht habe gehalten? Antw. 36  $\frac{1}{2}$  Marck.

1 m — 8  $\frac{1}{2}$  thl — 12  $\frac{1}{2}$  Lt ? | 6 thl 23 gr 0  $\frac{1}{2}$  Q | versammle,  
1 R — 4  $\frac{1}{2}$  thl — 3 Kar ? | 13 thl 18 gr. | und sprich: =  
20 thl 5 gr 0  $\frac{1}{2}$  Q — 1 M — 735 thl 4 gr 6  $\frac{1}{4}$  Q ? | Antw.

29. Einer kauft ein Stück vergültes Silber, wiegt 8 Marck 5 Loth, hält jede Marck ins feine 12 Loth Silber, und 11  $\frac{1}{4}$  Gren Gold, bezahlet jede Marck fein Silber um 9 thl, und jedes Loth Gold, weiß nicht wie theur, das ganze gekauftes Stücke Silbers aber beträgt, richtiger Rechnung nach, zu Geld 95 thl 2 gr 5  $\frac{1}{8}$  Q. Hierauf ist meine Frage: Wie viel demnach für jedes Loth sothanes Goldes gegeben? Antw. 7  $\frac{1}{2}$  thl.

1 M — 12 Loth — 8 M 5 Lt ? | 6 M 3 Lt 3 q.  
1 M — 11  $\frac{1}{4}$  gren — 8 M 5 Lt ? | 5 thl 3  $\frac{3}{4}$  gren.  
1 M — 9 thl — 6 M 3 Lt 3 q ? | 56 thl 3 gr 7  $\frac{1}{2}$  Q.

Die nimm von 95 thl 2 gr 5  $\frac{1}{8}$  Q, und sprich:

5 Lt 3  $\frac{3}{4}$  q — 38 thl 34 gr 5  $\frac{7}{8}$  Q — 1 Loth ? | Antw.

30. Ein Münzmeister kauft 2 Stücke Silbers, hält das erste jede Marck ins feine 15, und das zweyte 12 Loth, insgesamt aber das erste Stück 12 Loth ins feine mehr, dann das zweyte, und bezahlet allewege 8 Lt des ersten gleich so theuer, als 9 Loth des zweyten; entrichtet also, rechter Rechnung nach,

8 8 3

nach,

nach, fürs Erste Stück  $168\frac{3}{4}$  thl, und fürs Zweyte  $144$  thl.  
 Frag: Wie viel jedes Stück sothanes Silbers demnach ge-  
 wogen? Antw.  $20$  Marck A, und  $24$  Marck B.

8 ————— 9 —————  $143$  thl? |  $62$  von  $168\frac{3}{4}$  thl.

$6\frac{3}{4}$  — 12 Loth —  $168\frac{3}{4}$  thl? |  $300$  Lt, Fein.

15 Lt — 1 Marck —  $300$  Lt? | Antwort.

$6\frac{3}{4}$  thl — 12 Loth —  $162$  thl? |  $288$  Loth.

12 Lt — 1 Marck —  $288$  Lt? | Antwort.

31. Hieselbst hat einer allerhand verguldetes Silber, wiegt  
 ingesamt  $16$  Marck  $12$  Loth  $9$  Gren, lässt selbigs bey einem  
 Werthein granaliren, zusammen schmelzen und scheiden,  
 gibt für jede Marck Schmelz- oder Scheide-Lohn  $20$  gr, geht  
 ab von jederer Marck im Feuer  $8$  Gren, befindet demnach,  
 daß jede Marck ins feine hält  $12$  Loth  $12$  Gren gemengt,  
 unter welchen  $1$  Loth  $4$  Gren Gold enthalten, verkauft jede  
 Marck fein Silber um  $9$  thl und jedes Loth Gold um  $8$  thl.  
 Hierauf ist meine Frage: Wie viel demnach für solch vor-  
 benannt güldisch Silber, Schmelz- und Scheide-Lohn inge-  
 samt zu geben sich gebührt, fein Silber und Gold, jedes be-  
 sonders draus kommen, und beydes zu Geld beträgt? Antw.  
 $9$  thl  $11$  gr  $5$  Q Schmelz- und Scheide-Lohn,  $11$  Marck  
 $10$  Loth  $12\frac{17}{192}$  Gren fein Silber,  $1$  Marck  $3$  Loth  $16\frac{17}{192}$   
 Gren Gold, und  $264$  thl  $19$  gr  $7\frac{103}{192}$  Q beydes zu Gelde.

1 M —  $20$  grosch —  $16$  M  $12$  Lt  $9$  gr? | Antwort.

1 M —  $8$  gren —  $16$  M  $12$  Lt  $9$  gr? |  $7$  Lt  $8\frac{1}{4}$  gren.

Nimm ab von  $16$  Marck  $12$  Loth  $9$  grene.

Weiter, von  $12$  Loth  $12$  gr Silber und Gold

Nimm  $1$  Loth  $4$  gr Gold, und dann rechne:

1 M —  $11$  Lt  $8$  gr —  $16$  M  $5$  Lt  $0\frac{3}{4}$  gr? | Antwort.

1 M —  $1$  Lt  $4$  gr —  $16$  M  $5$  Lt  $0\frac{3}{4}$  gr? | Antwort.

1 M —  $9$  thl —  $11$  M  $10$  Lt  $12\frac{17}{192}$  gr? |  $105$  thl  $1$  gr  $0\frac{11}{24}$  Q.

1 M —  $8$  thl —  $19$  Loth  $16\frac{17}{192}$  gr. |  $159$  thl  $18$  gr  $7\frac{1}{3}$  Q.

Lezt erlangt beyde Geld-Posten versamlet, gibt gesetzt Antwort.

32. Ein Handelsmann hieselbst kaufte  $16$  R zusammen  
 ge

geschmolzenes Kupffer, jeden  $\mathcal{C}$  desselben um  $10\frac{1}{2}$  thl, vermerckete, daß sothanes Kupffer Gold und Silber in sich hielt, ließ es derowegen scheiden, gab von jedem  $\mathcal{C}$  Scheidelohn  $2\frac{1}{4}$  thl, befand nach verrichteter Scheidung, daß am Gewicht im Feuer  $11$   $\mathcal{H}$  von jedem  $\mathcal{C}$  abgangen, und jeder  $\mathcal{C}$  selbigen Kupfers  $1$  Marck  $9$  Loth  $12$  Gren güldisch Silber, und jede Marck güldischen Silbers  $15$  Gren Gold ins feine vermöggt und gegeben. Verkaufte demnach das aus beschener Scheidung gesamt erlangtes Gold und Silber, benebst übergebliebenem Kupffer, jedes Loth Gold um  $6$  thl, jede Marck Silbers um  $8$  thl, und jeden  $\mathcal{C}$  Kupfers um  $9\frac{1}{2}$  thl. Hierauf ist meine Frage: Wie viel demnach fein Gold, Silber und Kupffer, jedes besonders, nach verrichteter Scheidung erlanget und hinterblieben, draus insgesamt an Gelde gelöset, und des Kauffmanns Gewinn betragen? Antw.  $1$  Marck  $5$  Loth  $7$  Gren fein Gold,  $24$  Marck  $5$  Loth  $5$  Gren Silber,  $1571$   $\mathcal{H}$   $5$  Loth  $6$  Gren Kupffer,  $453$  thl  $32$  gr  $4$   $\mathcal{Q}$  daraus insgesamt gelöset, und  $239$  thl  $32$  gr  $4$   $\mathcal{Q}$  Gewinn.

Machs also:

Zu  $10\frac{1}{2}$  thl addir  $2\frac{1}{4}$  thl, und sprich:

$1 \mathcal{C}$  —  $13\frac{3}{8}$  thl —  $16 \mathcal{C}?$  |  $214$  thl.

Von  $110 \mathcal{H}$  nimm  $11 \mathcal{H}$ , und sprich:

$1 \mathcal{C}$  —  $99 \mathcal{H}$  —  $16 \mathcal{C}?$  |  $1584 \mathcal{H}$ .

$1 \mathcal{C}$  —  $1$  m $\mathcal{D}$   $9$  Lt  $12$  gren —  $16 \mathcal{C}?$  |  $25$  m $\mathcal{D}$   $10$  Lt  $12$  gren

$1$  m $\mathcal{D}$   $15$  gren Gold  $25$  m $\mathcal{D}$   $10$  Lt  $2$  gr? |  $1$  m $\mathcal{D}$   $5$  Lt  $7$  gren.

Von  $25$  m $\mathcal{D}$   $10$  Lt  $5$  gren nimm  $1$  m $\mathcal{D}$   $5$  Lt  $7$  gren Gold, bleiben  $24$  m $\mathcal{D}$   $5$  Lt  $5$  gren Silber.

$1$  Lt Gold —  $6$  thl —  $1$  m $\mathcal{D}$   $5$  Lt  $7$  gr? |  $128$  thl  $12$  gr.

$1$  m $\mathcal{D}$  Silb —  $8$  thl —  $24$  m $\mathcal{D}$   $5$  Lt  $5$  gr? |  $194$  thl  $23$  gr.

Weiter, von  $1584 \mathcal{H}$  nimm ab  $25$  m $\mathcal{D}$   $10$  Lt  $12$  gren, sind  $12 \mathcal{H}$   $26$  Lt  $12$  gren, so bleiben  $1571 \mathcal{H}$   $5$  Lt  $6$  gren und sprich:

$1 \mathcal{C}$  —  $9\frac{1}{2}$  thl —  $1571 \mathcal{H}$   $5$  Lt  $6$  gr? |  $130$  thl  $33$  gr  $4$   $\mathcal{Q}$ .

Schließlich, versamble die erlanget drey Geld-Posten, als:

$\mathcal{G}$   $99$   $4$

$128$  thl

128 thl 12 gr das Gold, 194 thl 23 gr das Silber, und 130 thl 33 gr 4 Q das Kupffer, kommen 453 thl 32 gr 4 Q, Davon oben berechnete 214 thl, gibt endlich ferner Antwort.

Wem kluger Sinn gebricht,  
dient zum Kauffhandel nicht.

33. Es erhandelt hieselbst ein Kauffmann von einem Juden allerhand Gold, wiegt insgesamt 24 Marck, jedes Loth um  $6\frac{1}{2}$  thl angeschlagen, lässt solches bey einem Goldschmiede zusammen schmelzen, gibt für jede Marck Schmelzlohn  $9\frac{1}{2}$  gr, und wird nach verrichteter Schmelzung befunden, daß von jedrer Marck sothan erkaufften Goldes am Gewichte 5 Gren abgangen, und jede Marck des erlangt zusammen geschmolzenen Goldes ins feine 16 Karat Gold, und 4 Karat Silber vermag oder hält, und jede Marck selbig feinen Goldes um 28 Thaler theurer, dann 10 mal so viel, als jede Marck des feinen Silbers zu Gelde anbeträgt oder zu stehen kömmt. Hier auf ist meine Frage: Wie theur demnach (in Betrachtung des Einkaufs, Abgangs und angewandten Schmelzlohns) selbigem Kauffmanne jedes Loth fein Gold und Silber besonders gekostet oder zu stehen kömen? Antw. 27 gr kostet jedes Loth fein Silber, und 9 thl 9 gr kostet das Loth fein Gold.

Gez: 1 Loth —  $6\frac{1}{2}$  thl — 24 Marck? | 2368 thl.

1 M $\mathcal{Z}$  —  $9\frac{1}{2}$  gr — 24 Marck? |  $6\frac{1}{8}$  thl.

Dies versamlet, kommen  $2374\frac{1}{8}$  thl.

1 Marck — 5 gren — 24 Marck? | 10 Karat.

Die nimm von 24 Marcke, so bleiben 23 M $\mathcal{Z}$  14 Karat oder  $23\frac{7}{12}$  Marck, und sprich weiter:

1 Marck — 1 sum das Silber — 4 Karat? |  $\frac{1}{2}$  sum.

1 Marck — 10 sum + 28 thl — 16 Karat? |  $6\frac{2}{3}$  sum 18 $\frac{2}{3}$  thl.

Die beyde Posten versammle, und sprich fernnr:

1 Marck —  $6\frac{1}{2}$  sum + 18 $\frac{2}{3}$  thl —  $23\frac{7}{12}$  Marck? | so kommt

$161\frac{1}{2}$  sum + 440 $\frac{2}{3}$  thl —  $2374\frac{1}{8}$  thl — 1 sum? | 12 thl.

2 Marck — 12 thl — 1 Loth?

Weiter viel 12 thl mit 10 + 28 thl, und sprich: | Antw.

1 Marck — 148 thl — 1 Loth?



sämtlich  $137\frac{1}{20}$  Loth, nemlich das Zweyte  $\frac{1}{2}$  mahl so viel und 2 Loth mehr als das Erste, das Dritte  $\frac{1}{3}$  mahl so viel und 3 Loth mehr als Zweyte, das Vierde  $\frac{1}{4}$  mahl so viel und 4 Loth mehr als das Dritte, und das Fünffte  $\frac{1}{5}$  mahl so viel und 5 Loth mehr als das Vierde im Gewichte betragen, und überall um 1204 thl  $14\frac{3}{4}$  gr Hannoverisch, nemlich jedes Loth des Zweyten um  $\frac{1}{6}$  mahl so viel, und 7gr mehr, als jedes Loth des Ersten, jedes Loth des Dritten um  $\frac{1}{7}$  mahl so viel, geringer 8 gr, mehr als jedes Loth des Zweyten, jedes Loth des Vierden um  $\frac{1}{8}$  mahl so viel und 9 gr mehr als jedes Loth des Dritten, und jedes Loth des Fünfften um  $\frac{1}{9}$  mahl so viel, geringer 10 gr, mehr als jedes Loth des Vierden bezahlet worden, aus sonderbarer Mildigkeit geschencet. Dessen wegen ihn, ob wäre er allzufreygebig, sein Hofmeister in Gebühr erinnert, dem er zur Antwort versetzt: Daß die Hoheit eines Fürsten mehrers in dem erschiene, was er wohlwürdigen Personen verehrte, dann an selbigem, so er in finstern Gewölben hinter sich ersparte. Zur Rechnens-Frag ist in Erzehltem enthalten: Wie viel dero güldenem Geschirre jedes insonderheit demnach gekostet? Antw. 60 thl das Erste, 122 thl 11 gr das Zweyte, 205 thl 12 gr das Dritte, 333 thl  $27\frac{3}{4}$  gr das Vierde, und 483 thl das Fünffte.

Geld bleibt der Welt, Gutthätigkeit bestehet,  
Wann Welt und Geld in Fluth und Gluth vergehet.

Machs also:

Gez: 1 Sum A. So hat  $\frac{1}{2}$  mahl  $\mp$  2 Loth mehr, sind:  
 $1\frac{1}{2}$  Sum  $\mp$  2 Lt B. So hat  $\frac{1}{3}$   $\mp$  3 Lt mehr, sind:  
 2 Sum  $\mp$   $5\frac{2}{3}$  Lt C. So hat  $\frac{1}{4}$   $\mp$  4 Lt mehr, sind:  
 $2\frac{1}{2}$  Sum  $\mp$   $11\frac{1}{2}$  Lt D. So hat  $\frac{1}{5}$   $\mp$  5 Lt mehr, sind:  
 3 Sum  $\mp$   $18\frac{3}{10}$  Lt E. Diese Zahlen versammet, so  
 kommt:

10 Sum  $\mp$   $37\frac{1}{20}$  Lt gleich  $137\frac{1}{20}$  Loth. | 10 Loth A.  
 Daraus und dazzu nimm obigs, so kommt: 17 Loth B,  
 $25\frac{2}{3}$  Loth C,  $36\frac{1}{12}$  Loth D, und  $48\frac{3}{10}$  Loth E.

Weis

Weiter :

Satz: 1 Sum A: So ist  $\frac{1}{6} \mp 7$  gr mehr. $1\frac{1}{6}$  Sum  $\mp 7$  gr B. So ist  $\frac{1}{2} \div 8$  gr mehr. $1\frac{1}{3}$  Sum — C. So ist  $\frac{1}{8} \mp 9$  gr mehr. $1\frac{1}{2}$  Sum  $\mp 9$  gr D. So ist  $\frac{1}{9} \div 10$  gr mehr. $1\frac{2}{3}$  Sum — E. Demnach rechne ferner :

1 Loth — 1 Sum — 10 Loth ? | 10 Sum gr.

1 Lt —  $1\frac{1}{6}$  Sum  $\mp 7$  gr — 17 Loth ? |  $19\frac{5}{6}$  Sum  $\mp 119$  gr.1 Lt —  $1\frac{1}{3}$  Sum —  $25\frac{2}{3}$  Loth ? |  $34\frac{2}{9}$  Sum.1 Lt —  $1\frac{1}{2}$  Sum  $\mp 9$  gr —  $36\frac{1}{2}$  Loth ? |  $54\frac{1}{8}$  Sum  $\mp 324\frac{1}{4}$  gr.1 Lt —  $1\frac{2}{3}$  Sum —  $48\frac{2}{10}$  Loth ? |  $80\frac{1}{2}$  Sum.

Dies erlangte fünf Posten addir und handel ferner als folget :

 $198\frac{4}{2}$  Sum  $\mp 443\frac{3}{4}$  gr gleich 1204 thl  $14\frac{3}{4}$  gr. Die thl zu gr. $198\frac{4}{2}$  Sum  $\mp 443\frac{3}{4}$  gr gleich  $43358\frac{3}{4}$  gr ? | 6 thl jedes Lt A.

Daraus und darzu, wie nächst oben, so komm 7 thl 7 gr B, 8 thl C, 9 thl 9 gr D, und 10 thl E. Demnach rechne weiter :

1 Loth — 6 thl — 10 Loth ?

1 Loth — 7 thl 7 gr — 17 Loth ?

1 Loth — 8 thl —  $25\frac{2}{3}$  Loth ?1 Loth — 9 thl 9 gr —  $36\frac{1}{2}$  Loth ? | Antwort.1 Loth — 10 thl —  $48\frac{2}{10}$  Loth ?

## Regula Alligationis,

Zusammensetz = oder Vermenge =  
Rechnunge.

Vermenge-Rechnung, sonst auch Beschickung  
des Siegels genandt, lehret: Wann etliche Waa-  
ren oder Ding, unterschiedliches Werths oder  
Halts, durch oder mit einander, vermengt, oder zu  
ver-

vermengen, wie man, was dabey Kunst gemäß zu wissen erfordert wird, berechnen soll.

Diese Vermenge-Rechnung, auch wol (wie gesagt) Besichtigung des Ziegels geuannt, ist den Goldschmieden, Münzmeistern, und allen, die in Gold und Silber arbeiten, sehr nütz und nöthig zu wissen; dann, wann jemand Gold oder Silber hat, und dessen Halt geringer ist, als er haben will, so muß er darzu bessers oder feinere setzen, ist aber besser oder feiner, dann er begehrt, so muß er zum Silber Kupffer, oder geringers Silber, und zum Golde geringer Gold, oder weiß, das ist, Silber, oder roth, das ist, Kupffer, oder beydes Silber und Kupffer zusammen, so viel die Rechnung erfordert, und er hoch an Farben haben will, schmelzen. Messing aber unter Silber, als ehliche (wie berichtet wird) thun sollen, zu mengen, ist nicht aufrichtig, zumal solch gemengtes am Striche besser zu seyn scheint, dann es ist, und sind damit nicht allein die Unverständige der Sachen, sondern auch wol kluge Goldschmiede zu beziehen; drum hat die liebe Obrigkeit auf unbeeindigte oder Gewissenlose Silber- oder Gold-Arbeiter (weil viele um Geld Gutes willen unrecht thun) billig Achtung zu geben, und deren Werke fleißigst zu untersuchen, damit niemand dadurch benachtheiligt werde. Demnächst fortzuschreiten, wird diese vorbesagte Vermenge-Rechnung allhier eingestelt und abgehandelt in zweyerley Art.

### Vermenge = Rechnung erste Art.

Vermenge-Rechnung erst Art ist, wann ehliche Waaren oder Ding, ungleiches Werths oder Halts, schlechter Dinges vermenget, und eines beliebten Theils des gemengtens eigentlicher Werth oder Halt, oder dergleichen zu berechnen angesetzt.

Hierbey muß man erslich: Was die in der Aufgab eröffnete Waaren oder Dinge so vermenget, jede und insgesamt (wo er zuvor nicht bekant,) am Werth oder Halt austragen, berechnen, selbig und kommandes Gebühr versammeln, und demnach den beliebten Werth oder Halt des gewissen Theils davon, dem Lehrlatz von Dreyen gemäß, berechnen, so kommt die begehrte Antwort. Mercke folgende Aufgaben:

Auf:

Aufrichtigkeit ist Gott genehm,  
und aller Welt nutz und bequhm.

1. Einer hat 2 Stücke Silbers, nemlich 2 Marck 13 löthigs und 3 Marck 8 löthigs, dasselbe schmelzet er zusammen. Die Frag ist: Wie viel jede Marck des gemengten demnach ins feine wird halten? Antw. 10 Loth.

1 M — 13 Lt — 2 M ? | 26 Loth fein.

1 M — 8 Lt — 3 M ? | 24 Loth fein.

5 M — 50 Loth — 1 M ? | Antwort.

Also auch mit folgend und dergleichen.

2. Einer hat 4 Marck Gold, hält jede Marck ins feine 19 Karat; noch 6 Marck hält 16 Karat; noch 8 Marck, hält 22 Karat, dasselbe schmelzet er zusammen. Die Frag ist: Wie viel demnach jede Marck des gemengten ins feine wird halten? Antw. 19 Karat, 1 Gran, 1 Bren.

3. Ein Kornhändler hieselbst hat dreyerley Gersten, als 3 Fuder 5 Malter, kostet jedes Fuder 36 thl; noch 4 Fuder 8 Malter, jedes Fuder zu 30 thl, und 5 Fuder 7 Malter, jedes Fuder zu 24 thl, selbigen menget er unter einander. Die Frag ist: Wie viel demnach jedes Fuder selbig gemengtens werth sey? Antw. 29 thl 1 gr  $6\frac{2}{41}$  Q.

1 Fuder — 36 thl — 3 Fuder 5 Malt ? | 123 thl.

1 Fuder — 30 thl — 4 Fuder 8 Malt ? | 140 thl.

1 Fuder — 24 thl — 5 Fuder 7 Malt ? | 134 thl.

Die gesamte drey Korn- und Geld-Posten versammle,  
und sprich:

13 Fuder 8 Mlt — 397 thl — 1 Fuder ? | Antwort.

4. Einer hat 4 Stück Silbers, wiegt das erste 4 Marck 12 Loth 3 Q, hält jede Marck ins feine 14 Loth 2 Q, das zweyte wiegt 5 Marck 10 Loth  $3\frac{1}{2}$  Q, hält 13 Loth 3 Q, das Dritte

Dritte wiegt 6 Marck 7 Loth  $2\frac{3}{4}$  q, hält 10 Loth  $2\frac{1}{2}$  q und das  
 Vierdte wiegt 8 Marck 12 Loth  $3\frac{1}{2}$  q, hält 8 Loth  $2\frac{1}{2}$  q, schmel-  
 zet solches zusammen. Die Frag ist: Wie viel jede Marck  
 des Gemengten demnach ins feine wird halten? Antwort:  
 11 Loth  $1\frac{5372}{13190}$  q.

5. Ein Weinschencker hieselbst hat fünfferley Wein, nemlich:  
 A 5 Ahm 20 Stübichen, jedes Stübichen zu 30 gr B 4 Ahm  
 30 Stübichen, jedes zu 24 gr. C 4 Ahm 20 Stübichen, jedes  
 zu 20 gr. D 4 Ahm 12 Stübichen, jedes zu 16 gr, und E,  
 3 Ahm 20 Stübichen, jedes zu 12 gr, solchen Weins menget er  
 sämtlich untereinander. Die Frag ist: Wie viel jede Ahm  
 und jedes Stübichen d's gemengten demnach wird würdig  
 seyn? Antw. 23 thl 23 gr  $0\frac{312}{451}$  q jede Ahm, und 21 gr  
 $2\frac{28}{451}$  q jedes Stübichen des Weines werth.

### Vermenge- Rechnung zweyte Art.

Vermenge-Rechnung zweyte Art ist: Wann  
 von etlichen Waaren oder Dingen, unterschiedli-  
 chen Werth oder Halts, eine behägliche Anzahl,  
 auf einen beliebten Werth oder Halt, vermenget  
 oder zu vermengen, und demnach, wie viel darzu,  
 jeder dero Waar oder Dinge, genommen oder zu  
 nehmen, oder dergleichen, so abgeheth, zu berech-  
 nen angesetzt.

Bei denen hieher gehörigen Aufgaben schreib auf die Taffel oder  
 Papier den Werth oder Halt desjenigen, so vermengeth werden soll, den  
 grössern (doch gilt es gleich, welcher oben oder unten gesetzt wird,) o-  
 ben, und den folgenden kleinern ordentlich hernach drunter, und den  
 beliebten Werth oder Halt der begehrten Anzahl der linken Hand mit  
 Entscheidung eines Krumstrichleins darneben, wann das geschehen, so  
 besiehe, ob auch ein oder etliche geringer sind, dann der beliebte  
 Werth oder Halt, beydes muß sich befinden, dann was man durch  
 diese Rechnung suchet, muß allewege ein mittelmäßiges zwischen ge-  
 ringern

ringern und bessern seyn; fehlet das, so ist die Aufgabe nicht Kunstgemäß fürbracht, und kan die begehrte Vermengung nicht verrichtet werden; ist aber, so nimmt man den ernannt beliebten Werth oder Halt von allen grössern Werth oder Halten, und hinwieder alle geringer von ernanntem beliebten Werth oder Halte, und setzet den Überschuss des grössern mit Entscheidung eines Strichleins neben den geringern, und den Mangel der geringern neben den grössern, und so fort, als viel ihr sind; und so etwan der Überschuss oder Mangel einig kleiner oder grösserns, bey Gegentheilig (wie gesagt,) zu setzen nicht Statt findet, oder etwas zu besetzen wolt ermangeln, so setzet man dıfffalls ein oder eckliche bey eckliche, so viel deren sind, oder jenen Falls eckliche oder deren Summ bey eins, derogestalt, wann sterner oder mehr dero Überschuss oder Mangel zwey oder mehr mahl gesetzt worden, das bey dem Werth oder Halt, davon derselb erwachsen, dagegen zweyen oder mehr Mangel oder Überschusse hinwieder erfolgen, das also jede dero untereinander gesetzten Werth oder Halten, ein oder mehr dero Zahlen oder Unterscheide, nach Gelegenheit der Aufgabe, bey sich erlangt, und wo dann eine gewisse Anzahl Waar oder Dings, so man begehrt, eröfnet, so vertheilt man denen erlangten Zahlen oder Unterscheiden gemäß, wie bey der Gesellschafts-Rechnung gelehrt, selbig Anzahl, das man sehe, wie viel jedens zu nehmen sey. Im widrigen, wo keine gewisse Anzahl Waar oder Dings, so begehret wird, eröfnen, sondern nur einem gewissen etwas zugesetzt werden soll, so ist es, denen Zahlen oder Unterscheiden gemäß, nach dem Lehrsatze von dreyen, zu berechnen, und also die begehrte Antwort zu erreichen. Sonsten sind auch ecklich hieher gehdrige Aufgaben nach dem verkehrten Lehrsatze von dreyen zu entscheiden, wie dabey durch Aufgaben mit Gottes Hülffe angeführt soll werden.

Dabey denn zu wissen: Das, wann feinen Silber oder Goldes wird gedacht, so setzet man für Silber die Marck (wie es hält,) 16 Loth, und fürs Gold 24 Karat. Für Wasser oder Kupffer aber und dergleichen, auch wol für Silber, wanns unter Gold gemenget werden soll, wird o gesetzt.

Es kan aber das Vermengen, wann der vorbesagten untereinander gesetzten Werth oder Halten nicht nur einer, sondern zugleich eckliche grösser und eckliche kleiner sind, denn der beliebte Werth oder Halt, auf viel und mancherley Weise, und nachdeme man ein oder andere Waar oder Dinge viel oder wenig hat, beschehen; daher dann auch selbige Aufgaben viel und unterschiedliche Beantwortungen, die doch alle recht sind, leiden, doch muß demnach mit Hinsetzung vorbesagter

sagter Unterschieden also gehandelt werden, daß deren Summ mit dem beliebten Werth oder Halte gevielfältigt, allewege so viel thun, als wann sie die Unterscheide, jeder mit seinem nebenstehenden Werth oder Halte gevielfältigt, und kommandes versamlet worden; widerigen Falls ist nicht recht verfahren. Ich will aber, Weitläufigkeit zu verhüten, die Aufgaben alle nur mit einer, und zwar der üblichsten Beantwortung ansehen, und die übrigen der mündlichen Lehr oder Anweisung vorbehalten haben; oder wem beliebt, kan sich darzu nächstfolgender Regul Cocci, welche in dergleichen sehr kunst und forderfamlich ist, bedienen, und was überdieß mehr anzuführen nöthig, soll an seinem Orte bey den Aufgaben selbst, so viel die Enge dieses Wercks erleiden will, nicht übergangen werden. Merck folgende Aufgaben:

Aufrichtigkeit ergötzet:  
Treulosigkeit verletzet.

6. Ein Münzmeister hat zweyerley Silber, hält ins feine die Marck des ersten oder von A 14 Loth, und B 10 Loth, will davon ein Werck, 12 Marck schwer, jede Marck von 13 Loth ins feine zurichten. Die Frag ist: Wie viel er jedes desselben Silbers darzu demnach muß nehmen? Antwort: 9 Marck von A, und 3 Marck von B.

Wachs also: Setze die Zahlen auf, wie vor gelehrt, und folgt:

$$13 \text{ Loth} \begin{cases} 14 \text{ Loth.} \\ 10 \text{ Loth.} \end{cases}$$

Hierauf nimm 10 von 13 bleibt 3 Loth, die setze neben 14 Loth; weiter nimm 13 Loth von 14 Loth, bleibt 1, das setze neben 10. Ist also gefunden, daß man des 14 löthigen Silbers so offte, als des 10 löthigen 1 Loth (oder Marck) zur Vermengung nehmen müsse. Stehet, wie folget:

$$13 \text{ Loth} \begin{cases} 14 \text{ Loth.} & 3. \\ 10 \text{ Loth.} & 1. \end{cases}$$

Nun muß, wie vor gesagt, die Summe dieser Unterscheide oder ebenmäßigen Zahlen, als 3 und 1 sind 4, mit dem beliebten Werth oder Halte, als 13 gevielfältiget, sind 52, eben so viel thun, als wann man vielfältiget 3 mit 14, und 10 mit 1, und die Summ versamlet, werden 52, und weil sich solches befindet, so ist recht, und demnachst fahre fort und vertheile denen ebenmäßigen Zahlen nach, wie vor gelehrt, die be-

begehrende 12 Marck, so kommt die gesuchte Beantwortung, und sieht die Aufgabe völig berechnet also:

$$13 \text{ Lt} \left| \begin{array}{l} 14 \text{ Lt} | 3 | 4 \text{ --- } 12 \text{ --- } 3 ? \\ 10 \text{ Lt} | 1 | 4 \text{ --- } 12 \text{ --- } 1 ? \end{array} \right| \text{ Antwort.}$$

### Von der Proba oder Untersuchung dieser und dergleichen Aufgaben.

Machs also: Such erstlich wie viel die Silbere, so genommen werden sollen, sämtlich ins feine halten, und demnach rechne, wie viel es auf jede Marck durcheinander beträgt, kommt dann so viel fein, als die Aufgabe erheischet, so ist die Beantwortung recht; sieht vorgesezte Aufgabe in der Prob oder Untersuchung, wie folget:

$$\begin{array}{l} 1 \text{ M} \text{ --- } 14 \text{ Lt} \text{ --- } 9 \text{ M} ? | 126 \text{ Loth.} \\ 1 \text{ M} \text{ --- } 10 \text{ Lt} \text{ --- } 3 \text{ M} ? | 30 \text{ Loth.} \end{array}$$

$$12 \text{ M} \text{ --- } 156 \text{ Lt} \text{ --- } 1 ? | 13 \text{ Lt.}$$

Weil nun allhier 13 Loth kommen, so ist probirt, und dieser gestalt verfahr auch mit folgend und dergleichen Aufgaben.

7. Ein Goldschmied hat zweyerley Silber, hält jede Marck ins feine von A  $14\frac{1}{2}$  Loth, und von B 8 Loth, draus will er ein Werck von 65 Marcke, jede Marck zu  $12\frac{1}{2}$  Loth fein zu richten. Die Frag ist: Wie viel er jeglichen desselben darzu muß nehmen? Antw. 45 Marck von A, und 20 Marck von B.

Ist nächstvorigem gleich.

8. Ein Münzmeister hat fein Silber und Kupffer, draus will er ein Werck von 40 Marcken, jede Marck zu 13 Loth fein zu richten. Die Frag ist: Wie viel er jedens darzu muß nehmen? Antw.  $32\frac{1}{2}$  Marck fein Silber, und  $7\frac{1}{2}$  Marck Kupffer.

$$13 \text{ Lt} \left| \begin{array}{l} 16 \text{ Lt fein Silber} | 13 | 16 \text{ --- } 40 \text{ M} \text{ --- } 13 ? \\ 0 \text{ Lt Kupffer.} | 3 | 16 \text{ --- } 40 \text{ --- } 3 ? \end{array} \right| \text{ Antw.}$$

Hh

9. Ein

9. Ein Goldschmied will aus seinem Gold und Kupffer, ein Werck das 12 Marck im Gewicht, und jede Marck 22 Karat ins feine soll betragen, zurichten. Die Frag ist: Wie viel jedens darzu muß werden genommen? Antwort: 11 Marck Gold, und 1 Marck Kupffer.

Ist nächst vorigem gleich.

10. Ein Weinschencker hat 50 stübigen Wein, davon ist jedes stübigen 30 gr werth, die Frag ist: Wie viel Wassers er drunter muß giessen, daß jedes stübichen 25 gr würdig bleibe? Antw. 10 stübichen.

25 gr  $\left\{ \begin{array}{l} 30 \text{ gr} | 25 \\ 0 \text{ gr} | 5 | 25 \text{ st} - 5 \text{ st} - 50 \text{ stüb} \end{array} \right.$  Drauf rechne: | Antwort.

11. Ein Goldschmied hat  $32\frac{1}{2}$  Marck fein Silber, will solches sämtlich mit Kupffer vergeringern oder beschicken, daß jede Marck auf 13 Loth ins feine soll kommen oder halten, die Frag ist: Wie viel Kupffers darzu muß werden genommen? Antw.  $7\frac{1}{2}$  Marck Kupffer.

Ist nächst vorigem gleich.

12. Einer hat  $16\frac{1}{4}$  Marck neun lörtigs Silbers, will verbessern mit feinem Silber, daß jede Marck auf  $13\frac{1}{2}$  Loth ins feine kommt. Die Frag ist: Wie viel er demnach desselben feinen zu setzen, und am Gewichte (wann im Feure, wie allewege bey diesen Aufgaben verstanden werden soll, nichts abgienge) sämtlich muß bekommen? Antw.  $29\frac{1}{4}$  Marck fein Silber zusetzen, und  $45\frac{1}{2}$  Marck sämtlich am Gewichte bekommen.

$13\frac{1}{2}$  Lt  $\left\{ \begin{array}{l} 16 \text{ Lt} | 4\frac{1}{2} | 2\frac{1}{2} - 4\frac{1}{2} - 16\frac{1}{4} \text{ M} \\ 9 \text{ Lt} | 2\frac{1}{2} \end{array} \right.$  Darzu  $16\frac{1}{4}$  M, gibt ferner Antwort.

13. Ein Münzmeister, hat  $47\frac{1}{4}$  Lt Marck Silber, hält jede Marck ins feine  $14\frac{1}{2}$  Lt, will das im Siegel beschicken mit Kupffer, daß jede Marck auf  $10\frac{1}{2}$  Loth ins feine kommt. Die Frag ist: Wie viel des Kupffers seyn, und er sämtlich im Gewicht erlangen muß? Antwort: 18 Marck Kupffer muß er zusetzen, und  $65\frac{1}{4}$  Marck sämtlich im Gewicht erlangen.

Ist

Ist nach nächstens Anleitung leicht zu berechnen.

14. Ein Münzmeister hat Silber, nemlich 30 m $\mathcal{D}$  zu 14 Loth 16 Gren, und 20 Marck zu 15 Loth 4 Gren, fein haltend, will beydes mit roth auf 10 Lötigs, zu 6 gr Stücken beschicken. Frag: Wie viel demnach zuzusetzen gebührsam? Antw. 25 m $\mathcal{D}$  1 Loth 14 Gren.

1 Marck — 14 Lt 16 gr — 30 m $\mathcal{D}$ ? | 446 $\frac{2}{3}$  Loth.

1 Marck — 15 Lt 4 gr — 20 m $\mathcal{D}$ ? | 304 $\frac{4}{5}$  Loth.

50 m $\mathcal{D}$  75 $\frac{1}{5}$  Lt — 1 m $\mathcal{D}$ ? |

15 $\frac{1}{45}$  Lt.

10 Lt | 15 $\frac{1}{45}$  Lt | 10 $\frac{1}{45}$  Lt | 10 Lt — 5 $\frac{1}{45}$  Lt — 50 m $\mathcal{D}$ ? | Antw.

15. Einer hat folgende Silbere, nemlich: 13 m $\mathcal{D}$  hält 17 Loth 12 Gren, 25 m $\mathcal{D}$  hält 15 Lt, und 16 m $\mathcal{D}$  hält 14 Lt 3 Gren ins feine, wills sämtlich zu Mariengroschen beschicken, mit geringem Gute, dessen die m $\mathcal{D}$  1 Lt 4 Gren, fein Silber, bey sich hat, daß jede m $\mathcal{D}$  auf 5 Loth 14 Gren, ins feine komme. Frag: Wie viel desselben demnach muß werden hinzugesetzt? Antw. 108 m $\mathcal{D}$  4 Lt 12 $\frac{1}{4}$  G.

1 m $\mathcal{D}$  — 15 Lt 12 Gren — 13 m $\mathcal{D}$ ? | 12 m $\mathcal{D}$  11 Lt 12 G.

1 m $\mathcal{D}$  — 15 Lt — 25 m $\mathcal{D}$ ? | 23 m $\mathcal{D}$  7 Lt.

1 m $\mathcal{D}$  — 14 Lt 3 gr — 16 m $\mathcal{D}$ ? | 14 m $\mathcal{D}$  2 Lt 12 Gr.

Demnach rechne weiter:

54 m $\mathcal{D}$  — 50 m $\mathcal{D}$  5 Lt 6 Gren — 1 m $\mathcal{D}$ ? | 14 Lt 16 $\frac{2}{3}$  Gren.

16. Ein Goldschmied hat ein stücke Silbers, hielt jede Marck ins feine 14 $\frac{1}{2}$  Loth, drunter schmelzet er 18 Marck Kupffer, und befindet, daß jede Marck des gemengten 10 $\frac{1}{2}$  Loth ins feine vermag. Die Frag ist: Wie viel Marck selbiges stücke Silbers anfänglich gewogen? Antwort: 47 $\frac{1}{4}$  m $\mathcal{D}$ .

10 $\frac{1}{2}$  Lt | 14 $\frac{1}{2}$  Lt | 10 $\frac{1}{2}$  Lt | 4 — 10 $\frac{1}{2}$  Silb — 18 m $\mathcal{D}$ ? | Antw.

| 0 Lt | 4 | Also auch mit andern dergleichen.

17. Einer hat zweyerley Gold, hält jede Marck A 21 Karat, und B 18 Karat ins feine, davon will er ein Werck 13 Marck schwer, jede Marck zu 16 Karat ins feine, mit Kupfer

H h 2

tes

ser beschicken. Die Frag ist: Wie viel er jedens darzu muß nehmen? Antw.  $5\frac{1}{3}$  Marck vom Gold, A und B, jedem, und  $2\frac{1}{2}$  Marck Kupffer.

21 R	16.	Versammle und setz:	
16 Kar:	18 R		39 — 13 M — 16?
	0 R		

18. Einer hat dreyerley Silber, nemlich A 15 Lötigs, B 12 Lötigs, und C 8 Lötigs, will davon 25 Marck 13 Lötigs beschicken, die Frag ist: Wie viel er jedern desselben darzu muß nehmen? Antw. 15 Marck von A, und 5 Marck von B und C jedens.

15	5.1.	6	Versammle und rechne:	
13	12	2		10 — 25 M — 6?
	8	2		

19. Ein Kornhändler hat viererley Rocken, gesteht ihm jedes Fuder, von A 20 thl, von B 18 thl, von C 16 thl, und von D 12 thl. Davon will er 24 Fuder vermengen, also, daß jedes Fuder 15 thl zu stehen kommt. Die Frag ist: Wie viel er jederns darzu muß nehmen? Antw. 4 Fuder A, B und C jedem, und 12 Fuder von D.

20	3.	3.	18 — 24 — 3?	
15 thl	18	3.		18 — 24 — 9?
	16	3.		
	12	5.3.1.		

20. Ein Kauffmann hat viererley Safferan, gesteht jedes H von A 17, von B 14, von C 9, und von D 8 thl, will aus selbigen 21 H vermengen, daß jedes H 12 thaler würdig. Die Frag ist: Wie viel er jedrens darzu muß nehmen? Antwort: 6 H von A,  $4\frac{1}{2}$  H von B, 3 H von C, und  $7\frac{1}{2}$  H von D, und dergleichen Beantwortungen bey dieß und andern Aufgaben mehr.

17	4.	14	21 H — 4?		
12	14	3.		21 H — 3?	
	9	2.			21 H — 2?
	8	5.			

21. Einer

21. Einer hat fünfferley Wolle, kostet jedes  $\text{H}$  von A 8, von B 7, von C 4, von D 3, und von E 2 gr, will davon 247  $\text{H}$  vermengen, also, daß ihm demnach jedes  $\text{H}$  6 gr zu stehen kommt; die Frag ist: Wie viel er jederer darzu muß nehmen? Antw. 76  $\text{H}$  von A, 95  $\text{H}$  von B, 19  $\text{H}$  C und D, jedem, und 38  $\text{H}$  von E, zc.

6 gr.	8	4.	4.	13	—	247	—	4 ?	} Antwort.	
	7	3	2	5.	13	—	247	—		5 ?
	4	1.	1.	13	—	247	—	1 ?		1 ?
	3	1.	1.	13	—	247	—	2 ?		2 ?
	2	2.	2.							

22. Einer hat sechserley Silber, hält A  $15\frac{1}{2}$ , B  $14\frac{1}{2}$ , C 14, D  $8\frac{1}{2}$ , E  $7\frac{1}{2}$ , und F 6 Loth ins feine. Draus will er ein Werck, im Gewichte  $27\frac{1}{2}$  Marck schwer, jede Marck zu 13 Loth ins feine beschicken. Die Frag ist: Wie viel er jedes dero ernannten Silbers darzu muß nehmen? Antwort:  $8\frac{3}{4}$  Marck von A,  $6\frac{7}{8}$  Marck von B,  $5\frac{5}{8}$  Marck von C,  $1\frac{1}{4}$  Marck von D,  $1\frac{7}{8}$  Marck von E, und  $3\frac{1}{8}$  von F.

13 Loth	$15\frac{1}{2}$ .	7.	22	—	$27\frac{1}{2}$	—	7 ?	} Antwort.
	$14\frac{1}{2}$ .	$5\frac{1}{2}$ .	22	—	$27\frac{1}{2}$	—	$5\frac{1}{2}$ ?	
	14.	$4\frac{1}{2}$ .	22	—	$27\frac{1}{2}$	—	$4\frac{1}{2}$ ?	
	$8\frac{1}{2}$ .	1.	22	—	$27\frac{1}{2}$	—	1 ?	
	$7\frac{1}{2}$ .	$1\frac{1}{2}$ .	22	—	$27\frac{1}{2}$	—	$1\frac{1}{2}$ ?	
	6.	$2\frac{1}{2}$ .	22	—	$27\frac{1}{2}$	—	$2\frac{1}{2}$ ?	

23. Ein Weinschencker hieselbst hat siebenderley Wein, gesteht ihm jedes Stübichen von A 18, von B 16, von C 15, von D 14, von E 12, von F 9, und von G 8 gr. Will draus ein Faß von  $38\frac{1}{2}$  Stübichen, daß demnach jedes Stübichen 13 gr zu stehen kommt, vermengen und füllen. Die Frag ist: Wie viel er darzu von jedem dero Weine muß nehmen? Antwort:  $8\frac{3}{4}$  Stübichen von A und G, jeden, 7 Stübichen von B,  $1\frac{3}{4}$  Stübichen von C und D, jedem, und  $5\frac{1}{4}$  Stübichen von E und F, jedem, zc.

18	5	5		
16	4	4	22	$38\frac{1}{2} - 5?$
15	1	1	22	$38\frac{1}{2} - 4?$
14	1	1	22	$38\frac{1}{2} - 1?$
12	2, 1.	3	22	$38\frac{1}{2} - 3?$
9	3	3		
8	5	5		

Antwort.

24. Ein Münzmeister hat 5 Stück Silbers, wiegt A 8, B 12, C 6, D 4, und E 2 Marck, hält jede des A 6, des B 8, des C 10, des D 13, und des E 16 Loth ins feine, setzt solche sämtlich in den Fiegel, und will so viel Kupffer drunter mengen, daß jede Marck 8 ins feine anbeträgt. Die Frag ist: Wie viel demnach desselben Kupffers zugesetzt, und sothan 8 lötigen Silbers sämtlich erlangt werden muß? Antwort: 4 Marck Kupffers zuzusetzen, und 36 Marck sämtlich erlangt.

$$1 \text{ m}\mathcal{D} - 6 \text{ Lt} - 8 \text{ m}\mathcal{D} \quad ? \quad 48.$$

$$1 \text{ m}\mathcal{D} - 8 \text{ Lt} - 12 \text{ m}\mathcal{D} \quad ? \quad 96.$$

$$1 \text{ m}\mathcal{D} - 10 \text{ Lt} - 6 \text{ m}\mathcal{D} \quad ? \quad 60.$$

$$1 \text{ m}\mathcal{D} - 13 \text{ Lt} - 4 \text{ m}\mathcal{D} \quad ? \quad 52.$$

$$1 \text{ m}\mathcal{D} - 16 \text{ Lt} - 2 \text{ m}\mathcal{D} \quad ? \quad 32.$$

$$37 \text{ m}\mathcal{D} - 288 \text{ Lt} - 1 \text{ m}\mathcal{D} \quad ?$$

$$8 \text{ Lt} \begin{cases} 9 \text{ Lt} | 8. \\ 0 \text{ Lt} | 1. \end{cases}$$

$$8 \text{ ———— } 1 \text{ ———— } 32 \text{ m}\mathcal{D} \quad ? \quad \begin{array}{l} 3 \text{ m}\mathcal{D} \\ \text{Kupffer.} \end{array}$$

Darzu 32 m $\mathcal{D}$  Silbers, kommt ferner Antwort.

25. Ein Münzmeister hat 6 Stücke Silbers, wiegt A 4, B 5, C 6, D 7, E 8, und F 10 Marck, hält jede m $\mathcal{D}$  des A 7, B 6, C 5, D 4, E 3, und des F 2 Loth ins feine, setzt solches sämtlich in den Fiegel, und wills mit gekornem jede Marck 9 Loth fein haltend, beschicken, daß jede Marck auf 5 Loth fein kommt oder beträgt. Die Frag ist: Wie viel desselben demnach zugesetzt, und sämtlich im Gewicht erlangt

langt werden muß? Antwort: 10 Marck zuzusetzen, und 50 Marck sämtlich zu erlangen.

Ist auch nach bisher gegebener Lehr leicht zu berechnen, und nächst vorigem gleich.

26. Ein Münzmeister hat allerhand Silber zusammen geschmolzen, wiegt sämtlich 160 Marck, soll jede Marck, seiner Meynung nach, 8 Loth ins fein halten, befindet aber im Probieren, daß selbig ganzes Werck  $2\frac{1}{2}$  Marck fein zu viel hält, will derohalben so viel Kupffer darzu thun, daß jede Marck auf 8 Loth ins feine kommt. Die Frag ist: Wie viel desselben demnach zugesetzt, und sämtlich im Gewicht erlangt muß werden? Antwort: 5 m $\mathcal{D}$  zuzusetzen, und 165 m $\mathcal{D}$  sämtlich im Gewicht.

160 m $\mathcal{D}$  —  $2\frac{1}{2}$  m $\mathcal{D}$  — 1 m $\mathcal{D}$ ? |  $\frac{1}{4}$  Loth, darzu 8 Loth.

8 Lt  $\left[ \begin{array}{l} 8\frac{1}{4} \text{ Lt} \\ 0 \text{ Lt} \end{array} \right] \left| \begin{array}{l} 8 \\ \frac{1}{4} \end{array} \right| 8 — \frac{1}{4} — 160? | \text{Antwort.}$

Darzu 160 kommt ferner Antwort.

27. Ein Münzmeister hat 180 m $\mathcal{D}$  Silbers im Ziegel, sollte, seiner Meynung nach, 10 Loth ins feine halten, befindet aber im Probieren, daß selbig ganzes Werck 1 m $\mathcal{D}$   $6\frac{1}{2}$  Loth fein zu wenig hält, will derowegen so viel fein Silber darzu thun, daß jede m $\mathcal{D}$  auf 10 Loth ins feine kommt. Die Frag ist: Wie viel desselben demnach zugesetzt, und sämtlich Gewicht erlangt werden muß? Antw.  $3\frac{3}{4}$  m $\mathcal{D}$  zugesetzt und 183 $\frac{3}{4}$  m $\mathcal{D}$  sämtlich erlangt.

180 m $\mathcal{D}$  — 1 m $\mathcal{D}$  —  $6\frac{1}{2}$  Lt — 1 m $\mathcal{D}$ ? |  $\frac{1}{8}$  Lt von 10 Lt.

10 Lt  $\left[ \begin{array}{l} 15 \text{ Lt} \\ 9\frac{7}{8} \text{ Lt} \end{array} \right] \left| \begin{array}{l} \frac{1}{8} \\ 6 \end{array} \right| 6 — \frac{1}{8} — 180? | 3\frac{3}{4} \text{ m}\mathcal{D} \text{ zuzusetzen.}$

Darzu 180 m $\mathcal{D}$ , gibt ferner Antwort.

28. Ein Münzmeister hat 120 Marck Silber im Ziegel, soll, seiner Meynung nach, 12 Loth ins feine halten, befindet aber im Probieren, daß selbig sämtlich um  $2\frac{1}{2}$  m $\mathcal{D}$  fein zu reich ist. Will derohalben so viel 4 lötigs Silber darzu thun, daß jede Marck auf 12 Loth ins feine kommt. Die Frag ist: wie viel desselben zugesetzt, oder wann das Gewichte nicht sollte geändert werden, wie viel er des ersten Silbers dar

S h h 4

von

von nehmen, und des 4 lötigen hinwieder darzu thun muß?  
 Antw. 5 Marck hinzusetzen, oder  $4\frac{1}{2}$  Marck des ersten davon  
 nehmen, und des 4 lötigen hinwieder darzu thun.

$$120 \text{ MZ} \text{ --- } 2\frac{1}{2} \text{ Marck} \text{ --- } 1 \text{ MZ} \text{ ? } | \frac{1}{2} \text{ Lt zu } 12 \text{ Lt,}$$

$$12 \text{ Lt} \left| \begin{array}{l} 12\frac{1}{2} \text{ Lt} | 8. \\ 4 \text{ Lt} | \frac{1}{3}. \end{array} \right.$$

$$8 \text{ Lt} \text{ --- } \frac{1}{7} \text{ --- } 120 \text{ MZ} \text{ ? } || \text{ Antwort.}$$

Oder: Addir 8 und  $\frac{1}{7}$  und sprich:

$$8\frac{1}{7} \text{ --- } 120 \text{ --- } \frac{1}{3} \text{ ? } | \text{ Antwort.}$$

29. Einer hat 130 Marck gefornes Silber, hält jede Marck  
 12 Loth fein, solches will er in 3 Stücke zutheilen, derogestalt:  
 wann er die 2 ersten Stück auf 15 und 14 lötigs ins feine  
 brennet, und kommandes zu übrig 12 lötigem hinwieder zu  
 thut, daß selbigs überall durchaus, jede Marck auf 13 lötigs  
 ins feine kommt. Die Frag ist: Wie viel er von sohanen 130  
 Marck zu jeglichem dero Stücken demnach muß nehmen?  
 Antw. 30 Marck zu A, 28 Marck zu B, und 72 Marck zu  
 C.

$$\left. \begin{array}{l} 15 | 1 \\ 13 | 14 | 1 \\ 12 | 2. 1 \end{array} \right\} \left. \begin{array}{l} | 1 \text{ mit } 15 | 15 | 65 \text{ --- } 130 \text{ --- } 15 \text{ ? } \\ | 1 \text{ mit } 14 | 14 | 65 \text{ --- } 130 \text{ --- } 14 \text{ ? } \\ | 3 \text{ mit } 12 | 36 | 65 \text{ --- } 130 \text{ --- } 36 \text{ ? } \end{array} \right\} \text{ Antw.}$$

30. Ein Münzmeister hat 162 Marck gefornes Silber,  
 hält jede Marck 8 Loth fein, daraus will er 4 Stücke ma-  
 chen, derogestalt: wann er die 3 ersten Stück auf 12, 11 und  
 10 lötigs ins feine gebrennet, und kommandes zu übrig 8 lötig-  
 em hinwieder zuthut, daß selbigs überall durchaus, jede  
 Marck auf 9 Loth ins feine kommt. Die Frag ist: Wie viel  
 er von sohanen 162 Marcken, zu jeglichem dero Stücken  
 demnach muß nehmen, und nach endlicher Zusammensetzung  
 im Gewichte sämtlich erlangt? Antw. 24 Marck zu A, 22  
 Marck zu B, 20 Marck zu C, und 96 Marck zu D, und 144  
 Marck sämtlich erlangen.

Ist nach Anleitung nächstens leicht zu berechnen.

31. Einem Münzmeister gibt man in Fiegel 20 MZ Gold,  
 hält die Marck fein 20 Karat Gold, 2 Karat Silber, und 2  
 Karat

Karat Kupffer. Dieß Werck soll er an Golde geringern, hingegen aber an Silber und Kupffer vermehren, und also alligiren, daß jede Marck 18 Karat Gold, 3 Karat Silber, und 3 Karat Kupffer ins feine anbeträgt, jedoch daß dero gesamten Quantität nichts ab noch zugehe. Frag: Wie viel demnach aus dem Ziegel zu nehmen, und an Silber und Kupffer wiederum hinein zu setzen? Antw. 2 Marck heraus zu nehmen, und 1 Marck Silber, und 1 Marck Kupffer, hingegen an dessen statt zu setzen.

Machs also:

20 Marck. 20 Marck.  
20 Karat. 18 Karat.

400 Karat. 360 Karat von 400 Karat.  
360 Karat.

40 Karat fein Gold zu viel.

20 Karat — 24 K. — 40 K? | 48 Karat. Selbige betragen.  
Nemlich 2 Marck muß aus dem Ziegel genommen, und dargegen 1 Marck Silber und 1 Marck Kupffer hinein gesetzt werden.

32. Ein Münzmeister hat ein Zien Gold, wiegt 12 Marck hält jede Marck 20 Karat Gold, 2 Karat Weiß, und 2 Karat Roth: Will selbigs auf Gold • Gulden, welche 18 Karat Gold, 3 Karat Weiß, und 3 Karat Roth halten, mit geringem Gold, das 17 Karat Gold,  $3\frac{1}{2}$  Karat Weiß, und  $3\frac{1}{2}$  Karat Roth hält, allegiren oder beschicken. Frag: Wie viel zuzusetzen und sämlich im Gewichte zu erlangen gebührensam? Antw. 24 M $\mathcal{Z}$  hinzuzusetzen und 36 Marck sämlich im Gewichte.

18 K  $\left\{ \begin{array}{l} 20 \text{ Karat. } | 1. | 1 \text{ — } 2 \text{ — } 12 \text{ M}\mathcal{Z} ? | 24 \text{ M}\mathcal{Z}. \\ 17 \text{ Karat. } | 2. | \text{ Darzu } 12 \text{ M}\mathcal{Z}, \text{ gibt gesetzt Antwort.} \end{array} \right.$

33. Ein Münzmeister hat im Ziegel 12 Marck Gold, hält 16 Karat Gold, 4 Karat Silber, und 4 Karat Kupffer. Wils mit feinem Gold und reinem Silber zu Goldk, welche 18 Karat 6 gren Gold, 3 Karat 8 gren Silber, und 1 Karat 10  
S h h 5 Gron

gren Kupffer halten, alligiren oder beschicken. Frag: Wie viel demnach zuzusetzen gebührsam? Antw. 12 m $\mathcal{D}$  2 Loth  $16\frac{4}{11}$  gren Gold, und 2 m $\mathcal{D}$  Silber.

Machs also:

1 m $\mathcal{D}$  — 16 Karat — 12 m $\mathcal{D}$  ? | 8 m $\mathcal{D}$  Gold ist.

1 m $\mathcal{D}$  — 4 Karat — 12 m $\mathcal{D}$  ? | 2 m $\mathcal{D}$  Silber.

1 m $\mathcal{D}$  — 4 Karat — 12 m $\mathcal{D}$  ? | 2 m $\mathcal{D}$  Kupffer.

Demnach seh weiter:

1 K. 10 gr — 18 K. 6 gr Gold — 2 m $\mathcal{D}$  ? | 20 m $\mathcal{D}$  2 Lt  $16\frac{4}{11}$  gren  
Davon vorig | 8 m $\mathcal{D}$  Gold.

Antw. 12 m $\mathcal{D}$  2 Lt  $16\frac{4}{11}$  gren.

1 Karat 10 gr — 3 K. 8 gr Silb. — 2 m $\mathcal{D}$  ? | 4 m $\mathcal{D}$  Silber.

Davon vorig | 2 m $\mathcal{D}$ .

Antw. 2 m $\mathcal{D}$ .

34. Es hat ein Münzmeister im Siegel  $9\frac{1}{4}$  m $\mathcal{D}$  Gold, hält jede m $\mathcal{D}$  21 Karat Gold, 2 Karat weiß, und 1 Karat roth, daß will er mit feinem weiß und rothen zu Gold-Gulden, welche 18 Karat 6 gren Gold, 3 Karat 8 gren Weiß, und 1 Karat 10 gren Roth halten, beschicken. Frag: Wie viel demnach zuzusetzen gebührsam? Antw. 13 Loth 6 gren Weiß, und 6 Loth 12 gren Roth.

Ist nach Anleitung nächst vorig leicht zu berechnen.

35. Einem Münzmeister werden 2 Ziehn Goldes vorgelegt, wiegt das erste 8 Marck, hält jede Marck 22 Karat Gold, 1 Karat Weiß, und 1 Karat roth, das zweyte wiegt 12 Marck, hält 23 Karat 10 gren Gold, 1 gren Weiß, und 2 gren Roth, soll selbig mit feinem Golde zu Ducaten, welche 23 Karat 8 gren Gold, 2 gren Weiß, und 2 gren Roth halten sollen, allegiren und beschicken. Frag: Wie viel des feinen Goldes demnach zuzusetzen gebührsam? Antw. 34 Marck.

Ist auch nach Anleitung vorig leicht zu berechnen, und obwol dieser gleichen mehrers anzuführen gewillet, so eilet doch der Herr Ver.

Verleger dieses Buchs gar zu sehr, daß begnügig Intention allerdings nicht kan erreichen. Wo Gott will, in der Zugabe mehrers.

36. Ein Münzmeister hat dreyerley Silber, wiegt A 12, B 16, und C 20 Marck, hält A 13, B 8, und C 7 Loth ins feine, will draus das grössste Werck, so möglich ist, jede Marck zu 9 Loth ins feine zurichten oder beschicken. Die Frag ist: Wie viel er jedrens dero Silber darzu muß nehmen, und selbig Werck sämtlich im Gewicht werde betragen? Antw. A und B sämtlich, und 16 Marck des C darzu nehmen, und 44 Marck das ganze Werck.

Dies und dergleichen Aufgaben könnten auch wol nach bisher gegebenem Bericht entschieden werden, aber es wolte was mühsam seyn, dann da müste man eines und anders versuchen, bis das meiste kundbahr, drum wollen wir uns folgenden Weges bedienen: Schreib vor dich die Silber, und ihren Halt drunter, darnach beslehe, welches geringer oder besser ist, dann mans in der Beschickung will haben, mit demselben Unterscheide vielfältige jeder seinen Post, und bezeichne das kleinere mit  $\div$ , und das mehrere mit  $\times$ , darnach versammle das  $\div$  und  $\times$ , jedes besonders, nimm eins vom andern ab, bleibt nichts übrig, so muß man allbesagte Silber darzu sämtlich nehmen, und selbig versammeln, so ist verrichtet, bleibt aber etwas übrig, den Überschuß behalt und merck: Ist er, der Überschuß,  $\div$ , so nimm den Halt des geringsten Silbers vom Halte dessen, so man haben will, ist aber  $\times$ , so nimm den Halt, dessen so man haben will, vom Halte des besten Silbers, und durch den Überschuß theil allemal vorbehaltenen Überschuß; ist  $\div$  getheilt, so nimm kommenden Theil von gesamt geringstem Silber, wo aber  $\times$ , so nimm ihm vom grössstem, was bleibt muß man, besagter Anleitung nach, entweder des geringsten oder besten, zu den übrig gesamt Silber thun, so ist verrichtet. Könnt aber sothaner Theil, besagter massen, nicht werden abgenommen, so ist ein oder ander Silber gänzlich darzu nicht zu gebrauchen, muß zurück gesetzt werden, und mit den übrigen, wie gesagt, werden verfahren. Stehet also vorhergehende Aufgabe in der Berechnung, wie folgt:

12 Marck



12 Marck.	16 Marck.	20 Marck.	( 9 Lötig.
1 $\frac{1}{2}$ Loth	8 Loth	7 Loth	
4 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	
48 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	40 $\frac{1}{2}$	
		16 $\frac{1}{2}$	
	9 Lt.	56 $\frac{1}{2}$	
	7 Lt.	48 $\frac{1}{2}$	
In 2 theile		8 $\frac{1}{2}$	
		4 Marck von 20 Marck.	
		4 Marck.	

Antw. 16 M, darzu 12 und 16 M. Antw.

37. Ein Münzmeister hat viererley Silber, wiegt A 40, B 30, C 20, und D 10 Marck, hält jede Marck A 15, B 14, C 10, und D 8 Loth ins feine, will draus das grössste Werck, so möglich ist, jede Marck zu 13 Loth ins feine haltend, zurichten oder beschicken: Die Fragist: Wie viel er desselben jedens darzu demnach muß nehmen, und daraus am meisten kan machen? Antwort: Er muß alle vier Stücke ganz darzu nehmen, und 100 Marck kan er draus machen.

Hierbey verfare nach nächstem Bericht.

38. Ein Goldschmidt hat 5 Stück Silbers, wiegt A 60, B 50, C 40, D 30, und E 20 Marck, hält jede Marck, A 14, B 13, C 8, D 6, und E 4 Loth ins feine, will draus das grössste Werck so möglich ist, jede Marck zu 10 Loth fein haltende, beschicken. Die Frage ist: Wie viel er jedrens derso Silbere darzu muß nehmen, und selbiges Werck sämtlich im Gewicht werd anbetragen? Antwort:  $42\frac{1}{2}$  Marck von A, und die übrigen 4 Stück ganz,  $182\frac{1}{2}$  Marck sämtlich.

Ist nach gegebener Lehre leicht zu berechnen.

39. Ein Münzmeister hat 5 Stück Silbers, wiegt A 50, B 40, C 30, D 20, und E 10 Marck, hält jede Marck A 15, B 14, C 13, D 11, und E 9 Loth ins feine, will draus das größste Werck so möglich ist, jede Marck zu 12 Loth fein, zurechten. Die Frag ist: Wie viel er jedrens dero Silbere darzu muß nehmen, und selbiges Werck sämtlich im Gewicht werde betragen? Antw. Nichtes von A, 10 Marck von B, und die übrigen 3 Stück ganz dazu nehmen, und 70 Marck sämtlich im Gewicht betragen, kan aber auch noch anders beantwortet werden, welches in beliebter Kürz übergehe.

Ist auch nach gegebener Lehre leicht zu berechnen.

40. Ein Weinhändler in Hildesheim hat viererley Wein, ist werth jedes Stübichen von A 30 gr, von B 24 gr, von C 18 gr, und von D 12 gr, draus will er zusammen mischen oder zurechten dreyerley Wein in drey unterschiedlichen Fäffern, soll halten das Erste 72, das Zweyte 48, und das Dritte 54 Stübichen, derogestalt, daß jedes Stübichen des Ersten 28, des Zweyten 21, und des Dritten 16 gr würdig. Die Frag ist: Wie viel er sothan jeglichen Weins, zu jedem dero Fäffer, demnach muß nehmen? Antw. 60 Stübichen von A, und 4 Stübichen von B, C und D, jedes zum ersten Fasse; 18 Stübichen von A und D, und 6 Stübichen von B und C, jedes zum zweyten Fasse; und 6 Stübichen von A, B und C jedes, und 36 Stübichen von D zum Dritten Fasse.

Setze:

	30 gr	16. 10. 4	30.	36—72	Stub: — 30?
	24 gr	2.	2.	2	
28 gr	18 gr	2.	2.	Antw. 60 Stub A.	
	12 gr	2.	2.	36—72	Stub: — 2?

Antw. 4 Stub. B. C. und D.

Weiter:

30 gr

30 gr	9.	$\frac{2}{4}$	—	48 stüb	—	9?	
24 gr	3.	Antw. 18 stüb A und D.					
21 gr	18 gr	3.	$\frac{2}{4}$	—	48 stüb	—	3?
	12 gr	9.	Antw. 6 stüb von B und C.				

Ferner:

30 gr	4.	4.	36	—	54 stüb	—	4?	
24 gr	4.	4.	Antw. 6 stüb A B C.					
16 gr	18 gr	4.	4.	36	—	54 stüb	—	4?
	12 gr	14.8.2.	24.	Antw. 36 stüb D.				

41. Einer hat 11 Marck fein Silber, davon schlägt er eine Marck ab, und schmelzet an dessen statt 1 Marck Kupffer hinein wieder darzu. Von dem Gemischtem schlägt er wiederum ein Marck ab, und schmelzet eine Marck Kupffer an die statt, und also thut er so fort nach einander 8 mal. Die Frag ist: Wie viel endlich des gemengten Silbers, jede Marck ins feine müßt halten? Antw.  $7\frac{22487833}{214358881}$  Loth.

Nachs also: Nimm 1 Marck, so abgeschlagen ist, von 11 Marck, bleiben 10 Marck, drauf vielfältige 11 und 10 jeder mit ihr selbst 8 mal, weil das Vermengen 8 mal geschehen, kommen 214358881 und 100000000. Drauf sprich:

214358881 — 100000000 — 1 M? | Antwort.

Besiehe weiter hievon, die Zugabe dieses Buchs.

42. Ein Herr hatte ein Fäßlein mit Wein, drinn waren 12 stübichen, seiner Diener zapffet eines Tages ein stübichen draus, und füllet an dessen statt ein stübichen Wasser wiederum hinein, des zweyten Tages zapffet er abermal ein stübichen des gemengten Weins heraus, und goß wieder ein stübichen Wasser an dessen statt, und das that er so fort 12 Tage nach einander. Die Frag ist: Wie viel nach deme des ersten Weins im Fasse noch vorhanden gewesen? Antwort:  $4\frac{166394893269}{743008370688}$  Stübichen.

Antren  
bringt Neu.

Von 12 nimm 1, und dann seh und vielfältige 12 und 11, jedes 12 mal, als nächst vor, und sprich:

8916100448256 — 3138428376721 — 12 stüb? | Antw.

43. Ein

43. Ein Münzmeister, hat 24 M<sup>z</sup> 12 Lötigs Silbers, schmelzet darzu des ersten Tages 1 Marck fein, weiter zu solch gemengtem, des folgenden zweyten Tages aber einst 1 Marck fein, und also thut er 8 Tage lang nacheinander. Frage: Wie viel er (ohne Abgang im Feuer) demnach am Gewicht und Gehalt endlich erlanget? Antw. 32 Marck zu 13 Loth fein.

Machs also:

24 M<sup>z</sup> zu 12 Lt | 288 Lt.

9 M<sup>z</sup> zu 16 Lt | 128 Lt.

37 M<sup>z</sup> ——— 416 Lt. ——— 1 M<sup>z</sup>?

Antw. 32 Marck zu 13 Lt Silber.

44. Ein Goldschmied hat 20 Marck Silber, hält jede Marck 10 Lt fein, darzu schmelzet er erstlich, eine Marck fein, und als es noch zu schlecht am Gehalte, schmelzet er fürs Zweyte, zu solch gemengtem noch 2 Marck fein, Drittens 3 Marck, und so fort, als stets 1 M mehr als nächst vor, und das derogestalt zu 7 malen? Frag: wie viel demnach an Gewichte und Halt endlich erlanget? Antw. 48 M zu 13 $\frac{1}{2}$  Loth fein.

Ist nach Anleitung nächstens leicht zu berechnen.

45. Einer hat ein Faßlein guten Rein-Wein, hielt 40 stübigen, ein ungetreuer Diener zapffet eines Tages ein stübigen heraus, und füllet es wiederum mit Wasser, des zweyten Tages zapffet er 2 stübigen heraus, und füllets wiederum mit Wasser, des dritten Tages zapffet er 3 stübigen heraus, und füllets aber einst mit Wasser, und endlich des vierdten Tages zapffet er 4 stübigen heraus, und füllets nochmals mit Wasser, weil er aber die Tage stets als berauschet fürkommen, wards abgemercket, und so aufgenommen, daß der Diener seinen Abschied bekommen. Frag: Wie viel Wein, unter solch gemengtem, demnach noch vorhanden? Antw. 30 $\frac{67\frac{1}{2}}{8000}$  stübigen.

Machs



Machs also:

Von 40 Stüb. von 40 Stüb.  
Nim 1 Stüb. nim 2 Stüb.

40 Stüb:—39 Stüb:—38 Stüb?  
40 — 38

1600 — 1482 — 37 Stüb?  
40 — 37

64000 — 54834 — 36 Stüb?  
40 — 36

2560000 — 1974024 — 40 Stüb? | Antw.

Oder:

Von 40 Stüb  
Nim 1 Stüb

40 stüb — 39 stüb — 2 stüb? |  $1\frac{1}{20}$  von 39 Rest  $37\frac{1}{20}$ .  
40 stüb —  $37\frac{1}{20}$  stüb — 3 stüb? |  $2\frac{521}{800}$  von  $37\frac{1}{20}$  Rest  $34\frac{217}{800}$ .  
40 stüb —  $34\frac{217}{800}$  stüb — 4 stüb? |  $3\frac{3417}{8000}$  von  $34\frac{217}{800}$  Rest. Ant.

46. Ein Bürger hieselbst hat 48 Loth Achtlötiges Silber, das thut er einem Goldschmiede zu treiben auf 12 löttig, und vom selbigen soll er ihm eine Schale machen, so schwer, daß so viel Silber überbleibe, daß damit sein Arbeitslohn, für die Schale, ganz richtig bezahlet sey, von jedem Loth zu Machelohn  $\frac{1}{6}$  Thaler, und jede Marck fein Silber für  $8\frac{8}{9}$  Thaler gerechnet. Die Frag ist: Wie viel sothane Schale am Gewichte muß haben, und das Machelohn dafür zu Gelde beträgt? Antw.  $22\frac{2}{7}$  Loth muß die Schale wägen, und 3 thl 29 gr  $1\frac{1}{7}$  Q beträgt das Machelohn dafür.

12 Lt — 48 Lt — 8 Lt? | 32 Loth,  
16 Lt —  $8\frac{8}{9}$  thl — 12 Lt? |  $6\frac{2}{3}$  thl,  
 $6\frac{2}{3}$  thl — 16 Lt —  $\frac{1}{6}$  thl? |  $\frac{2}{7}$  Lt Machelohn.

Dary

Darzu 1 Loth, so dafür gemacht, und sprich:  $1\frac{2}{5}$  Lt — 1 Lt — 32 Lt | Antwort.  
 1 Lt —  $\frac{1}{6}$  Lt —  $22\frac{6}{7}$  Lt | Antwort.

47. Ein vornehmer Bürger hieselbst hat vier Stücke Silbers, wiegt das erste 13, das zweyte  $19\frac{1}{2}$ , das dritte 26, und das vierdte  $29\frac{1}{4}$  Loth, hält jede Marck des ersten 15, des zweyten 14, des dritten 12, und des vierdten 7 Loth ins feine; thut selbigs einem Goldschmiede, daß ers sämtlich durchs Feuer in 13 löthiges treiben, und aus sothan kommenden Prob-Silber drey Geschirr, im Gewichte  $\frac{1}{2}$  F 2 Loth des ersten gleich so viel als  $\frac{1}{3}$  + 3 Loth des zweyten, und  $\frac{1}{4}$  + 4 Loth des zweyten gleich so viel als  $\frac{1}{5}$  + 5 Loth des dritten betragend, zurichten und machen soll, und verspricht demselben, wegen seiner Mühe und Arbeit, für jedes Loth des ersten Geschirrs 6, des zweyten 5, und des dritten 4 gr zu geben und bezahlen. Die Frag ist: Wie viel jedes dero Geschirr demnach im Gewichte betragen, und dafür sämtlich zu Arbeitslohn entrichtet werden muß? Antw. 20 Loth das erste, 27 Loth das zweyte, und  $28\frac{3}{4}$  Loth das dritte Geschirr, 10 thl und 10 gr Arbeitslohn.

13 Lt	—	13 Lt	—	15 Lt?	15 Loth	} 75 $\frac{3}{4}$ Lt.
13 Lt	—	$19\frac{1}{2}$ Lt	—	14 Lt?	21 Loth	
13 Lt	—	26 Lt	—	12 Lt?	24 Loth	
13 Lt	—	$29\frac{1}{4}$ Lt	—	7 Lt?	$15\frac{3}{4}$ Loth	

Nun sey: das Geschirr A 1 Sum, daraus  $\frac{1}{2}$  + 2 Lt.

$\frac{1}{3}$  + 3 —————  $\frac{1}{2}$  Sum + 2 ————— 1 ?

B  $1\frac{1}{2}$  Sum ÷ 3, daraus  $\frac{1}{4}$  + 4.

$\frac{1}{5}$  + 5 —————  $\frac{1}{8}$  Sum +  $3\frac{1}{4}$  ————— 1 ?

C  $1\frac{7}{8}$  Sum ÷  $8\frac{3}{4}$ .

Sii

Nun



Nun addir 1 Sum A,  $1\frac{1}{2}$  Sum  $\div$  3 B, und  $1\frac{1}{2}$  Sum  $\div$   $8\frac{3}{8}$  C, so kommen:

$4\frac{2}{8}$  Sum  $\div$   $11\frac{1}{4}$  gleich  $75\frac{3}{4}$  Loth. Oben berechnete,  
 $11\frac{1}{4}$  darzu.

$4\frac{2}{8}$  Sum — gleich —  $78\frac{1}{2}$  Loth.

$35$  Sum — gleich —  $700$

$5$  — — —  $100$

Antw. 20 Loth A, daraus  $\frac{1}{2}$   $\mp$  2.

$\frac{1}{2}$   $\mp$  3 — — — 12 — — 12

Antw. 27 Loth B, daraus  $\frac{1}{4}$   $\mp$  4.

$\frac{1}{4}$   $\mp$  5 — — —  $10\frac{1}{4}$  — — 12

Antw.  $28\frac{3}{4}$  Loth C.

1 Loth — 6 ge — 20 Lt? gerechnet und addirt,

1 Loth — 5 ge — 27 Lt? gibt Antwort.

1 Loth — 4 ge —  $28\frac{3}{4}$  Lt?

48. An des Römischen Kaisers Juliani Hofe war einer, Namens Cephidius, der beflisse sich, wie er unschuldige Leute angeben und in Gefährlichkeiten möchte setzen. Dieser beschuldigte demaleinst den Hof-Goldschmied, Numidius, ob hätte selbiger ein paar Heerpaucken, am Gewichte geringer dann ihme darzu gegeben worden, gemacht, und davon  $55\frac{5}{32}$  Marck Silbers entwendet. Numidius vorgefodert und besprochen, gab zur Antwort: Allergnädigster Kaiser! mir sind zu besagten Heerpaucken vier Stücke Silbers, insgesamt  $131\frac{5}{32}$  Marck wägende, gegeben, und war, dem Gewichte nach,  $\frac{1}{2}$  des ersten gleich so viel als  $\frac{2}{3}$  des zweyten, und  $\frac{3}{4}$  des zweyten gleich so viel als  $\frac{4}{5}$  des dritten, und  $\frac{5}{6}$  des dritten gleich so viel als  $\frac{7}{8}$  des vierdten Stückes; jede Marck des ersten  $6\frac{2}{3}$ , des zweyten 8, des dritten  $10\frac{2}{3}$ , und des vierdten  $12\frac{2}{3}$  Loth ins feine haltende, mit Befehl, all solch Silber auf 14 Ldthigs ins feine zu brennen, dar

aus

aus mehrbesagte Heerpaucken zu verfertigen, und davon zu Machelohn  $\frac{1}{8}$  so viel Marck als erwähnte Heerpaucken fertig im Gewichte würden betragen zu behalten, deme dann gehorsamst nachkommen, welcher Abgang und Machelohn auch eben sothan vermaynt entwendete  $55\frac{1}{2}$  Marck richtig betragen, wie solches die darüber abgefassete Rechnung (welche er hernachmalen vorlegte) mit mehrerm bezeugt. Der Käyser, die Rechnung durchsehend, befand alles richtig, erkannte den Goldschmied unschuldig, und belobte dessen Treu mit Gnaden zu ersetzen. Da das Cephidius hörte, schrie er ungestimmlich: Wer will für schuldig erkannt werden, wann entschuldigen gilt? Drauf antwortet der Käyser: Wer wird dann für unschuldig erkannt werden, wenn man keine Verantwortung will hören? ward also selbiger Angeber beschämt abgewiesen. Zur Rechensfrage erscheinet hieraus: Wie viel sothan besagtes paar Heerpaucken, erzehletem nach, gewogen, das Machelohn dafür betragen, in Verbesserung des dazu gegebenen Silbers abgangen, wie auch, ob der bestimmte sämtliche Abgang, wie angesetzt,  $55\frac{1}{2}$  Marck richtig beträgt, und also der Goldschmied dero Anklag unschuldig? Antwort: 76 Marck die beyden Heerpaucken gewogen,  $9\frac{1}{2}$  Marck Machelohn,  $45\frac{1}{2}$  Marck Abgang in Verbesserung des Silbers, das sind  $55\frac{1}{2}$  Marck sämtlicher Abgang, wie erwähnt, und ist also (wenn der Halt des Silbers richtig) der Goldschmied unschuldig.

Mit Urtheil sprechen ja nicht eile,  
 Bis du gehört hast beyde Theile.  
 Verleumbden ist gottlose List,  
 Die mehr als stehlen diebisch ist.

Machs also: Setz: 1 Sum A, daraus  $\frac{1}{2}$ ,

$$\frac{1}{2} \text{ Sum} \text{ --- } 1 ?$$

$\frac{1}{4}$  Sum B, daraus  $\frac{1}{4}$ ,

$$\frac{1}{4} \text{ Sum} \text{ --- } 1 ?$$

$\frac{1}{64}$  Sum C, daraus  $\frac{1}{6}$ ?

$$\frac{1}{64} \text{ Sum} \text{ --- } 1 ?$$

$\frac{1}{128}$  Sum D.

Nun addir 1 Sum A,  $\frac{1}{4}$  Sum B,  $\frac{1}{64}$  Sum C, und  $\frac{1}{128}$  Sum D, und sprich:

$2\frac{55}{448}$  Sum gleich  $131\frac{5}{32}$  Marc.

Antw. 42 M $\mathcal{L}$  A, daraus  $\frac{1}{2}$ ,

$$42 \text{ --- } 21 \text{ --- } 1 ?$$

$31\frac{1}{2}$  M $\mathcal{L}$  B, daraus  $\frac{1}{4}$ ,

$$31\frac{1}{2} \text{ --- } 23\frac{5}{8} \text{ --- } 1 ?$$

$29\frac{17}{32}$  M $\mathcal{L}$  C, daraus  $\frac{1}{6}$ ,

$$29\frac{17}{32} \text{ --- } 24\frac{19}{64} \text{ --- } 1 ?$$

$28\frac{1}{8}$  M $\mathcal{L}$  D.

14	42 M $\mathcal{L}$	6 $\frac{1}{3}$ ?	20	} 85 $\frac{1}{2}$ M $\mathcal{L}$ .
14	31 $\frac{1}{2}$	8 ?	18	
14	29 $\frac{17}{32}$	10 $\frac{2}{3}$ ?	22 $\frac{1}{2}$	
14	28 $\frac{1}{8}$	12 $\frac{4}{9}$ ?	125	

Weiter setz: 1 Sum, zu den Heerpauken.

$\frac{1}{8}$  Sum Machelohn,

$$1\frac{1}{8} \text{ Sum} \text{ --- } 85\frac{1}{2} \text{ M}\mathcal{L} \text{ --- } 1 \text{ Sum?} \mid 76 \text{ M}\mathcal{L}.$$

$$1\frac{1}{8} \text{ Sum} \text{ --- } 85\frac{1}{2} \text{ M}\mathcal{L} \text{ --- } \frac{1}{8} \text{ Sum?} \mid 9\frac{1}{2} \text{ M}\mathcal{L}.$$

Drauf rechne den Abgang bey Verbesserung des Silbers:

Von 42 M<sup>d</sup>.    31½ M<sup>d</sup>.    29½ M<sup>d</sup>.    28½ M<sup>d</sup>.  
 Nim 20.    18.    22½.    25.

22 M<sup>d</sup>.    13½ M<sup>d</sup>.    7½ M<sup>d</sup>.    3½ M<sup>d</sup>.

Die Poken versamlet, und weiter 9½ M<sup>d</sup> Nachelohn  
 hinzu gethan, gibt ferner endlich Antwort.

Wer andern Stricke legt,  
 Sich selbst zu fangen pflegt.

## Regula Coeci, oder Blind-Rechnung.

Blind-Rechnung lehret: Wann eglich gesamt benannte Personen oder Ding ein eröffnetes sämtliches, dran ihr jedrer einem, oder eglichen insonderheit, ein ausdrückliches zu gesellen oder zu geben ist bestimmt, müssen erlegen, darthun oder betragen, wie man demnach jederer dero Personen oder Ding Anzahl insonderheit, oder derogleichen, so abgeheth, be-rechnen soll.

Blind-Rechnung hat mit nächst zuvor abgehandelter Vermeng-Rechnung zweytem Theil ein sonderbare Verwandtschaft, also, daß die drunter gehörige Aufgaben, zum Theil, süglich unter eine dieser Rechnung könnten gezogen werden, dann was jener Theil lehret, das lehret auch, wiewol auf eine andere Art, diese Rechnung; so leiden auch, (wie gesagt) egliche hieher gehörige Aufgaben eben, als bey vorer-nannten hero Vermeng-Rechnung zweyten Theils geandert, viel und mancherley Beantwortungen, die doch alle recht und in der Proba oder Untersuchung bestehen; nur müssen bey eglich hieher gehörigen Aufgaben die Beantwortungen in ganzen vorgebracht werden, und wollen keine gebrochene Zahl erleiden.

Sehe die in der Aufgabe gesamt benannte Personen oder Ding auf die Rechen-Tafel oder Papier zur Lincken, ihr in der Aufgab eröff-netes sämtliches ein wenig davon, hin zur rechten Hand, und das, was (nach nächst vorherührt gleicher Einheit) jeder Person oder Ding insonderheit gilt oder gibt, dazwischen in der Mitte (nebst Entscheidung zweyer Krumstrichlein) das grössere, (wiewol es gleich viel gilt, welches oben oder unten stehet) oben, und das geringer, eins nach dem andern, ordentlich hernach, drunter; wann das ge-schehen, so mache, wo es nicht zuvor ist, die mittlere Zahlen, und der Personen oder Ding eröffnetes sämtliches, so zur rechten Hand ge-  
 sehe

fezet ist, jedes einzig benahmt, und einander an Namens-Größe durch  
 aus gleich; ist bey diesem ein Bruch, den richt ein, und mit dessen Nenner  
 vielfältige jene, jede besonders, und so bey jenen Brüche sind, die  
 richt auch ein, bringe sie unter einen allgemeinen Nenner, und mit dem  
 selben vielfältige dieses, oder laß beyderseits Nenner, wo möglich, gegen  
 einander auf, oder weggehen; darnach, wann beydes ganz gleich  
 nämig ist gemacht, dann zueh ab die kleinste, der zuvor mitten ge  
 setzter Zahlen, von jeder über ihr stehender grösserer Zahl, und die U  
 berschüsse setze, mit Entscheidung eines Strichleins, darneben, und  
 behalt dieselben; ferner nimm vor dich die Zahl dero gesamt benannt  
 zur linken Hand hingesezter Personen oder Dinge, ist dieselbe einzig  
 benahmt, und der Einheit, davon mehr benannte Mittel-Zahlen  
 herrühren oder entsprossen sind, an Namens-Größe gleich, oder zu  
 vor dahin eingericht oder berechnet, so vielfältige sie mit vorbelegt  
 abgezogener kleinster Mittelzahl, oder, da etwan ein Bruch dabey,  
 den richt ein, und mit dessen Nenner vielfältige vorerlangte Ube  
 rschüsse, und mehrgedacht dero Personen oder Dinge sämtliches, jedes  
 insonderheit; wann das geschehen, so vielfältige dann, wie vor, mit  
 abgezogener kleinster Mittelzahl, oder, (wo dir's soderamer beucht)  
 laß iztbesagte Einrichtung des Bruches anstehen, und vielfältige  
 (vorertheilter Lehre gemäß) nur schlechter Dings (wie bey Vielfäl  
 tigung gebrochener Zahlen gelehrt) den Bruch nebst beystehenden  
 ganzen Zahlen, mit dero mehrbenannt abgezogener kleinster Mittels  
 zahl, so darffst du (wie nächst gesagt,) mit des Bruches Nenner,  
 wenn er weggehet, nicht vielfältigen, und was dann, entweder vorig  
 oder dieser gestalt, aus der Vielfältigung erwachsen, das zueh ab von  
 der Personen oder Ding e öffnetem sämtlichen, so bey der rechten  
 Hand stehet, den Überschus merck, und wo der zuvor erlangt behal  
 tener Überschüsse nur ein einziger ist, so theile durch denselben izt  
 besagt gemerckten Überschus ab, so kommt der Personen oder Dinge,  
 die das meiste geben, ihr Anzahl, und die nimm ab von der Zahl dero  
 gesamt benannten Personen oder Dinge, so bleibt die Anzahl der  
 übrigen, und ist also verrichtet.

Doch müssen sothane Stück also werden genommen, daß, wann  
 selbige abaetheilt und die Theile versammelt, daß nicht mehr, sondern  
 weniger als der gesamt benannten Personen oder Ding Anzahl sich er  
 streckt, heraus kommt.

Sind aber der besagten vorbehaltenen Überschüsse mehr als einer,  
 so je Fälle oder zerstreue vorgedacht gemerckten Überschus in so viel  
 Stücke als der zuvor behaltenen Überschüsse sind, solcher gestalt, daß  
 selbig erstes Stück durch den grösssten Uberschus, und also auch alle  
 nachfolgende Stücke, jedes durch nachgehend seinen Überschus ge  
 theilt,

theilt, ohn Überschuf ausgehet; wo aber, sohan vorherührter Lehre zuwider, dasselbe, was aus dero letz zuvor besagter Vielfältigung kommen, grösser als der Personen oder Dinge sämtliches, oder doch so groß, daß davon im Abziehen nicht so viel überbleibe, daß der Überschuf, besagter massen, zu zerfallen oder zu zerstreuen, noch die kommende Stücke durch die verührte Überschüsse (wie gesagt) abzutheilen, so ist die Aufgabe (wo sonst recht verfahren, welches wohl nachgesehen werden muß) nicht Kunst: gemäß vorbracht. Da sich aber die Sach erheischender Gebühr befindet, so theile die aus der Zerstreung erlangte Stücke jedes durch seinen Überschuf ab, die kommenden Theile sind der Personea oder Dinge, so das meiste geben, ihre Anzahl, und die versammle, und nimm kommendes von der Zahl gesamt benannter Personen oder Ding ab; würd es aber, seiner Gröfheit halber, davon nicht abzuziehen seyn, und bist recht verfahren, so ist die Aufgabe unmöglich, und der Gebühr nicht vorgebracht, oder hast die Zerstreungs-Zahlen unbequem genommen; ist aber abzuziehen, so zuech es, wie gesagt, ab, alsdann ist der Überschuf die Anzahl der begehrten übrigen Personen oder Dinges, wie vor gesagt, und bist also beantwortet. Dabey dann noch zu erinnern nöthig, daß den erlangten Beantwortungen schließliche, jeder insonderheit, der Name dessen oder dero Einheit, davon ihre offtermeldte Mittelzahl ist entsprossen oder herrühret, zugeleget werden muß, welches alles mit Fleiß zu beobachten, und ganz nöthwendig, durch folgende Aufgaben, jedes nach seiner Art, sich weiter wird erklären.

Sehr gut sind werthe Künst und Lehren,  
Wann man sie braucht zu Gottes Ehren.

1. Es haben hieselbst 20 Personen, Männer und Gesellen, mit einander 2 thl 18 gr in Wein vertroncken, befragen den Wirth: Wie viel ihr jederer dazu müsse geben? der antwortet: Wann ihr jeder dero Männer dazu gibt 6 gr, und jeder dero Gesellen (weil sie was später kommen) 4 gr, so ist beszahlt. Darauf wird gefragt: Wie viel jeder dero Personen insonderheit demnach gewesen? Antw. 5 Männer und 15 Gesellen.

Wein, Fleiß, Ehr, Geld und Guth,  
Verlehrt-Herk, Sinn und Muth.



20 Pers.  $\left\{ \begin{array}{l} 6 \text{ gr} \\ 4 \text{ gr} \end{array} \right. \left. \begin{array}{l} 2 \\ 2 \end{array} \right\} 2 \text{ thl } 18 \text{ gr.}$   
 4  
 80  
 90 gr.  
 80 nimm ab.  
 2) 10 gr.

Antw. 5 Mann von 20 Personen.  
 5 Männer.

Antw. 15 Gesellen.

### Von der Proba oder Untersuchung dieser und dergleichen Aufgaben.

Berechne die erlangte Personen oder Dinge nach dem, was jeder insonderheit gibt oder thut, hinwieder insgesamt, kommt dann das in der Aufgabe eröffnetes sämtliches unfehlbar wiederum, so ist recht verfahren, und stehet demnach die vorgesezte Aufgabe, wie folget:

1 Mann — 6 gr — 5 Männer ?  $\left\{ \begin{array}{l} 30 \text{ gr} \\ 60 \text{ gr} \end{array} \right\}$  versammle, so kott  
 1 Gesell — 4 gr — 15 Gesell ?  $\left\{ \begin{array}{l} 30 \text{ gr} \\ 60 \text{ gr} \end{array} \right\}$  men 2 thl 18 gr.

Weil nun das in der Aufgab eröffnetes sämtliches, als 2 thl 18 gr, hinwieder kommen, so ist recht verfahren; also handel auch mit folgend und dergleichen Aufgaben:

2. Ein junger Gesell hatte 60 schöne Pomerangen, vertheilt die unter 10 Personen, nemlich Frauen und Jungfrauen, derogestalt, daß davon jede dero Frauen 8, und jede dero Jungfrauen 3 Pomerangen bekommen. Die Frag ist: Wie viel dero Frau n und Jungfrauen demnach insgesamt gewesen? Antw. 6 Frauen und 4 Jungfrauen.

3. Ein Goldschmied hat 2 Stücke Silber, hält die Marck des ersten  $15\frac{1}{2}$ , und des zweyten  $8\frac{1}{4}$  Loth ins feine, daraus will er ein Werk, das  $9\frac{3}{4}$  Marck im Gewichte, und jede Marck

Marck 13 Loth ins feine halten ſoll, beſchicken. Die Frag iſt:  
Wie viel er von ſelbigem Silber darzu demnach muß neh-  
men? Antw.  $6\frac{1}{3}$  Marck vom erſten oder A, und  $3\frac{1}{3}$  Marck  
vom zweyten oder B.

$$9\frac{2}{3} \text{ M. } \left[ \begin{array}{l|l|l} 15\frac{1}{2} \text{ Lt} & 62 & 186 \\ 8\frac{1}{4} \text{ Lt} & 33 & 99 \end{array} \right] 9\frac{2}{3} \text{ Marck.}$$

$$\begin{array}{r} 99 \\ \hline 29 \\ 13 \text{ Lößig.} \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 957 \\ \hline 377 \\ 4 \text{ der Bruch.} \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 1508 \\ \hline 957 \text{ nimm ab.} \end{array}$$

$$87) 557$$

Antw.  $6\frac{1}{3}$  M A, von  $9\frac{2}{3}$  M.

$6\frac{1}{3}$  M.

Antw.  $3\frac{1}{3}$  Marck B.

4. Ein Edelmann kauft Sammit und Spaniſchen Taſt,  
inſampt  $51\frac{1}{2}$  Ehlen, um  $130\frac{1}{2}$  thl, gibt allerwege für jede Eh-  
le des Sammits 3 thl, und für jede Ehle des Taſts  $1\frac{1}{2}$  thl.  
Hierauf iſt meine Frage: Wie viel Ehlen, jederer Sort be-  
ſonders, er demnach bekommen? Antw.  $33\frac{1}{2}$  Ehlen Sammit.  
und 18 Ehlen Taſt.

5. Ein Bauersmann war einem Bürger hieſelbſt  $29$  thl  $28\frac{1}{2}$   
gr ſchuldig, ſolche bezahlt er inſampt mit  $18\frac{1}{2}$  Malter Rog-  
ken und Gerſten, jeden Scheffel Rogken um 25 gr, und jeden  
Scheffel Gerſten um  $14\frac{1}{2}$  gr. Die Frag iſt: Wie viel des  
Rogken und Gerſtens, jedes inſonderheit, demnach gewefen?  
Antw.  $8\frac{1}{2}$  Malter Rogken, und 10 Malter Gerſten.



derheit bekommen? Antw. 2 Ahm Malvasier, 3 Ahm Keisnisch, 4 Ahm Spanisch, und 5 Ahm Frank Wein.

Wein trincken ist dem Leibe gut;  
Wein sauffen kränckt Herz, Sinn und Muth.

8. Ein vornehmer Herr will zu einem Gastmahle 100 Stücke Vieh um 100 thl lassen einkauffen, nemlich Rehe, jedes Stück zu 5 thl, Kälber, jedes Stück zu  $2\frac{1}{2}$  thl, Kalekutische Hahnen, jedes Stück zu  $\frac{3}{4}$  thl, Hasen, jedes Stück zu  $\frac{1}{2}$  thl, und Hünen, jedes Stück zu  $\frac{1}{8}$  thl. Die Frag ist: Wie viel er demnach sothanen Viehes, jeder Sort insonderheit, werde bekommen? Antw. 6 Rehe, 10 Kälber, 36 Kalekutische Hahnen, 32 Hasen und 16 Hünen, 2c.

9. Ein Münzmeister hat sechserley Silber, hält 21 jedes Marck  $15\frac{1}{2}$ , B  $14\frac{1}{2}$ , C 14, D  $8\frac{1}{2}$ , E  $7\frac{1}{2}$ , und F 6 Loth ins feine, daraus will er ein Werck, das  $27\frac{1}{2}$  Marck im Gewicht, und jede Marck 13 Loth ins feine halten soll, beschicken und zurichten. Die Frag ist: Wie viel er sothanen Silbers, jedes insonderheit, darzu muß nehmen? Antw. 10 Marck A, 8 Marck B, 2 Marck C, 3 Marck D, 4 Marck E, und  $\frac{1}{2}$  Marck F 2c.

10. Eine fleißige Hausmutter kauft hieselbst dreyerley Flachs, zusammen 620 Pf, überall um 70 thl, allewege des ersten 8, des zweyten 9, und des dritten 12 Pf für jeden thl. Die Frag ist: Wie viel sothanen Flachses, jedes insonderheit, demnach erlangt? Antwort: 320 Pf des ersten, 180 Pf des zweyten, und 120 Pf des dritten.

8 ₰ — 1 thl — 1 ₰?  $\frac{1}{8}$  thl.  
9 ₰ — 1 thl — 1 ₰?  $\frac{1}{9}$  thl.  
12 ₰ — 1 thl — 1 ₰?  $\frac{1}{12}$  thl.

620 ₰

$$\begin{array}{r}
 \left[ \frac{1}{8} \text{ thl} \mid 9 \mid 3 \right] \\
 620 \text{ fl.} \left[ \frac{1}{9} \text{ thl} \mid 8 \mid 2 \right] \left. \vphantom{\begin{array}{l} \frac{1}{8} \text{ thl} \\ \frac{1}{9} \text{ thl} \end{array}} \right\} 70 \text{ thl.} \\
 6 \left[ \frac{1}{12} \text{ thl} \mid 6 \right] \left. \vphantom{\begin{array}{l} \frac{1}{8} \text{ thl} \\ \frac{1}{9} \text{ thl} \end{array}} \right\} 72 \text{ Bruchs.}
 \end{array}$$

$$3720 \quad 5040$$

$$3720$$

$$1320$$

In 3 theile 960 (320 fl. A.

In 2 theile 360 (180 fl. B.

500 von 620 fl.

500 fl.

120 fl. C.

11. Ein Bauersmann war einem Bürger hieselbst 264 thl schuldig, solche bezahlt er insgesamt mit 14 Fuder Weizen, Roggen, Gerst und Habern durch einander, jeden Scheffel Weizen zu 30 gr, jedes Malter Roggen zu 2 thl, jedes Fuder Gersten zu 18 thl, und jeden Hinten Habern zu 6 gr. Die Frag ist: Wie viel er jeder Sort sothanes Kornes jedes insonderheit demnach bekommen? Antw. 2 Fuder Weizen, 3 Fuder Roggen, 4 Fuder Gersten und 5 Fuder Habern, zc.

12. Es hat einer bey einem Seidenkrämer nachfolgende Waaren, nemlich  $3\frac{1}{2}$  Ehlen Gilden Tuch um  $52\frac{1}{2}$  Thaler; mehr  $\frac{1}{4}$  Ehlen geblünten Sammit um  $2\frac{3}{4}$  Thaler; mehr 4 Ehlen Genueser Atlasch um  $12\frac{2}{3}$  Thaler; mehr  $1\frac{1}{8}$  Ehlen seiden Damast um  $4\frac{1}{2}$  Thaler; mehr  $3\frac{1}{2}$  Ehlen Ruff um  $5\frac{1}{3}$  Thaler, und 5 Ehlen rothen Schamloth um  $1\frac{1}{8}$  thl erhandelt. Ein ander begehrt sothan berührter Waaren, in selbig ange-setem Preis oder Kauff, überall  $105\frac{1}{2}$  Ehlen, insgesamt um  $284\frac{3}{16}$  thl. Die Frag ist: Wie viel er demnach jeder Sort dero Waaren insonderheit muß bekommen? Antw.

7 Eh

7 Ehlen Gilden-Tuch, 15 Ehlen Sammit, 13 Ehlen Ge-  
nueser Atlasch, 20 Ehlen seiden Dammast, 14 Ehlen Ruff,  
und 36½ Ehlen rothen Schamloth, 2c.

13. Frühlings waren im Wirthshause jüngst zu schauen  
Fremde Leute, Männer, Frauen und Jungfrauen,  
Hatten, wie der Wirth durch Rechnung sie belehrt,  
Zwanzig Thaler ingesamt daselbst verzehrt;  
Solche Schuld, wie sich wolt ungesaumt gebühren,  
Alsobald durch baare Zahlung abzuführen,  
Legt ein jeder dero Männer fort herbey  
Sieben, jede Frau fünff, jede Jungfrau drey  
Gleich erst neu geschlagene zwey Groschenstücke,  
Die der Wirth nahm an als sonderbares Glücke,  
Weil er dergleichen vor noch nicht gesehn,  
Danckte, daß begnügte Zahlung ward geschehn.  
Drauf nun, lieber Rechner, lasset euch behagen,  
Durch beliebte Kunst des Rechnens, anzufagen:  
Wie viel Männer, Frau und Jungfrau an der Zahl  
Jeder alldar sind gewesen selbigs mal?

Antw. 24 Männer, 24 Frauen und 24 Jungfrauen. Oder:  
30 Männer, 12 Frauen und 30 Jungfrauen, und derglei-  
chen Beantwortungen mehr.

Machs also:

Versammele 7, 5 und 3, sind 15, und sprich:

25 — 1 Personen — 20 thl?

18

360

Antw. 24 Personen jeder.

Oder:

Oder also:

15	—	3 Personen	—	20 thl?		72 Personen.
72 Pers.	{	7   4	5   2	20 thl.	Oder:	72 Pers. {
3	{	3	18	3	{	7   4
216	{	360 gr	216	216	{	360
	{	216	216	216	{	216
	{	<del>744</del>	<del>744</del>	<del>744</del>	{	<del>744</del>
	{	4) 96   24 Männer.	4) 120   30 M.	4) 120   30 M.	{	3) 24   12 Fr.
	{	2) 48   24 Frauen.	3) 24   12 Fr.	3) 24   12 Fr.	{	nimm 42.
	{	nimm 48.	nimm 42.	nimm 42.	{	von 72.
	{	von 72.	von 72.	von 72.	{	24 Jungfern.
	{	24 Jungfern.	24 Jungfern.	24 Jungfern.	{	30 J.

14. Einer kauft Weizen, Roggen und Gersten, überall zusammen 21 Fuder um 472 thl; machet Rechnung und befindet, daß er allwege für 2 Fuder des Weizens gleich so viel als für 3 Fuder des Roggens, und für 4 Fuder des Roggens gleich so viel als für 6 Fuder der Gersten gegeben und bezahlt hat. Frag: Wie viel jeglich sothanes Kornes besonders demnach gewesen? Antw. 4 Fuder Weizen, 7 Fuder Roggen, und 10 Fuder Gersten.

In Resolvirung dierergleichen Aufgaben wird gelehrt eine Positional-Zahl zu setzen; dabey ist zu wissen: Wann man nicht die rechte wahre Zahl trifft, daß alsdann die Operation vergeblich, und man des Zieles fehlet. Wir wollen setzen 36 thl für jedes Fuder Weizen, damit procedirt man also:

1 Fud Weiz	—	36 thl	—	2 Fud?		72 thl.
3 Fud Rogk	—	72 thl	—	1 Fud?		24 thl jedes Fuder Rogk.
1 Fud Rogk	—	24 thl	—	4 Fud?		96 thl.
6 Fud Gerst	—	96 thl	—	1 Fud?		16 thl jedes Fuder Gersten.

Dem

Demnach setze weiter:

$$\begin{array}{r}
 21 \text{ Fud. } \left\{ \begin{array}{l} 36 \text{ thl} \\ 24 \text{ thl} \\ 16 \text{ thl} \end{array} \right. \left. \begin{array}{l} 20. \\ 18. \\ 16. \end{array} \right\} \begin{array}{l} 472 \text{ thl} \\ 336 \\ 136 \end{array} \\
 126 \\
 21 \\
 \hline
 336
 \end{array}$$

20) 80 (4 Fuder Weizen.

8) 56 (7 Fuder Roggen.

II von 21 Fuder.

II

Antw. 4 Fud Weiz. 7 Fud Rogg. un. 10 Fuder Gersten.

Hier kommt, aus vorangeführten Ursachen, die Antwort richtig, würde man aber 24 oder 48 thl fürs Fuder Weizen setzen, und damit, als vor, operiren, so erfolgten im endlichen Sache der Regul Cæci pro resto, da 24 thl gesetzt, 40 und 16, und da 48 thl gesetzt, 80 und 32, welche zur Sache unschicklich; da man aber die ersten beyden Rest, als 40 und 16, jeden 2, und 80 und 32, jedes zu 4 erkleinert, so kommen, jedes mal 20 und 8, die natürlichen Reste. Könnten nun darunter all solche Divisores etwan werden gebraucht, stehet zu des Kunstübenden Beliebnis.

15. Schäfer Mag ließ auf der Heiden  
 Sein bewolltes Schaf-Vieh weiden,  
 Spielte, durch geschnittnes Rieth,  
 Manches frohes Hirten-Lied;  
 Friß, der Fleischer, kam gelauffen,  
 Hundert Hämel einzukauffen;  
 Mag verhandelt sie ihm dar,  
 Stets fünff um sechs Thaler baar.  
 Friß ward froh der Handels-Sachen,  
 Hoffte dran Profit zu machen,  
 Treibt so fort, auf seinen Ort,  
 Mit erkauften Hämeln fort.

Lenz

Lenz kam Fritz entgegen wandeln,  
 Lust, solch Hämel zu erhandeln.  
 Fritz gab wiederum richtig dar  
 Fünff Stück um 6 Thaler baar,  
 Lenz war, wie es sich gefüget,  
 Mit dem Kauffe wohl vergnüget,  
 Sonders, weil Kauff und Verkauf  
 Scheinte gleich bey Fritzen auf.  
 Wie, will dann hier ohn Entsinnen  
 Fritz gar nichts als nichts gewinnen?  
 Nein, Nein! Fritz, der spizer Gast,  
 Hat den Handel so gepast,  
 Daß'er dennoch, wohl besonnen,  
 Sechszehn Thaler dran gewonnen.  
 Lieber Rechner, bringt herbey:  
 Ob und wie das möglich sey?  
 Antw. Es kan geschehen also:

5 Hämel	— 6 thl	— 100 Hämel?	120 thl Einkauf.
2 Hämel	— 3 thl	— 72 Hämel?	108 thl
3 Hämel	— 3 thl	— 28 Hämel?	28 thl
			addire.
5 Hämel	— 6 thl	— 100 Hämel?	136 thl Verkauf.
			davon 120 thl Einkauf.
			Kommen 16 thl Gewinn.

Dieß und dergleichen Aufgaben zu entscheiden, bestehet fürnemlich  
 in Zerstreung der Zahlen des Verkaufß, und selbig zu finden, ge-  
 schiehet entweder im Sinn oder durch Kunst; in meinen Arithmetisch  
 und Geometrischen Reim; Aufgaben ist davon umständlich geschrie-  
 ben; wann aber selbig und dergleichen durch die Regul Cæci be-  
 rechnet, ist solches keine neue Erfindung, anerkogen bekannt, daß  
 viel Aufgaben, von denen Rechnens-Erfahrenen, durch die Cofs wer-  
 den aufgelöset, die gar wol durch andere Regulen, auch nur die Re-  
 gula de Tri zu solviren, und leget warlich, wer darunter was neues  
 erfunden zu haben, und in diesem die Regul Cæci der Regul Cofs  
 vorzuziehen sich anmasset, seine gröbliche Ignoranz und kahle Ambi-  
 tion zu Tage. So dann dienet zu wissen: Da obig erwähnte Aufgabe  
 und

und dergleichen nach der Regul Cæci erörtert werden wollen, daß man alsdann die bedungene Stücke und bedungenes Geld, jedes, in solche Theile muß zerstreuen, die gebührend zutreffen, welche dann nicht allemal, nach blinder Wahl, ohne Bruch, wie theils Aufgaben wollen, richtig zu erkennen noch zu erkiesen; da hingegen bey der Regul Cofs die gesamt benahmten Personen oder Dinge allemal in gangen zu zerstreuen man freye Macht hat, und stets richtig, auch sehr foderfam zugethet; wie solches in nachfolgender Beschreibung der Cofs, als fünfften Theile dieses Buchs, ob Gott will, soll berühret werden.

U. geschliffnen stolgen Leuten  
Muß man viel zum besten deuten.

Demnachst selbige Aufgabe durch die Regul Cæci zu entscheiden, beschiehet also:

5 Hämel—6 thl—100 Hämel? | 120 thl Einkauff.  
Dazu was er gewonnen hat, als 16 thl Gewinn.

Kommen 136 thl Verkauf.

Nun zerstreuet man 5 Stücke und 6 thl, nach Gefallen; wir wollen nehmen 2 Stück um 3 thl, und 3 Stücke auch um 3 thl, das sind, beydes zusammen addirt, wiederum 5 Stück um 6 thl verkauft; und damit procedir ferner, wie folgt:

2 Hämel—3 thl—1 Hämel? |  $1\frac{1}{2}$  thl.  
3 Hämel—3 thl—1 Hämel? | 1 thl.

Weiter setz und rechne:

100 Hämel	$1\frac{1}{2}$ thl.	3.	1	136 thl.
2	1 thl.	2.		

2 Bruchs Denner.

200

272

200 davon.

1) 72

Sind der, so um  $1\frac{1}{2}$  thl verkauft, 72, die nimm  
von 100.

So sind der, so um 1 thl verkauft, 28 Hämel.

Rff

Dem

Demnach rechne den Verkauf, wie folget:

2 Hämel	— 3 thl	— 72 Hämel?	108 thl	} addir.
3 Hämel	— 3 thl	— 28 Hämel?	28 thl	
5 Hämel — 6 thl — 100 Hämel?				136 thl Verkauf.
				davon 120 thl Einkauf.
				Kommen 16 thl Gewinn.

Ist also damit der Aufgabe erforderetes Vergnügen geschehen zc. Gleichwie nun Zahlen auf viel und mancherley Art zu zerstreuen, so können diese und dergleichen Aufgaben auch auf viel und mancherley Weise beantwortet werden. Der Kunstverständige Leser kans unter andern nach der Regul Cœci auch mit folgender Zerstreung versuchen; als: 3 Hämel um 4 thl, und 2 Hämel um 2 thl, sind addirt auch 5 Hämel um 6 thl verkauft, er wird sehen, wie es angehet; drum halt ich fürs beste diese und dergleichen Aufgaben nach der Regul Cofs oder Algebra aufzulösen, da darff man nicht wieder kehren und anders suchen.

Kunst lästert keiner nicht  
Als der, dem sie gebriecht.

16. Ein Goldschmied hieselbst kauft 5 Stücke Silber, wägen überall 33 Marck, insgesamt um 200 thl, nemlich jedes Loth des ersten um  $1\frac{1}{2}$  mal so viel Groschen als jedes Loth des zweyten, und jedes Loth des zweyten um  $1\frac{1}{4}$  mal so viel Groschen als jedes Loth des dritten, und jedes Loth des dritten um  $1\frac{1}{3}$  mal so viel als jedes Loth des vierdten, und jedes Loth des vierdten um  $1\frac{1}{2}$  mal so viel Groschen als jedes Loth des fünfften und jedes Loth des fünfften um 3 gr geringer dann  $\frac{1}{2}$  mal so viel als jedes Loth des ersten, zweyten, dritt- und vierdten zusammen erkauft und bezahlt. Drauf ist allhier die Rechnungsfrage: Wie viel demnach sothanen Silber, jedes Stücke besonders, im Gewichte und an Geld sämtlich beträgt? Antw. 10 Marck das erste, 9 Marck das zweyte, 6 Marck das

Das dritte, 5 Marck das vierdre, und 3 Marck das fünffte im Gewichte; und 80 thl das erste, 60 thl das zweyte, 32 thl das dritte, 20 thl das vierdre, und 8 thl das fünffte Stück zu Gelde.

Seh: 1 Sum des ersten, in  $1\frac{1}{2}$  getheilt, kommen  $\frac{2}{3}$  Sum des zweyten, in  $1\frac{1}{4}$  getheilt, kommen  $\frac{2}{3}$  Sum des dritten, in  $1\frac{1}{3}$  getheilt, kommen  $\frac{1}{2}$  Sum des vierdren, in  $1\frac{1}{2}$  getheilt, kommen  $\frac{1}{3}$  Sum des fünfften. Drauf versammle  $1, \frac{5}{6}, \frac{2}{3},$  und  $\frac{1}{2}$  Sum, kommen 3 Sum, draus  $\frac{1}{6}$ , ist  $\frac{1}{2}$  Sum, davon 3 gr, bleib:  $1\frac{1}{2}$  Sum  $\div$  3 gr, und sprich und rechne:  $1\frac{1}{2}$  Sum gleich  $\frac{1}{2}$  Sum  $\div$  3 gr, was 1 Sum? kommen 18 gr des ersten, in  $1\frac{1}{2}$  getheilt, kommen 15 gr des zweyten, in  $1\frac{1}{4}$  getheilt, kommen 12 gr des dritten, in  $1\frac{1}{3}$  getheilt, kommen 9 gr des vierdten, in  $1\frac{1}{2}$  getheilt, kommen 6 gr des fünfften, jedes Loth. Drauf setze ferner, wie vorher ist gelehrt:

33 Marck	18 gr	12	200 thl.
	15 gr	9	
16	12 gr	6	
	9 gr	3	
528 Loth.			7200 gr.
6			3168.

3168                      4037                      Antwort.

16

In 12 theile	1920.	(160	10 m <sup>z</sup> A.
In 9 theile	1296.	(144	9 m <sup>z</sup> B.
In 6 theile	576.	(96	6 m <sup>z</sup> C.
In 3 theile	240.	(80	5 m <sup>z</sup> D.

30 von 33 m <sup>z</sup> .
30 m <sup>z</sup> .
3 m <sup>z</sup> E.

Rff 2

1 Loth



1 Loth	— 18 ge	— 160 Lt?	} Antwort.
1 Loth	— 15 ge	— 144 Lt?	
1 Loth	— 12 ge	— 96 Lt?	
1 Loth	— 9 ge	— 80 Lt?	
1 Loth	— 6 ge	— 48 Lt?	

17. Man liest, daß einer derer Heydnisch Römischen Käyser insgemein alle Morgen, sich nur etwas zu vernüchtern, eine ziemliche Anzahl eingemachter Früchte, nemlich Melonen, Zitronen, Weintrauben, Pfersichen, Feigen, Pflaumen und Nüsse, zusammen 1150 Stücke, jede dero Melonen um 6 Q theurer dann  $1\frac{1}{2}$  mal so viel als jede dero Zitronen, und jede dero Zitronen um 5 Q theurer dann  $1\frac{1}{2}$  mal so viel als jede dero Weintrauben, und jede dero Weintrauben um 4 Q theurer dann  $1\frac{1}{2}$  mal so viel als dero Pfersichen, und jede dero Pfersichen um 3 Q theurer dann  $1\frac{1}{2}$  mal so viel als jede dero Feigen, und jede dero Feigen 2 Q theurer dann  $1\frac{1}{2}$  mal so viel als jede dero Pflaumen, und jede dero Pflaumen 1 Q theurer dann  $1\frac{1}{2}$  mal so viel als jede dero Nuß, und jede dero Nüsse  $7\frac{1}{8}$  Q geringer dann jede dero Melonen, die gesamte Früchte aber überall um  $905\frac{1}{4}$  Q bezahlt, aufgefressen und verzehrt habe. Zur Rechnungs-Frage erhellet hieraus: Wie viel sothan dero benannten Früchte, jeder Art besonders, demnach gewesen, und jegliche Sort insgesamt zu Gelde betragen? Antw. 10 der Melonen, 20 der Zitronen, 20 der Weintrauben, 100 der Pfersichen, 500 der Feigen, 200 der Pflaumen, und 300 der Nüsse gewesen. und  $73\frac{1}{4}$  Q die Melonen, 895 Q die Zitronen, 530 Q die Weintrauben, 1500 Q die Pfersichen, 4000 Q die Feigen, 800 Q die Pflaumen, und 600 Q die Nüsse zu Gelde, versteh alles Römischen Gesterz, deren jeder  $1\frac{1}{2}$  h Lübisck, oder 9 Q Hannoversck, beträgt.

Es ist der Leib begnügt mit wenig Tranck und Speise;  
Nicht leicht ersättigt seyn ist wüsten Viehes Weise.

Seite:

Setzt:

1 Sum  $\div$  jede Melone, das  $\div$  6 Q in  $1\frac{1}{2}$  getheilt.

$\frac{2}{3}$  Sum  $\div$  4 Q jede Zitrone, das  $\div$  5 Q in  $1\frac{1}{2}$  getheilt.

$\frac{4}{9}$  Sum  $\div$  6 Q jede Weintr. das  $\div$  4 Q in  $1\frac{1}{2}$  getheilt.

$\frac{8}{27}$  Sum  $\div$   $6\frac{2}{3}$  Q jede Pfirsche, das  $\div$  3 Q in  $1\frac{1}{2}$  getheilt.

$\frac{16}{81}$  Sum  $\div$   $6\frac{4}{9}$  Q jede Feige, das  $\div$  2 Q in  $1\frac{1}{2}$  getheilt.

$\frac{12}{243}$  Sum  $\div$   $5\frac{17}{27}$  Q jede Pflaume, das  $\div$  1 Q in  $1\frac{1}{2}$  getheilt.

$\frac{64}{729}$  Sum  $\div$   $4\frac{34}{81}$  Q jede Nuß, Gleich 1 Sum  $\div$   $71\frac{1}{8}$  Q.

1 Sum  $\div$   $71\frac{1}{8}$  Q — gleich —  $\frac{64}{729}$  Sum  $\div$   $4\frac{34}{81}$  Q.

$\frac{64}{729}$  Sum  $\div$   $71\frac{1}{8}$  Q.

$\frac{665}{729}$  Sum — gleich —  $66\frac{457}{648}$  Q.

Gerechnet, kommt  $73\frac{1}{8}$  Q jede Melon  $\div$  6 Q in  $1\frac{1}{2}$ .

$44\frac{3}{4}$  Q jede Zitron  $\div$  5 Q in  $1\frac{1}{2}$ .

$26\frac{1}{2}$  Q jede Weintr.  $\div$  4 Q in  $1\frac{1}{2}$ .

15 Q jede Pfirsich  $\div$  3 Q in  $1\frac{1}{2}$ .

8 Q jede Feige  $\div$  2 Q in  $1\frac{1}{2}$ .

4 Q jede Pflaum  $\div$  1 Q in  $1\frac{1}{2}$ .

2 Q jede Nuß.

	$27\frac{1}{8}$	585	569	
1150 Stück	$44\frac{3}{4}$	358	324	
16	$26\frac{1}{2}$	212	196	9056 $\frac{1}{4}$ Q.
—	15	120	104	8 Bruch.
6900	8	64	48	
1150	4	32	16	72450 Q.
—	2	16		18400
18400				

\$4\phi\phi\phi

In 569 theile	5690	10 Melonen.
In 342 theile	6840	20 Zitronen.
In 196 theile	3920	20 Weintrauben.
In 104 theile	10400	100 Pfirsichen.
In 48 theile	24000	500 Feigen.
In 16 theile	3200	200 Pflaumen.

Nimm 850

Von 1150.

300 Nüsse.

1 Melone	$73\frac{1}{2}$ Q	10 Melonen?	} Antwort.
1 Zitrone	$44\frac{3}{4}$ Q	20 Zitronen?	
1 Weint.	$26\frac{1}{2}$ Q	20 Weintr?	
1 Pfirsich	15 Q	100 Pfirsich?	
1 Feige	8 Q	500 Feigen?	
1 Pflaum	4 Q	200 Pflaum?	
1 Nuß	2 Q	300 Nüsse?	

## Münz-Rechnung.

Münz-Rechnung lehret: Wie man allerhand bey dem Münz-Wesen, zur Rechenkunst gehörig vorfallende Sachen oder Dinge Kunst-ordentlich entscheiden oder berechnen soll.

Geld

Geld oder Münze (wie bekandt) ist ein Stücklein von feinem oder gemengtem Silber oder Gold, auch wol von lauterem Kupffer, darzu erdacht und erfunden, weil nicht allewege, wie vor Alters geschehen, Waare um Waare zu geben oder zu nehmen behäglich noch vermögensam, desto besser in Handlungen oder Rauffmannschafften fortzukommen; und muß selbige, in Betracht, daß Münzen mehr eine Herrlichkeit dann Gewinnsschafft, an innerlicher Gutheit so viel, oder beynah so viel, als (weniger die Münz Unkosten) ihre angelegte Geltung sich erstreckt, würdig seyn. Und damit solches auffer allen Zweifel, und niemand sich eines Betrugs zu befahren, ist darauf der Obrigkeit Bildnis, Wapen, Zeichen, Name, oder andere Schrift gepreget; gestaltsam dann im Römischen Reiche die beschriebenen Rechte das Münzen niemanden als dem Römischen Kayser, und wem es derselbe verliehen, zueignen, und sonst andern Personen, wann auch gleich das Geld oder die Münze an Korn und Schrott, das ist, am Gewichte und Halt ganz richtig, bey hoher Straffe verbieten; so soll auch alles Geld oder Münze ordentlich aus gelb, das ist, Gold; aus weiß, das ist, Silber; aus roth, das ist, Kupffer, gemacht seyn: Aus Golde, das entweder ganz lauter, oder mit Silber oder Kupffer, jedem oder beydem, damit es nicht zu roth oder zu bleich, versetzt: Aus Silber, das entweder ganz rein, oder mit lauterem Kupffer gemengget: Aus Kupffer, von ganz fein oder lauterem Kupffer.

Viel nützliche Dinge, wie nemlich kein Münzmeister, der die Regul Allegationis nicht verstehet, drunter kan handeln; dergleichen allerhand Münze nach richtig billigem Korn und Schrott zu münzen, und was für Vortheil oder Schade, weil Silber und Gold von Jahr zu Jahren aufsteigt, darbey enthalten, könnten allhier angeführet werden; allein es sind Sachen, deren Wissenschaft nicht jedem dienlich, und will auch für dießmal die Enge dieses Buchs ein mehrers, als was zur Anleitung nöthig abzuhandeln, nicht erlauben. Die Verfabrung des Rechnens anhelangend, muß man sich fürnemlich vorbergehender Regul Allegationis und Eoet wohl erinnern, denn ohne derselben Kundschafft kein gewisser Halt Silbers noch Goldes zu finden; übrigs wird nach dem Lehrsaze von Drehen, jedrer Erheischung, entschieden und berechnet. Wo aber, über angeführtes, die Nothdurfft diensame Anweisung erfordert, soll jedes Orts, mit Gottes Hülffe, satzsamllich vorgebracht werden. Merck folgende Aufgaben:

Gerechtes Gut auch mit verschwindet,  
Wo ungerechtes Gut sich findet.

1. Ein Herr läſſet Groschen münzen, deren 36 Stück 1 thl gelten, 144 Stück auf jede Marck zu 6 Loth fein; dran kürzet der Münzmeister, für Unkost, Abgang und Münzlohn, an jederer gemünzten Marck 12 Stücke selbiger Groschen. Darauf wird gefragt: Wie viel die Lieferung für jede Marck fein demnach beträgt? Antw. 9 thl 28 gr.

Wachſ also: von gr 144 nimm 12 gr, und ſprich:

6 Loth — 132 gr — 16 Loth? | Antwort.

2. Ein Herr hat 30 Marck fein Silber, läſſet draus Groschen münzen, deren 36 Stück 1 thl gelten, 144 Stück auf jede Marck zu 6 Loth fein; davon kürzet der Münzmeister, für Unkost, Abgang und Münzlohn, an jederer gemünzten Marck 12 gr. Darauf wird gefragt: Wie viel die Lieferung für sothane 30 Marck fein Silber demnach beträgt? Antw. 293 thl 12 gr.

Ist nächſtvoriger Aufgabe faſt gleich.

3. Ein Herr hat 30 Marck fein Silber, koſtet jede Marck  $8\frac{1}{2}$  thl, löſſet Groschen draus münzen, deren 36 einen thl gelten, 144 Stück auf jede Marck zu 6 Loth fein; davon kürzet der Münzmeister, für Unkost, Abgang und Münzlohn, an jeder gemünzten Marck 12 gr: Wie viel iſt demnach sothanes Herrn Gewinn oder Verluſt? Antw. 30 thl 30 gr Gewinn.

6 Loth —  $3\frac{2}{3}$  thl — 16 Loth? |

1 m $\mathcal{D}$  —  $8\frac{1}{4}$  thl — 30 m $\mathcal{D}$ ? | 262 $\frac{1}{2}$  thl.

Von 144 gr, ſind 4 thl, nimm  $\frac{1}{3}$  thl, und ſprich:

1 m $\mathcal{D}$  —  $9\frac{2}{3}$  thl — 30 m $\mathcal{D}$ ? | 293 $\frac{1}{3}$  thl.

Von 293 $\frac{1}{3}$  nimm 262 $\frac{1}{2}$  thl, gibt Antwort.

4. Ein Herr hat 24 Marck fein Silber, koſtet jede Marck  $8\frac{2}{3}$  thl, läſſet draus münzen gute Groschen, deren 24 einen Nithaler gelten, 108 Stück aus jeder Marck zu 8 Loth fein; davon kürzet der Münzmeister, für Unkost, Abgang und Münzlohn, an jeder gemünzter Marck  $\frac{1}{4}$  thl. Die Frag iſt: Wie viel sothanes Herrn Gewinn oder Verluſt an ſelbt

selbiger Münzung demnach sämtlich beträgt? Antw. 4 thl  
Verlust.

Was nicht zu ändern stehet,  
Laß gehen, wie es gehet.

24 Ggr — 1 thl — 108 Ggr? |  $4\frac{1}{2}$  thl.

Davon  $\frac{1}{4}$  thl Münz-Kosten, und sprich:

8 Loth —  $4\frac{1}{4}$  thl — 16 Loth? |  $8\frac{1}{2}$  thl.

Die nimm von  $8\frac{1}{2}$  thl, und sprich:

1 Marck —  $\frac{1}{2}$  thl Verlust — 24 Marck? | Antw.

5. Ein Herr läßt Geld münzen, gilt jedes Stücke desselben  
3 Q Hannoversch, wägen 18 Stücke 1 Loth, hält die Marck  
4 Loth fein, davon kürzet der Münzmeister, für Unkost, Ab-  
Abgang und Münzlohn, an jeder gemünzten Marck 15 gr.  
Wird gefragt: Wie viel die Lieferung für jede Marck fein  
demnach beträgt? Antw. 10 thl 12 gr.

1 Loth — 18 st — 16 Loth? | 288 Stücke.

1 Stück — 3 Q — 288 st? | 3 thl.

Davon 15 gr, und sprich:

4 Loth — 2 thl 21 gr — 16 Loth? | Antw.

6. Ein Herr will Geld lassen münzen, aus jeder Marck, zu 4  
Loth fein, so viel Stücke, jedes 3 Q Hannoversch geltende,  
daß, nachdem der Münzmeister an jeder gemünzten Marck,  
für Unkost, Abgang und Münzlohn 15 gr gekürzet, dennoch  
jede Marck fein auf 10 thl 12 gr Hannoversch auskommet.  
Die Frag ist: Wie viel Stück aus jederer Marck demnach  
müssen gemünzet werden? Antw. 288 Stücke.

16 Loth — 10 thl 12 gr — 4 Loth? | 2 thl 21 gr.

Darzu 15 gr dem Münzmeister, und sprich:

3 Q — 1 St — 3 thl? | Antwort.

7. Ein Herr läßt Geld münzen, betragen 18 Stücke  
desselben im Gewichte ein Loth, hält die Marck 4 Loth fein,  
soll so viel gelten, daß, nachdem der Münzmeister an  
jeder gemünzten Marck, für Unkost, Abgang und  
Münz-

R f f 5

Münz-

Münzlohn 15 gr gekürzet, dennoch jede Marck fein auf 10 thl 12 gr auskommt. Die Frage ist: Wie viel demnach jedes Stück dero Münze muß gelten? Antw. 3 Q.

1 Loth — 18 Stück — 16 Loth? | 288 Stücke.  
16 Lt — 10 thl 12 gr — 4 Loth? | 2 thl 21 gr.

Darzu 15 gr dem Münzmeister, und sprich:  
288 Stück — 3 thl — 1 Stück? | Antwort.

8. Ein Herr will Geld münzen lassen, jedes Stück 3 Q Hannoverisch geltend; sollen 18 Stück im Gewichte 1 Loth betragen, und jede Marck so viel ins feine halten, daß, nachdem der Münzmeister, an jederer gemünzten Marck, für Unkost, Abgang und Münzlohn 15 gr gekürzet, dennoch jede Marck fein auf 10 thl 12 gr auskommt. Die Frage ist: Wie viel fein jede Marck demnach gemünzt muß werden? Antw. 4 Loth fein.

1 Loth — 18 St — 16 Loth? | 288 Stück.  
1 Stück — 3 Q — 288 Stück? | 3 thl.

Davon nimm 15 gr, und sprich:

10 thl 12 gr — 16 Loth — 2 thl 21 gr? | Antwort.

9. Ein Herr hat 12 Marck fein Silber, kostet jede Marck 9 thl 16 gr, will Geld draus münzen lassen, jedes Stück 3 Q Hannoverisch geltend; sollen 18 Stück im Gewichte 1 Loth betragen, jede Marck zu 4 Loth fein, und gibt dem Münzmeister, von jeder gemünzten Marck, für Unkost, Abgang und Münzlohn, 15 gr. Die Frage ist: Wie viel Gewinn oder Verlust an sothaner Münze demnach sämtlich erfolgt? Antw. 10 thl 24 gr Gewinn.

1 Loth — 18 Stück — 16 Loth? | 288 Stücke.  
1 Stück — 3 Q — 288 St? | 3 thl.

Davon 15 gr dem Münzmeister, und sprich:

4 Loth — 2 thl 21 gr — 16 Loth? | 10 thl 12 gr.

Davon 9 thl 16 gr, und sprich:

1 m<sup>z</sup> — 32 gr Gewinn — 12 m<sup>z</sup>? | Antwort:

10. Ein Herr hat fein Silber, kostet die Marck 9 $\frac{1}{2}$  thl, will Geld draus münzen lassen, jedes Stück 3 Q Hannoverisch geltend

geltend; sollen 18 Stück im Gewicht 1 Loth betragen, jede Marck zu 4 Loth fein, und muß dem Münzmeister, von jeder Marck, für Unkost, Abgang und Münzlohn, 15 gr geben. Die Frag ist: Wie viel demnach der Gewinn oder Verlust pro centum beträgt? Antw. 8 thl Gewinn mit 100 thl.

4 Lt — 15 gr — 16 Lt ? |  $1\frac{1}{2}$  thl.

Dazu  $9\frac{1}{2}$  thl, kommen  $11\frac{1}{2}$  thl jede Marck gestehend.

1 Loth — 18 St — 16 Loth ? | 288 Stücke.

1 St — 3 Q — 288 St ? | 3 thl.

4 Loth — 3 thl — 16 Loth ? | 12 thl ausbracht.

Davon  $11\frac{1}{2}$  thl, und sprich:

$11\frac{1}{2}$  thl —  $\frac{8}{9}$  thl Gewinn — 100 ? | Antwort.

11. Ein Herr hat Silber, will gute Groschen draus münzen lassen, jede Marck zu 8 Loth fein, sollen 24 Stücke einen Reichsthaler gelten, sodann 27 Stücke 4 Loth wägend, und bekommt der Münzmeister von jeder gemünzten Marck, für Unkost, Abgang und Münzlohn,  $\frac{1}{4}$  thl; wird aber bald anders Sinnes, will Marien-Groschen draus lassen münzen, jede Marck zu 6 Loth fein, 36 Stücke einen Reichsthaler geltend, 9 Stücke wägend 1 Loth, und bekommt der Münzmeister von jeder gemünzten Marck, für Unkost, Abgang und Münzlohn,  $\frac{1}{3}$  thl. Die Frag ist: Welches, und um wie viel, demnach an jeder Marck fein besser sey, gute Groschen oder Marien-Groschen zu münzen? Antw. 1 thl 10 gr ist besser Mgr als Ggr zu münzen.

4 Loth — 27 Stück — 16 Lt ? | 108 Stücke.

24 St — 1 thl — 108 St ? |  $4\frac{1}{2}$  thl, davon  $\frac{1}{4}$  thl

8 Loth —  $4\frac{1}{4}$  thl — 16 Lt ? |  $8\frac{1}{2}$  thl jede m $\frac{1}{2}$  ggr

1 Loth — 9 Stück — 16 Lt ? | 144 Stücke.

36 St — 1 thl — 144 St ? | 4 thl, davon  $\frac{1}{3}$  thl.

6 Loth —  $3\frac{2}{3}$  thl — 16 Loth ? |  $9\frac{2}{3}$  thl jede m $\frac{1}{2}$  gr.

Drauf nimm  $8\frac{1}{2}$  thl von  $9\frac{2}{3}$  thl, gibt Antwort.

13. Ein Münzherr hat 100 Marck fein Silber, kostet jede Marck

Marck 9 thl, will selbig mit Roth oder Kupffer, jedes Pf um  $\frac{1}{4}$  thl, zu 4 löthigem Silber beschicken, und Hannoversche Dreyer oder Hamburger Sechslinge, 318 Stück auf jede Marck, lassen münzen; gehet von sothan gemengtem ab im Feuer, Gießen und Weißsieden, insgesamt 20 Marck; bekommt der Münzmeister von jedem gemünzten Marck für Müß und Unkost  $\frac{3}{8}$  thl, und die Gesellen 15 thl für jedes 100 Marck. Drauf wird gefragt: Wie viel sothanes Münz-Herrns Gewinn oder Verlust an selbigem Münzen demnach wird betragen? Antw.  $121\frac{1}{4}$  thl Gewinn.

Viel Abgang findet sich oft an,  
Daß man zur Rechnung kommen kan.

1 m $\mathcal{D}$  — 9 thl — 100 m $\mathcal{D}$ ? | 900 thl das Silber.  
4 Lt | 16 Lt | 4. | 4 — 12 — 100 m $\mathcal{D}$ ? | 300 m $\mathcal{D}$  das Kupffer.  
| 0 Lt | 12. | 1 ff  $\frac{1}{4}$  thl — 300 m $\mathcal{D}$ ? |  $37\frac{1}{2}$  thl das Kupffer.

Weiter addir 100 m $\mathcal{D}$  und 300 m $\mathcal{D}$ , kommen 400 m $\mathcal{D}$  im Fiegel, davon nimm 20 m $\mathcal{D}$  Abgang, und sprich:

1 m $\mathcal{D}$  —  $\frac{3}{8}$  thl — 380 m $\mathcal{D}$ ? |  $142\frac{1}{2}$  thl.  
100 m $\mathcal{D}$  — 15 thl — 380 m $\mathcal{D}$ ? | 57 thl.

Die 900,  $37\frac{1}{2}$ ,  $142\frac{1}{2}$  und 57 thl versamlet, so kommen 1137 thl kostet das ganze Werk.

1 m $\mathcal{D}$  — 318 stück — 380 m $\mathcal{D}$ ? | 120840 stück.  
1 stück — 32 — 120840 stück? |  $1258\frac{1}{4}$  thl, davon vorerlangte 1137 thl, so bleibt Antwort.

13. Ein Münz-Herr hatte 100 Marck fein Silber, kostet jede Marck 9 thl, selbige sind mit Roth oder Kupffer, jedes ff um  $\frac{1}{4}$  thl, zu 8 löthigem Silber beschickt, und Hannov. gute gr oder Lübsche doppelte ff, 160 Stück auf jede Marck gehend, draus gemünzet worden; ist abgangen im Feuer, Gießen, und Weißsieden, von jedrer Marck 1 Loth; Unkost, Feuer, Kohlen, Weinstein, Salz, Eisen, Schmied- und Schneiders Lohn ist für jede m $\mathcal{D}$  fertiger Münze  $\frac{1}{4}$  thl, des Münzmeisters Besoldung, für jede igtbesagte Marck, thut  $\frac{1}{8}$  thl, und der Gesellen Gebühr für jedes 100 Marck nächsterwähnter Münz kommt 31 thl. Drauf wird gefragt: Wie viel sothanes

thanes Münz: Herrns Gewinn oder Verlust an selbigem Münzen demnach wird betragen? Antw.  $242\frac{11}{16}$  thl Gewinn.

Ist auch nach Anleitung nächstens leicht zu berechnen.

14. Einer hat 8 Marck Gold, davon kosten 6 Marck jedes Loth  $6\frac{1}{2}$  thl, und 2 Marck jedes Et  $6\frac{1}{2}$  thl, will Ducaten draus münzen, lässt es zusammen schmelzen, und auf sothanen Gehalt einrichten, empfähet dessen nur 5 Marck 10 Et 2 q, draus werden Ziehen gegossen, und den Ohmen gereicht, 5 Marck 10 Et  $\frac{1}{2}$  q wägende, und finden sich an Gießschrotlen  $1\frac{1}{2}$  q, die Ohmen lieffern, aus ihnen angetrauetem 317 Ducaten gepregt, im Gewichte 4 Marck 10 Et 2 q, und an Schnittschroteln 15 Et  $2\frac{1}{2}$  q; die werden samt denen Gießschrotlen hinwieder in Ziegel gesetzt, anziehen, draus erlangt 1 Marck, und den Ohmen zugestellt, gibt gepräget 66 Ducaten, und wird an Schroteln, und aus dem Ziegel zusammen gesucht, so viel Gold, auf 13 thl 25 gr 2 Q æstimiret; Präglohn insgesamt beträgt 3 thl, und jeder dero Ducaten gilt 2 thl. Frag: Was an solch gemünztem Gold Posten gewonnen oder verlohren? Antw. 49 thl 34 gr 6 Q verlohren?

Machs also:

1 Loth —  $6\frac{1}{2}$  thl — 6 Marck ? | 624 thl.

1 Loth —  $6\frac{1}{2}$  thl — 2 Marck ? | 202 thl 24 gr.

Nun addir 624 thl 202 thl 24 gr und 3 thl Prägeloht, kommen 829 thl 24 gr.

Weiter addir 317 und 66 Ducaten, und sprich:

1 Ducat — 2 Rthl — 383 Duc ? | 766 thl, darzu 13 thl 25 gr 2 Q, kommen 779 thl 25 gr 2 Q, die nimm von vorerlangten 829 thl 24 gr, bleibt Antwort.

15. Einer hat 5 Stücke fein Gold, wiegt das erste und zweyte, beydes zusammen, 9 Marck; das zweyte und dritte, beydes zusammen, 7 Marck; das dritte und vierdte, beydes zusammen, 5 Marck; das vierdte und fünffte, beydes zusammen 3 Marck; und das fünffte und erste, beydes zusammen, 6 Marck,

6 Marck, kostet jedes Loth des ersten  $9\frac{1}{8}$  thl, des zweyten  $9\frac{1}{4}$  thl, des dritten 9 thl, des vierdten  $8\frac{3}{4}$  thl, und des fünfften  $7\frac{7}{8}$  thl, will güldene Schaupfennige, deren 5 Stücke im Gewicht 4 Lt sollen betragen, draus münzen lassen, jede Marck zu 20 Karat fein, der Zusatz soll mit Silber geschehen, jedes Loth bezahlet um  $\frac{3}{8}$  thl, wird gerechnet an Unkost und Schlag geschas für jede gemünzte Marck 4 thl. Die Frag ist: Wie hoch jeder dero Schaupfennige, an Hannoverscher Münze, demnach zu stehen kommt, und wie viel, wann jedes Stück um  $6\frac{3}{4}$  thl ausgegeben, dran sämtlich, und pro centum, der Gewinn oder Verlust beträgt? Antw.  $6\frac{3}{4}$  thl kommt jedes Stück zu stehen, 180 thl sämtlich, und 8 pro centum Gewinn.

Versammle: A und B 9, B und C 7, C und D 5, D und E 3, und E und A 6, kommen 30 Marck, darunter ist ihr jedes 2 mal enthalten, daher in 2 getheilt, kommen 15 Marck die fünff Stücke Silber insgesamt; weiter versammle: B und C 7, und D und E 3, kommen 10, von erlangten 15 Marck, bleiben 5 Marck A, die von 9 Marck A und B, bleibt 4 Marck B, die von 7 Marck B und C, bleiben 3 Marck C, die von 5 Marck C und D, bleiben 2 Marck D, die von 3 Marck D und E, bleiben 1 Marck E, und setze:

1 Loth	—	$9\frac{1}{8}$ thl	—	5 Marck?		730 thl.
1 Loth	—	$9\frac{1}{4}$ thl	—	4 Marck?		592 thl.
1 Loth	—	9 thl	—	3 Marck?		432 thl.
1 Loth	—	$8\frac{3}{4}$ thl	—	2 Marck?		280 thl.
1 Loth	—	$7\frac{7}{8}$ thl	—	1 Marck?		126 thl.

Dies versammle, kommen 2160 thl, kostet das Gold.

20 R		24 R.		20		20 R	—	4 R	—	15 M?		3 M Silber.
		0		4		1 Lt	—	$\frac{3}{8}$ thl	—	3 M?		18 thl.

Zu 15 Marck versammle 3 Marck, und sprich:

1 Marck	—	4 thl	—	18 Marck?		72 thl Unkost.
---------	---	-------	---	-----------	--	----------------

Drauf vers. 2160, 18 und 72, kommen 2250 thl, kostet die Münz.

4 Loth	—	5 Stück	—	18 Marck?		360 Stück.
360 St	—	2250 thl	—	1 Stück?		Antw. jedes Stück.

Von

Von  $6\frac{3}{4}$  nimm  $6\frac{1}{4}$  thl, und sprich:

1 Stück —  $\frac{1}{2}$  thl — 360 Stücke?  
 $6\frac{1}{4}$  thl —  $\frac{1}{2}$  thl — 100 Thaler? ] Antwort.

16. Ein Herr hat drey Stücke Silber, wägend zusammen 120 Marck, ist im Gewichte des ersten  $\frac{1}{2}$  mal so viel als des zweyten und dritten zusammen, des zweyten  $\frac{2}{3}$  mal so viel als des erst- und dritten zusammen, und des dritten  $\frac{1}{3}$  mal so viel als des erst- und zweyten zusammen; kostet jedes Loth des ersten 18, des zweyten 15, und des dritten 12 gr Hannoversch; hält jede Marck des ersten 15, des zweyten 13, und des dritten 10 Loth ins feine; will daraus Geld münzen lassen, sollen 5 Stücke im Gewichte 1 Loth betragen, jede Marck zu 8 Loth fein, der Zusatz soll geschehen mit Kupffer, jedes  $\mathbb{K}$  zu 8 gr, und der Münzmeister bekommt, wegen Unkost. Abgang und Münzlohn, für jede gemünzte Marck  $1\frac{1}{3}$  thl. Die Frag ist: Wie hoch jedes Stück dero Münz, an Hannoverschen Gelde, demnach wird zu stehen kommen, und wann solches zu  $2\frac{1}{4}$  gr Hannoversch ausgeben, wie viel dran sämtlich verdient? Antw. 2 gr  $4\frac{2}{3}$   $\mathbb{Q}$  jedes Stücke zu stehen kommen, und 104 thl 6 gr dran sämtlich verdienet.

Setz: 1 Sum B und C.    Setz: 1 Sum A und C.  
 $\frac{1}{2}$  Sum A darzu.         $\frac{2}{3}$  Sum B darzu.

$1\frac{1}{2}$ sum gleich $72\phi$ m $\mathbb{D}$ .	$1\frac{2}{3}$ sum, gleich $72\phi$ m $\mathbb{D}$ .
$4\phi$	$7\phi$ (u. C.)
$\frac{1}{2}$ ) $8\phi$ m $\mathbb{D}$ B u. C $72$	$\frac{2}{3}$ ) $7\phi$ m $\mathbb{D}$ A.
40 m $\mathbb{D}$ A. ] 90 von 120 m $\mathbb{D}$ . 50 m $\mathbb{D}$ B	90 m $\mathbb{D}$ .
50 m $\mathbb{D}$ B. ]	
	30 m $\mathbb{D}$ C.

Nun sprich:

12 — 18 gr — 40 m $\mathbb{D}$ A	320 thl.
12 — 15 gr — 50 m $\mathbb{D}$ B.	333 $\frac{1}{3}$ thl.
12 — 12 gr — 30 m $\mathbb{D}$ C.	160 thl.

1 m $\mathbb{D}$



1 m $\mathcal{D}$  — 15 Lt — 40 m $\mathcal{D}$  A ? | 600 Lt.  
 1 m $\mathcal{D}$  — 13 Lt — 50 m $\mathcal{D}$  B ? | 650 Lt.  
 1 m $\mathcal{D}$  — 10 Lt — 30 m $\mathcal{D}$  C ? | 300 Lt.  
 120 m $\mathcal{D}$  — 1550 Lt — 1 m $\mathcal{D}$  ? | 12 $\frac{11}{12}$  löthig.  
 8 löthig | 12 $\frac{1}{12}$  löthig. 8. 8 — 4 $\frac{1}{12}$  Lt — 120 | 73 $\frac{1}{4}$  m $\mathcal{D}$   
 | 0. | 4 $\frac{1}{12}$ . 1 lb — 8 gr — 73 $\frac{1}{4}$  m $\mathcal{D}$  ? | 8 thl 7 gr  
 Nun addir 120 m $\mathcal{D}$  Silber und 73 $\frac{1}{4}$  m $\mathcal{D}$  Kupffer, und  
 sprich:  
 1 m $\mathcal{D}$  — 1 $\frac{1}{3}$  thl — 193 $\frac{1}{4}$  m $\mathcal{D}$  ? | 258 thl 12 gr.

Demnach versammle 320, 333 $\frac{1}{3}$ , 160, 8 thl 7 gr, und 258  
 thl 12 gr, so kommen 1079 thl 31 gr. Drauf rechne weiter:  
 1 Loth — 5 Stück — 193 $\frac{1}{4}$  m $\mathcal{D}$  ? | 15500 Stück.  
 15500 Stück — 1079 thl 31 gr — 1 St ? | Antwort.  
 Weiter von 2 gr 6  $\mathcal{Q}$  nimm 2 gr 4 $\frac{2}{3}$   $\mathcal{Q}$ , und sprich:  
 1 Stück — 1 $\frac{2}{3}$   $\mathcal{Q}$  Gewinn — 15500 Stück ? | Antw.

17. Permethon, ein Münz-Herr zu Athen, hatte 4 Stücke  
 Silbers, überall 360 Loth, nemlich das erste 90 Loth gerin-  
 ger dann  $\frac{1}{2}$  mal so viel als das zweyte dritt und vierde zusam-  
 men, das zweyte 13 $\frac{1}{3}$  Loth geringer dann  $\frac{1}{3}$  mal so viel als das  
 erste dritt und vierde zusammen, das dritte 35 Loth mehr  
 dann  $\frac{1}{4}$  mal so viel als das erste, zweyt und vierde zusammen,  
 und das vierde 72 Loth mehr dann  $\frac{1}{5}$  so viel als das erste,  
 zweyte und dritte zusammen wägende, jede Marck des ersten  
 14, des zweyten 12, des dritten 10, und des vierdten 8 Loth  
 ins feine haltend, jedes Loth des ersten um 3 gr Hanno-  
 versch theurer dann jedes Loth des zweyten, und jedes Loth  
 des zweyten 2 gr theurer dann jedes Loth des dritten, und  
 jedes Loth des dritten 1 gr theurer dann jedes Loth des vierde-  
 ten, all solch gesamtes Silber aber überall um 12 thl 28 gr  
 theurer dann 4 mal so viel als vorbesagt erstes Stücke be-  
 sonders sämtlich zu Gelde anbeträgt, erkaufft, und selbigs  
 Silber alles mit feinem, jedes Loth zu 18 gr, in 15 löthigs  
 beschicket, draus Schau-Pfennig, allewege 6 Stück im  
 Gewichte 25 Loth schwer, dran 80 thl 20 gr überall  
 perun

verunkoſtet, gemünzet, und jedes Stück zu  $2\frac{1}{4}$  thl ausgegeben. Ward von ſeinem leibeigenen Knechte, (der nicht allein ihm und andern Leuten viel Dinge entwendet, ſondern auch allerhand Übels anzudichten gewohnt, und deswegen offters zum Tode verdammt, als die Peitsche verſucht, aber allemal erbeten,) beſchuldigt und ausge tragen: Ob hätte er ſothan beſagt gesamtes Silber betrüglich vermünzt und ausgebracht. Vermethon ſolche unbillige Auflage, mehrmals zu Ohren gelangt, vermerckend, daß bey dem Knechte keine Beſſerung, beſahl derothalben ſelbigen mit dem Stran ge vom Brode zu thun; der Knecht überzeugt, und den Ernst ſehend, bat ganz ſehr ihm nochmals zu verzeihen, fürſchutz tend: Es wäre ſeine Schuld nicht, ſondern nach des Him mels Lauff ihm angebohren, daß er ein Dieb und Verleumder ſeyn müſte. Wohl an, ſprach Vermethon, ſo iſt dir auch von des Himmels Lauff angebohren, daß du muſt hängen; ließ ihn alſo abſtraffen. Hierauf iſt die Rechnens Frage: Wie viel jedes Stück ſothaner Schaupfennige, obigem nach, an unſerer Münze zu ſtehen kommen, und in angeſetz ter Aufgabe dran ſämtlich verdient? Antw.  $2\frac{1}{8}$  thl jedes Stü cke zu ſtehen, und 60 thl ſämtlich dran verdient.

Wer Güther ſtiehlt, der iſt ein Dieb, und wird gehangen:  
 Nun iſt ein guter Nahm viel ſchwerer zu erlangen,  
 Und mehr als Güther ſind; wer den ſtiehlt und verſehrt,  
 Iſt ärger als ein Dieb, und mehr als hangens werth.

Setz: 1 Sum: B. C. D.

$\frac{1}{2}$  Sum  $\div$  90 Loth A.

$\frac{1}{2}$  Sum  $\div$  90 Lt gleich 360 Lt? 60 Lt A.

Setz: 1 Summ: A. C. D.

$\frac{1}{3}$  Sum  $\div$  13 $\frac{1}{3}$  Lt B.

$\frac{1}{3}$  Sum  $\div$  13 $\frac{1}{3}$  Lt gleich 360 Lt? 80 Lt B.

Setz: 1 Sum: A. B. D.

$\frac{1}{4}$  Sum  $\div$  35 Lt C.

$\frac{1}{4}$  Sum  $\div$  35 Lt gleich 360 Lt? 100 Lt C.

240 von  
360,  
Rest:  
120 Loth  
D.

Demnach rechne weiter, setz: 1 Sum gr jedes Loth von A.

1 Lt — 1 Sum gr — 60 Lt? | 60 Sum gr.

1 Lt — 1 Sum  $\div$  3 gr — 80 Lt? | 80 Sum  $\div$  240 gr.

1 Lt — 1 Sum  $\div$  5 gr — 100 Lt? | 100 Sum  $\div$  500 gr.

1 Lt — 1 Sum  $\div$  6 gr — 120 Lt? | 120 Sum  $\div$  720 gr.

Dies versamlet, ist gleich 60 Sum zu 4 mahlen  $\div$  12 thl 28 gr.

360 sum  $\div$  1460 gr gleich 240 sum  $\div$  12 thl 28 gr? | 16 gr A.

Nun setz ferner:

1 Loth — 16 gr — 60 Lt? | 26 thl 24 gr

1 Loth — 13 gr — 80 Lt? | 28 thl 32 gr

1 Loth — 11 gr — 100 Lt? | 30 thl 20 gr

1 Loth — 10 gr — 120 Lt? | 33 thl 12 gr

119 thl 16 gr.

Weiter rechne den Gehalt des Silbers:

1 M $\mathcal{L}$  — 14 Lt — 60 Lt? | 52 $\frac{1}{2}$  Lt.

1 M $\mathcal{L}$  — 12 Lt — 80 Lt? | 60 Lt.

1 M $\mathcal{L}$  — 10 Lt — 100 Lt? | 62 $\frac{1}{2}$  Lt.

1 M $\mathcal{L}$  — 8 Lt — 120 Lt? | 60 Lt.

360 — 235 — 1 M $\mathcal{L}$ ? | 10 $\frac{1}{2}$  Lt.

15 Lt [ 16 L $\mathcal{O}$ thig. | 4 $\frac{1}{2}$ .

[ 10 $\frac{1}{2}$  Lt. | 1.

1 Lt

1 Lt —  $4\frac{2}{3}$  Lt — 360 Lt? | 160 Loth ſem.  
 1 Lt — 18 gr — 1640 Lt? | 820 thl.

Nun addir 820 thl, 119 thl 16 gr und 80 thl 20 gr,  
 kommen 1020 thl. Weiter addir 360 und 1640 Loth,  
 und ſprich:

25 Loth — 6 Stück — 2000 Lt? | 480 Stücke.  
 480 Stück 1020 thl — 1 Stück? | Antwort.

Von  $2\frac{1}{4}$  thl nimm  $2\frac{1}{2}$  thl, und ſprich:

1 Stück —  $\frac{1}{8}$  thl Gewinn — 480 St? | Antwort.

Wohlthat wird in Wachs geſchrieben,  
 Aber Schmach in Stahl getrieben.

## Zinn-Rechnung.

Zinn-Rechnung lehret: Wie man Zinn, ſei-  
 ner Gutheit, Pfündigkeit oder angeſetzter Würde  
 nach, bezahlen, mancherley Art und auf gewiſſen  
 Halt vermengen, oder was ſonſt demnach Kunſt-  
 gemäß deſwegen zu ſuchen erfordert wird, be-  
 rechnen ſoll.

Außer Zweifel iſt es, daß ſo wol die Vermeng. oder Zusammen-  
 ſchmelzung des Zinnes und Bleyes, als bey Gold, Silber und Kupffer,  
 eine erſteckliche Vervortheilung kan geſchehen, geſtaltsam das Zinn  
 durchs Bley nicht allein unedeler, ſondern auch an der Schwere  
 merklich gemehret wird, und über das die Zinn-Arbeiter, wenn ſie  
 Zinn umzumachen empfangen, allewege 1 Pfund Abgang von 10  
 Pfund einbehalten, und nur 9 Pfund hinwieder lieffern, ihnen  
 auch nicht ſo genaue Aufficht als den Silber- und Gold-Arbeitern  
 beſchiehet, zumahl man ſelbigen, wenn ſie ſagen, das Zinn ſey  
 ſo und ſo hoch pfündig, und daß es ohn Verluſt des ehrlichen  
 Rahmens kein Meiſter anders denn nach der Proba verarbei-  
 ten dürffte, ſchlechterdings muß getrauen; es bezeuget aber  
 die Erfahrung, daß in dieſem Stücke die Redlichkeit nicht al-  
 lewege gleich groß, und zu Zeiten darunter viel Vervortheilung  
 vorgehet, denn es gibt der Augenschein, daß teziges Zinn gegen  
 das alte vielmahls ſo weich und dunkel iſt als Bley, beſchiehet doch

vermuthlich, mehrentheils nicht aus Vorsake, sondern daher, daß die Zinn-Arbeiter theils der Sache und des Rechnens keinen gebüh-  
 lichen Verstand haben; darum dann die liebe Obrigkeit darauf was  
 genauer zu achten Ursach, und könnte man, wann beydes Zinn und  
 Bley in eine gleiche Kugel-Form gegossen, oder ein Drätlein in  
 gleicher Dick und Länge würde gezogen, vermittelst der Rechenkunst,  
 leicht ein Remedium oder Mittel finden, das anzeigenete, wie viel  
 Bley unter jedem Zinn enthalten, und wie theur jedes, seiner Pfün-  
 digkeit nach, zu bezahlen würdig? Sonst ist zu wissen, daß die Ver-  
 mengung Zinn und Bley weit ein anders dann Silber, Gold und  
 Kupffer; dann dieses lehnet sich selbe auf eine Marck, nach dem fei-  
 nen, nimmt natürlich ab oder zu; bey dem Zinn aber bleibt, nebst dem  
 feinen, allewege nicht mehr dann ein Pfund Zusatz oder Bley. Als:  
 Zu 1 Pfund Zinn geschmolzen 1 Pfund Bley, wird genennet 2 pfün-  
 dig oder halb gut, daß solte das geringste seyn; zu 2 Pfund rein  
 Zinn geschmolzen 1 Pfund Bley, gibt 3 pfündig; zu 3 Pfund rein  
 Zinn gethan 1 Pfund Bley, gibt 4 pfündig; zu 4 Pfund rein Zinn  
 gethan 1 Pfund Bley, gibt 5 pfündig; zu 5 Pfund rein Zinn gethan  
 1 Pfund Bley, gibt 6 pfündig; zu 6 Pfund rein Zinn gethan 1  
 Pfund Bley, gibt 7 pfündig; zu 7 Pfund rein Zinn gethan 1 Pfund  
 Bley, gibt 8 pfündig; zu 8 Pfund rein Zinn gethan 1 Pfund Bley,  
 gibt 9 pfündig; und zu 9 Pfund rein Zinn gethan 1 Pfund Bley, gibt  
 10 pfündig Zinn oder Gut; höher kommt es dieses Orts nicht, (wie-  
 wol man derogestalt unendlich könnte hinauf steigen;) dann was hie-  
 selbst höher kommt, ist sein Englisch oder Leipziger Zinn. Einige  
 unter diese hieher gehörige Aufgaben aber hat hieselbst, vor Jahren,  
 ein hiesiger, Ihro Hochfürstl. Durchlaucht wohl gewürdigter Be-  
 dienter, mein großgünstig liebwerther Herr und Freund, mir schrift-  
 lich zu berechnen zugesandt, welcher sie dero Beschaffenheit zu seyn  
 erachtete, daß sie (wie seine Worte lauten) wenig Arithmetici, aus  
 satten Gründen, zu entscheiden wissen würden; da ich dann, durch  
 Göttliche Gnade, wahrgenommen, daß die, bey vorbergehender  
 Regul Allegationis, gegebene Lehren dieses Orts nicht statt finden,  
 dann diese Vermengung (wie vor gesagt) sich ganz anderer Natur  
 bezeigt, und eine absonderliche Berechnung erfordert; die dann,  
 mit Gottes Hülffe, auf unterschiedliche Art, davon, in beliebter  
 Kürze, mir eine zu setzen beliebt, hab erfunden; zumalen, meines  
 Wissens, in keinem Rechenbuche davon ichtwas angezeiget, noch sonst  
 wo, wessen sich die Zinn-Arbeiter zu verhalten, beschrieben; welches  
 doch gleichwol (meines Ermessens) vor Alters gewesen, obs gleich  
 iht (da allgemach gute Ordnungen fallen) nicht zu besinden, noch ge-  
 achtet wird. Welches aber überall zu niemandes Nachtheil, sondern  
 allein in Obacht gemeinen Bestens, und zu Vermehr- und Fortse-  
 hung

hung der Rechenkunst, die dann meine Profession ist, will angezeigt haben. Demnächst ist, wie bey vor mehrerwähnter Vermengung Rechnung Silber oder Goldes angeführt, alhier auch zu mercken, daß, wann Zinn gebessert oder verringert soll werden, die Verbesserung mit feinem oder vermengtem besserem, oder mit beydes fein und vermengtem besserem Zinn, die Verrinacung aber mit reinem Bley, oder theils geringerem Zinn, oder beyden, muß geschehen.

Die Verfah: oder Berechnung dero hieher gehörigen Aufgaben anbelangend, ist davon (wie bey andern Rechnungen mehr) nicht wol ein allgemein durchgehender Bericht abzufassen; jedennoch sind selbiae Aufgaben mehrentheils, durch ein oder mehr Sätze, nach der Regel de Tri zu berechnen, wie jedes Orts, der Gebühr, soll werden angefekt. Will aber davon für dießmal, biß zu mehrerer Erkundigung, nur gar kurglich handeln. Merck folgende Aufgaben:

## Sonnet.

Des Höchsten ungemeyne Krafft  
 Hat angeordnet und versehen,  
 Wie alles überall kan gehen  
 Aufrichtig und untadelhaft.  
 Wo blöder Sinn irrt und vergafft,  
 Unwissend Unrecht mag geschehen,  
 Da muß zu Nutz und Dienste stehen  
 Belobte Kunst und Wissenschaft.  
 Lieb' Obrigkeit, von Gott verpflichtet,  
 Hat hierzu Schulen angerichtet.  
 Die Rechenkunst ist jeder Zeit  
 Ein Licht in Recht und Billigkeit;  
 Wer unwerth Rechenkunst betrachtet,  
 Wird billig nicht für klug geachtet.

1. Wann hieselbst ein Pfund fein Enalisch oder Leipziger Zinn gekauft wird um  $8\frac{1}{2}$  gr, und ein Pfund Bley um  $1\frac{1}{4}$  gr: Wie gesteht demnach ein Pfund sechspfündig Zinn? Antwort: 7 gr  $2\frac{1}{2}$  L.

L 11 3

1 Pfund



1  $\text{fl}$  —  $8\frac{1}{2}$  gr — 5  $\text{fl}$ ? |  $42\frac{1}{2}$  gr.  
 Darzu  $1\frac{1}{4}$  gr das Pfund Bley, und rechne:  
 6  $\text{fl}$  —  $43\frac{3}{4}$  gr — 1  $\text{fl}$ ? | Antwort.

2. Wenn hieselbst 1  $\text{fl}$  fein Englisch oder Leipziger Zinn gekauft wird um  $8\frac{1}{2}$  gr, und 1  $\text{fl}$  Bley um  $1\frac{1}{4}$  gr, wie gesteht demnach 1  $\text{fl}$  zehnpfündig Zinn? Antw. 7 gr  $6\frac{1}{2}$  Q.  
 Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

3. Ein Bürger hieselbst hat 50  $\text{fl}$  sechspfündig Zinn, läset draus Schüsseln machen, wird gerechnet Abgang im Feuer allewege 1  $\text{fl}$  von 10  $\text{fl}$ , und gibt für jedes  $\text{fl}$  zu Mache-Lohn  $1\frac{1}{2}$  gr. Drauf wird gefragt: Wie viel  $\text{fl}$  an Schüsseln demnach hinwieder geliefert, und dagegen zu Mache-Lohn erlegt muß werden? Antw. 45  $\text{fl}$  zu liefern, und 1 thl 31 gr 4 Q Mache-Lohn.

Von 10  $\text{fl}$  nimm 1  $\text{fl}$ , und sprich:

10  $\text{fl}$  — 9  $\text{fl}$  — 50  $\text{fl}$  | Antwort.  
 1  $\text{fl}$  —  $1\frac{1}{2}$  gr — 45  $\text{fl}$  | Antwort.

4. Einer kauft hieselbst von einem Zingießer 78  $\text{fl}$  neu gearbeitetes Zinn, jedes  $\text{fl}$  um  $7\frac{1}{2}$  gr, liefert dargegen in Bezahlung 20  $\text{fl}$  alt Zinn, wird allewege 1  $\text{fl}$  von 10  $\text{fl}$  ins Feuer abgerechnet, und für übriges um jedes  $\text{fl}$   $1\frac{1}{2}$  gr Mache-Lohn bedungen. Drauf wird gefragt: Wie viel demnach solcher Bürger dem Zingießer dessentwegen an Gelde nachzugeben schuldig? Antw. 13 thl 9 gr.

Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

5. Ein Zingießer hat 16  $\text{fl}$  vierpfündigs und 24  $\text{fl}$  sechspfündigs Gut, schmelzet solches zusammen. Die Frag ist: Wie viel pfündigs demnach daraus wird werden? Antw. 5 pfündigs.

16  $\text{fl}$  (4 pfündig) 4  $\text{fl}$  Bley.

24  $\text{fl}$  (6 pfündig) 4  $\text{fl}$  Bley.

40  $\text{fl}$  theile in 8  $\text{fl}$ , kömmt Antwort.

6. Ein Zingießer schmelzet zusammen 100 Pfund zehnpfündigs

digs,  $66\frac{2}{3}$  Pf vierpfündigs und 50 Pf dreypfündigs Zinn.  
Die Frag ist: Wie viel pfündig das zusammengeschnol-  
tene demnach seyn muß? Antw. 5 pfündig.

Ist nächstvorigem gleich.

7. Einer hat 50 Pfund zehnpfündigs, 40 Pf achtpfündigs,  
20 Pf vierpfündigs und 10 Pf zweypfündigs oder halb  
gut, schmelzet selbig zusammen. Drauf wird gefragt:  
Wieviel pfündig sothan zusammen geschmolznes Zinn dem-  
nach wird müssen seyn? Antw. 6 pfündig.

Ist auch nächstvorigem gleich.

8. Einer hat 100 Pfund rein Zinn, wills mit Bley verge-  
ringern, daß es fünffpfündig werde. Die Frag ist: Wie  
viel Bley, sothan erwehnte Pfündigkeit zu erreichen, dem-  
nach muß werden zugesetzt? Antw. 25 Pfund.

4 lb Zinn—1 lb Bley—100 lb? | Antwort.

9. Einer hat 100 lb zehnpfündig Zinn, wills mit Bley zu  
5 pfündigen beschicken. Die Frag ist: Wie viel, sothan  
erwehnte Pfündigkeit zu erreichen, demnach muß werden  
zugesetzt? Antw.  $12\frac{1}{2}$  Pfund.

100 lb (10) 10 lb Bley und 90 lb Zinn.

4 lb Zinn—1 lb Bley—90 lb? |  $22\frac{1}{2}$  lb.

Davon 10 lb, bleibt Antwort.

10. Einer hat 100 Pfund dreypfündiges Zinn, will solches  
verbessern, und so viel rein Zinn zusetzen, daß es fünffpfün-  
dig werde. Die Frag ist: Wie viel demnach zuzusetzen  
gebührensam, und des fünffpfündigen erlangt muß werden?  
Antw.  $66\frac{2}{3}$  Pfund zuzusetzen, und 166 $\frac{2}{3}$  Pfund fünffpfün-  
dig zu erlangen.

100 lb (3)  $33\frac{1}{3}$  lb Bley. ( $66\frac{2}{3}$  lb rein Zinn.)

1 lb Bley—4 lb Zinn— $33\frac{1}{3}$  lb | 133 $\frac{1}{3}$  lb.

Davon vorige  $66\frac{2}{3}$  lb, bleibe Antwort, gebührender  
Zusatz, darzu die 100 lb, kömmt ferner Antwort.



Proba:

100 lb (3)  $33\frac{1}{3}$  lb Bley.  
 66 $\frac{2}{3}$  lb rein Zinn zuzusetzen.

166 $\frac{2}{3}$  lb getheilt in  $33\frac{1}{3}$  lb, kommt 5 pfündig.

11. Einer hat 100 Pf vierpfündigs Zinn, wolte es gerne vera-  
 bessern zu 5 pfündigen Zinn, hat dero Behuff 15 Pf zehnp-  
 pfündiges Zinn; weil aber solches nicht will zureichen, fragt  
 sichs: Wie viel rein Zinn noch ferner zuzusetzen, daß es be-  
 sagten Halt erlangt? Antw. 17 $\frac{1}{2}$  Pf rein Zinn zuzusetzen.

100 lb (4) 25 lb Bley, und 75 lb Zinn.

15 lb (10) 1 $\frac{1}{2}$  lb Bley, und 13 $\frac{1}{2}$  lb Zinn.

26 $\frac{1}{2}$  lb Bley, und 88 $\frac{1}{2}$  Pf Zinn.

1 lb Bley—4 lb Zinn—26 $\frac{1}{2}$  lb? | 106 lb.

Davon 88 $\frac{1}{2}$  lb Zinn, bleibt Antwort.

12. Einer hat 100 Pf zehnpfündiges Zinn, will solches vera-  
 geringern in funffpfündigs, dero wegen setzt er dazu 20 Pfund  
 vierpfündiges; weil aber solches nicht will zureichen, wird  
 gefragt: Wie viel Bley ferner zugesetzt muß werden, sothan  
 erwähnten Halt zu erlangen? Antw. 11 $\frac{1}{4}$  lb.

100 lb (10) 10 lb Bley, und 90 lb Zinn.

20 lb (4) 5 lb Bley, und 15 lb Zinn.

15 lb Bley, und 105 lb Zinn.

4 lb Zinn—1 lb Bley—105 lb? | 26 $\frac{1}{4}$  lb.

Davon 15 lb Bley, bleibt Antwort.

13. Einer hat 100 Pf zehnpfündig Zinn, wills mit 3 pfündig-  
 gem verringern, daß es auf 5 pfündig komme. Die Frag  
 ist: Wie viel er selbigens muß zusetzen, um sothan erwähne-  
 ten Halt zu erreichen? Antw. 75 Pf 2c.

100 lb (10) 10 lb Bley, und 90 lb Zinn.

4 lb Zinn—1 lb Bley—90 lb? | 22 $\frac{1}{2}$  lb Bley.

Davon 10 lb, bleiben 12 $\frac{1}{2}$  lb.

4 ℔ Zinn — 1 ℔ Bley — 2 ℔ ? |  $\frac{1}{2}$  ℔.

Nimm von 1 ℔, und rechne:

$\frac{1}{2}$  ℔ Bley — 3 ℔ Zinn — 12  $\frac{1}{2}$  ℔ ? | Antw.

Man könnte es auch nach dem reinen Zinn berechnen, welches, in beliebiger Kürze, zu setzen unterlassen.

14. Einer hat 100 Pf vierpfündig Zinn, wills verbessern mit zehnpfündigem Gute, daß es fünffpfündig werde. Darauf wird gefragt: Wie viel des zehnpfündigen zugeſetzt und im Gewichte ſämmtlich erlangt muß werden? Antw. 50 Pf zuzugeben, und 150 Pfund ſämmtlich zu erlangen.

100 ℔ (4) 25 ℔ Bley, und 75 ℔ Zinn.

4 ℔ Zinn — 1 ℔ Bley — 75 ℔ ? | 18  $\frac{3}{4}$  ℔ Bley.

Von 25 ℔, bleibt 6  $\frac{3}{4}$  ℔ Bley, ſind übrig, die ſollen mit 10 pfündig zu 5 pfündigem gemacht werden.

4 ℔ Zinn — 1 ℔ Bley — 9 ℔ ? | 2  $\frac{1}{4}$  ℔ Bley.

Davon 1 ℔ Bley, ſo unter dem 10 pfündigem Zinn, und ſprech:

1  $\frac{1}{4}$  ℔ Bley — 10 ℔ Zinn — 6  $\frac{1}{4}$  Pf Bley ? | Antw. Zuſatz.

Darzu 100 ℔, gibt fernere Antwort.

15. Einer hat 100 Pf vierpfündig Zinn, wills verbessern mit zehnpfündig und ſiebenpfündigem Gute, daß es fünffpfündig werde. Drauf fragt ſichs: Wie viel von ſothen jederer Sort, ſelbig erwähnten Halt zu erlangen, muß genommen werden? Antw. 32 Pf des 10 pfündigen, und 31  $\frac{1}{2}$  Pf des ſiebenpfündigen; oder 18 Pf des 10 pfündigen, und 56 Pf des ſiebenpfündigen; oder 34 Pf des zehnpfündigen, und 28 Pf des ſiebenpfündigen, und dergleichen Beantwortungen mehr unendlich.

100 ℔ (4) 25 ℔ Bley, und 75 ℔ Zinn.

4 ℔ Zinn — 1 ℔ Bley — 75 ℔ ? | 18  $\frac{3}{4}$  ℔ von 25 ℔,

bleiben 6  $\frac{3}{4}$  ℔ Bley.

4 ℔ Zinn — 1 ℔ Bley — 9 ℔ ? | 2  $\frac{1}{4}$  ℔ | nimm von jedem 1 ℔,

4 ℔ Zinn — 1 ℔ Bley — 6 ℔ ? | 1  $\frac{1}{2}$  ℔ | Reſt 1  $\frac{1}{4}$  und 1  $\frac{1}{2}$  ℔.

Nun kan man die vor gebliebene 6  $\frac{3}{4}$  Pfund Bley zer-

streuen, wie man will, drum denn dieß und dergleichen Exempel unterschiedliche Antwort leiden, die doch alle recht sind; wir wollen die Zerstreungs-Zahlen 4 und  $2\frac{1}{4}$  nehmen.

$1\frac{1}{4}$   $\text{H}$  Bley — 10  $\text{H}$  — 4  $\text{H}$ ? Antwort.

$\frac{1}{4}$  ————— 7  $\text{H}$  —  $2\frac{1}{4}$   $\text{H}$ ? Antwort.

Anderer Beantwortung stelle zu des Kunstübenden eigenem Besuch.

16. Einer hat 100 Pf zehnpfündig Zinn, wille mit 3 und 4 pfündigem Gute vergeringern, daß es 5 pfündig werde. Die Frag ist: Wie viel demnach sothan iederer Sort, selbige erwehnte Pfündigkeit zu erlangen, darzu genommen muß werden? Antwort: 36 Pfund des 3 pfündigen und 104 Pfund des vierpfündigen. Und dergleichen Beantwortungen mehr, die der Kunstübender, nach gefeseter Lehre, leicht kan finden.

Ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

17. Einer hat 60  $\text{H}$  sechspfündigs, 50  $\text{H}$  5 pfündigs, und 40  $\text{H}$  4 pfündigs Zinn, wille mit zehnpfündig, neun- und achtpfündigem Gute verbessern, daß es auf siebenpfündigs kömmt. Die Frag ist: Wie viel von iederer Sorte demnach muß werden genommen? Antwort: 80  $\text{H}$  des zehnpfündigen, 81  $\text{H}$  des neunpfündigen und 144  $\text{H}$  des achtpfündigen, und dergleichen Beantwortungen mehr.

Ist auch nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.

18. Einer hat 80  $\text{H}$  zehnpfündigs, 81  $\text{H}$  neunpfündigs und 144  $\text{H}$  achtpfündigs Zinn, wille selbige mit sechs- fünff- und vierpfündigem Gute zu sieben pfündigem beschicken. Die Frag ist: Wie viel iederer Sort demnach darzu muß werden genommen? Antw. 72  $\text{H}$  des sechspfündigen, 60  $\text{H}$  des fünffpfündigen und 32  $\text{H}$  des vierpfündigen; und dergleichen Beantwortungen mehr.

19. Einer bestellere bey einem Zinngiesser 90  $\text{H}$  zimmerne Schüsseln von sechspfündigem Gute. Der Zinngiesser bereitet solch Gut, seiner Aussage nach, von reinem Zinn und Bley, kostet jedes  $\text{H}$  rein Zinn  $7\frac{1}{2}$  gr, und Bley jedes  $\text{H}$   $1\frac{1}{2}$  gr, bekömmt für jedes  $\text{H}$  der gefertigten Schüsseln 8 gr. Wenn

nun im Feuer, wie insgemein gerechnet, aber thätlich nicht seyn wird, 1 Pfund von 10 Pf abgängig, und für jedes Pf zu Arbeits Lohn  $1\frac{1}{2}$  gr gebührsam, so ist die Frage: Wie viel an Fertigung sothaner Schüsseln demnach gewonnen oder verlohren? Antw. 1 thl 29 gr verlohren.

Sehe:

9 H—10 H—90 H?	100 H einseze:
100 H (6) $16\frac{2}{3}$ H	Bley und $83\frac{1}{3}$ H Zinn.
1 H— $1\frac{1}{2}$ gr— $16\frac{2}{3}$ H?	25 gr.
1 H— $7\frac{1}{2}$ gr— $83\frac{1}{3}$ H?	17 thl 13 gr.
10 H—9 gr—100 H?	90 Pfund.
1 H— $1\frac{1}{2}$ gr—90 H?	3 thl 27 gr.
1 H—8 gr—90 H?	20 thl.

Nun addir obige 25 gr 17 thl 13 gr und 3 thl 27 gr, vom kommenden nimm nächst berechnete 20 thl, gibt Antwort.

20. Ein Zinngiesser hat zusammengesmolzen 10 H Halb gut oder zweypfündigs und 12 H dreypfündigs, 15 H vierpfündigs, 20 H fünfffündigs und 21 H sechspfündigs Zinn, vermeynt, es solle vierpfündig seyn, ist aber etwas geringer. Frag: Wie viel er fein Zinn zusezen muß, daß es richtig vierpfündig werde? Antw. 3 H.

Ist nach Anleitung bisheriger Lehre leicht zu berechnen.

21. Ein Zinngiesser hat 10 H zweypfündiges, 12 H dreypfündiges, 15 H vierpfündiges, 20 H fünfffündiges und 21 H sechspfündiges Zinn, schmelzet solches zusammen, vermeynet, es solle im Gehalt dreypfündig seyn, wird aber etwas besser befunden. Frag: Wie viel Bley zuzusezen gebührsam, daß es richtig dreypfündig werde? Antwort:  $8\frac{1}{8}$  H.

Ist nächst vorigs etwas geändert.

22. Ein Handelsmann zu Nürnberg kauft 4 Fässer zinnen Geschirr, nemlich Teller, Schüsseln, Kannen und Handbecken, wägende netto überall zusammen  $472\frac{1}{2}$  Pf, um 100 Gulden Nürnbergisch. Ward befunden im

Ge.

Gewichte der Handbecken so öfters 2 Pf als der Kannen 3 Pf, und der Kannen so öfters 4 Pf als der Schüsseln 5 Pf, und der Schüsseln so öfte 6 Pf als der Teller 7 Pf; verkaufft selbige so fort hinwiederum, allewege 8 Pf dero Handbecken gleich so theur als 9 Pf dero Kannen, und 10 Pf dero Kannen gleich so theur als 11 Pf dero Schüsseln, und 12 Pf dero Schüsseln gleich so theur als 13 Pf dero Teller; machte Rechnung und befand, erwähntem gemäß, an solthan besagten zinnern Gefässen, überall sämtlich 32 fl 14 Kreuzer 2 Q 1 hl Freygeld gewonnen. Darauf wird gefragt: Wie viel selbiger angezogenen zinnern Geschirre, jegliche Sort, jedes Pfund, und sämtlich besonders, erzehltem nach, sind verkaufft worden? Antw. 15 Kreuzer jedes Pf der Teller, 16 Kreuzer 1 Q jedes Pf dero Schüsseln, 17 Kreuzer 3 Q 1 hl jedes Pf dero Kannen, 20 Kr  $\frac{7}{8}$  hl jedes Pf dero Handbecken; 39 fl 22 Kr 2 Q die Teller, 36 fl 33 Kr 3 Q die Schüsseln, 32 fl 10 Kr 2 Q die Kannen, und 24 fl 7 Kr 3 Q 1 hl die Handbecken sämtlich.

Ein Kauffmann, der wohl rechnen kan,  
Wird nimmer ein verdorbner Mann.

Machs also:

4 fl Kannen — 5 fl Schüsseln — 3 Kannen? |  $3\frac{3}{4}$  fl Schüsseln.  
6 fl Schüss — 7 fl Teller —  $3\frac{3}{4}$  fl Sch? |  $4\frac{1}{8}$  fl Teller.

Demnach versammle 2 fl Handbecken, 3 fl Kannen,  
 $3\frac{3}{4}$  fl Schüsseln, und  $4\frac{1}{8}$  fl Teller, und sprich:

$13\frac{1}{8}$  fl —  $472\frac{1}{2}$  fl — 2 fl? | 72 fl Handbecken.

$13\frac{1}{8}$  fl —  $472\frac{1}{2}$  fl — 3 fl? | 108 fl Kannen.

$13\frac{1}{8}$  fl —  $472\frac{1}{2}$  fl —  $3\frac{3}{4}$  fl? | 135 fl Schüssel.

$13\frac{1}{8}$  fl —  $472\frac{1}{2}$  fl —  $4\frac{1}{8}$  fl? |  $157\frac{1}{2}$  fl Teller.

8 fl — 9 fl — 72 fl? | 81 fl Kannen.

Darzu 108 fl, und seh weiter:

10 fl — 11 fl — 189 fl? |  $207\frac{2}{10}$  fl Schüssel.

Darzu 135 fl, und seh ferner:

12 fl — 13 fl —  $342\frac{2}{10}$  fl? |  $371\frac{2}{40}$  fl Teller.

Darzu

Darzu  $157\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ ; desgleichen addir  $100 \text{ fl}$  und  $32 \text{ fl}$   $14$   
 $\text{fl}$   $2 \text{ Q}$   $1 \text{ hl}$ , und sprich:

$528\frac{1}{2}$ $\text{fl}$ Zeller	$132 \text{ fl}$ $14 \text{ fl}$ $2 \text{ Q}$ $1 \text{ hl}$	$1 \text{ fl}$ ?	Antwort.
$1 \text{ fl}$	$15 \text{ fl}$	$13 \text{ fl}$ ?	$3 \text{ fl}$ $15 \text{ fl}$ .
$12 \text{ fl}$ Schüssel	$3 \text{ fl}$ $15 \text{ fl}$	$1 \text{ fl}$ ?	Antwort.
$1 \text{ fl}$	$16 \text{ fl}$ $1 \text{ fl}$	$11 \text{ fl}$ ?	$2 \text{ fl}$ $58 \text{ fl}$ $3 \text{ Q}$ .
$10 \text{ fl}$ Kannen	$2 \text{ fl}$ $58 \text{ fl}$ $3 \text{ Q}$	$1 \text{ fl}$ ?	Antwort.
$1 \text{ fl}$	$17 \text{ fl}$ $3 \text{ Q}$ $1 \text{ hl}$	$9 \text{ fl}$ ?	$160 \text{ fl}$ $3 \text{ Q}$ $1 \text{ hl}$ .
$8 \text{ fl}$ Handb.	$160 \text{ fl}$ $3 \text{ Q}$ $1 \text{ hl}$	$1 \text{ fl}$ ?	Antwort.

Weiter rechne, was gesamtlich, also:

$1 \text{ fl}$ Zeller	$15 \text{ fl}$	$157\frac{1}{2}$ $\text{fl}$ ?	Antwort.
$1 \text{ fl}$ Schüssel	$16 \text{ fl}$ $1 \text{ Q}$	$135 \text{ fl}$ ?	
$1 \text{ fl}$ Kannen	$17 \text{ fl}$ $3 \text{ Q}$ $1 \text{ hl}$	$108 \text{ fl}$ ?	
$1 \text{ fl}$ Handb.	$20 \text{ fl}$ $\frac{7}{8} \text{ hl}$	$72 \text{ fl}$ ?	

23. Ein Bürgermeister einer benahmten Stadt, seines Handwercks, (massen dergleichen an etlichen Orten solcher Ehren gewürdigt werden) ein Zinngiesser, hatte von gemeinem Gute seinen Mitherrn 3 zinnerne Gefässe, insgesamt  $118\frac{1}{4}$   $\text{Pf}$ , nemlich  $\frac{1}{4}$  des ersten und  $12\frac{3}{4}$   $\text{Pf}$  gleich so viel als  $\frac{1}{3}$  des zweyten geringer  $13 \text{ Pf}$ , und  $\frac{1}{3}$  des zweyten geringer  $9 \text{ Pf}$  gleich so viel als  $\frac{1}{4}$  des dritten, und  $14\frac{3}{4}$   $\text{fl}$  wägend, überall zu Hannoverschem Gelde berechnet, sämtlich um  $18 \text{ thl}$   $17 \text{ gr}$   $4 \text{ Q}$ , nemlich allerwege  $16 \text{ Pf}$  des zweyten  $1 \text{ thl}$   $24 \text{ gr}$  theurer dann  $9 \text{ Pf}$  des ersten, und  $12 \text{ Pfund}$  des dritten  $1 \text{ thl}$   $6 \text{ gr}$  theurer dann  $3 \text{ Pf}$  des zweyten abgehandelt, und selbige, allerwege  $8 \text{ Pf}$  des ersten gleich so theur als  $7 \text{ Pf}$  des zweyten, und  $9 \text{ Pf}$  des zweyten gleich so theur als  $8 \text{ Pf}$  des dritten, hinwieder verkauft, und daran sämtlich  $8 \text{ thl}$   $4 \text{ Q}$ , rechter Rechnung nach, Freygeld gewonnen. Der gemeine Pöbel, so solches in Erfahrung bracht, richtet so geringer Sache halber, einen grossen Lärm an, und bracht dahin, daß derentwegen sothaner Bürgermeister seines Amtes entsetzt ward. Und da dieser deßhalb im zu Haus Gehen bitterlich weinete, sprach ein Bürger, sein guter Freund, zu ihm: Wie! Habt  
 ihr

ihr euer Gewissen also bewahret und gehandelt, daß ihr weinet? Er antwortete: O nein! meines Gewissens halber weine ich nicht; nur jammert mich, sie haben heut alle meine Gebrechen erzehlet, der Wohlthaten aber, so ich diesem Volck und ganzer Stadt gethan, ist im geringsten nicht gedacht. Ja, erwiedert jener, seyd dessentwegen nur zufrieden, es werden sich schon Leute finden, die ihnen ihre Gebrechen auch werden aufrücken und vergelten. Zur Rechnungsfrage ist im Erzehleten enthalten: Wie theuer demnach jedes Pfund sothan dero zinnern Gefässe ieglichens gekauft und hinwieder verhandelt worden? Antw. 4 gr des ersten, 6 gr des zweyten, 5 gr des dritten eingekauft, und 7 gr das erste, 8 gr das zweyte und 9 gr das dritte jedes Pf verkaufft.

Wer dienet der Gemein,  
Desselden Lohn ist klein.

Allein:

Wer Vaterlandes Vater-Scham aufdecket,  
Bleibt nicht von Canaans Fluch unbespöcket.

Seh: 1 Sum Pf Erst. Daraus  $\frac{1}{4} \mp 12\frac{3}{4}$  Pf  
 $\frac{1}{3}$  Sum  $\div$  13 Pf  $-\frac{1}{4}$  Sum  $\mp$   $12\frac{3}{4}$  Pf  $-$  1 Sum?  
 $\frac{2}{4}$  Sum  $\mp$   $77\frac{1}{4}$  Pf Zweit. Daraus  $\frac{1}{3} \div$  9 Pf  
 $\frac{1}{4}$  Sum  $\mp$   $14\frac{3}{4}$  Pf  $-\frac{1}{4}$  Sum  $\mp$   $16\frac{3}{4}$  Pf  $-$  1 Sum?  
 1 Sum  $\mp$  8 Pf Dritte.

Nun addir obigs Erstes, Zweytes und Drittes, und sprich:  
 $2\frac{3}{4}$  Sum  $\mp$   $85\frac{1}{4}$  Pf gleich  $118\frac{1}{4}$  Pf? | 12 Pf Erst.

Daraus  $\frac{2}{4} \mp 77\frac{1}{4}$  Pf aus 12 Pf, Kommen  $86\frac{1}{4}$  Pf Zweit,  
 diese 12 und  $86\frac{1}{4}$  nimm von  $118\frac{1}{4}$  Pfund, so bleiben 20 Pf  
 Dritte.

Weiter seh: 1 Sum thl für 9 Pf Erst, und rechne:

9 Pf

9 Pf-1 sum thl ——— 12 Pf? |  $1\frac{1}{2}$  Sum thl Erst.  
 16 Pf-1 sum + 1 thl 24 gr-  $86\frac{1}{4}$  Pf? |  $5\frac{2}{4}$  sum + 8 thl 35 gr  $3\frac{1}{2}$  Q  
 16 Pf-1 sum + 1 thl 24 gr- 3 Pf? |  $\frac{3}{16}$  sum + 1 thl 17 gr 2 Q  
 12 Pf- $\frac{3}{16}$  sum + 1 thl 17 gr 2 Q 20 Pf? |  $\frac{3}{16}$  sum + 2 thl 16 gr 6 Q  
 Ferner versammle  $1\frac{1}{2}$  Sum,  $5\frac{2}{4}$  Sum + 8 thl 35 gr  $3\frac{1}{2}$  Q  
 und  $\frac{3}{16}$  Sum + 2 thl 16 gr 6 Q, und sprich:  
 $7\frac{7}{192}$  Sum 11 thl 16 gr  $1\frac{1}{2}$  Q gleich 18 thl 17 gr 4 Q? | 1 thl.  
 9 Pf — 1 thl — 1 Pf? | Antwort.

Zu 1 thl addir 1 thl 24 gr, und sprich:

16 Pf-2 thl 24 gr-1 Pf? | Antwort.  
 16 Pf-2 thl 24 gr-3 Pf? | 18 gr, darzu 1 thl 6 gr.  
 12 Pf-1 thl 24 gr-1 Pf? | Antwort.

Nun berechne auch den Verkauf:

Als: Setz 1 Sum thl für 8 Pf des Ersten, und sprich:

8 Pf-1 Sum thl- 9 Pf? |  $1\frac{1}{8}$  Sum Erst.  
 7 Pf-1 Sum thl-  $86\frac{1}{4}$  Pf? |  $12\frac{2}{8}$  Sum Zweit.  
 7 Pf-1 Sum thl- 9 Pf? |  $1\frac{2}{7}$  Sum.  
 8 Pf- $1\frac{2}{7}$  Sum thl-20 Pf? |  $3\frac{1}{14}$  Sum Dritt.

Dieß Erste, Zweyte und Dritte versammle, wie auch  
 18 thl 17 gr 4 Q und 8 thl 4 Q Gewinn, und sprich:  
 $17\frac{1}{8}$  Sum-gleich-26 thl 18 gr-1? |  $1\frac{1}{2}$  thl.

8 Pf —  $5\frac{1}{2}$  thl — 1 Pf? |  
 7 Pf — 56 gr — 1 Pf? | Antwort.  
 8 Pf — 72 gr — 1 Pf? |

Dieß sey also genung von der Zinn-Rechnung. Und ob  
 wol noch allerhand Kunst- und nützliche Aufgaben können  
 davon anführen; so habß doch für dießmahl wollen  
 hiebey bewenden lassen.

•❁• ) o ( ❁•

Re-

## Regula Falsi, Positionum,

Oder:

## Erdichtete Satz = Rechnung.

Erdichtete Satz = oder Zahlen = Rechnung lehret: Wie man durch zwo oder mehr falsche oder erdichtete Zahlen ein oder mehr unbewusste wahre Zahl oder Zahlen suchen und finden soll.

Erdichtete Satz = oder Zahlen = Rechnung wird diese genannt, weil sie, wie gesagt, lehret, durch zwo oder mehr falsche oder erdichtete Zahlen, (die man, nach Gelegenheit der Aufgaben, eigenen Gefallens erwählen mag) eine Zahl oder mehr Zahlen zu suchen und zu finden. Sie ist, nebst der Regul Cos oder Algebra, die Allertrefflichste der Rechenkunst, aber doch in ihrer Handlung etwas langwierig; also, daß deren Aufgaben viel geschwinder und soderamer durch die besagte Cos oder Algebra (davon der Kunst-begehrige Leser meine oft erwähnte Arithmet. und Geometrische Aufgaben, und den nächstfolgenden fünften Theil dieses Buchs besehen kan) aufzulösen. Ihre Verfahrnung lautet, wie folget:

Wann dir eine unter diese Rechnung gehörige Aufgabe zu berechnen vorkommt, so setze, deinem Gutdüncken nach, vor dich auf die Rechentafel oder Papier eine Zahl oder mehr, so du für die wahrhafteste erachtest, oder die zur Aufgabe geschicklich ist, daß (wo immer möglich) du dich (viel Arbeit zu verhüten) gebrochener Zahlen entbehest, und damit verfare dann, nach Anleitung der Aufgabe, als wann es die wahre Zahl wäre; kommt dann, was die Aufsaabe ersodert, so hast du die Antwort ohngefehr gefunden, und bedarffst (wo du zur Wahrung nicht willst) keiner weitern Bemühung; kommt aber zu viel oder zu wenig, das wird der Fehler genant, und was zu viel komt, verzeichnet oder bemercket man mit dem Zeichen  $+$ , was aber zu wenig komt, mit  $-$ ; ferner setze, wie vor, noch eine Zahl oder mehr, und handle danu damit auch, wie vor gelehrt, was dann zu viel oder zu wenig komt, ich sage. die Fehler demerck auch mit berührten Zeichen, wie gelehrt,

lehrt; wenn das geschehen, so schreib die gesetzte Zahlen unter einander für dich, und hänge iederer derselben ihren Fehler mit den be- habenden Zeichen  $+$  oder  $-$  zur rechten Hand hinzu; sind alsdenn die Zeichen gleich, nemlich  $+$  und  $+$ , oder  $-$  und  $-$ , so zeuch alle- mahl den kleinern Fehler vom größern, der Überschuß ist dein Thei- ler; sind aber die Zeichen ungleich, als  $+$  und  $-$ , oder  $-$  und  $+$ , so versammle die Fehler, dann ist das kommende dein Theiler. Darauf fahre weiter fort, und vielfältige creuzweiß, die zuerst ge- setzte Zahl mit dem zweyten Fehler, und die gesetzte zweyte Zahl mit dem ersten Fehler, das kommende, wo der Fehler Zeichen gleich sind, nimm von einander ab; wo sie aber ungleich, so versammle es, und theile den Überschuß oder Summ ab durch den vorerlangten Theiler, der kommende Theil ist deine begehrte Antwort; und so verfah auch mit den übrigen Zahlen, wo jedesmahl mehr als ei- ne einzige gesetzt. Wenn aber die vorgedachten Fehler, eh und be- vor du sie, wie gelehrt, von einander abzeuchst oder versammelst, ge- gen einander theilbar, so magst du sie, wo dir gefällig, erkleinern, und denn mit kleinern Zahlen, wie vor gelehrt, verfahren gleichfalls, wo die gesetzte Zahlen, ehe die Vielfältigung, wie vor gelehrt, werck- stellig gemacht, gegen den vorherührten Theiler zu erkleinern; so thut mans, und verfahret dann ferner mit den kleinern Zahlen berühr- ter Lehre gemäß. Begiebt es sich auch, daß die besagten Fehler gebrochene Zahlen bey sich haben, so bringe dieselben unter gleiche Benennung, laß die Renner fahren, und handele dann ferner, wie vor; wann aber die gesetzte Zahlen gebrochene bey sich, dann viel- fältige mit deren Renner den benannten Theiler, und verfahret im übrigen ferner gegebener Lehre gemäß. Dieß ist also der Bericht von erdichteter Sag; Rechnung insgemein. Was weiter die Auf- gaben, bey welchen Quadrat, Cubic, und dergleichen Zahlen für- fallen, anbelangt, davon erachte dieses Orts weilläufftig zu schrei- ben unnöthig, gestaltfam selbige guten Theils ohn Vorbewußt Cos- sischer Vergleichung nicht sind zu berechnen, und also aus einer Ar- beit zwey zu machen heursachen; daß aber derogleichen in geringer Anzahl mit hinzu gefügt, nützet allein zu des kunstbegierigen Schülers dienstamen Nachrichtung, und soll dabey nothwendiger Be- richt seines Orts der Gebühr abgefasset und angesehen werden. Dem- nächst merck folgende Aufgaben:

Werthe Wissenschaft und Kunst  
Ehrt und nährt durch Gottes Gunst.

1. Es hatte A einen Beutel mit Gelde für sich stehen, zu dem sprach B: Des Geldes ist wol 200 thl. A antwor- tet:

M m m

tet: nein; sondern wenn desselben noch so viel, halb so viel,  $\frac{1}{4}$  so viel mehr als dessen ist, und noch 35 thl darzu, so wäre es gleich so viel, als du hast erwehnt. Hierauf ist die Frage: Wie viel Geldes demnach gewesen? Antw. 60 thl.

Wir wollen setzen, fürs Erste, des Geldes sey 4 thl, und fürs Zweyte, 8 thl gewesen, damit verfähret man, der Aufgabe und gegebener Lehre gemäß, wie folget:

Erstlich setz: 4 thl.	Zwentens setz: 8 thl.
4 noch so viel.	8 noch so viel.
2 halb so viel.	4 halb so viel.
1 ein Viertel so viel.	2 ein Viertel so viel.
35 thl darzu.	35 thl darzu.
46, sollten 200 seyn.	57, sollten 200 seyn.
46	57
ist $\div$ 154.	ist $\div$ 143.

Weiter:

11	
Setz: 4 thl $\div$ 154	14
8 thl $\div$ 143	13
14	4
112	52
52	

I der Theiler.

I) 60

Antw. 60 thl ist des Geldes gewesen.

Wem's gefällt, kan grössere Zahlen setzen. Und also verfähret man auch mit andern dergleichen Aufgaben, allewege gegebener Lehre gemäß. Viel förderfamer und geschwinder aber sind diese und dergleichen Aufgaben, wenn man für das Unbewusste 1 Summ setzt, und darmit der Aufgabe gemäß verfähret, wie zuvor bey ehtlichen Aufgaben dieses Buchs geschehen ist, zu berechnen. Ich handel aber allhier tezt die Regul Falsi, drum übergehe das übrige in beliebter Kürze dieß Orts.

Von

## Von der Proba oder Untersuchung die- ser und dergleichen Aufgaben.

Setz die gefundene Antwort auf die Rechen-Tafel oder Papier, und verfähre damit der Aufgabe gemäß; kommt dann, was in der Aufgabe kommen soll, so ist recht verfahren.

Als vorgesezte Aufgabe steht in der Untersuchung, wie folget:

60 thl ist des Geldes gewissen.

60 thl, noch so viel.

30 thl, halb so viel.

15 thl, ein Viertel so viel.

35 thl darzu, dieses versammle:

Kommen 200 thl, welche in der Aufgabe zu kommen erwehnt. Ist also recht verfahren, und die Aufgabe probirt. Derogestalt auch mit folgenden.

2. Es ward ein Schäfer befragt, wie viel er Schafe hätte? Der gab zur Antwort: Wenn ich ihrer noch eins so viel,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{4}$  so viel und 150 mehr dazu hätte, dann ich habe, so wären ihrer gleich 2000. Hierauf ist meine Frage: Wie viel er demnach dasmahl Schafe gehabt? Antwort: 600 Schafe.

3. Ein Sohn sprach zu seinem Vater: Lieber Vater, saget mir, wie alt ich bin: Der Vater antwortete: Lieber Sohn, wenn du wärest noch  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{2}{3}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{4}{5}$  und  $\frac{5}{6}$  mahl so alt, als du eben anjet bist, und noch 9 Jahr darzu, so wärest du gleich 100 Jahr alt. Die Frag ist: Wie alt sothaner Sohn demnach damahls gewesen? Antwort: 20 Jahr.

Erstlich  
sek: 60 Jahr.

$\frac{1}{2}$ ) 30.

$\frac{2}{3}$ ) 40.

$\frac{3}{4}$ ) 45.

$\frac{4}{5}$ ) 48.

$\frac{5}{6}$ ) 50.

9 Jahr darzu.

282 solten 100 seyn.

100

Ist + 182

Zweytens  
sek: 120 Jahr.

$\frac{1}{2}$ ) 60.

$\frac{2}{3}$ ) 80.

$\frac{3}{4}$ ) 90.

$\frac{4}{5}$ ) 96.

$\frac{5}{6}$ ) 100.

9 Jahr darzu.

555 solten 100 seyn.

100

Ist + 455.

Weiter sek:  $60 + 182 \mid 2$   $\triangleright$  3 der Theiler.

$120 + 455 \mid 5$

2 60

240 300

240

In 3 theile 60

Antw. 20 Jahr.

4. Ein hungeriger Wolff kam für eines Bauern Schaf-  
Stall, und sprach: Seyd gegrüßet, ihr liebste Schäflein alle  
80. Drauf danckte ihm ein alter Widder, und gab zur Ant-  
wort: Nein Wolff, unserer sind nicht so viel als du sagest;  
denn wenn unserer wären 2 mahl so viel,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{3}{8}$  so viel als un-  
serer sind, und noch 5 darzu, so wären unserer gleich so viel  
als du hast erwehnet. Hierauf ist allhier die Rechnungs-  
Frage: Wie viel dero Schäflein alldar das mahl dem  
nach waren? Antw. 24 Schafe.

Wolff ist auf Bosheit abgericht,

Er dienet zum Schaf-Meister nicht.

5. Mein, bist des Rechnens du gestiffen,  
So gib mir eine Zahl zu wissen.

Die,

Die, fünffmahl zu ihr selbst geleet,  
 Einhundert zwanzig anbeträget.  
 Gib, mein, durch Rechnen zu erkennen:  
 Was ist für eine Zahl zu nennen?  
 Antwort: 20.

(1) Setz: 6 die Zahl.

$$\begin{array}{r} 30 \\ \hline 36, \text{ solten } 120 \text{ seyn.} \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 36 \\ \hline \text{Ist } \div 84. \end{array}$$

12

Weiter setz:  $6 \div 84 \mid 71$   $\rightarrow$  1 der Theiler.

$$\begin{array}{r} 8 \div 72 \mid 6 \\ \hline 56 \quad 36 \\ \hline 36 \end{array}$$

Antwort, 20 der Zahl.

(2) Setz: 8 die Zahl.

$$\begin{array}{r} 40 \\ \hline 48, \text{ solten } 120 \text{ seyn.} \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 48 \\ \hline \text{Ist } \div 72. \end{array}$$

6. Ein Kauff-Gesell hatte etliches Geld, legt solches an, gewann damit 30 thl mehr dann  $\frac{3}{4}$  mahl  $\frac{2}{3}$  aus  $\frac{7}{8}$  so viel als des angelegten Geldes gewesen; abermal legt er sothan Haupt-Gut und erlangten Gewinn hinwiederum an, gewann damit 20 thl geringer dann  $\frac{2}{3}$  mahl  $\frac{3}{4}$  aus  $\frac{4}{5}$  mahl  $\frac{5}{6}$  so viel als legt besagte Anlag sich erstreckt. Zähler drauf sothan sein gesamt benanntes Geld, und befindet überall 680 thl. Die Frag ist: Wie viel demnach des erst angelegten Geldes gewesen, und jedes mahl gewonnen? Antwort: 320 thl anfänglich gehabt, 205 thl erst und 155 thl zum zwayten gewonnen.

*zum ersten  $\frac{35}{64}$  Gewinn + 30 Pfg gewonnen mit  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{3}$   $\div 20$  ist 2te Anlage.*

7. In einem schönen Blumen-Garten waren etliche Jungfrauen, zu denen kam, auf ihre Erlaubnis, ein junger Gesell mit etlichen Citronen, ward bewogen, selbige unter sie zu vertheilen, fragte derowegen: Wie viel ihrer an der Zahl sämtlich allda vorhanden? drauf antwortete die älteste:

M m m 3

 $\frac{1}{2}$  und

$\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  unserer Anzahl, weniger 5, brechen Blumen, und  $\frac{1}{8}$  und  $\frac{1}{10}$  nebenst 7 Jungfrauen machen Kränze draus, und ich hab Aussicht, daß solches der Gebühr werde verrichtet. Der Junggesell erwiederte: Ich vermercke wohl, wann denen allhier anwesend gesammten Jungfrauen, ieglicher ohn Unterscheid, ich 2 Citronen verehrlich andiene, so bleibt mir übrig  $\frac{1}{3}$  aller Citronen, die ich habe. Drauf wird gefragt: Wie viel dero Jungfrauen und Citronen ieder besonders, demnach sämmtlich gewesen? Antw. 48 der Jungfrauen und 144 der Citronen gewesen.

Such erstlich, wie viel dero Jungfrauen gewesen, setz 16, daraus nimm  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4} \div 5$ , und  $\frac{1}{8}$  und  $\frac{1}{10} \mp 7$  und 1, kommen 18, sollten 16 seyn, ist  $\mp 2$ . Weiter setz 32, und handel, wie vor, kommt  $\mp 1$ , steht ferner also:

$$\begin{array}{r} 16 \mp 2 \\ 32 \mp 1 \end{array} \triangleright 1$$

gerechnet, kommen 48 Jungfrauen, die vielfältige mit 2, und sprich:

$$\frac{2}{3} \text{ --- } 96 \text{ Citronen --- } 1 \text{ ? } | \text{ Antwort.}$$

8. Es hatte ein Knab etliche Nüsse,  
 Derselben Zahl wußt er gewisse;  
 Ein schlimmer Gast kam ihm dabey,  
 Der nahm sie halb weg, und noch drey;  
 Und als sie waren aufgerieben,  
 Ließ er den Raub sich mehr betreiben,  
 Nahm noch gebliebner Nuß in Eil  
 Zwo mehr denn ihren halben Theil.  
 Nachdem er kam der Knabe gehen,  
 Um seine Nüsse zu besehen,  
 Fand, daß verwundert er sich sehr,  
 Nur dreyzehn und nicht eine mehr.  
 Drauf wird gefragt: Wie viel der Knabe  
 Sothaner Nüsse demnach habe  
 Gehabt, und deren an der Zahl  
 Ihm sind genommen selbig's mahl?

Antwort: 66 Nüsse hat er gehabt, und 53 Nüsse sind ihm davon genommen.

9. König Alexander Magnus ist, wie man liest, einmahl von seinem allerliebsten Freunde Hephästion befragt: Wie viel Thro Majestät Reityferd (welches wegen eines ihm oben an der fördern Bug gebrannten Ochsenkopffes Bucephalus genannt,) koste? drauf der König geantwortet: Es hätte sein Herr Vater, König Philippus, solches aus des Philonici Pharsalii Bestuet gekaufft, und wann  $3\frac{1}{2}$  mahl so viel mehr, als geringer dann 20 Talent dafür gegeben, so wäre es eben um 30 Talent bezahlt. Hierauf ist die Rechnungs-Frage: Wie viel demnach für solch Pferd an Talent und Teutschem Gelde, ieden Talent zu 750 thl ange rechnet, gegeben? Antw. 16 Talent oder 12000 thl. Ist viel Geld für ein Pferd.  $\frac{87}{12} \div \frac{20}{10} > 1 \text{ s. v. } \text{Autw. 16 T.}$

10. Im Merken waren jüngst viel artige Jungfrauen,  
Mit angenehmer Lust, im Garten anzuschauen;  
Ein Knabe kam dahin, sprach: Schönste Bilder ihr,  
Seyd alle zehn in Lieb und Gunst gegrüßt von mir!  
Sie dankten ihm, und sprach die älteste: Lieber Knabe,  
Nicht trifft ihr unser Zahl, als ich verstanden habe;  
Wann unser wären, wie durch Rechnen sich besindt,  
Noch eins so viel und halb so viel als unser sind,  
Dann wären unsrer hier, das muß euch seyn entdeckt,  
Gleich unter sechzig so viel als sich erstreckt  
Sonst über zehn aniekt gesämmtlich unsre Zahl.  
Sagt: Wie viel waren der Jungfrauen selbigs mahl?  
Antwort: 20 der Jungfrauen gewesen.

<p>Sez: 12, davon 10, Rest 2. 12. von 60. 6. nimm 2. <hr style="width: 50%; margin-left: 0;"/>30, solten 58 seyn. 30 ist <math>\div</math> 28.</p>	<p>Sez: 14, davon 10, Rest 4. 14. von 60. 7. nimm 4. <hr style="width: 50%; margin-left: 0;"/>35, solten 56 seyn. 35. ist <math>\div</math> 21.</p>
--	---

$12 \div 28 | 4$   
 $14 \div 21 | 3$   $\rightarrow$  berechnet solches, bringt und gibt gefegte Antwort.

M m m 4

12. Ein.

11. Ein Goldschmied hatte eine silberne Schale gefertigt, sprach zu ihm einer: Die Schale wieget wol 100 Loth. Der Goldschmied antwortete: Sie wieget nicht so viel, sondern wenn sie wüß noch so viel,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$ , so viel als sie wieget, und noch 12 Loth darzu, so wüß sie eben so viel über 100 Loth, als sie jetzt drunter wieget. Die Frag ist: Wie viel demnach solthane Schale am Gewichte vermög? Antw. 48 Loth.

12. Ein Handelsmann hieselbst hat etliche Pf Ingiber, verkauffte davon den dritten Theil und 4 Pf. und behält noch übrig  $\frac{3}{4}$  desselben weniger 8 Pf. Die Frag ist: Wie viel Ingiber er demnach das mahl gehabt? Antw. 48 Pf.

Wir wollen sehen: 24 Pf sey des Ingibers gewesen, der dritte Theil daraus bringt 8, und 4 darzu, sind 12 Pf verkaufft, ferner nimm  $\frac{3}{4} \div 8$  Pf aus denen 24 Pf, kommen 10 Pf, darzu übrige 12, thun 22, solten 24 Pf (wie gesagt) seyn, ist  $\div 2$ .

Weiter sehe: Des Ingibers seyn 36 Pf gewesen, und thue ihm, wie vor, so ist  $\div$ , und kömmt zur endlichen Abhandlung zu stehen, wie folget:

$$\begin{array}{r} 24 \div 2 \\ 36 \div 1 \end{array} \triangleright \text{1 der Theiler.}$$

13. Eines Ortes waren jüngst zu schauen  
Drey mehr Junggesellen dann Jungfrauen,  
Deren giengen weg nach kurzer Weile  
Zwo Jungfrauen mehr dann zwey Dritttheile,  
Und mit ihnen der Gesellen sieben  
Mehr noch dann der halbe Theil, und blieben  
Gleich so viel Jungfrauen als Gesellen  
Richtig sitzen noch auf ihren Stellen.  
Rechner, sagt nun drauf: Wie viel Jungfrauen  
Und Gesellen waren da zu schauen?  
Antw. 21 Jungfrauen und 14 Gesellen.

Erst

Erstlich seß: 15 Jungfern und 18 Gesellen.

$$\begin{array}{r} \frac{2}{3}) 7\phi \\ 2 \\ \hline 12 \\ 3 \text{ --- sollten --- } 2 \text{ seyn.} \\ 2 \end{array}$$

Ist  $\mp 1$

Zweytens seß: 27 Jungfern und 30 Gesellen.

$$\begin{array}{r} \frac{2}{3}) 78. \\ 2. \\ \hline 20. \\ 7 \text{ --- sollten --- } 8 \text{ seyn.} \end{array}$$

Ist  $\div 1$ .

Weiter seß: 27 Jungfern und 30 Gesellen  $\div 1$   $\triangleright$  2.  
15 Jungfern und 18 Gesellen  $\mp 1$

$$\begin{array}{r} 15 \\ 27 \\ \hline 2) 42 \\ 2) 48 \end{array}$$

Antw. 21 Jungfern und 24 Junggesellen.

14. Es haben 4 Sergianten, 6 Corporal und 8 Befreyte in gesamt 50 thl zu theilen, davon gebühret jedem dero Corporal 1 thl mehr als jedem dero Befreyten, und jedem Sergianten 1 thl mehr als jedem dero Corporal. Frag: Wie viel ihr ieder davon demnach muß empfangen? Antwort: 2 thl ieder dero Befreyter, 3 thl ieder dero Corporal und 4 thl ieder dero Sergianten.

15. Einer kauft in Hildesheim 36 Pf Ingiber und 24 Pf Pfeffer sammtlich um 17 thl. Ein ander kauft im gleyen

M m m <

den

chem Kauffe, desselben 16 Pf Zingiber und 12 Pf Pfeffer, zusamen um 8 thl. Die Frag ist: Wie viel jedes Pf Zingiber und Pfeffer insonderheit demnach gegolten? Antwort: 9 gr jedes Pf Zingiber, und 12 gr jedes Pf Pfeffer.

Wir wollen setzen: 1 Pfund Zingiber sey bezahlt um 5 gr, demnach tragen 36 Pfund zu Gelde 5 thl von 17 thl abgezogen, bleiben 12 thl, gestehen die 24 Pfund Pfeffer, das beträgt 1 Pfund zu Gelde 18 gr. Demnach rechne: 1 Pfund Zingiber kostet 5 gr, was denn 16 Pfund? Kommen 2 thl 8 gr; und 1 Pfund Pfeffer kostet 18 gr, wie denn 12 Pfund? Kommen 6 thl, darzu versammle die berechnete 2 thl 8 gr, werden 8 thl 8 gr, das solten 8 thl seyn, siad + 8 gr.

Fürs andere setze: 1 Pfund Zingiber sey bezahlt um 11 gr, handel wie vor, so kommen  $\div 4$  gr, und steht in endlicher Ordnung, wie folgt:

$$\begin{array}{r} 5 \text{ gr Zingiber } 18 \text{ gr Pfeffer } + 8 \text{ gr } | 2 \\ 11 \text{ gr Zingiber } 9 \text{ gr Pfeffer } \div 4 \text{ gr } | 1 \end{array} \triangleright 3.$$

Dies gerechnet, gibt vorgesezte Antwort.

16. Einer kauft in Braunschweig 56 Ehlen Polemich, 48 Ehlen Türckischen Grobgrün und 40 Ehlen Wollens-Dammast, zusammen um 115 thl. Wird gefragt: Wie viel er für jede Ehle sothaner Waaren gegeben? das wolte er nicht rund aussagen, sondern gab zur Antwort: Der Türckische Grobgrün kostet 40 thl weniger denn der gesammte Polemich, und jede Ehle des Türckischen Grobgrüns 9 gr mehr als jede Ehle des Dammasts. Hierauf ist meine Frage: Wie viel für jede Ehle sothaner Waaren, ieglichs besonders, demnach gegeben? Antw.  $13\frac{1}{2}$  gr jede Ehle Wollens-Dammast,  $22\frac{1}{2}$  gr jede Ehle Türckischen Grobgrün, und  $1\frac{1}{4}$  thl jede Ehle Polemich.

17. Vorgemeldet höchstberührter Kriegs-Held, König Alexander Magnus, hat, wie er mit dem König Dario das erste Treffen zu thun im Begriff, sein Kriegesvolck, dessen an der Zahl 7 mahl so viel und 500 Mann mehr zu Fuß, dann zu Pferde gewesen, nicht alleine mit herzhafften Worten, sondern auch einer über den ordentlichen Sold ehliche Gnaden-Gabe,

Gabe, zu männlicher Streitmüthigkeit aufgemuntert, und selbigen ingesammt 77500 Pfund gemünztes Geld, jedem dero Reuter so offte drey, als jedem dero Fußnechte 2 Pf, gnädigst lassen darreichen und geben. Wann dann solch gesammt benannt verehrtes Geld unter selbiges ganzes Krieges-Heer sothan erwehnter Gleichheit nach, vertheilt worden, so ist drauf allhier die Rechnungs-Frage: Wie viel dero Reuter und Fußnechte demnach in selbia gesammtem Krieges-Heer, iederer insonderheit, gewesen? Antwort: 4500 Reuter und 32000 Fußnechte.

Wenn Gott durch jemand will verrichten sondre Werke,  
So giebt er auch darzu Geschicklichkeit und Stärke.

Erstlich seh: 1000 Reuter und 7 mahl 500, sind 7500 Fußnecht.

1 Reut—	3 Pfund—	1000 ?	3000.
1 Fußl—	2 Pfund—	7500 ?	15000.

18000, sollten 77500 seyn.  
18000.

Ist ÷ 59500.

Zweytens seh: 2000 Reuter und 7 mahl 500 sind 14500 Fußnechte.

1 Reut—	3 Pfund—	2000 ?	6000.
1 Fußl—	2 Pfund—	14500 ?	29000.

35000, sollten 77500 seyn.  
35000.

Ist ÷ 42500.

Welter



so viel als du behältest. Es sprach zu A: Gib mir 60 thl von deinem zu meinem Gelde, so hab ich 5 mahl so viel, als du behältest. Hierauf ist nun meine Frage: Wie viel ieder dero Personen insonderheit demnach das mahl an Gelde gehabt? Antwort: 140 thl A, 220 thl B und 340 thl C.

Wir wollen sehen: A habe 110 thl gehabt, darzu 100 thl, so er begehrt, werden 210 thl, ist 2 mahl so viel als B behalten, darum in 2 getheilet, kommen 105, darzu versammle 100, so A bekommen, werden 205 für B, dazu versammle die 200 thl, so er von E gefodert, werden 405, ist 3 mahl so viel als C übrig behalten, derowegen in 3 getheilet, kommen 135, darzu die 200 thl, so er dem B gegeben, versammelt, bringen 335 thl für E zu sehen. Nun heischet E von A 60 thl, behält also A 50 thl, die 60 zu denen 335 thl versammelt, werden 395 thl, das solten 5 mahl 50, nemlich 250 seyn, ist + 145. Setze ferner: A hat 116 thl gehabt, handele als icht beschehen, kommen 208 B und 336 C, und ist + 116, steht, wie folgt:

110 A. 205 B. 335 C. + 145 | 5  
116 A. 208 B. 336 C. + 116 | 4 > 1 der Theiler.

20. Zween Esel, einer wohl bey Jahren,  
Der ander jung und unerfahren,  
Die musten immer emsig seyn  
Bey ihrer Mühlen, aus und ein  
Stets täglich schwere Säcke tragen,  
Und wurden hart darzu geschlagen;  
Gar sehr verdroß sie zwar die Last,  
Doch niemand war, der was drauf pass.  
Einst, wie sie waren hart belegt,  
Viel stärker, als man sonst pfleget,  
Hub kläglich an der Alt, und sprach  
Zum Jungen: Ach! was Ungemach!  
Ich kan nicht diese Last ertragen,  
Man sucht voraus mich hart zu plagen;  
Es sind viel Himten Weizen mir  
Mehr aufgeladen icht dann dir;  
Hätt ich acht Himten deiner Bürde  
Zu meiner ganzen Tragt, so würde  
Betragen zweymahl meine Last  
So viel als du icht auf dich hast.

Der

Der Jung antwortet: Ich vermercke,  
 Daß man zu viel traut deiner Stärke;  
 Doch meine Last ist gleich nicht leicht,  
 Des Weizens hab ich auch erreicht  
 So viel, daß wann zu meiner Bürde  
 Acht Himten ich noch nehmen würde  
 Der deinen, hätt ich dritthalb mahl  
 So viel, als dir blieb an der Zahl.  
 Was aber düncket dich zur Sachen:  
 Wir wollen einen Poffen machen,  
 Und fallen nieder ohngefehr,  
 Ob wär uns diese Last zu schwer.  
 Der Alte wollt es nicht beginnen;  
 Der Junge stund, sich zu besinnen,  
 Kriegt aber mit der Peitsche was,  
 Daß er des Handels bald vergaß.  
 Hierauf, mein lieber Rechner, saget,  
 Im Fall ihr könnt und euch behaget:  
 Wie viel des Weizens demnach dar  
 Ihr jedem aufgeladen war?

Antwort: 16 Himten dem Alten, und 12 Himten dem Jungen.

Erstlich:

Gez: 10 Himten A.  
 8 Himten darzu.

18 Himten. Ist 2 mahl B.  
 9 Himten B von 10 Himten A, nim 8 Himten B.  
 8 Himten. Rest 2 Himten. nimm  $2\frac{1}{2}$  mahl.

17 Himten, sollten 5 seyn.

5

Ist † 12.

Zwey

Zweytens:

Gib: 12 Himten A.  
8 Himten darzu.

20 Himten, ist 2 mahl B.

10 Himten B von 12 Himten A, nim 8 Himten B.  
8 Himten. Rest 4 Himten. Nimm  $2\frac{1}{2}$  mahl.

18 Himten, sollten 10 seyn.

10

Ist † 8. Demnach setze weiter, wie folgt:

10 A † 12. | 3. †  
2 A † 8. | 2. †

36      20

20

Antw. 16 Himten der Alte. Darzu 8 Himten.

8

2) 74

Antw. 12 Himten der Junge.

21. Ihrer drey, A, B und C, hatten in einer Herberge  
sämmtlich 260 thl verzehret, ihrer keiner aber war so reich an  
Baarschaft, solche Schuld allein abzulegen, sprach dero-  
wegen A zum B: Gib mir  $\frac{1}{4}$  deines Geldes zu meinem, so  
kan ich die Schuld erlegen; B sprach zum C, gib mir  $\frac{1}{3}$  dei-  
nes Geldes zu meinem, so kan ich sie entrichten; und C sprach  
zum A: Gib mir  $\frac{1}{2}$  deines Geldes zu meinem, so kan ich die  
Schuld abführen und bezahlen. Hierauf ist nun allhier  
meine Frage: Wie viel ieder dero Personen insonderheit  
demnach das mahl Geldes gehabt? Antwort: 200 thl A,  
240 thl B, und 160 thl C gehabt.

Wir wollen setzen, B habe 160 thl gehabt, daraus  $\frac{1}{3}$ ,  
sind 40, die zeuch ab von denen in der Aufgab ernannten 260,  
bleib

bleiben 220 für den A zu setzen. Weiter nimm 160 B von denen 260, bleiben 100, die seyn  $\frac{1}{8}$  C, drum berechne;  $\frac{1}{8}$  thut 100, was 1 gang? kommen 800 für C. Ferner nimm  $\frac{1}{2}$  aus 220 für A, kommen 110, darzu die 800, werden 910, solten 260 seyn, sind  $\mp$  650. Zum zweyten setze: B 184, und handel als vor, so sind  $\mp$  455, und siehet geordnet, wie folget:

220 A.	160 B.	800 C.	$\mp$ 650	10	}	3 der Theiler.
214 A.	184 B.	608 C.	$\mp$ 455	7		

22. Es kauften 3 Schäfer eine Wiese um 252 thl, keiner aber unter ihnen war so reich an Baarschaft, selbig allein zu bezahlen; sprach derowegen A zum B und C: Ihr begeben, gebet mir  $\frac{1}{5}$  eures Geldes zu meinem, so kan ich die Wiese bezahlen. B sprach zum A und C: Gebet mir  $\frac{1}{5}$  eures Geldes zu meinem, so kan ich sie bezahlen; und C sprach zu A und B: Gebet mir  $\frac{1}{11}$  eures Geldes zu meinem, so kan ich sie auch bezahlen. Hierauf ist nun die Frage: Wie viel ieder dero Schäfer insonderheit demnach das mahl an Gelde gehabt? Antwort: 216 thl A, 180 thl B und 144 thl C.

Wir wollen setzen: A habe 200 thl, die nimm von denen 252 thl Kauff-Geldern, bleiben 52, die sind  $\frac{1}{5}$  des B und C Geldes, demnach such ihr Ganzes, sprich:  $\frac{1}{5}$  thun 52, was dann 1? kommen 468 thl, darzu versammle 200 des A Geld, werden 668 ihrer aller Geld. Wenn nun B das ganze Kauff-Geld allein erlegen wolte, so müste er 252 thl, das ist, sein Geld und  $\frac{1}{5}$  aus A und C haben; nimm derowegen 252 von denen 668 thl. bleiben 416, sind  $\frac{2}{5}$  des A und C Geldes, demnach such ihr Ganzes, sprich:  $\frac{2}{5}$  thun 416 thl, was 1? kommen 520 A und C Geld, das nimm 200 des A Geld, bleiben 320 thl des C Geld, das nimm von 468 B und C Geld, bleiben 148 thl für B Geld. Nun versammle A und B Geld, (als 200 und 148) werden 348 A und B Geld, daraus nimm  $\frac{1}{11}$ , so C begehrt, kommen  $94\frac{10}{11}$ , darzu 320 des C Geld, werden  $414\frac{10}{11}$ , solten 252 seyn, sind  $\mp$   $162\frac{10}{11}$ . Zum zweyten setze: A habe

be 202 thl, handel damit wie vor, so wird  $\times 142\frac{6}{11}$ , steht endlich in der Ordnung, wie folgt:

200  $\text{fl.}$  148  $\text{B.}$  320  $\text{C.}$   $\times 162\frac{10}{11}$  | 1792 | 8  
 202  $\text{fl.}$  152  $\text{B.}$  298  $\text{C.}$   $\times 142\frac{6}{11}$  | 1568 | 7  $\triangleright$  1 der Theiler.

23. Etlich hübsche silbern Becher hat  
 Lassen machen ein hochweiser Rath,  
 Halten sämtlich rechter Prob und Schrot,  
 Im Gewicht, acht hundert und zehn Loth,  
 Jeder, ganz ohn Unterscheid, zehn mal  
 So viel Loth, als richtiglich die Zahl  
 Dero Becher (muß hier seyn entdeckt)  
 Abgezählet, sämtlich sich erstreckt.  
 Demnach Rechner saget ganz geschwind:  
 Wie viel dero Becher sämtlich sind,  
 Gleichensalles bringet auch hierbey:  
 Wie schwer am Gewicht ihr jeder sey?  
 Antw. 9 Becher, und 90 Loth jeder gewogen.

Wir wollen setzen fürs Erst, der Becher seyn 4, und fürs Zweyte  
 6 gewesen, damit verfähret man, der Aufgabe gemäß, wie folget:

4 Becher.	6 Becher.
40 (10 mal.)	60 (10 mal.)
160 solten 810 Loth seyn.	360 solten 810 Loth seyn.
<u>160</u>	<u>360</u>
ist $\div 650$	ist $\div 450$

Wann nun diese Aufgabe nach der Coß berechnet wird,  
 so ist ihre Vergleichung 10  $\text{Z}$  gleich 810 Loth, oder erklei-  
 nert, 1  $\text{Z}$  gleich 81, derowegen vielfältige die gesetzte Zahlen  
 4 und 6, jede Quadrate oder in sich selbst, kommen 16 und  
 36, die ordne an statt gesetzter Zahlen, wie folget:

$$\begin{array}{r|l} 4 & 16 \div 650 | 13 \\ 6 & 36 \div 450 | 9 \end{array} \triangleright 4 | 1.$$

Hiemit handelē beschriebener Lehre gemäß, so kommen 81, drauß  
 die Quadrat-Wurzel, ist 9, und so viel, nemlich 9, sind der Becher ge-  
 wesen, die vielfältige mit 10, kommen 90 Loth, hat jeder dero Becher  
 gewogen, wie vor angesetzt.

Nnn

24. C6

24. Es haben 8 gleiche Persohnen hieselbst in einem Wirthshause zusammen 24 thl. verzehret, darzu muß ihr jederer  $1\frac{1}{2}$  mal so viel Thaler geben, als dero Personen sind. Frag: Wie viel demnach selbiger Personen gewesen, und es für jederen besonders anträgt? Antw. 4 Persohnen gewesen und 6 thl. für jeder Person.

Ist nach Anleitung nächstens zu berechnen.

Erstlich:

Setz: 8 Persohnen, jeder  $1\frac{1}{2}$  mal, sind 12 thl und sprich:  
1 Persohn — 12 thl — 8 Persohn? | 96 solten 24 thl seyn.  
24

Ist  $\mp$  72

Zweytens:

Setz: 6 Persohnen, jeder  $1\frac{1}{2}$  mal, sind 9 thl und sprich:  
1 Person — 9 thl — 6 Persohn? | 54 solten 24 thl seyn.  
24

Ist  $\mp$  30.

Erstes:  $8 \mid 64 \mp 72. \mid 12$   
Zweyt:  $6 \mid 36 \mp 30. \mid 5$   $\triangleright$  7. der Theiler.

432      320  
320

7)  $\cancel{112}$

$\frac{1}{6}$  hieraus Radicem Quadratum.

Antw. 4 Personen mit  $1\frac{1}{2}$ , kommt Antw. 6 thl jeder.  
25. Eine reiche Campanische Frau ist demmaleinst zu Cornelia, des grossen Africani Tochter in Rom, Herbergsweise eingezogen, hat derselben unter andern Kleinodien, ein hundert schöne Zahl-Perlen, welche insgesamt um so viel  $\text{fl}$  Silbers, als demnach sothaner Perlen an der Zahl um 4  $\text{fl}$  selbiges Silbers erlangt, gekaufft worden, betragen, mit  
groß

grosser Köstlichkeit gezeiget, bittend, was sie an dergleichen kostbaren Sachen hätte ihr hinwieder sehen zu lassen, dessen Cornelia sich erboten, und wie ihre Kinder aus der Schule zu Hause kommen, selbig in eine Kammer beysammen geruffen, die Campanische Frau zu ihnen geführt, sprechend: Seht, liebe Frau! diese Kinder sind meine Kleinodien, deren rühm ich mich, draus können künfftig, weil ich sie zu allem Guten erzieh und anweisen lasse, feine Männer werden, Gott und dem Vaterlande zu dienen. Solche Kleinodien hatte die Campanische Frau nicht, drum sie mit den Ihren an dem Orte kein sonderbar grosses Ansehen erlanget. Hierauf die Rechnens-Frage: Wie viel obigen nach für die benannte Zahl-Perlen sey gegeben? Antw. 20 Pfund Silbers.

40-16R-16R Eine von den besten Gaben  $256 \overline{) 16 \div 36} > 80$  gnußfurd  
 7-36 Ist gerathne Kinder haben.  $376 \overline{) 24 + 44}$   
 41-24R-24R Billig wird beglückt geschäset, so kommt 400. für die  
 2-44 Wen damit Gott hat ergötzet. in II. Buch 20th.

26. Ein fürnehmer Land-Juncker hat einen Circel, runden Lust-Garten, dessen Area oder Einhalt ist 2464 gevierdter Ruthen, will mitten durch denselben einen Spaziergang lassen machen, ich sag: Er will des Gartens Diameter oder Zwerglinie wissen. Drauf wird gefragt: Wie viel Ruthen demnach selbig, als die Circumferenz, (nach Archimedis Demonstration) sich gegen den Diameter, wie 1 zu  $3\frac{1}{7}$ , oder 7 zu 22 proportioniret oder hält, in die Länge anbeträgt? Antw. 56 Ruthen.

Dies nach der Falli zu berechnen, setze: Der Diameter oder Spaziergang sey 7 Ruthen, die vielfältige mit  $3\frac{1}{7}$ , kommen 22 Circumferenz, die vielfältige ferner mit den Diameter, werden 154, draus  $\frac{1}{4}$ , kommen  $38\frac{1}{2}$ , solten 2464 Ruthen seyn, ist  $\div 2425\frac{1}{2}$ . Weiter setz, der Diameter sey 14 Ruthen, handel wie vor kommen  $\div 2310$ , steht ferner wie folgt:

$$\begin{array}{r|l} 7 \mid 49 \div 2425\frac{1}{2} \mid 4851 \mid 21 \mid \\ 14 \mid 196 \div 2310 \mid 4620 \mid 20 \mid \end{array} \triangleright 1.$$

Dies gerechnet, wie gelehrt, gibt gefest Antwort.

Nnn 2

27. Jüngst

27. Jüngst kauft ein Mann von einem Kaufgesellen,  
 Flüs. Sammit, um zwölf Marck Lübis, ecklich Ehlen.  
 Hätt' er dafür gekriegt vier Ehlen mehr,  
 So kostet ihm jed' Ehle, mercket er,  
 So viel Marck, als ein Fünfftheil sich belausset,  
 Der Ehlen, die er selbig mal gekauffet.  
 Mein Rechner, sagt mir nun, wo euch gefällt:  
 Wie viel kriegt er des Sammits für solch Geld?  
 Antw. 6. Ehlen.

Sez Erstlich: Des Sammits seyn 21 Ehlen gewesen,  
 darzu 4 Ehlen versamlet, werden 25, daraus  $\frac{1}{2}$  genommen,  
 Kommen 5 Marck; darauf sprich, nach dem Lehrsatz von  
 Dreyen, 1 Ehl thut 5 Marck, was dann die gesetzte 21 Eh-  
 len? Kommen 105 Marck, daß (wie die Aufgab anzeigt) sol-  
 ten nur 12 Marck seyn, ist  $\mp 93$ . Zweytens sez: Des  
 Sammits seyn 11 Ehlen gewesen, damit handel als vor, so  
 Kommt  $\mp 21$ . Nun ist die Costliche Vergleichung dieser  
 Aufgabe 1  $\mp 4$  R gleich 60, drum versamle den halben  
 der Zahl Radix, nemlich 2, zu jeder dero gesetzten Zahl, als  
 21 und 11 werden 23 und 13, die vielfältige jedere mit ihr  
 selbst, Kommen 529 und 169, stehet demnach, nach vorgege-  
 bener Anweisung, zu berechnen folgender Gestalt:

$$\begin{array}{r|l} 529 \mp 93 & 31 \\ 169 \mp 21 & 7 \end{array} \triangleright 24 \text{ der Theiler.}$$

Verfahre hiemit wie vorgelehrt, Kommen 64, daraus die  
 Quadrat-Wurzel, ist 8, darvon 2, so oben zu den gesetzten  
 Zahlen versamlet sind, abgezogen, bleiben 6 Ehlen die be-  
 gehrte Antwort, wie vorgesagt, also auch mit folgend und  
 dergleichen Aufgaben.

28. Vidius Pollio, ein reich Römischer Herr, hat (wie  
 man liest) für 2004 Denarien, (ist eine Römische Münz)  
 eckliche schöne Crystallinen Gläser, jedes um 158 Denar-  
 rien theurer, dann  $\frac{3}{4}$  mal so viel als der Gläser waren, an  
 sich gekaufft, und solche, wie er demaleinst den Kaiser  
 Augustus



Welcher Knabe sonder Unterricht  
 Es durch Rechnung sagt und fehlet nicht,  
 Deme will für angewandten Fleiß  
 Schäfer Kunstlieb geben Lob und Preis.  
 Antw. 31. Jahr.

Wir wollen sehen der Schäfer sey 30 Jahr alt gewesen, die vielfältige mit sich (als mit 30) kommen 900. Ferner vielfältige 30 mit 11, kommen 330. Die, wie auch 500, so die Aufgab meldet, versammle zu 30, werden 860, die nimm von vorerlangten 900, bleiben 40, das solten, wie die Aufgab erwähnt, 89 seyn, sind  $\div 49$ . Zum zweyten setze: Der Schäfer sey 40 Jahr alt gewesen, handelt damit wie vor, so kommen  $\mp 531$ . Wann nun diese Aufgabe durch die Regul Cos oder Algebra aufgelöset wird, so ist 1 Z gleich 12 R  $\mp 589$ , drum zeuch den halben Theil der Zahlen Radix, nemlich 6, von denen für des Schäfers Alter gesetzten Zahlen, als 30 und 40, werden 24 und 34, die vielfältige jede mit sich selbst: kommen 576 und 1156, stehet ferner in der Ordnung, wie folgt:

$$\begin{array}{r|l} 144 & 576 \div 49 \\ 289 & 1156 \mp 531 \end{array} \Bigg| 80 \Bigg| 145 \text{ der Theller.}$$

Damit handel, wie vorgelehrt, kommen 625, hieraus die Quadrat Wurzel, ist 25, darzu versammle 6, so oben von den Sagen abgezogen, so kommt die Antwort, wie vor gesagt.

30. Chrysippus, ein Griechischer Jüngling, hatte von seinem Vater grosses Geld und Gut an sich ererbet, hielt ganz unmöglich selbiges zu verzehren, fraß, soff, schlemmet und demet derwegen rüstig und brüstig, daß nicht allein in wenig Jahren alle Baarschaften, Haus und Hof gänzlich drauf gangen, sondern er auch von seines Vatern Grabe zum Beschluß ehliche kostbare Steine, jeden zu 32<sup>1</sup>/<sub>2</sub> thl mehr, dann 30 mal so viel als dero Steine waren, verkaufft, und solch Geld in einem Jahre, täglich 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> thl geringer, dann 2 mal so viel als dero besagten Grabsteine gewesen, verzehret

zehret und hindurch gebracht, da dann das Wohlleben endlich zugleich mit dem Reichtum sein Endschaft erreicht, und dieser, weil er nichts sonderlichs hat erlernt, bey andern Lebens Mittel müssen suchen, bis schließlich der Krieg seine Zuflucht worden, und ungebührlichen Verhaltens halber ganz elendiglich darinn umkommen und ausgeloschen ist. Drauf wird zur Rechensfrage allhier vorgestellt: Wie viel vorherührt verkauffter Grabstein obigen nach gewesen, und besagter Chrysippus täglich, das Jahr auf 365 Tage angerechnet, davon habe verzehret? Antw. 5 Steine gewesen, und 2½ thl täglich verzehret.

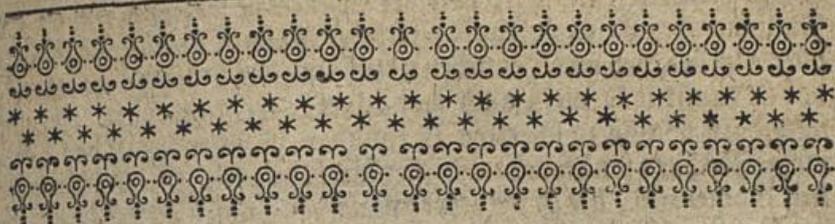
*Chrysippus* viel verzehren, nichts erwerben,  
Stürztet schleunig ins Verderben.  
Stets im Sauf und Brause leben,  
Kann nichts dann nur Herzeleid geben.

Diese Aufgab ist nach Anleitung nächst leicht zu berechnen.



*2x ÷ 7½*  
*in 365 Tagen*  
*730x ÷ 2737½*  
*30g + 32½x*  
*60g + 65x*  
*1395x ÷ 5475*  
*240*  
*1314000 ÷ 1314000 (4)*  
*632025*  
*795 (2)*

*730x ÷ 2737½*  
*1395 (½x)*  
*795*  
*600 (2)*  
*300*  
*10*  
*Club 5 Stein*



Im Nahmen Jesu Christ schreir' ich zum fünfften Theil,  
 Drey mal grosser Gott! gib Seegen, Gnad und Heil,  
 Ach leit' und führe mich in wehrter Kunst und Lehr,  
 Zu meines Nächsten Nutz und deinens Nahmens Ehr!

### Regula Coss oder Algebra.

Regul Coss oder Algebra lehret, wie man alles, was im Rechnen und Mathematischer Kunst findbar ist, auf sonderbare künstliche Art, berechnen und finden soll.

**D**ie Regul Coss oder Algebra ist eine fürtrefflich, sonderbar, philosophische Kunst und Siunreiche Rechnung, dadurch, wie erwähnt, alles was im Rechnen und Mathematischer Kunst findbar, und sonst keinesweges insgemein zu verrichten und zu entscheiden ist, sehr Kunstartig erörtert, berechnet und gefunden werden kan. Und ob sie wol eigentlich kein Theil des gemeinen Rechnens, besonders, wie vor angeführt, eine Philosophische sonderbare Kunst ist, so erfordert sie doch eine vollkommene oder begnügige Wissenschaft selbigen gemeinen Rechnens, daß ohne das dabey nicht wohl fortzukommen.

Gleich wie die Tulipa, die wunderschöne Blum,  
 An buntgefärbter Pracht vor andern hat den Ruhm;  
 Ja, wie der Adeler vor andern steigt empor,  
 So geht die Regul Coss, im Rechnen, andern vor.

Sie soll anfänglich von denen Arabern erfunden, nachgehendes auf die Griechen, von denen auf die Lateiner, und weiter zu uns gekommen seyn. Ihr Nahm anbelangend, wird sie in Sirischer Sprache Algebra benahmset, soll so viel als eine fürtreffliche, gelehrt und sinreiche  
 N n n 5                      Sachen

